



Bericht: VW will in Formel 1 mitmischen

Porsche und Audi würden Motoren liefern

Wolfsburg. Ist der Wolfsburger VW-Konzern bald Teil der Formel-1-Welt? Einem Bericht der „Bild“ zufolge haben die VW-Töchter Porsche und Audi daran Interesse, Motoren zu liefern. Ein Audi-Sprecher wollte das auf Anfrage am Sonntagabend nicht kommentieren.

Ab 2026 sollen für die Formel 1 neue Motoren-Regeln gelten, demnach sollen Motoren günstiger, einfacher und weniger umweltschädlich sein. Nach Angaben des Berichts gibt es Gerüchte, dass sich Audi und Porsche die Infrastruktur zur Motorenentwicklung teilen.

Ob der VW-Konzern wirklich einsteigt, soll sich in den nächsten Wochen entscheiden, wenn die neuen Motor-Regeln festgeschrieben sind. VW-Chef Herbert Diess träumte derweil im August schon einmal auf der Online-Plattform „LinkedIn“ von einer CO₂-freien Formel 1, in der Rennwagen mit synthetischen Kraftstoffen fahren. *hs*

Mann bei Schlägerei schwer verletzt

Helmstedt. Nicht einmal als er am Boden lag, ließen in der Nacht zu Samstag zwei Männer von einem dritten ab, der schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden musste. Der Vorfall habe sich laut Polizei vor einer Gaststätte am Papenberg in Helmstedt ereignet. Die Männer seien demnach gegen 3 Uhr in eine Auseinandersetzung geraten, als der 48 Jahre alte Helmstedter von den anderen beiden attackiert und massiv angegangen wurde. Erst als ein Angestellter des Lokals dem Opfer zu Hilfe eilte, liefen die unbekannten Täter in Richtung Innenstadt weg. *sar Lokalteil*

WETTER



KONTAKT

Abonnement 0800/0 77 11 88 20*
Anzeigen 0800/0 77 11 88 21*
Ticket-Hotline 05 31/1 66 06
Redaktion 0 53 51/12 07 21
E-Mail
Vertrieb-bzv@funkemedien.de
Online-Servicecenter
https://aboservice.helmstedter-nachrichten.de
(*kostenlos)



Dosenöffner Consbruch – Eintracht gewinnt 4:0 in Havelse



FOTO: DARIUS SIMKA/REGIOS24 / REGIOS24

Ein Tor selbst erzielt, eins eingeleitet – ins lange fahriges Spiel der Drittliga-Fußballer brachte der Youngster am Sonntag die Unbekümmertheit.

Sport

Landkreise: Corona-Impfung bei Kindern muss ausgeweitet werden

Die Inzidenz steigt bundesweit wieder über 100. Impfpflicht für Pflegekräfte gefordert.

Berlin. Um die Impfquote zu erhöhen, haben sich die Landkreise in Deutschland für eine Ausweitung der Corona-Schutzimpfungen bei Kindern ausgesprochen. Die Immunisierung von Kindern und Jugendlichen sollte jenen Teil an Impfungen kompensieren, der „durch renitent unwillige Erwachsene“ auf dem Weg zum Erreichen von Herdenimmunität fehle, sagte der Präsident des deutschen Landkreistages, Reinhard Sager, unserer Zeitung. Sobald auch ein Impfstoff für Kinder unter zwölf Jahren zugelassen sei, sollten laut Sager auch diese Impfungen mit großer Kraft vorangetrieben werden. Dadurch gewinne man „insgesamt größere Spielräume für ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben wie vor der Pandemie“.

Der Landkreispäsident sprach sich zudem für eine Impfpflicht für

Pflegekräfte und pädagogisches Personal aus. „Wir werden nicht umhinkommen, über eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppe wie Lehrer, Erzieherinnen oder Pflegekräfte zu diskutieren“, sagte Sager. Bislang würden auch diejenigen geschützt, „die sich aus freien Stücken gegen einen Impfschutz entschieden haben“. Hier müsse die Frage erlaubt sein, wie lange die Gesellschaft das so mittragen könne.

Die Corona-Inzidenz in Deutschland ist erstmals seit Mai wieder klar dreistellig. Das Robert Koch-Institut (RKI) gab die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Sonntag mit 106,3 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei exakt 100 gelegen, vor einer Woche bei 72,7. Angesichts steigender Infektionszahlen sorgt der Vorstoß von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn

(CDU), die durch den Bundestag festgestellte Corona-Notlage zu beenden, für Diskussionen. SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach forderte eine Ersatzregelung, sollte die Feststellung der epidemischen Notlage nach dem 25. November tatsächlich ablaufen.

Städtetagspräsident Burkhard

SARS-CoV-2-Fälle

	Infektionen	Tote	Neuinfektionen	7-Tage-Inzidenz*
Braunschweig	7897	195	28	45,1
Wolfsburg	5317	95	14	89,6
Salzgitter	6675	84	13	64,5
Kreis Gifhorn	7546	192	4	95,9
Kreis Helmstedt	2908	95	5	41,5
Kreis Wolfenbüttel	3403	101	0	26,0
Kreis Peine	6532	106	16	70,7
Kreis Goslar	3229	138	10	57,9
Niedersachsen	314.290	6.060	1042	60,7
Deutschland	4.466.157	95.100	13.732	106,3

* Neuinfektionen binnen sieben Tagen auf 100.000 Einwohner

Quelle: RKI

Bahn: Mehr Sitzplätze in der Weihnachtszeit

Trotz steigender Infektionszahlen fahren wieder mehr Reisende mit dem Zug.

Von Jochen Gaugele und Alexander Klau

Berlin. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat für das Jahresende eine deutliche Ausweitung des Bahnverkehrs angekündigt. „Im Weihnachts-Fernverkehr 2021 bietet die Bahn 510.000 Sitzplätze pro Tag und damit 50.000 Plätze mehr als im Vorjahr“, sagte der CSU-Politiker unserer Zeitung. Damit steigt das Angebot vom Fahrplanwechsel am 12. Dezember an um elf Prozent. Dazu richtet die Bahn nach eigenen Angaben neue Verbindungen mit dem ICE-Sprinter zwischen Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie zwischen München und Nord-

rhein-Westfalen ein. Außerdem soll eine neue IC-Linie zwischen Frankfurt und Münster beziehungsweise Dortmund entstehen. Darüber hinaus plant die Bahn für die Tage des Weihnachtsverkehrs den Einsatz sogenannter Verstärkerzüge. Dies werde noch mal zu „mehreren tausend Sitzplätzen pro Tag“ führen, kündigte Scheuer an.

Das Angebot der Bahn wächst somit nicht nur im Vergleich zum ersten Corona-Winter, sondern auch zur Vor-Corona-Zeit. Laut Verkehrsministerium werden im Dezember 2021 rund 63.000 Sitzplätze pro Tag mehr angeboten als Dezember 2019. Minister Scheuer appellierte an die Bevölkerung, die

Gelegenheit zu nutzen, „klimafreundlich und entspannt in die Festtage zu starten.“

Im vergangenen Jahr waren die



Die Sitzplätze in den Fernzügen sind in diesem Jahr wieder mehr belegt.

FOTO: CARSTEN KOALL / PICTURE ALLIANCE/DPA

Züge rund um Weihnachten vergleichsweise leer geblieben. Kurz vor Beginn der Impfkampagne bestanden im Kampf gegen die Corona-Pandemie bundesweit Kontakt- und teilweise auch Ausgangsbeschränkungen. Viele Menschen blieben daher zu Hause oder stiegen für den Verwandtschaftsbesuch ins Auto. In den Fernzügen waren vor einem Jahr daher durchschnittlich nur 35 bis 40 Prozent der Sitzplätze belegt. Auch wenn sich zuletzt wieder mehr Menschen in Deutschland mit dem Coronavirus infizierten – zunehmend normalisiert sich jetzt die Lage bei der Bahn, die Fernzüge werden wieder voller.

Wirtschaft

EDITORIAL

Von **Chefredakteur Christian Klose**



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Wer als Unternehmer oder Privatperson nachhaltig handelt, liegt im Trend. Wer sein Geschäftsmodell verantwortungsvoll umsetzt, im Sinne des Klimaschutzes oder neuer gesellschaftlicher Standards, der ist auf dem richtigen Weg. Denn: Bei den Ansprüchen an Produkte und Dienstleistungen ist ein klarer Bewusstseinswandel eingetreten. Laut einer Studie der Landesbank Baden-Württemberg geben etwa 50 Prozent der Verbraucher an, beim Kauf darauf zu achten, dass der Anbieter sozial und ökologisch verantwortlich handelt.

Und dabei geht es nicht nur um einen grünen Anstrich. Das sogenannte Greenwashing, das Kampagnen und PR-Aktionen bezeichnet, die Produkte oder ganze Hersteller umweltfreundlich, ethisch korrekt und fair handelnd dastehen lassen, ist nur Marketing. Es geht um ehrliche Überzeugung und nicht um grüne Trickserien.

Wir müssen uns ändern. Auch die Pandemie hat gezeigt, dass die Natur erbarmungslos zurückschlägt, wenn wir keinen Respekt vor ihr haben. Die größte Bedrohung der Menschheit ist der Klimawandel. Es ist höchste Zeit gegenzusteuern. Für Unternehmen kann diese Notwendigkeit der nachhaltigen (Neu-)Ausrichtung in vielen Fällen eine wirtschaftliche Chance für die Zukunft sein: Dabei geht es um mehr Effizienz, ein besseres Image, Mitarbeiterzufriedenheit und um größere Chancen bei der Rekrutierung jüngerer Mitarbeiter.

Weil das Thema so wichtig ist, startet unsere Zeitung heute eine 14-tägige Nachhaltigkeitsinitiative: „Jeder Beitrag zählt“. Wenn Sie besondere Ideen haben, wie man durch Veränderungen nachhaltig leben kann, dann schreiben Sie uns per Mail an **nachhaltigkeit-bzv@funkemedien.de**. Das Thema geht uns alle an: Packen wir es an!

Israel kündigt 1355 neue Wohnungen für Siedler an

Jerusalem. Die israelische Regierung hat den Bau von 1355 neuen Siedler-Wohnungen im Westjordanland angekündigt. Sie sollen in sieben bereits bestehenden Siedlungen gebaut werden. Die israelischen Siedlungen im besetzten Westjordanland sind völkerrechtlich illegal, oft kommt es zu Konflikten zwischen Siedlern und palästinensischen Einwohnern. Es handelte sich um die erste derartige Entscheidung der neuen israelischen Regierung unter Ministerpräsident Naftali Bennett. Bennett ist seit Juni israelischer Regierungschef und führt ein breites Koalitionsbündnis an, dem sowohl weit links als auch weit rechts stehende Parteien angehören. Der 49-jährige Premier gilt als scharfer Gegner einer Zweistaatenlösung. Seine Jamina-Partei hat viele Anhänger bei israelischen Siedlern im Westjordanland.

afp

KOMPAKT

Nachrichten

Taliban: Programm gegen Arbeitslosigkeit

Kabul. Die Taliban-Regierung in Afghanistan hat ein Beschäftigungsprogramm zur Reduzierung von Arbeitslosigkeit und Hunger angekündigt. Wie der Regierungssprecher Sabihullah Mudschahid am Sonntag vor Journalisten sagte, sollen Tausende Arbeitslose an Beschäftigungsmaßnahmen teilnehmen und im Gegenzug Weizen bekommen. Allein in der Hauptstadt Kabul sollen 40.000 Männer an dem auf zwei Monate angelegten Programm teilnehmen.

afp

Fast 300 Migranten aus Seenot gerettet

Rom. Die Organisation Ärzte ohne Grenzen hat in mehreren Einsätzen knapp 300 Menschen im zentralen Mittelmeer aus Seenot gerettet. Unter den Geretteten befanden sich viele Frauen und Kinder, teilte die Hilfsorganisation am Sonntag mit. Die Menschen seien in Schlauch- und Holzbooten unterwegs gewesen. Am Samstag brachen außerdem die Regensburger Seenotretter Sea-Eye mit der „Sea-Eye 4“ zu einem weiteren Einsatz ins Mittelmeer auf.

dpa

Russland will Moldaus Gaslieferung einstellen

Moskau. Der russische Energiekonzern Gazprom droht der Ex-Sowjetrepublik Moldau wegen nicht bezahlter Rechnungen mit einem Zudrehen des Gashahns. Es seien Schulden von 433 Millionen US-Dollar (rund 372 Mio. Euro) aufgelaufen; die Außenstände beliefen sich aber wegen Strafzahlungen für nicht bezahlte Rechnungen inzwischen auf 709 Millionen US-Dollar. Das teilte Gazprom-Sprecher Sergej Kuprijanow laut Staatsagentur Tass am Samstag mit.

dpa

Migranten in Mexiko mit Ziel USA gestartet

Tapachula. In Tapachula im Süden Mexikos haben sich mehr als 2000 Menschen zu einer sogenannten Migrantenkarawane zusammengeschlossen und sind in Richtung Norden aufgebrochen. Es handele sich vor allem um Mittelamerikaner, aber auch Haitianer und Afrikaner, sagte der Aktivist Irineo Mujica von der Organisation „Pueblo Sin Fronteras“, der die Migranten begleitete.

dpa

Wer profitiert von der neuen Aktienrente?

SPD, Grüne und FDP planen bei der Altersvorsorge den Börseneinstieg. Der Sozialverband VdK hat Zweifel

Von Alessandro Peduto

Berlin. Es geht los, die Arbeit an den Details beginnt: An diesem Mittwoch steigen die Ampel-Gesprächspartner SPD, Grüne und FDP in 22 Arbeitsgruppen in die inhaltlichen Verhandlungen zur Bildung einer gemeinsamen Regierung ein. Mit besonderer Spannung dürften viele auf Fachgruppe neun „Sozialstaat, Grundsicherung, Rente“ blicken. Denn dort wird in den nächsten Wochen nicht weniger als ein Systemwechsel im deutschen Rentensystem verhandelt. Genauer gesagt geht es um den Einstieg in eine öffentlich organisierte, aktienfinanzierte Altersvorsorge. Dies haben Sozialdemokraten, Grüne und Liberale in ihrem gemeinsamen Sondierungspapier festgelegt.

Zwar sichern die Ampel-Partner zu, dass sie die gesetzliche Rente „stärken und das Mindestrentenniveau von 48 Prozent sichern“ wollen. Zudem werde es „keine Rentenkürzungen und keine Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters geben“. Doch zugleich kommen neue Komponenten dazu. Demnach soll es künftig sowohl in der gesetzlichen als auch in der privaten Rente einen Aktieneinstieg geben.

„Internationale Pensionsfonds haben gezeigt, dass Anlagen nicht unbedingt sozialverträglich sind. Sie investieren in Hedgefonds, die Arbeitsplätze vernichten.“

Verena Bentele, VdK-Präsidentin

Der Sozialverband VdK und das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung melden bereits erhebliche Zweifel an dem Vorhaben an. Beide befürchten, dass am Ende weniger die Rentnerinnen und Rentner profitieren könnten als vielmehr die Aktienhändler. VdK-Präsidentin Verena Bentele warnte zudem vor staatlich geförderten Investitionen in Bereichen, die aus ihrer Sicht fragwürdig wären, und nannte unserer Redaktion als Beispiele „Kohlekraftwerke und Kriegswaffen“. Mit solchen Bedenken und etlichen ungeklärten Fragen zum geplanten Aktieneinstieg werden sich die Ampel-Unterhändler eingehend beschäftigen müssen.



Die Ampel-Partner wollen den Einstieg in eine kapitalgedeckte Rente. Details müssen die Koalitionsverhandlungen klären.

FOTO: ISTOCK

Was planen SPD, Grüne und FDP bei der gesetzlichen Rente?

In ihrem Sondierungspapier haben die drei Parteien das Ziel festgeschrieben, „zur langfristigen Stabilisierung von Rentenniveau und Rentenbeitragssatz in eine teilweise Kapitaldeckung der gesetzlichen Rentenversicherung“ einzusteigen. Es wäre eine Neuerung, die alle gesetzlich Rentenversicherten betreffen würde, also zukünftige Rentengenerationen, weniger die heutige. Geplant ist, „in einem ersten Schritt“ der Deutschen Rentenversicherung im Jahr 2022 aus Haushaltsmitteln einen „Kapitalstock von 10 Milliarden Euro“ zur Verfügung zu stellen.

Die Rentenversicherung solle zudem die Möglichkeit bekommen, „ihre Reserven am Kapitalmarkt reguliert anzulegen“. Nach Vorstellungen der FDP sollen von den 18,6 Prozent, die derzeit jeweils hälftig von Arbeitnehmern und Arbeitgebern an die gesetzliche Rentenversicherung gezahlt werden, insgesamt zwei Prozent in einen Aktienfonds fließen. Die Grünen fordern, dass das Geld in nachhaltige Kapitalanlagen fließt.

Wie bewerten Experten die geplante Reform?

Der Wirtschaftswissenschaftler und Rentenexperte des Ifo-Instituts, Joachim Ragnitz, kritisierte das Vorhaben. „Was das soll, ist mir ehrlich gesagt völlig schleierhaft“, sagte Ragnitz unserer Redaktion. Wenn die gesetzliche Rentenkasse einen Kapitalstock aus Bundesmitteln erhalte, „kann sie höchstens die Dividendenzahlungen dafür verwenden, um die Renten aufzubessern“. Und der Ökonom rechnete vor: Bei einer Dividende von vier Prozent pro Jahr bekomme die gesetzliche Rentenversicherung grob überschlagen zusätzliche laufende Einnahmen von 400 Millionen Euro.

„Das entspricht einer Einmalzahlung von 20 Euro pro Rentner und Jahr“, sagte Ragnitz. Dieses Ziel lasse sich auch erreichen, indem man 400 Millionen Euro aus Bundesmitteln direkt an die Rentenkasse überweise. „Letzten Endes kommt eine solche Maßnahme kurzfristig nur den Verkäufern von Aktien zugute“, wenn die gesetzliche Rentenversicherung für 10 Milliarden Euro Aktien kaufe. „Das Ganze ist offenbar

nur ein Zugeständnis an die FDP, die das in ihrem Wahlprogramm gefordert hatte“, es werde aber an der Problematik der fehlenden Nachhaltigkeit der Rentenfinanzierung nichts ändern, bemängelte Ragnitz.

VdK-Chefin Bentele gab zu bedenken: „Internationale Pensionsfonds hätten gezeigt, dass Anlagen nicht unbedingt sozialverträglich sind. Sie investieren in Hedgefonds, die Arbeitsplätze vernichten, oder in den Berliner Wohnungsmarkt“.

Wie sehen die Aktien-Pläne der Ampel bei der privaten Rente aus?

Auch hier sind Neuerungen geplant: „Wir werden das bisherige System der privaten Altersvorsorge grundlegend reformieren“, heißt es im Sondierungspapier. Die Ampel-Partner wollen prüfen, wie sie für die private Rentenversicherung einen „öffentlich verantworteten Fonds“ mit einem „effektiven und kostengünstigen Angebot“ einführen können. Demnach wäre also der Staat der Anleger des Geldes der Versicherten, nicht private Konzerne. Profitieren sollen alle, die sich zusätzlich fürs Alter absichern wol-

len. Um auch untere Einkommensgruppen zu mehr privater Vorsorge zu bewegen, soll es hier eine besondere staatliche Förderung geben. Ein Problem ist nämlich bislang, dass vor allem Menschen mit besseren Einkommen Zusatz-Rentenversicherungen haben. Wer weniger verdient, hat hierfür hingegen oft nicht genügend Geld übrig.

Wird die private Aktienrente Pflicht, und was wird aus der Riester-Rente?

Nein, eine Pflicht ist nicht geplant. Vielmehr sprechen die Ampel-Partner über ein System „mit Abwahlmöglichkeit“. Wer nicht teilnehmen will, kann sich also dagegen entscheiden. Weiter heißt es: „Daneben werden wir die gesetzliche Anerkennung privater Anlageprodukte mit höheren Renditen als Riester prüfen.“ Ziel dieser Maßnahme ist es, die privaten Rentenversicherungen profitabler zu machen, damit den Menschen hieraus im Alter mehr Geld zur Verfügung steht. Für laufende Riester-Verträge planen SPD, Grüne und FDP laut ihrem Sondierungspapier einen Bestandschutz.

Julia Klöckner lehnt Doppelspitze in der CDU ab

Parteivize dringt auf eine Frauenquote – und stellt erneute Kandidatur für das Präsidium in Aussicht

Von Jochen Gaugele

Berlin. Landwirtschaftsministerin wird sie nicht mehr lange sein, in der CDU will sie aber weiter oben mitmischen: Parteivize Julia Klöckner sagt im Interview mit unserer Redaktion, wie sie sich die Neuaufstellung der CDU nach dem Rückzug von Parteichef Armin Laschet vorstellt.

Frau Klöckner, würde der CDU eine Doppelspitze guttun, wie sie die Grünen haben?

Julia Klöckner: Die CDU Deutschlands hat bisher keine Übung darin. Ob so etwas uns gut tut, weiß man meist erst hinterher. Ich denke aber,



Die stellvertretende CDU-Vorsitzende Julia Klöckner

FOTO: DPA

eine klare Führung und eine klare Handschrift gehen am besten mit einer Person an der Spitze der Bundespartei. Hingegen halte ich es nicht für zwingend nötig, dass Parteivorsitz und Oppositionsführung im Deutschen Bundestag in einer

Hand sind. Im Parlament müssen wir erst in die Rolle einer starken Opposition finden - und in der Bundespartei müssen wir uns auf die Erneuerung unserer Partei konzentrieren, nach 16 Jahren erstmals nicht mehr als Regierungspartei. Das ist ziemlich viel und mit unterschiedlichen Schwerpunkten verbunden in Parlament und Partei. Beide Funktionen in eine Hand, alles auf eine Schulter zu legen, muss nicht unbedingt klug sein in dieser Situation.

Sie haben bei der Bundestagswahl ein Direktmandat verpasst, treten in Rheinland-Pfalz nicht mehr als Landeschefin an. Kandidieren Sie

trotzdem wieder für das Präsidium?

Das schließe ich nicht aus.

Braucht die CDU eine Frauenquote?

Wir müssen auf allen Ebenen mehr Frauen für die politische Mitarbeit begeistern. Das fängt vor Ort an. An der Spitze sieht man häufiger Frauen, aber umso weniger in der Breite in den Gemeinden und Kreisen. Es geht nicht darum, Frauen und Männer gegeneinander auszuspielen oder hervorragende Männer zu ersetzen. Es geht darum, die Gesellschaft auch in unserer Partei zu repräsentieren. Wenn Frauen in unserem Land mehr als die Hälfte der

Bevölkerung ausmachen, dann ist es verwunderlich und nicht gut, wenn sie nur zu einem Bruchteil in der CDU zu finden sind - dort, wo Entscheidungen zu ihrem Leben getroffen werden.

Ergo?

Natürlich sind Quoten Krücken und Brücken - die wir aber brauchen auf dem Weg hin zur Normalität. Wir müssen uns auch fragen, warum die Politik vielleicht zu unattraktiv für die meisten Frauen ist. Da gehören sicher die familienun günstigen Sitzungszeiten dazu. Hier müssen wir Abhilfe schaffen und Unterstützung bieten, wo immer es geht.

Erdogans neuer Feldzug

Der türkische Präsident will im Streit um einen Bürgerrechtler die Botschafter von zehn Partnerstaaten rauswerfen

Von Gerd Höhler und Jochen Gaugele

Ankara. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan legt im internationalen Streit um den inhaftierten Bürgerrechtler Osman Kavala nach. Er wies seinen Außenminister am Wochenende an, die Botschafter zehn westlicher Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären und auszuweisen. Betroffen sind unter anderem die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der USA. Damit nähern sich die Beziehungen der Türkei zum Westen einem neuen Tiefpunkt.

Die zehn Diplomaten hatten vergangenen Montag in einer gemeinsamen Erklärung an das Schicksal des türkischen Unternehmers und Kulturmäzens Osman Kavala erinnert, der seit über vier Jahren ohne Urteil in Untersuchungshaft sitzt. Die Botschafter kritisierten, die Verfolgung Kavalas werfe einen „Schatten auf die Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie“ in der Türkei. Sie forderten „eine schnelle und gerechte Lösung“. Das türkische Außenministerium bestellte daraufhin die zehn Diplomaten am Dienstag ein. Ihre Erklärung sei „maßlos“ und „inakzeptabel“, teilte man den Diplomaten mit. Damit bahnte sich der diplomatische Eklat an.

„Nur mit entschlossenem Vorgehen gegen Erdogans Raubbau an Demokratie und Rechtsstaat kann die EU den demokratischen Kräften in der Türkei den Rücken stärken.“

Cem Özdemir, Grünen-Politiker

Am Donnerstag deutete Erdogan erstmals eine mögliche Ausweisung an. An die Adresse der Botschafter sagte er: „Steht es euch zu, der Türkei derartige Lehren zu erteilen? Was



Recep Tayyip Erdogan bei einer Einweihungsfeier in der Stadt Eskisehir: Der türkische Präsident steht innenpolitisch unter Druck.

FOTO: GETTY IMAGES

glaubt ihr, wer ihr seid?“ Am Sonntagabend schaltete sich der Staatschef erneut ein und legte nach. In einer Rede im westtürkischen Eskisehir sagte Erdogan: „Ich habe unserem Außenminister den Befehl gegeben, diese zehn Botschafter so schnell wie möglich zu unerwünschten Personen zu erklären“. Er warf den Diplomaten vor, sie hätten sich „unanständig“ benommen. „Sie müssen lernen, die Türkei zu verstehen“, sagte Erdogan.

Neben den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs und der USA droht nun auch den Top-Diplomaten Kanadas, Dänemarks, Finnlands, Norwegens, Schwedens, der Niederlande und Neuseelands die Ausweisung. Damit riskiert Erdogan schwere außenpolitische Verwerfungen. Sieben der betroffenen Staaten sind Nato-Verbündete der Türkei. Sechs gehören der Europäischen Union an, der die Türkei beitreten will.

Der Fall Kavala belastet schon länger die Beziehungen zum Westen. Der heute 64-jährige Unternehmer gründete 2002 die Stiftung Anadolu Kültür, in die er große Teile seines Privatvermögens steckte. Die Stiftung widmet sich zivilgesell-

schaftlichen Projekten, vor allem in der türkischen Provinz. Schwerpunkte sind Bildungs- und Kulturprogramme sowie Initiativen zur Aussöhnung zwischen Türken, Armeniern und Kurden. Auch die Arbeit von Amnesty International unterstützte Kavala.

Bei Erdogan fiel Kavala daher zunehmend in Ungnade. Im Oktober 2017 wurde er nach einem Treffen mit Mitarbeitern des deutschen Goethe-Instituts in Istanbul festgenommen. Zunächst warf ihm die Justiz vor, er habe 2013 die landesweiten Gezi-Massenproteste gegen die Regierung Erdogan angestiftet. Nachdem ihn ein Gericht von diesem Vorwurf freisprach, schob die Staatsanwaltschaft eine neue Anklage nach: Kavala wird nun beschuldigt, am Putschversuch gegen Erdogan 2016 beteiligt gewesen zu sein. Dafür fordern die Ankläger lebenslange Haft. Zudem hob ein Berufungsgericht den Freispruch im Dezember 2020 auf. Gegen die damaligen Richter wurde eine Untersuchung eingeleitet. Damit steht Kavala nun auch wegen der Gezi-Proteste wieder vor Gericht. Kavala bestreitet die Vorwürfe.

Die nächste Verhandlung ist für

den 26. November angesetzt. Der Gerichtstermin könnte zu einer wichtigen außenpolitischen Weichenstellung führen. Denn am 30. November tagt das Ministerkomitee des Europarats. Auf der Tagesordnung steht auch der Fall Kavala. Schon Ende 2019 erklärte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) die Inhaftierung Kavalas für rechtswidrig und ordnete seine Freilassung an.

Die Türkei ignoriert dieses Urteil bisher, obwohl sie als Mitglied des Europarats zur Umsetzung verpflichtet ist. Nach mehreren Warnungen hat der Europarat der Türkei eine letzte Frist bis Ende November gesetzt. Wird Kavala bis dahin nicht freigelassen, soll ein Ausschlussverfahren in Gang gesetzt werden.

Nach Erdogans Ankündigung stehen die Zeichen auf Eskalation – auch wenn noch unklar ist, ob es bei Drohungen bleibt oder die Botschafter tatsächlich zu unerwünschten Personen erklärt werden. Das könnte bedeuten, dass sie ausgewiesen oder von ihren Regierungen aus der Türkei abberufen werden.

Im Auswärtigen Amt in Berlin hieß es am Wochenende, man bera-

te sich nun intensiv mit den anderen neun betroffenen Ländern. Der Grünen-Politiker Cem Özdemir rief den Westen dazu auf, sich weiter für Kavalas Freilassung einzusetzen. „Nur mit entschlossenem Vorgehen gegen Erdogans gefährlichen Raubbau an Demokratie und Rechtsstaat kann die EU den demokratischen Kräften in der Türkei den Rücken stärken“, sagte Özdemir unserer Redaktion.

Linke-Fraktionschef Dietmar Bartsch forderte Deutschland dazu auf, „Klartext“ mit der Türkei zu reden. „Die Kumpanei mit Erdogan sollte die neue Bundesregierung beenden, bis die Menschenrechte vollumfänglich gelten“, sagte Bartsch unserer Redaktion.

Erdogans Konfliktkurs dürfte vor allem innenpolitische Gründe haben. Die Inflation und die Arbeitslosigkeit schlagen sich in immer schlechteren Umfragerwerten für die islamisch-konservative Regierungspartei AKP nieder. Auch Erdogans persönliche Zustimmungswerte sind auf Talfahrt. Mit der jetzt inszenierten außenpolitischen Krise könnte er versuchen, von der schwierigen Wirtschaftslage abzulenken.

Kontrollen an Grenze zu Polen geplant

Seehofer reagiert auf illegale Einreisen

Berlin. Angesichts der vom belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko beförderten Migration nach Polen und weiter nach Deutschland hält Bundesinnenminister Horst Seehofer auch Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen für denkbar, falls die Lage sich nicht entspannt. In diesem Fall müsse „überlegt werden, ob man diesen Schritt in Abstimmung mit Polen und dem Land Brandenburg gehen muss“, sagte der CSU-Politiker der „Bild am Sonntag“. Diese Entscheidung werde auf die nächste Regierung zukommen. Brandenburg war zuletzt stark von irregulären Grenzübertritten betroffen.

Unabhängig davon zeigte sich Seehofer bereit, falls nötig weitere Bundespolizisten ins Grenzgebiet zu schicken. „An der deutsch-polnischen Grenze haben wir schon jetzt den Grenzschutz mit acht Hundertschaften Bundespolizei verstärkt“, sagte er. „Wir werden den Grenzraum und die grüne Grenze zu Polen engmaschig kontrollieren.“

An den Grenzen zwischen den 26 Ländern des Schengenraums gibt es eigentlich keine stationären Grenzkontrollen. Ausnahmen sind aber möglich. Deutschland etwa hat seit geraumer Zeit Kontrollen zur Eindämmung irregulärer Migration an der Grenze zu Österreich angemeldet – dort wird aber nicht permanent und überall kontrolliert.

In Brandenburg spürte die Polizei am Wochenende im Einsatz gegen einen sogenannten Grenzgang von Rechtsextremen an der deutsch-polnischen Grenze rund 50 Verdächtige auf. Diese seien dem Umfeld der rechtsextremen Splitterpartei Der Dritte Weg zuzurechnen und offensichtlich dem Aufruf der Partei zu dem sogenannten Grenzgang gefolgt, teilte die Polizei mit. Die Partei wollte mit der Aktion im Raum Guben gegen Migranten an der Grenze vorgehen. Bei der Überprüfung stellte die Polizei auch Pfeffersprays, ein Bajonett, eine Machete und Schlagstöcke sicher. *dpa*



In Brandenburg füllen sich die Aufnahmeeinrichtungen mit Flüchtlingen, die über Belarus kommen. F: DPA

Deutsche fürchten Online-Betrug

Studie: Angst der Bundesbürger ist noch größer als vor Einbruch und Diebstahl

Von Christian Unger



Die Angst, im Netz betrogen zu werden, bewegt fast jeden und jede Dritte.

FOTO:ISTOCK

Prozent.

Laut der Studie mit dem Titel „Wenn es Nacht wird in Deutschland“ unter der Leitung des Soziologen Jochen Roose sehen Frauen in der Kriminalität ein größeres Problem als Männer, und ältere Men-

schen mehr als jüngere.

Ähnlich gilt dies für den Unterschied von Ost- und Westdeutschland. „In Ostdeutschland betrachten 71 Prozent Kriminalität als sehr großes oder großes Problem, während es in Westdeutschland mit 66 Prozent etwas weniger sind.“ Während sich laut Studie die Menschen in der Regel im eigenen Zuhause sicher fühlen, seien „öffentliche Plätze und öffentliche Verkehrsmittel dagegen Orte, an denen sich mehr als ein Drittel abends und nachts eher oder sehr unsicher fühlt“.

Wahrnehmung der Bürger steht im Gegensatz zur Kriminalstatistik

Die Macher der Studie haben nach eigenen Angaben mithilfe des Meinungsforschungsinstituts Infratest

Dimap 3023 Personen Ende vorigen Jahres befragt. Die Ergebnisse seien „repräsentativ für die wahlberechtigte, deutschsprachige Wohnbevölkerung“.

Zugleich hebt der Autor der Studie hervor, dass die Wahrnehmung wachsender Kriminalität „in deutlichem Kontrast zur Polizeilichen Kriminalstatistik“ stehe. Die von der Polizei registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohner sind in den vergangenen Jahren rückläufig. Zwar spiegele die Polizeistatistik „nur die zur Anzeige gebrachten Straftaten“ wider und enthalte keine weiteren Daten, dennoch sei eine „deutlichen Zunahme“ der Kriminalität, wie von den Befragten der Studie unterstellt, „sehr unwahrscheinlich“.

Orban schießt gegen die EU

Ungarns Regierungschef hält Brandrede

Budapest. Mit dem organisierten Aufmarsch Zehntausender Anhänger aus dem ganzen Land und einer Brandrede gegen die EU hat der ungarische Regierungschef Viktor Orban am Wochenende seine Kampagne für die Parlamentswahl im kommenden Frühjahr eröffnet.

Die Institutionen der EU würden den Bürgern Ungarns und Polens vorschreiben wollen, wie sie zu leben hätten, erklärte der rechtsnationale Politiker in Budapest. „Die hohen europäischen Würdenträger wollen uns zu „Europäern“, zu (gegenüber sexueller Diversität) „Sensibilisierten“, zu Liberalen prügeln“, sagte er. Doch wenn es darum geht, „die Heimat, die Familie, die Kultur, die Freiheit des alltäglichen Lebens zu verteidigen“, müsse jeder seinen Beitrag leisten. „Wenn die

Zeit kommt, stellt euch vor eure Häuser und verteidigt sie!“, fügte er hinzu.

Orban regiert mit der Partei Fidesz seit fast zwölf Jahren in Ungarn. Kritiker werfen ihm den Abbau von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Korruption und Vetternwirtschaft vor. Seine Regierung ist in diverse Konflikte mit der EU verwickelt, so etwa in Hinblick auf den Zustand des Rechtsstaats.

Zwei Kilometer entfernt von Orbans Kundgebung versammelten sich Tausende Anhänger der Opposition. Sechs Parteien von linksgrün bis rechtskonservativ wollen bei der Wahl 2022 geschlossen antreten, um Orbán zu stürzen. Der gemeinsame Spitzenkandidat Peter Marki-Zay schwor das Bündnis ein, Geschlossenheit zu zeigen. *dpa*

KOMMENTAR Gerd Höhler zum Streit mit der Türkei

Rote Karte für Erdogan



Gerade erst war Angela Merkel zu ihrem letzten Besuch bei Recep Tayyip Erdogan. Sie lobte die „sehr gute Zusammenarbeit“ mit dem türkischen Staatschef. Und dann das. Mit seiner Ankündigung, den deutschen und neun weitere Botschafter westlicher Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären, verpasst Erdogan der Kanzlerin zum Abschied noch eine schallende Ohrfeige.

Nicht nur die Bundesregierung, die gesamte EU steht in ihren Beziehungen zur Türkei vor einem Scherbenhaufen. Die Hoffnung, die Türkei mit Beschwichtigungen und Zugeständnissen zu integrieren und an europäische Werte zu binden, hat sich einmal mehr zerschlagen. Erdogan geht seinen eigenen Weg. Er führt die Türkei weg von Europa, weg von der Demokratie. Wenn ausländische Diplomaten ihm nicht mehr nach dem Munde reden, setzt er ihnen den Stuhl vor die Tür. Den Kritikern im eigenen Land zieht Erdo-

gan die Daumenschrauben immer weiter an. Er ignoriert das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, der schon 2019 die sofortige Freilassung von Osman Kavala anordnete. So versucht die Regierung, andere Bürgerrechtler einzuschüchtern.

Die EU-Kommission attestierte der Türkei jüngst Rückschritte in fast allen Bereichen. Es ist an der Zeit, Erdogan die Rote Karte zu zeigen. Die EU-Beitrittsverhandlungen sind längst zur Farce geworden. Sie sollten abgebrochen und durch Gespräche über eine andere Form der Zusammenarbeit ersetzt werden, die den Interessen beider Seiten besser gerecht wird. Der Europarat sollte bei seinem nächsten Ministertreffen das bereits angekündigte Ausschlussverfahren gegen die Türkei einleiten. Vor dem Hintergrund der jüngsten türkischen Drohungen gegenüber Griechenland und Zypern gehören auch die Waffenexporte nach Ankara auf den Prüfstand.

KOLUMNE Birgitta Stauber über die Springer-Affäre

Bild und die Tinder-Kultur

Diese Kolumne heißt nicht umsonst Frauengold. Der Name ist eine Erinnerung an das gleichnamige Elixier für überlastete Hausfrauen in den 1950er-Jahren, denen versprochen wurde, mit dem alkoholischen Gesöff (17%) bekommen sie ihr Leben in den Griff, gemeint war: ihren Mann. Seine Erwartungen; zum Beispiel an ihre Kochkünste. Und an ihre ehelichen Pflichten. Also den Sex. Was sich seitdem geändert hat? Heute gibt es Sauvignon blanc. Der Gatte kann sie nicht am Broterwerb hindern. Und dann ist da noch #MeToo, die globale Empörung über Machtmissbrauch.

Die Bewegung verhindert nicht die Bettgeschichten zwischen Chef und Berufseinstiegerin. Aber sie macht Affären gefährlicher, so wie jetzt zwischen Julian Reichelt, dem Ex-Bild-Chef, und einer Schar von jungen, attraktiven Frauen, die er zunächst mit Lobeshymnen auf das Talent, dann mit krassen Beförderungen herumkriegt und später wieder fallengelassen haben soll. „Vögeln, fördern, feuern“ nannte der „Spiegel“ noch im Frühjahr die Unternehmenskultur rund um den damaligen Bild-Chef. Ich habe es schon 2017, als mit dem Produzenten Harvey Weinstein die #MeToo-Bewegung ins Rollen kam, getan und wiederhole es jetzt, da wir in Deutschland unseren eigenen Aufreger haben: Ich entschuldige mich. Für all die Situationen, die ich in Jahrzehnten ertragen habe, ohne auszurasen: Sexistische Witze, plumpe Annäherungen – und schwülstige Komplimente, mit denen mein „großes Talent“ gelobt wurde. Mein „intensives Zuhören“. Mein „Interesse“. Ich habe Briefe bekommen, die auf tiefe Blicke in meine Augen folgten.

Ich warf die Briefe weg, ich mied Blickkontakte, schwieg über die Witze, statt Verantwortliche zur Rede zu stellen. Schlimmer noch: Ich fand es normal, dass in dem Opernchor, in dem ich damals als Studentin sang, die 18-jährige Kollegin aus dem Sopran mit dem In-

tendanten schlief. Alle wussten das. Sie bekam dafür die wichtigen Solostellen. Sie wollte Operndiva werden und war stolz drauf. Alles einvernehmlich – und ganz normal. Theater halt. Der Mann oben, die (junge) Frau unten, im wahren Sinne des Wortes. Er lässt sie tanzen wie ein Puppenspieler seine Figuren.

Dass heute, mehr als 30 Jahre später, die paternalistische, sexistische Topdown-Mentalität immer noch zur Firmenkultur des mächtigen Springer-Konzerns gehören soll, ist unfassbar. Dabei sind da noch nicht mal die sprichwörtlichen alten weißen Männer am Werk. Julian Reichelt ist mit seinen 41 Jahren vergleichsweise jung. Sein mutmaßlich gieriges Kreisen um Macht, Geld und Sex wird

aber freilich vom Verleger Matthias Döpfner (58) so lange durchgewunken, bis das globale Big Business mit dem neuen Geschäftsfeld in den USA bedroht ist.

Und die betroffenen Frauen? War doch alles einvernehmlich, heißt nun das Zauberwort der Stunde. Sie haben ja mitgemacht. Für den Aufstieg auf der Karriereleiter zum Beispiel. Dass die Affäre in einem Burn-out endete? Dass Betroffene aus purer Angst schweigen? Dass sie sich schlicht schämen? Es ist verständlich. Über Affären wird nur gern geredet, solange es die Affäre der anderen ist.

Was aus dem ganzen Schlamassel folgen sollte? Ich habe da ein paar Tipps: 1. Schluss mit dem Geschwafel von Einvernehmlichkeit, wenn der Boss gerne Praktikantinnen ins Bett holt. 2. Kann ja sein, dass sich echte Beziehungen am Arbeitsplatz entwickeln. Aber ein Unternehmen ist kein Anbahnungsinstitut, ein Medienkonzern ist nicht Tinder. 3. Weg mit den Männerzirkeln auf hoher und höchster Ebene, sonst lässt sich der Herrenwitz niemals ausrotten.

Und zum Schluss noch eine ganz persönliche Bemerkung: Frauen wollen nur eins: Einfach ihren Job gut machen



KARIKATUR: SCHARWEL/TOONPOOL.COM

Ungeimpft und Spaß dabei

Das iberische Impfwunder

In Spanien und Portugal wütete das Coronavirus besonders heftig. Inzwischen ist die Lage viel besser als in Deutschland. Der Grund dafür ist einfach

Von Ralph Schulze

Madrid. „Wir befinden uns im Krieg“, sagte Henrique Gouveia e Melo, als er den Job als Chefstrategie der portugiesischen Impfkampagne übernahm. Bei seinen öffentlichen Auftritten ließ der frühere Marine-Befehlshaber Portugals keinen Zweifel daran, dass er diese Worte ernst meint. Der 60 Jahre alte Spezialist für schwierige Missionen erschien üblicherweise in Tarnanzug und Kampfstiefeln vor den Kameras. In dieser Montur inspizierte er auch die Impfstraßen, die generalstabsmäßig durchgeplant und zum Beispiel in Sporthallen installiert waren.

Als sich ihm bei einer dieser Inspektionen in einem Lissabonner Vorort ein paar Impfgegner entgegenstellten und ihn als „Mörder“ beschimpften, legte sich der zackige Impf-Koordinator mit den Demonstranten an: „Die Corona-Leugner sind die wahren Mörder“, hielt er ihnen entgegen. Und: Nicht die Impfung tötete die Menschen, sondern das Virus. Und wer sich nicht impfen lasse, spiele dem nationalen Feind namens Corona in die Hände.

„Der Krieg ist noch nicht beendet, aber immerhin haben wir die erste Schlacht gewonnen.“

Henrique Gouveia e Melo, Chefstrategie von Portugals Impfkampagne

Diese Töne kommen in der Bevölkerung offenbar an: Inzwischen haben 87 Prozent der portugiesischen Bevölkerung den kompletten Impfschutz. Das ist nicht nur die höchste Impfquote Europas, sondern sogar weltweit das beste Impfergebnis. Wenn man bedenkt, dass rund zehn Prozent der Portugiesen unter zwölf Jahre alt sind und deswegen mangels zugelassenen Wirkstoffes noch nicht geimpft werden können, dann hat Portugal nur annähernd drei Prozent impffähiger Personen, die bisher nicht durch den Schuss in den Arm vollständig geschützt worden sind.

Auch die bürgerfreundliche Planung der Kampagne verhalf vielleicht zum Erfolg, es gab kein Terminchaos: Niemand musste seiner Impfung hinterherlaufen. Alle Bürger wurden, nach Altersgruppen ge-



Impfung in Barcelona: Spanien und Portugal gehören in Europa zu den Ländern mit der höchsten Impfquote.
FOTO: REUTERS

staffelt und mit den Senioren beginnend, von den staatlichen Gesundheitsbehörden per Anruf oder SMS kontaktiert und mit einem Terminvorschlag zur Impfung gebeten.

Der Nachbar Spanien hat dies ähnlich zentral organisiert und liegt laut dem internationalen Forschungsportal „Our World in Data“ schon bei einer Impfquote von 79 Prozent. Die Spanier besetzen damit hinter Malta und Island Platz vier des Europa-Rankings. Deutschland kommt nur auf 66 Prozent vollständig geimpfter Personen. Auch wenn die wirkliche Zahl nach Schätzung des Robert-Koch-Instituts bis zu fünf Prozentpunkte höher liegen könnte. Der Impfkampagne Portugal, der zusammen mit Spanien von der Pandemie besonders stark betroffen wurde, fühlt sich dank seines Impfrekords jetzt sogar so gestärkt, dass der Zwang zum Mund-Nasenschutz erheblich gelockert wurde. Draußen fiel die Maskenpflicht ganz weg. Und drinnen ist das Tragen von Masken nur noch in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Veranstaltungsräumen wie Theater oder Kinos und in Einkaufszentren vorgeschrieben. Aber nicht mehr im Einzelhandel oder in Restaurants.

Die Sieben-Tage-Inzidenz sank in Portugal laut der Statistik der Johns-Hopkins-Universität inzwischen auf 45 neue Infektionen pro 100.000

Einwohner, in Spanien sogar auf weniger als 30 neue Ansteckungen. Auch damit stehen die beiden iberischen Staaten, die im Frühsommer als erste EU-Länder von der Delta-Viruswelle erwischt worden waren, sehr viel besser da als die Deutschen.

Warum läuft die Impfkampagne so viel besser?

Gibt es vielleicht im Süden mehr Solidarität, Vertrauen und Verantwortungsgefühl? Glaubt man einer Eurobarometer-Umfrage, scheint das tatsächlich der Fall zu sein. Laut einer Erhebung der EU-Kommission stimmen in beiden Ländern mehr als 80 Prozent der Menschen der Aussage zu: „Jeder sollte gegen Covid-19 geimpft werden. Dies ist eine bürgerliche Pflicht.“ Nirgendwo in der Europäischen Union ist demzufolge das Vertrauen in die Impfung größer als südlich der Pyrenäen. EU-weit sehen dagegen nur 66 Prozent der Menschen die Impfung als Bürgerpflicht an – in Deutschland sind es 67 Prozent.

Angesichts dieses festen Glaubens an die Wirksamkeit des Impfschutzes spielen Impfgegner in Portugal und Spanien nur eine geringe Rolle. Es gibt keine großen Demonstrationen von Corona-Leugnern oder Impfverweigerern. Und angesichts der überwältigen-

In Österreich droht Lockdown für Ungeimpfte

Wien. Die Drohung mit einem Lockdown für Ungeimpfte soll in Österreich die Bereitschaft für eine schützende Injektion steigern. Ab 600 von Covid-19-Patienten belegten Intensivbetten darf diese Gruppe nach dem neuen Stufenplan der Regierung nicht mehr ohne triftigen Grund auf die Straße. Ab 500 belegten Intensivbetten ist ihr der Besuch von Lokalen, von Kultur- und Sportveranstaltungen sowie die Nutzung von Hotels untersagt. Es gebe noch zu viele „Zögerer und Zauderer“, sagte Kanzler Alexander Schallenberg mit Blick auf die Impf-Skeptiker. Die Genesenen sind den Geimpften bis zu sechs Monate nach der Erkrankung gleichgestellt. Die Schwelle von 600 wurde in der Pandemie laut der Zeitung „Kurier“ bisher zweimal erreicht. *dpa*

Das sagt Drost

■ Deutschlands wohl bekanntester Virologe Christian Drost machte in einem Radiointerview für die große Impfbereitschaft der Iberer noch einen weiteren Grund aus: „Die haben eine schreckliche gesamtgesellschaftliche Erfahrung hinter sich, nämlich viele Tote und einen richtigen Lockdown, wo man nur zum Einkaufen nach draußen durfte. Und auf der Straße patrouillierte das Militär.“ Das habe Deutschland so nicht erlebt. *ze*

„Nur ein Molekül von der Magie entfernt“

Benjamin List erhält in diesem Jahr den Chemie-Nobelpreis. Im Interview erklärt er, welche Bedeutung seine Entdeckung hat.

Von Michael Kohlstadt
und Christopher Onkelbach

Mülheim. Schon als Kind war Benjamin List von der Chemie begeistert. Sie schien die Lösungen für alle Rätsel der Welt bereit zu halten. Für seine bahnbrechenden Entdeckungen in der Katalyse erhält der Direktor des Mülheimer Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung im Dezember den Chemie-Nobelpreis. Im Interview äußert sich der 53-Jährige darüber, wie der Preis sein Leben verändert hat, welche Bedeutung seine Entdeckung hat und was er jungen Menschen rät.

Was hat Ihre Begeisterung für Chemie geweckt?

Ich war schon ein Chemie-Fan, bevor ich das Fach in der Schule hatte. Ich hatte den Eindruck, dass Chemiker allwissend sind und alles verstehen. Denn alles, Menschen und Pflanzen, besteht aus Atomen und Molekülen. Wenn man weiß, wie sie funktionieren und interagieren, dann weiß man alles über die Welt. Das war meine kindliche Idee. Bei einem Freund haben wir dann ein Labor im Keller aufgebaut und vor allem Schwarzpulver hergestellt. Da war ich angefixt von Chemie.

Sie wollten verstehen, was die Welt zusammenhält?

Als Schüler bewegten mich die großen Fragen: Was ist Zeit, woraus besteht die Welt, wie groß ist das Universum? Irgendwann habe ich gemerkt, dass die Chemie darauf keine Antworten liefert. Aber über Fragen wie ‚Was ist die Natur der Realität?‘ oder ‚Was ist Bewusstsein?‘ kann ich auch heute noch lange nachdenken. Aber Chemie und Physik verstehen nicht wirklich, woraus die Welt besteht. Am Ende bleiben immer große Fragezeichen.

Wie kamen Sie auf die nobelpreiswürdige Idee?

Es war eines der wenigen komplett durchdachten und funktionierenden Experimente, die ich durchgeführt habe. Bis dahin ging die Chemie davon aus, dass bestimmte chemische Reaktionen nur mithilfe von Metallverbindungen funktionierten. Dabei handelte es sich oft um giftige oder teure Schwermetalle oder auch seltene Edelmetalle. Ich habe entdeckt, dass das auch mit organischen Molekülen klappt. Es war ein einfaches Experiment und klang verrückt. Aber ich habe es ver-



Benjamin List, Chemie-Nobelpreisträger 2021 und Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr, freut sich mit Studierenden und Mitarbeitenden des Instituts über den Nobelpreis.

FOTO: FEDERICO GAMBARINI / DPA

sucht und es hat geklappt. Ich habe dann schon gemerkt, dass das etwas Besonderes sein könnte. Heute arbeiten weltweit viele Forschergruppen in Wissenschaft und Wirtschaft mit dieser neuen Art der Katalyse.

Wie funktioniert die Katalyse?

Katalysatoren bewirken, dass chemische Reaktionen überhaupt stattfinden und beschleunigt werden. Ich beschreibe es gerne so: Katalyse ist genau ein Molekül entfernt von Magie. Magie wäre: Ich nehme einen Zauberstab und verwandele das Wasser in diesem Glas in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff. Mit einem Katalysatormolekül erreiche ich dasselbe. Ich brauche aber nur dieses eine Molekül, das Trilliarden von Wassermolekülen spaltet. Das Tolle ist: Es funktioniert wie ein Werkzeug, das man ja auch immer wieder verwenden kann. Und es werden keine Nebenprodukte erzeugt, deshalb ist es eine im Kern grüne Technologie.

Welche Rolle spielt Ihre Entdeckung für den Alltag?

Den wenigsten ist bewusst, wie wichtig die Katalyse für die Menschheit ist. Man schätzt, dass etwa ein Drittel des globalen Bruttosozialprodukts auf Katalyse basiert. Es betrifft so viele Bereiche: Kunststoffe, Farben, Benzin, Arzneimittel, Energie – all das profitiert von der Katalyse. Sie ist vermutlich die wichtigste Technologie, die es überhaupt gibt und wird auch große Bedeutung beim Kampf gegen den Klimawandel haben.

Sie haben viele Jahre am renommierten Scripps-Institut im kalifornischen San Diego gearbeitet. Wie schwer fiel Ihnen der Wechsel vom Pazifik an die Ruhr?

In San Diego hatte ich ein Büro mit Ozeanblick und konnte im Februar in der Ferne Wale vorbeiziehen sehen, ich habe am Strand gejoggt und gesurft. Jetzt blicke ich von meinem Büro aus in Richtung Oberhausen. Wir

haben hier in Mülheim vielleicht nicht den Pazifischen Ozean, aber ich kann zur wunderschönen Ruhr laufen und dort im Winter schwimmen gehen, was herrlich ist. Und die Wahrheit ist auch: Hier in Mülheim arbeite ich an einem Weltklasseinstitut. Überhaupt ist die ganze Max-Planck-Gesellschaft einzigartig in der Welt.

Warum?

Die Idee der Max-Planck-Gesellschaft ist, die besten Köpfe aus aller Welt zu holen und um sie herum ein Team und ein Labor nach ihren Wünschen aufzubauen. Das ist ein Traum für jeden Wissenschaftler. Zudem sind wir mit den Universitäten in der Region gut vernetzt. Viele unserer Forscher promovieren an einer Uni in NRW. Die Ruhr-Uni Bochum ist zum Beispiel auch sehr stark im Bereich Chemie.

Nun sind Sie mit dem Nobelpreis in den Olymp der Wissenschaft aufgestiegen. Haben Sie noch For-

schungsziele?

Ich werde jetzt nicht aufhören zu forschen und nur noch philosophische Vorträge halten. Ich bin in der Mitte meines Forscherlebens. Wir arbeiten an einer neuen Art von Katalysatoren, starken Säuren. Säuren sind nahezu universelle Katalysatoren, man kann mit winzigen Mengen davon ungeheure Mengen neuer Substanzen herstellen. Und: Wir bringen ihnen gerade bei, das auch noch selektiv zu tun, also nur ausgewählte Produkte herzustellen. Wir denken auch über neuartige katalytische Medikamente nach, die an Krebszellen binden und einen ungiftigen Wirkstoff erst direkt am Tumor in ein wirksames Medikament umwandeln.

Wird Ihnen der Rummel um Ihre Person manchmal zu viel?

Nein, ich habe eine Botschaft und auch eine Pflicht, über meine Arbeit zu reden. Ich will auch jungen Menschen sagen, dass Naturwissenschaften toll und spannend sein

Zur Person

■ Benjamin List (53) ist seit 2005 Direktor am Mülheimer Max-Planck-Institut für Kohlenforschung. Der gebürtige Frankfurter und sein an der US-Eliteuniversität Princeton forschender Kollege David MacMillan erhalten den Chemie-Nobelpreis 2021 zu gleichen Teilen für die Entdeckung organischer Katalysatoren.

■ List ist nicht der erste Nobelpreisträger in seiner Familie. 1995 erhielt seine Tante Christiane Nüsslein-Volhard den Medizin-Nobelpreis.

■ Studiert hat List unter anderem in Frankfurt und Berlin. Im kalifornischen San Diego arbeitete List als Assistant-Professor am Scripps Research Institute in La Jolla.

■ Beim Strandurlaub in Thailand im Dezember 2004 wurden er und seine Familie Opfer der Tsunami-Katastrophe. List wurde verletzt, sein damals drei Jahre alter Sohn Theo ging zunächst verloren. Erst Stunden später fanden die Eltern ihn in einer Klinik wieder.

können, besonders Chemie und Katalyse. Mache das, wofür Du wirklich brennst, wofür Du eine Leidenschaft hast – das ist mein bester Rat an junge Menschen. Der Nobelpreis ist allerdings fast zu viel der Ehre für zwei Leute allein. Denn daran sind immer viele Menschen beteiligt, das Team, das Institut, viele Kollegen weltweit, die das Thema aufgegriffen haben.

Freuen Sie sich auf die Zeremonie in Stockholm?

Leider wird die feierliche Veranstaltung in Stockholm am 10. Dezember wegen Corona ausfallen. Wie es stattdessen abläuft, weiß ich noch nicht.

Es ist natürlich ein bisschen schade, denn ich habe die feierliche Zeremonie schon einmal erlebt, als meine Tante Christiane Nüsslein-Volhard 1995 den Nobelpreis für Medizin erhielt. Aber Sie können sich bestimmt vorstellen, dass ich mich in diesem Moment über gar nichts beschweren möchte!

Anzeige

bietfieber.de

Deutschlands große Reiseauktion

Große
Reiseauktion:
28. Oktober bis
7. November
Mitbieten und
bis zu 50 %
sparen!



Unschlagbar gut: Unsere Reiseauktion 2021!
Jetzt registrieren auf www.bietfieber.de



EINE AKTION VON

FUNK
MediaSales

WAZ

NRZ

WP

WR

IKZ

Bamberger Abendblatt

Berliner Morgenpost

DAS IST BERLIN

TA

TLZ

OTZ

BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

Warum nachhaltig gut fürs Geschäft ist

Nach jahrelangem Protest machen sich Konzernchefs für Klimaschutz stark. Deutsche Industrie will „Vorbild bleiben“

Von Alexander Klay

Berlin. Die jüngste Initiative für mehr Klimaschutz kommt aus einer Ecke, aus der sie wohl die wenigsten vermutet hätten. 69 deutsche Großkonzerne sind dabei, darunter Thysenkrupp, der Energieversorger Eon, die Lebensmittelhändler Aldi und Rewe sowie die Drogeriekette Rossmann. Die Initiative fordert zum Auftakt der rot-grün-gelben Koalitionsverhandlungen, die neue Bundesregierung müsse „jetzt den Rahmen setzen, damit wir als Unternehmer Klimaneutralität zum Markenzeichen der deutschen Wirtschaft machen können“.

Diese Worte von Stiftungspräsident Michael Otto, Aufsichtsratschef des gleichnamigen Versandhändlers, hat viele überrascht. Spricht da die deutsche Wirtschaft, die bis vor wenigen Jahren noch bei jedem verpflichtenden Schritt zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz über ihre Lobbyverbände vor Überforderung und Deindustrialisierung warnte?

Offenbar. Scheitere Deutschland, werde der Wohlstand des ganzen Landes gefährdet, warnt Siegfried Russwurm, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI). „Wir wollen Vorbild bleiben“, sagt er, „zeigen, dass Klimaschutz made in Germany funktioniert.“ Es geht um den Markenkern

der deutschen Industrie: Sie ist der Konkurrenz immer einen Schritt voraus. Fällt sie auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft zurück, hat das bittere Konsequenzen fürs Geschäft und für die Arbeitsplätze.

Es geht ein Ruck durch die deutsche Wirtschaft. „Das hätte es vor zehn Jahren noch nicht gegeben – dass sowohl Großkonzerne als auch Mittelständler in solch einem Aufruf oder auch der neuen Studie des BDI die Bundesregierung aufordern, klare Rahmenbedingungen für den Übergang zum klimaneutralen Wirtschaften zu schaffen“, sagt Karsten Neuhoﬀ.

Der Druck zur Veränderung



Ein VW-Mitarbeiter montiert den vollelektrischen ID.3. Der Wolfsburger Konzern setzt wie kein anderes deutsches Automobilunternehmen auf Fahrzeuge mit Batterie- statt Verbrenner-Antrieb.

FOTO: KAHNERT / DPA PA

kommt aus der Gesellschaft

Der Professor für Energie- und Klimapolitik an der TU Berlin leitet seit 2011 die Abteilung Klimapolitik am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), kennt die Beweggründe der Konzernlenker. Es geht um die Sicherung des Geschäfts. „Die größten Volkswirtschaften der Welt haben sich auf den Weg zur Klimaneutralität gemacht“, sagt Neuhoﬀ. „Somit können auch nur klimaneutrale Technologien und Geschäftsmodelle langfristig erfolgreich sein.“

Der Druck komme aus der Gesellschaft. „Immer mehr Unternehmen wissen – KundInnen, MitarbeiterInnen, InvestorInnen und die Politik nehmen die Klimakrise ernst“, sagt er. Deswegen entwickelten die Firmen neue Produkte, wie E-Autos und neue Produktionsprozesse, etwa für klimaneutrale Stahlherstellung. Das erfordere oft größere Investitionsentscheidungen, und dafür würden der Wirtschaft die staatlichen Rahmenbedingungen in vielen Feldern noch nicht ausreichen. Daher rühren wohl die ungewohnten und lauten Töne der Industrie-Initiativen.

Doch Nachhaltigkeit ist weit mehr als Klima- und Umweltschutz. Es geht auch um das Zusammenspiel von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Dieser Gedanke erreicht zunehmend auch den deutschen Mittelstand. Etwa jedes dritte Unternehmen hat bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie, bei einem weiteren Drittel ist sie in Pla-

nung, zeigt die diesjährige Mittelstandsstudie der Commerzbank. Klarer Tenor: Vier von fünf Mittelständlern sehen Nachhaltigkeit als maßgeblich für einen dauerhaften Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Wie gut Nachhaltigkeit fürs Geschäft ist, zeigen etliche erfolgreiche Unternehmen. Der schwedische Hafermilchproduzent Oatly etwa verdrängt in seinem Heimatland die herkömmliche Kuhmilch Meter um Meter aus den Ladenregalen. Das deutsche Traditionsunternehmen Rügenwalder Mühle verkauft inzwischen mehr vegetarische und vegane Fleischalternativen als klassische Wurst und feiert Umsatzrekorde. Die Konsumenten und Konsumentinnen freuen sich über solche Produkte: Für jeden Zweiten (51 Prozent) spielt Nachhaltigkeit beim Einkaufen eine große Rolle, fand kürzlich eine Studie des Instituts für Handelsforschung in Köln für den Handelsverband Deutschland (HDE) heraus.

Auch wenn's ums Geld geht, setzen immer mehr Menschen auf Nachhaltigkeit. Die Bochumer Alternativbank GLS steigerte ihre Kundenzahl in diesem Jahr innerhalb von weniger als vier Monaten um 20.000 auf 300.000. Die Bank will mit ihrem Geld die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft gestalten. Genauso boomten

grüne Anlagen, deren Renditen sich im Vergleich zu konventionellen Investments oft sehen lassen können.

Doch längst nicht alles, was einen grünen Anstrich hat, ist nachhaltig. Dann ist von Greenwashing die Rede. „Greenwashing ist, wenn ein Unternehmen ein Produkt als nachhaltig vermarktet, obwohl das Produkt eine umweltschädliche Wirkung hat, entweder in Produktion, Betrieb oder bei der Entsorgung“, erläutert DIW-Experte Neuhoﬀ.

Diesen Vorwurf muss sich etwa Vodafone für „grüne“ Mobilfunktarife gefallen lassen. Der Konzern zahlt Geld an Klimaschutzprojekte, um rechnerisch klimaneutral zu werden. Doch diese Kompensationen gelten nicht mehr als tauglich, um die Klimaziele zu erreichen – es komme aufs Reduzieren und Vermeiden der Emissionen an, betont die Organisation Greenpeace.

Da ist der Volkswagen-Konzern einige Schritte weiter. Nachdem mit dem großen Knall des Diesel-Skandals klar wurde, dass es mit Trickserien nicht mehr weitergeht, hat der Konzern radikal umgesteuert. Jetzt will sich VW schneller vom Verbrennungsmotor verabschieden als bis 2035, wie von der EU gefordert. „Vielleicht hat der Weckruf geholfen, dass die Konzerne den Technologiesprung zur Elektromobilität dann doch nicht verschlafen haben“, sagt Experte Neuhoﬀ.



Anzeige

Während andere noch von „klimaneutral“ reden, gehen wir bereits einen Schritt weiter.

GREEN BRAND ***
Germany 2021 / 2022

Denk mit nature
Pro Climate
UMWELTNEUTRALES PRODUKT

SPÜLMITTEL KONZENTRAT
Kaltaktive Formulierung mit hoher Feinbläschenbildung

alverde
NATURKOSMETIK
Pro Climate
UMWELTNEUTRALES PRODUKT

MUNDSPÜLUNG
MIT BIO-MELISSE

24H GESICHTSPFLEGE
TRÜSCHER ALOE VERA-DUFT

Ausgleich von 5 Umweltauswirkungen

Pro Climate
Umweltneutrale Produkte* von dm

Produziert mit möglichst geringem ökologischen Fußabdruck, kompensiert dm bei den Pro Climate-Produkten verbleibende Umweltauswirkungen durch Renaturierungsprojekte in Deutschland. Dabei wird nicht nur der CO₂-Ausstoß ausgeglichen, sondern auch Eutrophierung, Versauerung, Sommersmog und Ozonabbau.

Mehr Infos: dm.de/klima

dm
HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

*KOMPENSATION von CO₂-Emissionen, Eutrophierung, Versauerung, Sommersmog & Ozonabbau
**
***www.blauer-engel.de/uz194 | www.ecolabel.eu
***www.green-brands.org

Grüner Anstrich oder nachhaltig?

Öko, bio, Mehrweg – eine Verbraucherschützerin entlarvt drei Mythen

Von Carlotta Sophia Richter

Berlin. Ein umweltfreundlicher Lebensstil ist vielen Menschen wichtig. Doch nicht alle Behauptungen zum Thema Nachhaltigkeit sind wahr. Drei Beispiele.

Regional ist immer klimafreundlich
Kurze Transportwege sind in jedem Fall klimaschonend. Doch nicht alles, was als regional verkauft wird, stammt auch aus der unmittelbaren Umgebung. „Ein Produkt kann auch als regional gekennzeichnet werden, wenn es 500 Kilometer Transportweg hinter sich hat“, erklärt Eva Hage von der Verbraucherzentrale Berlin. Denn der Regional-Begriff an sich ist nicht geschützt. Man müsse daher immer genau hinschauen, wo Produkte tatsächlich herkommen, sagt die Expertin.

Sehr viel nachhaltiger wird der Einkauf allerdings, wenn neben der Regionalität auch die Saisonalität beachtet wird. Außerhalb der Saison gedeihen viele Obst- und Gemüsesorten nur in Gewächshäusern, wodurch hohe CO₂-Emissionen entstehen. Wird saisonal und regional eingekauft, wirkt sich das positiv auf die Ökobilanz aus.

Bioplastik ist nachhaltig

Bioplastik ist nicht gleich Bioplastik. „Man muss unterscheiden zwischen biobasiertem und biologisch abbaubarem Kunststoff“, sagt Verbraucherschützerin Hage. Biobasiert bedeutet zunächst nur, dass die Materialien zu Teilen aus Biomasse, wie Mais oder Zuckerrohr, bestehen. „Am Ende entsteht dabei aber der gleiche schwer abbaubare Kunststoff wie aus Erdöl“, sagt sie. Biologisch abbaubare Kunststoffe hingegen, die aus Erdöl oder Biomasse hergestellt sein können, zersetzen sich zwar schneller als herkömmliche, aber auch die dafür benötigte Zeit überschreitet die Lagerungszeit in den Kompostieranlagen. Außerdem sind die Kunststoffe nicht recyclingfähig, weswegen sie am Ende ebenfalls in der

Müllverbrennung landen. Biokunststoffe sind daher nicht unbedingt besser. Die nachhaltigere Alternative? Recyclingfähige Verpackungen.

Tüten – Papier ist besser als Plastik
Grundsätzlich gilt: Einwegtüten sind nicht nachhaltig, egal, ob sie aus Papier oder Plastik bestehen. Tatsächlich ist die Ökobilanz von Papier sogar schlechter als die von Plastiktüten, erläutert Hage. Grund: Der hohe Energieverbrauch in der Produktion und der Materialeinsatz. Doch auch wenn Papiertüten die schlechtere CO₂-Bilanz haben, verursachen Plastikbeutel nur schwer entsorgbaren Müll. Die Expertin rät zu wiederverwendbaren Beuteln und Taschen. Diese sollten dann aber auch wirklich mehrfach genutzt werden.

Auch Papiertüten haben keine gute Ökobilanz..



FOTO: ISTOCK

„Hier liegt das Silicon-Valley des Recyclings“

Prof. Dr. Daniel Goldmann ist Experte für effiziente Ressourcennutzung an der TU Clausthal. Er weiß, was unsere Region besonders macht.

Von Frank Spyra

Braunschweig. Effizienter Umgang mit Ressourcen ist die Zukunft. Aber sie kommt nicht von allein. Prof. Dr. Daniel Goldmann ist Leiter des Instituts für Aufbereitung, Deponietechnik und Geomechanik an der TU Clausthal und weiß, wo die Chancen liegen – und wo die Hindernisse.

Recycling ist ein großes Themenfeld. Was fällt alles darunter? Recycling ist ein zentraler Baustein der Circular Economy. Circular Economy ist dabei noch mehr als die klassische Kreislaufwirtschaft. Neben dem eigentlichen Recycling geht es hierbei zunächst auch um die Vermeidung von Abfällen, etwa von Verpackungsmaterial oder um die Verlängerung der Lebensdauer von Produkten wie zum Beispiel Handys.

Recycling im engeren Sinne spielt auch für das Design der Produkte, in der Produktion und der Nutzung eine Rolle. Aber auch in der Logistik treten bereits Fragen des Recyclings auf. Große Mengen, die heutzutage an Verpackungsmaterial im Versand eingesetzt werden, sind ebenso ein Problem, wie jene im Bereich bestimmter Produktverpackungen. Ein anderes Problem ist etwa, dass rund ein Drittel der Lebensmittelproduktion im Müll landet, vieles davon unverdorben – da muss richtig viel passieren. Initiativen wie Foodsharing können da Abhilfe schaffen.

Worin bestehen die Hürden, die es zu überwinden gilt?

Hier gibt es verschiedene Ebenen.

„Ein Problem ist, dass unverdorben Lebensmittel im Müll landen. Da muss richtig viel passieren.“

Prof. Dr. Daniel Goldmann TU Clausthal

Es werden ständig neue Produkte entwickelt. Die Recycling-Technik muss da mitziehen.

Eine weitere Baustelle ist, dass die Abfälle auch dort landen müssen, wo sie hingehören. Hier ist der Bürger gefragt. Die Circular Economy ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Rechtliche Vorgaben verlangen etwa, dass 65 Prozent der elektronischen Altgeräte gesammelt werden müssen. Wir erreichen hier gerade einmal eine Sammelquote von 45 Prozent. Bei Handys liegt die Quote sogar zum Teil nur bei 25 Prozent. Menschen fahren in den Wald, um ihren Kühlschrank loszuwerden, anstatt ihn kostenlos abzugeben. Jeder Elektrohändler ist verpflichtet, Elektroschrott kostenlos anzunehmen. Aber die Menschen müssen das wissen. Der Informationsfluss findet zu wenig statt. Hier ist auch die Presse gefragt.

Was lässt sich dagegen tun?

Unser Institut kooperiert beispielsweise für Sammelaktionen mit den Kreis-Wirtschaftsbetrieben Goslar. Hier haben wir sehr gute Erfahrungen mit neuen Methoden, etwa einer Art „drive through“ gemacht.

Das bauen wir aus auf Basis der dabei stattfindenden Gespräche mit den Bürgern. Es ist wichtig die Bürger zu informieren aber auch zu hören, was Verbraucher sich im Hinblick auf Sammelsysteme und -aktionen wünschen. Es ist häufig genug nicht eine Frage des Geldes, wenn es um die richtige Steuerung von Abfallströmen geht. Bei einer Aktion haben wir drei Euro für ein altes Handy geboten. Die Reaktion darauf fiel bescheiden aus. Danach haben wir Bratwürste für Handys geboten. Das lief wesentlich besser, auch wenn eine Bratwurst deutlich weniger kostet. Aber der Eventcharakter hat etwas gebracht. Gute Erfahrungen haben wir auch mit bekannten Personen gemacht, die für unsere Aktionen werben.

Müllfluencer?

In gewisser Weise schon, auch wenn das Wort Müll natürlich einen abwertenden Beigeschmack hat. Es hat sich auch herausgestellt, dass



Mülltrennung per Hand: Eine Mitarbeiterin sortiert in der Anlage für Verpackungsabfälle des Recycling- und Umweltdienstleisters Alba im Bezirk Hellersdorf Verpackungsabfälle.

FOTO: GREGOR FISCHER / PICTURE ALLIANCE/DPA

die Berichterstattung in regionalen Zeitungen bislang mehr bewirkt als der Weg über die sozialen Medien. Die Über-60-Jährigen sind sehr umweltbewusst. Sie glauben gar nicht, wie viele Über-80-Jährige bei solchen Sammelaktionen erscheinen.

Unter den Jüngeren, etwa Unter-27-Jährigen, gibt es zwei große Gruppen. Einerseits die Hochaktiven, die sich beispielsweise auch bei Fridays for Future engagieren. Andererseits gibt es diejenigen, denen das Thema dem Anschein nach völlig egal ist. Aber es gibt auch viele junge Menschen, die tolle Aktionen auf die Beine stellen – Foodsharing-Projekte, die ähnlich wie die Tafeln funktionieren, aber andere Zielgruppen erreichen.

Im August 2020 hat das Bundesverfassungsgericht bestätigt, dass das sogenannte Containern strafbar bleibt. Was ist Ihre Sicht darauf?

Das ist eine ziemlich schräge Geschichte. Meiner Ansicht nach gebe ich mein Eigentum an einer Sache

auf, wenn ich sie wegwerfe. In Frankreich ist man da weiter. Dort ist es verboten, Lebensmittel, die noch verzehrbar sind, wegzuworfen. Wir müssen dringend etwas dagegen unternehmen, dass unverdorben Lebensmittel weggeworfen werden. Stattdessen sollte es Regelungen geben, die dazu animieren, solche Lebensmittel abzugeben. Das Container-Verbot ist jedenfalls diametral dem entgegengesetzt, was eigentlich zu tun wäre.

Welche politischen Rahmenseetzungen braucht es, um die nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu stärken?

Dazu braucht es ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Zusätzlich müssen aktuelle Regelungen angepasst werden, die momentan als Hemmnis fungieren. Ein Beispiel: Eine Gruppe der internationalen, studentischen Umweltorganisation Oikos wollte vor einiger Zeit Elektroaltgeräte sammeln. Das ist aber nach der aktuellen Rechtslage gar nicht zulässig, da nur Hersteller, deren Be-

auftragte und Verreiber sowie öffentlich-rechtliche Entsorger dazu befugt sind. Diese Beschränkung wurde eigentlich berechtigter Weise eingeführt, um schwarzen Schafen, illegaler Abfallwirtschaft, einen Riegel vorzuschieben. Im beschriebenen Fall verhinderte es eine sinnvolle Aktion.

Nun können Gesetze nicht grundsätzlich alle Eventualitäten berücksichtigen. Um Verbesserungspotentiale zu heben, ist die Idee entstanden, sogenannte Reallabore einzurichten und zu betreiben, in denen räumlich und zeitlich begrenzt experimentiert werden kann, wie es besser gehen könnte. Aus den Ergebnissen lassen sich dann Schlüsse für die Anpassung von rechtlichen Regelungen ziehen. Die niedersächsische Landesregierung, besonders das Umweltministerium, unterstützen entsprechende Ansätze. Das könnte ein Impuls für den Rest der Republik sein.

Wie steht es um die Recycling-Wirtschaft in unserer Region?

Der Raum rings um den Harz ist eine internationale Vorreiter-Region, ein Silicon-Valley des Recyclings. Deutschland ist generell eine der vier führenden Nationen in diesem Bereich, zusammen mit Belgien, Japan und China. Und unsere Region ist wiederum in Deutschland führend. Grundlage hierfür ist, dass der Harz eine uralte Rohstoffregion ist. 1700 Jahre Bergbau am Rammelsberg in Goslar haben da ihre Spuren hinterlassen. Zudem wurde die Thematik in Niedersachsen von der Politik auch früh aufgegriffen.

Seit 1988 gibt es die Niedersächsischen Kommissionen im Umweltbereich. Geführt vom Umweltministerium sind dort auch andere Ministerien vertreten sowie Unternehmen, Handwerkskammern, Wissenschaftler, Gewerkschaften, Umweltverbände und andere zivilgesellschaftliche Akteure. Dort werden Fragen zur Abfallwirtschaft, Ressourceneffizienz, Chemikalienpolitik und mehr verhandelt.

In der Kommission gilt das Einstimmigkeitsprinzip, daher können Prozesse dort einige Zeit in Anspruch nehmen. Aber von dort aus gehen Impulse in die Gesetzgebung des Landes, die sich auch auf Bundesebene und dann auf EU-Ebene niederschlagen. Niedersachsen ist in Deutschland, was diese Themen angeht, absolut stark.

Können Sie Leuchtturmprojekte in unserer Region nennen?

Gerne. Beispielsweise ist die Region stark, was das Recyceln von Elektroschrott angeht. Aus der damaligen Preussag ging beispielsweise das Unternehmen Electrocycling hervor. Das ist das größte europäische Unternehmen dieser Art.

Dazu gibt es große Kapazitäten, was die Rückgewinnung von Metallen anbelangt. Im Ostharz in Sachsen-Anhalt hat sich ein richtiges Aluminiumrückgewinnungs-Cluster gebildet. Novelis und Trimet haben sich dort beispielsweise angesiedelt. In Salzgitter gibt es mit der Salzgitter AG einen der führenden Stahlproduzenten, der mit seinem neuen SALCOS-Prozess bei der Herstellung auf Wasserstoff setzt. Auch hierbei werden Recyclingprozesse eine relevante Rolle spielen.

Das vollständige Interview lesen Sie auf www.braunschweiger-zeitung.de

Regionale Abfallwirtschaft bleibt Handarbeit

Peter Strathausen sorgt mit seinen Mitarbeitern dafür, dass der Müll an der richtigen Stelle landet.

Von Frank Spyra

Salzgitter. Wohin mit dem Müll? Rund 80.000 Tonnen laufen jährlich auf der Deponie der Entsorgungswerke Salzgitter auf, bei Alba in Braunschweig sind es sogar 111.000 Tonnen. Das ist die Masse von etwa 1400 ausgewachsenen Blauwalen, die jedes Jahr alleine durch diese beiden Abfallwirtschaftsbetriebe sortiert werden.

Peter Strathausen ist der Betriebsleiter in Salzgitter. Er und seine Mitarbeiter sind dafür verantwortlich, dass die unterschiedlichen Müllsorten sortiert und an die rund 20 Spezialbetriebe weitergeleitet werden, die sich dann um die Weiterverarbeitung der Abfälle kümmern.

„Elektroschrott kommt nach Goslar, Sondermüll nach Hamburg, gelbe Säcke gehen an 11 Unternehmen in unserer Region“, erzählt der



Peter Strathausen leitet die Deponie in Salzgitter.

FOTO: FRANK SPYRA

53-Jährige. Vier Unternehmen seien für Grünschnitt zuständig, in Helmstedt gebe es eine Verbrennungsanlage. Der Rest, sogenannte inerte, reaktionsarme Abfälle, bleibt auf

der Deponie in Salzgitter. Dort haben sich seit Gründung der Deponie 1994 rund 1,3 Millionen Tonnen Material angesammelt. Die Abfälle richtig zuzuordnen erfordert

teilweise großes Erfahrungswissen – beispielsweise bei sogenannten Eternitplatten, welligen Kunststoffplatten, die häufig für Dächer verwendet wurden.

„Vor 1975 bestanden die Platten auch aus Asbest, danach nicht mehr“, erklärt Strathausen. Von außen seien die Platten kaum zu unterscheiden. Im Zweifel, und das gilt nicht nur für Eternitplatten, sollten sich die Kundinnen und Kunden an die Mitarbeiter des Entsorgungszentrums wenden. Denn je sorgloser alle möglichen Abfälle in den Müll geworfen werden, desto mehr Arbeit haben die Fachkräfte auf der Deponie.

Das weiß auch Susanne Jagenburg, Pressesprecherin der Alba Group: „Beispiel Bioabfall: Hier finden wir nach wie vor zu viele Fremdstoffe wie Plastik, Steine, Metall oder Glas. Diese stören erheb-

lich den Verwertungsprozess.“ Insgesamt sortiere Alba jedes Jahr in Braunschweig knapp 2000 Tonnen Fremdstoffe aus dem Bioabfall heraus – darunter auch Kunststoffe, insbesondere Plastiktüten, und sogar verpackte Lebensmittel. „200 Plastikschnipsel bleiben pro Plastiktüte nach der Zerkleinerung im Bioabfall zurück. Viele davon lassen sich kaum oder nur mit sehr hohem Aufwand heraussortieren.“ Und dieser Aufwand kostet Geld.

Dietrich Leptien, Leiter der Städtischen Regiebetriebe Salzgitter, schätzt, dass 90 bis 95 Prozent der Kunden ihren Müll richtig trennen würden. „Wir bemühen uns aber um Aufklärungsarbeit, besuchen Schulen und haben eine Abfallberatung eingerichtet“, erzählt er. Diese findet in mehreren Sprachen statt. „Das machen alle Kommunen. Es sind überall dieselben Probleme.“

Mülltrennung

■ In den gelben Sack gehören Verpackungen. Der Nabu rät dazu, hier auch andere Produkte aus Kunststoff oder Metall zu entsorgen, wie Pfannen oder Plastikheimer.

■ Glas wird nach Farben getrennt entsorgt. Es gibt Behälter für Weiß-, Braun- und Grün-glas. Blaues und gelbes Glas kann im Grünglasbehälter entsorgt werden.

■ Papier, Pappe und Karton kommt in die blaue Tonne. Thermopapier, das früher für Kassenbelege benutzt wurde, kommt in den Restmüll.

■ In die Biotonne kommen Küchen- und Grünabfälle. Wichtig: Die Abfälle nicht in Plastiktüten in die Tonne werfen, da diese unter hohem Aufwand wieder entfernt werden müssen.

Ihre Meinung

Die Seite von Lesern für Leser

Kennen Sie schon unsere Podcasts?

Von Crime über Outdoor bis zu Eintracht – alle Podcasts finden Sie unter **braunschweiger-zeitung.de/podcast**
In unseren Newslettern informieren wir täglich zu den wichtigsten News des Tages, aber auch im Wochentakt zu Volkswagen, Wahlen und vielem mehr. Unsere Newsletter finden Sie unter **braunschweiger-zeitung.de/newsletter**

LESERBRIEFE

„Im Zweifel gegen Opfer und Angehörige“

Zur Berichterstattung über den Mordprozess um den Tod der Schöningerin Andrea K.:

Es ist schon unfassbar, was Menschen in unserer sogenannten Zivilisation anderen Menschen antun! Und dann kommt solch ein Urteil! Was stimmt an der deutschen Rechtsprechung nicht? Es kann doch nicht sein, dass drei Menschen, die solche grausamen, entwürdigenden, unmenschlichen Taten an einer hilflosen Person begehen, mit „Verurteilungsgeschenken“ bedacht werden – Strafen zwischen 2 Jahren, 9 Monaten und 8 Jahren für den Haupttäter. Übrigens gibt es in der deutschen Rechtsprechung die Möglichkeit für Strafgefangene, dass nach „guter Führung“ ein Drittel der Strafe erlassen wird, na dann... Ich wünsche den Angehörigen viel Kraft und Glauben an den Rechtsstaat!
Peter Stenzel, Wolfsburg



Die Weser bei Balge im Kreis Nienburg. An dieser Stelle wurde Ende April 2020 die Leiche der Schöningerin Andrea K. entdeckt. FOTO: DPA

wurde nicht mehr gebraucht. Man hat sie schwer misshandelt, versenkt und „entsorgt“. Der Hauptangeklagte bekam dafür 8 (!) Jahre. Eine Kassiererin verlor wegen zweier unterschlagener Bons im Wert von 1,30 Euro ihren Job. Herr Winterkorn ist nicht verhandlungsfähig wegen einer bevorstehenden Hüft-OP und wird es wahrscheinlich auch nie sein. Was stimmt hier nicht?
Eberhard Fiebranz, Braunschweig

Ein Sprichwort sagt: „Bevor Du über einen anderen urteilst, stelle Dich drei Tage in dessen Schuhe“. Die genannten Netz-Kommentatoren in ihrem Artikel haben noch kein einziges Wort mit Frau Dorr gewechselt und wollen uns von ihrem heimischen Bildschirm aus erklären, wie die Welt funktioniert? Lächerlich! Gott sei Dank geben diese Satzketten (anders möchte ich sie nicht bezeichnen) nur einen klitzekleinen Ausschnitt der Realität in Deutschland wieder. Es ist doch eine Riesenchance, wenn eine Muslima sich in der Kommunalpolitik engagieren möchte. Sie wird den Zugang zu den Bevölkerungsgruppen erleichtern, die wir mit den bisherigen

Mitteln noch nicht erreichen konnten. Ich wünsche Frau Dorr und der SPD Salzgitter viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ideen. Mögen Frau Dorr in ihrer Heimatstadt viele christlich und muslimisch orientierte Unterstützer und – wenn es sein muss – auch Beschützer zur Seite stehen.
Klaus Wrede, Meine

Es fehlen Politiker mit Rückgrat

Zur Corona-Berichterstattung: Es gibt noch überhaupt keine Veranlassung, die epidemische Lage von nationaler Tragweite zu beenden. Die Zahlen steigen noch immer sehr stark an und der Winter hat noch gar nicht begonnen. Leider muss man feststellen, dass in der Öffentlichkeit viele glauben, das Schlimmste sei überstanden. Das wird auch von der Politik oft so dargestellt. Dass aber wieder einmal die Bundesländer nach dem Bund rufen, erstaunt doch schon sehr. Es sind doch die Bundesländer, die immer wieder ihr eigenes Ding machen. Mit ihren Verordnungen sind sie mitverantwortlich für die jetzige Lage. Es fehlen einfach Politiker mit Rückgrat, die auch einmal unbequeme Beschlüsse und Verordnungen

konsequent umsetzen und nicht die Verantwortung von oben nach unten weitergeben.
Rolf Hoffmann, Wendeburg

Gleiche Rechte für alle

Zu Corona-Impfungen und der Bundesliga: Mit Erstaunen höre ich, dass auch einige Fußballspieler bei den Bundesligavereinen nicht geimpft sind. Natürlich kann dieses jeder für sich entscheiden und ist daher selbstentscheidend, aber beim ordinären Zuschauer bestehen einige Vereine auf die 2G-Regeln, aber wir verhält es sich bei den Spielern? Sind wir da in den Stadien nicht alle gleich oder sind hier die Spieler irgendwie doch gleicher? Ich bin der Auffassung: gleiche Regeln für alle.
Rolf Möhle, Braunschweig

Wie lösen wir den Zielkonflikt?

Zur Forderung der Klimabewegung „Einbaustopp für fossile Verbrennermotoren ab 2025“ vom 21. Oktober: Dafür braucht es viel mehr Energie, möglichst grün für die E-An-

triebe. Woher soll sie kommen? Nur aus Deutschland?Die Verfügbarkeit reicht bei weitem nicht, bei realistischen Ausbauplanungen. Frankreich wartet bereits darauf, Strom aus alten und neu im Bau befindlichen Atomkraftwerken zu liefern – wollen wir das nutzen? Norwegen hat sauberen Strom aus Wasserkraft – den nutzen die Einwohner gern selbst in ihren E-Autos. Eine Chance für Sportliche, ihren Strom für das Auto auf einem Fitness-Rad zu produzieren? Grundsätzlich machbar, aber um einen Akku (mit 6 kWh Kapazität) zu laden, wie er derzeit oft in Hybrid-Autos verbaut wird, braucht ein Sportler bei einer Dauerleistung von 150 Watt ungefähr drei Wochen bei zwei Stunden täglich... Und die Strahlungsenergie der Sonne für Solar-Panel zur Stromerzeugung in Deutschland reicht in der Jahressumme bei weitem nicht. Leider steht die Sonne lange Zeit im Jahr zu flach und viele Stunden kommt sie gar nicht durch die Wolken. Daran kann kein Planer was ändern... Und Energie aus Biomasse vermehren: Dann kann man weniger Nahrungsmittel anbauen und das Futter aus dem Mais fressen Tiere. Wie lösen wir den Zielkonflikt?
Bernd-O. Mieke, Gifhorn

Was stimmt hier nicht?

Zu demselben Thema: Sie war schwer psychisch krank,

Nur klitzekleiner Ausschnitt der Realität

Zu „Wenn die Hassmaschine anläuft“ vom 23. Oktober:

Anzeige

Das große Jubiläumsgewinnspiel

WIR FEIERN – SIE GEWINNEN!

Jetzt mitmachen und gewinnen!
Jede Woche eine Gewinnspielfrage – das gesamte Jahr!

Beantworten Sie die untenstehende Frage ganz einfach online oder telefonisch. Wir verlosen pro Woche fünf Jubiläumspakete im Wert von 75 Euro und pro Monat 75 Bäume für den Harz. Alle Teilnehmer haben am 18. Dezember 2021 die Chance auf eine Kreuzfahrt für zwei Personen vom 25.04 – 06.05.2022 im Wert von rund 7.500 Euro. Reisen Sie mit ein wenig Glück mit der MS HAMBURG nach England, Irland, Nordirland und Schottland.

Jetzt teilnehmen unter
braunschweiger-zeitung.de/
gewinnspiele oder
telefonisch über die
Gewinnhotline
01378 / 90 11 00*

Welches alkoholische Getränk kommt aus Wolfenbüttel?

A	Mumme	B	Jack Daniels
C	Aperol	D	Jägermeister

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

SALZGITTER ZEITUNG

WOLFENBÜTTLEL ZEITUNG

PEINER NACHRICHTEN

GIFHORN RUNDschau

HELMSTEDTER NACHRICHTEN

* 0,50 € / Anruf aus dem dt. Festnetz, höherer Mobilfunktarif. Mit freundlicher Unterstützung von PLANTOURS Kreuzfahrten, eine Marke der plantours & Partner GmbH, www.plantours-kreuzfahrten.de – Datenschutzhinweise nach DSGVO erhalten Sie unter www.funkemedien.de/datenschutzinformation oder der kostenfreien Rufnummer 0800/8043333. Die Gewinner werden postalisch benachrichtigt.

LESERFOTOS

Karlheinz Reichert aus Wolfenbüttel ist fasziniert von den Flüssen im Harz, die er im Herbst als besonders schön empfindet.

Michael Müller aus Wolfenbüttel ist ein Eichhörnchen vor die Linse gesprungen. Unser Leser hat blitzschnell reagiert und dieses süße Foto gemacht.

Erika Bürger aus Braunschweig hat in den Himmel und auf die Uhr geschaut. 12 Minuten war dieser Regenbogen über Wenden zu sehen, schreibt sie.

Kontaktieren Sie uns!

Sie haben eine Frage, eine wichtige Mitteilung für uns oder wollen uns einen Leserbrief schreiben?

Post: Redaktion, Postfach 8052 38130 Braunschweig
Fax: (0531) 3900-304
Telefon: (0531) 3 90 00
E-Mail für Leserbriefe: leserbrief-bzv@funkemedien.de

E-Mail für Leserfotos: leser-fotos-bzv@funkemedien.de

Sie finden uns im Internet: www.braunschweiger-zeitung.de
Sie finden uns bei Facebook: [facebook.com/braunschweigerzeitung](https://www.facebook.com/braunschweigerzeitung); [facebook.com/wolfsburgernachrichten](https://www.facebook.com/wolfsburgernachrichten); www.facebook.com/salzgitterzeitung

Hinweis: Wir freuen uns über jeden

Brief. Leider können wir nur einen Teil der Zuschriften veröffentlichen, wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht – bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an. Leserbriefe können auch auf der Internetseite unserer Zeitung veröffentlicht werden.

Niedersachsen & Region

Wie der Harz mit Borkenkäferholz umgeht

Im Harz liegt tonnenweise Holz in Lagern am Straßenrand. Wie eine lokale Verwertung aussehen kann.

Von Maurice Arndt

Clausthal-Zellerfeld. Ein kurzer Schnitt mit der Kettensäge, dann ein lautes Krachen, schon hält der Harvester die mehrere zehn Meter hohe Fichte wie ein Mikadostäbchen in der Hand. Der Harvester ist eine moderne Maschine zur Holzernte, ausgestattet mit einem großen Greifarm inklusive Kettensäge. Nur Sekunden nachdem der Baum gefällt wurde, ist er auch schon in gleichmäßige Stücke zerlegt. Sie werden anschließend unter anderem an Sägewerke weiterverkauft.

Bloß: Aufgrund der Borkenkäfer-Plage gibt es im Harz so viel Holz, dass sich die Frage nach dem „Wohin damit?“ stellt. „Hundert Jahre gewachsen – und in zehn Sekunden ist der Baum hin“, sagte Michael Rudolph beim Blick auf Bäume, die vom Harvester gefällt werden. Rudolph ist Sprecher bei den Niedersächsischen Landesforsten. Ohne Geräte wie den Harvester kämen die Landesforsten im Harz gar nicht mehr damit hinterher, vom Borkenkäfer zerfressenes Holz abzuernsten, erklärt der Sprecher. Teilweise müssten Harvester von anderen Forstämtern geliehen werden.

4,4 Millionen Kubikmeter Holz, vor allem Fichtenholz, seien in den vergangenen Jahren wegen der Käferplage und wegen Sturms bereits geerntet worden. Insgesamt seien 25.000 Hektar praktisch tot. „Wir haben seit vier Jahren keine gesunde Fichte mehr gefällt“, berichtet Rudolph. Normalerweise liege der Anteil an Schadholz bei 5 bis 15 Prozent.

Im Januar 2018 hatte das Orkan-tief Friederike 14.000 Kubikmeter Holz in Mitleidenschaft gezogen. Als die Forstämter mit dem Fällen und Räumen der entwurzelten und



Michael Rudolph, Regionaler Pressesprecher Süd der Landesforsten Niedersachsen, geht an von Borkenkäfern befallenen Fichtenstämmen an einem Wirtschaftsweg im Kellwassertal im Harz entlang.

FOTO: SWEN PFÖRTNER / DPA

beschädigten Bäume fertig waren, sei 2019 der Borkenkäfer gekommen – und bis heute ein Problem, sagte Rudolph. „Die Sommer waren zu trocken, selbst das nasse, aktuelle Jahr hat nicht gereicht, um den Käfer loszuwerden.“ In etwa zehn Jahren werde der Harz praktisch kahl sein, sollte sich der Borkenkäfer nicht doch noch zurückziehen, prophezeit Rudolph. Mit der Wiederaufforstung komme man so schnell nicht hinterher.

Noch ist Holz reichlich vorhanden. Ein Blick in das Nasslager Kellwasser bei Altenau im Landkreis Goslar verdeutlicht die Dimensio-

nen: Ein Großteil der vom Sturm gefällten Bäume aus dem Jahr 2018 liegt hier immer noch. Sie wurden eingelagert, weil der Holzpreis aufgrund des vielen Sturmholzes zu niedrig war. Üblicherweise geben die Landesforsten ihr Holz für 80 bis 100 Euro pro Kubikmeter ab. Zeitweise habe der Preis aber bei 35 Euro gelegen, so Rudolph.

Nach Längen sortiert liegen die Baumstämme auf meterhohen Stapeln – und werden kontinuierlich beregnet. Überall wo rechts und links das Wasser von den dicken Stämmen heruntropft, haben sich kleine Moosflecken gebildet.

Das sei nicht weiter schlimm. Entscheidend sei, dass die Bäume „frisch bleiben und keine Pilze bekommen“, erklärt Rudolph. Das über drei Jahre alte Sturmholz sieht deshalb lebendiger aus als eine einsame Gruppe Fichten, die im Hintergrund auf einem Hügel stehen, der ansonsten kahl geschlagen ist. Praktisch alle tragen bereits braune Nadeln. „Vor ein paar Monaten war das noch ein dichter grüner Wald, nun sind sie alle tot“, sagt Rudolph.

Bleibt die Frage: Was passiert mit den Unmengen an Holz – und warum scheint es im Handel so knapp zu sein? Rund 10 bis 15 Prozent des

gefallten Holzes geben die Landesforsten in den Export. „Vor allem die besonders langen Stämme landen im Container“, sagt Rudolph. Der Großteil des Holzes – Baumstämme von 5 bis 18 Metern Länge – geht an die Sägeindustrie. Dort wird aus dem sogenannten Rundholz Industrieholz, also etwa Dachlatten. Das übrige Holz wird zu Dämmstoff oder Papier verarbeitet.

Rund 40 Prozent ihres Industrieholzes exportieren deutsche Sägewerke. Im Jahr 2019 wurden rund 9,3 Millionen Kubikmeter Holz exportiert und 2020 aufgrund einer insgesamt gesteigerten Produktion 10 Millionen Kubikmeter. Die größten Abnehmer im Export waren im Juni 2021 andere EU-Staaten sowie das Vereinigte Königreich mit 59 Prozent, gefolgt von den USA (23 Prozent). Der Anteil chinesischer Bestellungen sank auf noch gut 4 Prozent.

Ein Beispiel, wie Holz regional verbaut werden kann, gibt es in Clausthal-Zellerfeld. Heiner Schulte steht hier inmitten einer Scheune, die bisher kaum mehr als ein Rohbau ist. Vor zwei Wochen hat der forstwirtschaftliche Lohnunternehmer Richtfest gefeiert. Noch bläst der kalte Harzwind von allen Seiten in die Halle, in der künftig mal seine Kühe Platz finden sollen.

Das Holz dafür hat er direkt aus dem Harzer Wald von den Landesforsten gekauft. Er war bei Fällarbeiten auf die Idee gekommen, seine Halle hauptsächlich in Eigenregie zu bauen. Schultes Scheune ist ein Extrembeispiel. „Wäre das Holz vor zwei Jahren nicht so günstig gewesen, hätte ich das wohl auch nicht gemacht“, sagt er. Michael Rudolph sieht in der Scheune ein gutes Beispiel. „Es zeigt: Man kann Holz auch ganz lokal verarbeiten.“ dpa

KINDER, KINDER

Susanne Jasper denkt noch an das alte Sofa



Treu durchgesessen

Die Kinder waren zwei und sechs Jahre alt, als ein neues Sofa einzog. Es war grau, von designermäßig zwar namenloser Eleganz, aber auch nicht ganz unteuer, wie mein Sohn Jahre später einmal sagen sollte. Zusammen mit dem Sofa zog eine nervöse, allzeit sprungbereite Ungemütlichkeit in unser Haus ein. Weil wir Eltern nämlich wollten, dass das Sofa so grau, so jungfräulich unbefleckt bliebe. Das war natürlich eine der dämlichsten Ideen von vielen, denen wir in unserem ansonsten durchaus durchreflektierten Leben anheim fielen. Wir versuchten also, den Kindern zu erklären, dass fortan keinerlei Mampferei sprich Spaß auf dem Sofa stattlich ist. Die Kinder reckten uns wahlweise ihre eiscremeverschmierten Schnuten oder kaleradatschigen Hände entgegen. Wir ergaben uns ziemlich schnell. Und das graue Sofa atmete auf und wurde zum Familienmitglied. Eine ganz treue Seele, die sogar Rotweinaussetzer meinerseits gnädig verzieh. Nun haben wir wieder ein neues Sofa. Als das unverwüstliche Graue den Abgang machte, war mir ein bisschen schwer ums Herz. Mit dem neuen fremdele ich noch. „Keine Kaffeepötte, keine Bierpullen, keine Suppenschalen auf dem Sofa“, narzte ich die Jungs an. Sie guckten glasig, dachten an das Graue. Ich auch. Aller Anfang bleibt eben immer schwer.

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 1 - 10 - 19 - 22 - 26 - 28
Superszahl: 2
Spiel 77: 2 7 7 6 2 1 9
Super 6: 0 9 3 9 4 0
13er-Wette: 0 - 1 - 1 - 2 - 2 - 1 - 0 - 1 - 1 - 1 - 1 - 0 - 2
6 aus 45: 1 - 7 - 12 - 20 - 31 - 35
Zusatzspiel: 14

Eurojackpot:
5 aus 50: 15 - 33 - 34 - 38 - 43
Eurozahlen 2 aus 10: 3 - 7

ARD-Fernsehlottorie:
Prämienziehung (nur für Mega-Lose):
Los-Endziffern Gewinne
6.500.748 1.000.000,-
866.757 100.000,-
34.561 10.000,-
1903 1000,-
63 10,-

Wochenziehung:
Los-Endziffern Gewinne
1.365.991 5000,-
0.485.148 5000,-
7.210260 10.000,-
1.108.995 10.000,-
3.106.147 100.000,-

Glücksspirale:
8 10,-
22 25,-
456 100,-
4911 1000,-
28.815 10.000,-
131.608 100.000,-
377.812 100.000,-
Prämienziehung: 2.179.052
(10.000,- Sofortrente, 20 Jahre lang).
(Ohne Gewähr)

Redaktion der Seite:
Anna K. Waiblinger

Kinderkliniken sind gut gefüllt

Grund sind nachgeholte Infekte. Die Lage ist aber nicht problematisch.

Hannover. Trotz einer gestiegenen Zahl von Patienten mit Atemwegsinfekten sind Kinderkrankenhäuser in Hannover noch nicht überbelegt. Die Situation in der MHH-Kinderklinik sei derzeit nicht problematisch, sagte die Sprecherin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Simone Corpus.

Die Häufigkeit von Atemwegs-erkrankungen sei momentan allgemein sehr hoch. Ob der aktuelle Trend weiter anhält oder ob es sich um eine verfrühte „Infektsaison“ handle, könne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden. Experten zufolge holen Kinder im Moment Infekte nach, die sie vor einem Jahr wegen der coronabedingten Kita- und Schulschließungen nicht durchgemacht haben.

Auch das Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult hat bereits sehr viele Kinder mit Infektionen mit dem Respiratorischen Synzytial-Virus (RSV) aufgenommen. Gefährlich kann dieser Infekt der oberen Luftwege insbesondere für Frühgeborene sowie vorerkrankte Kinder im ersten Lebensjahr werden. Die Stationen seien gut ausgelastet, sagte Sprecher Björn-Oliver



Gerade schnupfen und husten mehr Kinder als sonst – wie dieser kleine Junge. Das hat auch mit Corona zu tun.

FOTO: NICOLAS ARMER / DPA

Bönsch. Sollten die Kapazitäten ausgeschöpft sein, werde man wie schon in vergangenen Jahren mit anderen Kinderkliniken zusammenarbeiten und im Bedarfsfall Patienten verlegen. „Für die Kinderkrankenhäuser ist die aktuelle Infektwelle neben der Corona-Pandemie sicherlich eine Herausforderung“, sagte der Sprecher.

Landesweit gibt es nach Angaben

der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft rund 1400 Betten im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin. Aufgrund des allgemein bestehenden Fachkräftemangels sei bei einem sehr hohen Patientenaufkommen grundsätzlich nicht auszuschließen, dass es auch im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin punktuell zu Engpässen kommen könne, hieß es. dpa

Sprunghafter Anstieg bei gefälschten Impfpässen

LKA ermittelt in mehr als 100 Fällen.

Hannover. In Niedersachsen ist seit Jahresbeginn bereits in mehr als hundert Fällen wegen gefälschter Impfpässe ermittelt worden. Die Fallzahlen seien kontinuierlich und zuletzt sprunghaft angestiegen, teilte das Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur mit. „Impfausweise sind relativ einfach zu fälschen, aus diesem Grund ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen“, sagte eine LKA-Sprecherin. Pro Ermittlungsfall könne es um eine größere Zahl von Fälschungen gehen.

Zumeist werden die kriminellen Machenschaften bemerkt, wenn Personen versuchen, mit den gefälschten Pässen in einer Apotheke einen digitalen Impfnachweis zu erhalten.

Ungeimpfte haben es seit kurzem im Alltag deutlich schwerer. So können Restaurants oder Theater den Zutritt nur für Geimpfte und Gene-sene (2G) erlauben. Seit dem 11. Oktober sind die Schnelltests in den Testzentren für die meisten Menschen darüber hinaus nicht mehr kostenlos. Ob der sprunghafte An-

stieg der Impfpass-Fälschungen mit diesen Änderungen für Ungeimpfte zusammenhängt, konnte die LKA-Sprecherin nicht sagen.

Das Landeskriminalamt rief erneut dazu auf, keine Fotos von echten Impfpässen, auf denen Chargennummern zu erkennen sind, in sozialen Netzwerken zu veröffentlichen. Diese Bilder könnten Fälschern als Vorlage dienen.

Das Amtsgericht Wolfsburg verurteilte in der vergangenen Woche einen 26-Jährigen wegen Urkundenfälschung, weil er seinen gefälschten Impfausweis in einer Apotheke digitalisieren lassen wollte. Der Mann fiel auf, weil der Impfpass nur die Corona-Impfung enthielt und die beiden angeblichen Impfpfärzte tot sind.

Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 30 Tagessätzen à 20 Euro. Nach Medienberichten hatte er als Fahrer von Krankentransporten für das Klinikum Wolfsburg gearbeitet. Gegen den Bruder des Mannes läuft nach dpa-Informationen ebenfalls ein Verfahren wegen eines gefälschten Impfpasses. dpa

Weihnachtsbäume
so teuer wie
voriges Jahr

Hannover. Trotz Inflation, Lieferengpässen und steigender Transport- und Personalkosten gehen die Weihnachtsbaum-Pflanzer davon aus, dass die Christbäume in diesem Jahr etwa gleich viel kosten werden wie im letzten. „Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Preise konstant bleiben, aber natürlich kann es in einzelnen Segmenten auch zu Preissteigerungen kommen“, prognostiziert Saskia Blümel, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Weihnachtsbaumerzeuger, zwei Monate vor Weihnachten.

Nach Verbandsangaben wird die besonders beliebte Nordmanntanne wie in der vergangenen Saison pro Meter zwischen 21 und 27 Euro kosten. Blautannen sind mit 12 bis 16 Euro günstiger, für Fichten werden 9 bis 12 Euro genommen. „Viele Bäume in Deutschland werden in Familienbetrieben direkt vermarktet, hier fallen im Gegensatz zum Einkauf beim Händler zum Beispiel keine höheren Transportkosten an“, erklärt Blümel. *dpa*

Verdi-Chef Werneke
soll in Aufsichtsrat
der Deutschen Bank

Berlin. Der Vorsitzende der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke, soll neues Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bank werden. Werneke sei für den vakanten Posten vorgesehen und solle nun gerichtlich bestellt werden, sagte ein Sprecher der Gewerkschaft am Samstag. Zuvor hatte die „Wirtschaftswoche“ berichtet.

Der 54-Jährige steht seit 2019 an der Verdi-Spitze. Er folgt in dem Bank-Gremium auf Ex-Verdi-Chef Frank Bsirske, der bei der Bundestagswahl für die Grünen in das Parlament eingezogen ist. Er hatte sich deshalb Mitte September aus dem Aufsichtsrat zurückgezogen. *dpa*

Redaktion der Seiten:
Hannah Schmitz

Bahn schafft mehr Platz zu Weihnachten

Täglich über 50.000 Sitzplätze zusätzlich in Fernzügen. Größeres Angebot als vor Corona-Krise

Von Jochen Gaugele
und Alexander Klay

Berlin. Zwei Monate vor Weihnachten rüstet sich die Deutsche Bahn für eine große Nachfrage rund um die Feiertage. Nachdem der üblicherweise große Andrang rund ums Fest 2020 und den folgenden Jahreswechsel pandemiebedingt ausgeblieben war, dürften sich in diesem Jahr wieder deutlich mehr Menschen mit der Bahn auf den Weg zu Freunden und Familie machen. Der Staatskonzern reagiert mit einer deutlichen Ausweitung des Angebots. „Im Weihnachts-Fernverkehr 2021 bietet die Bahn 510.000 Sitzplätze pro Tag und damit 50.000 Plätze mehr als im Vorjahr“, sagte der scheidende Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) unserer Redaktion.

Das um elf Prozent ausgebaute Angebot geht zurück auf neue Linien und längere Züge ab dem Fahrplanwechsel am Sonntag, 12. Dezember: Dann starten neue ICE-Sprinter von Nordrhein-Westfalen nach Berlin und München sowie eine neue Intercity-Verbindung mit Doppelstock-Wagen von Frankfurt nach Münster. Die Sprinter zwischen Berlin und Köln etwa fahren dreimal täglich und sind mit unter vier Stunden eine halbe Stunde schneller als bisher.

Nach Corona-Einbruch normalisiert sich die Lage

Zusätzliche Sitzplätze bieten auch XXL-Versionen der neuesten Generation des Schnellzugs ICE. Auf den Schienen rollen bereits 20 Züge des Typs ICE4 mit jeweils insgesamt 920 Sitzplätzen. Auf der besonders nachgefragten Strecke zwischen München, Stuttgart, Frankfurt, Köln und Hamburg sollen künftig nur noch diese extralangen Züge unterwegs sein. Damit wächst das Angebot der Bahn nicht nur im Vergleich zum ersten Corona-Winter, sondern auch zur Vor-Corona-Zeit. Laut Verkehrsministerium werden im Dezember 2021 rund 63.000 Sitzplätze pro Tag mehr angeboten als im Dezember 2019.



Fahrgäste am Berliner Hauptbahnhof: Die Deutsche Bahn rüstet sich für einen starken Andrang über die Weihnachtsfeiertage.

FOTO: CARSTEN KOALL / DPA PA

Doch bei dieser deutlichen Angebotsausweitung bleibt es an den voraussichtlich stark gefragten Festtagen nicht. „Außerdem hat mir die Bahn zugesagt, Verstärkerzüge mit mehreren Tausenden Sitzplätzen pro Tag einzusetzen“, sagte Minister Scheuer unserer Redaktion. Angesichts der Klimadebatte appelliert der CSU-Politiker an die Bürgerinnen und Bürger: „Nutzen Sie die Gelegenheit, klimafreundlich und entspannt in die Festtage zu starten.“ Spätestens im Jahr



Andreas Scheuer

DPA

2030 soll der Staatskonzern doppelt so viele Personen befördern wie 2019 – durch den Umstieg Millionen Reisender von Auto und Flugzeug auf die Schiene einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Im vergangenen Jahr waren die Züge rund um Weihnachten vergleichsweise leer geblieben. Kurz vor Beginn der Impfkampagne bestanden im Kampf gegen die Corona-Pandemie bundesweit Kontakt-

und teilweise auch Ausgangsbeschränkungen. Viele Menschen blieben daher zu Hause oder stiegen für den Verwandtschaftsbesuch ins Auto.

In den Fernzügen waren vor einem Jahr durchschnittlich nur 35 bis 40 Prozent der Sitzplätze belegt. Der sonst übliche Ansturm mit übvollen IC und ICE, in denen sich die Fahrgäste selbst im Einstiegsbereich drängeln, blieb aus. Damit die Einhaltung der Abstandsregeln gewährleistet blieb, setzte der Staatskonzern übers Fest dennoch rund 100 Sonderzüge mit insgesamt zusätzlichen 13.000 Sitzplätzen ein.

Auch wenn sich zuletzt wieder mehr Menschen in Deutschland mit dem Coronavirus infizierten – zunehmend normalisiert sich die Lage bei der Bahn, die Fernzüge werden wieder voller. „Wir fahren derzeit täglich 300.000 Reisende durch Deutschland und angrenzende Nachbarländer“, sagte Michael Peterson, Vorstandsvorsitzender von DB Fernverkehr, der „Wirtschaftswoche“. „Damit liegen wir

im Fernverkehr bei Fahrgästen und Umsatz bereits bei drei Viertel im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit 2019.“

Weil die Bahn auch während der Lockdown-Phasen ihr Angebot weitgehend aufrechterhalten hatte, fuhr sie in der Pandemie ein Milliarden-Minus ein. Allein im ersten Halbjahr 2021 summierte sich das Minus bei dem Staatskonzern auf 1,4 Milliarden Euro. Im kommenden Jahr will die hoch verschuldete Bahn wieder schwarze Zahlen schreiben.

Preise für Fahrkarten
und Bahncards steigen

Das ab Mitte Dezember deutlich verbesserte Angebot geht jedoch mit höheren Preisen einher. Ab dem Fahrplanwechsel kosten Fernverkehrstickets im Durchschnitt 1,9 Prozent mehr. Wer bis zum 11. Dezember bucht, zahlt nach Bahnangaben noch die alten Preise. Danach sind die Fahrkarten dann teurer.

Die Deutsche Bahn verteuert auch die Bahncards 25, 50 und

100 – und zwar im Schnitt um 2,9 Prozent. Bei den Bahncards 25 und 50 handele es sich um die erste Erhöhung seit sieben Jahren. Ebenfalls um 2,9 Prozent verteuern sich die Flexpreise und Streckenzeitkarten für Pendlerinnen und Pendler. Fahrkarten für Weihnachten und Silvester sind seit Mitte Oktober erhältlich.

Flug-Alternative

■ Mit mehr Sprinter-Verbindungen und längeren Zügen will die Deutsche Bahn dafür sorgen, dass weniger Menschen ins Flugzeug steigen. Auf acht der zehn stärksten innerdeutschen Flugstrecken gebe es nach dem Fahrplanwechsel Mitte Dezember schnelle und **umweltfreundliche Alternativen**, wirbt die Deutsche Bahn. Ein ICE4 XXL mit 13 Wagen könne fünfmal mehr Menschen befördern als ein Mittelstreckenflugzeug. Der Staatskonzern erhält alle drei Wochen ein neues Exemplar.

FONDS

	Aus-Gabgabe	Rück
	schüttung	22.10.
All. Adifonds	0,18 164,56	156,72
All. Adiverba	1,09 211,17	201,11
All. Adv. Fix. Inc. GL	0,37 106,25	103,16
All. Best Style Eurol. Eq.	0,84 182,60	173,90
All. Biotechnologie	0,09 237,28	225,98
All. Concentra	T 159,16	151,58
All. Eur. Inv. Gr. Bd.Str.	0,53 111,24	108,00
All. Eur. Sm. Cap Eq.	T 301,68	287,31
All. EurEq. Div.	2,32 134,22	127,83
All. Euro Rentenfonds	1,02 63,47	61,92
All. Europ. Eq. Div.	2,28 91,29	91,29
All. Europ. Eq. Growth	0,14 422,82	402,69
All. Europ. Eq.	1,09 232,00	220,95
All. Europazins	0,59 56,92	55,26
All. Europe Eq. SRI	1,38 173,55	165,29
All. Europe Eq. Val.	0,00 138,51	131,91
All. Flexi Rentenfds.	0,37 99,59	96,22
All. Fondak	T 235,01	223,82
All. Fondis	T 119,36	113,68
All. Fondra	T 134,42	129,25
All. Fonds Schweiz	2,68 664,85	633,19
All. Food Security	0,00 117,94	112,32
All. Glob. Eq. Div.	0,53 146,92	139,92
All. Glob.Eq.Invs.	0,33 200,16	190,63
All. Industria	1,26 150,05	142,90
All. Informationstechn.	0,14 543,54	517,66
All. Interglobal	0,18 512,42	488,02
All. Internat. Rentenfds.	0,45 494,48	48,04
All. Japan	0,15 74,66	71,10
All. Kapital Plus	T 75,68	73,48
All. Mobil-Fonds	0,10 49,97	48,99
All. Nebenw. Dt.	0,16 418,67	398,73
All. Orient. Income	T 392,36	373,68
All. Plusfonds	T 216,97	206,64
All. Rentenfonds	0,46 89,37	87,19
All. Rohstofffonds	0,22 85,34	81,28
All. SGB Geldmarkt	T 71,26	70,90
All. Strat. 2031 Pl.	T 75,99	73,07
All. Strat. Fds. Bal. A	T 101,65	97,74
All. Strategief. Stabil.	0,29 62,67	62,67
All. Thematica	0,07 226,04	215,28
All. Thesaurus	T 1270,85	1210,33
All. US L.Cap Gr.	0,05 176,67	168,26
All. Verm.Managm. Ch.	0,08 183,73	177,52
All. Verm.Mngm. Bal.	0,79 151,21	147,52
All. Vermögensg. Dtschl.	0,94 219,69	209,23
All. Vermögensg. Eur.	0,40 52,61	50,10
All. Wachst. Eurol.	0,07 180,66	172,06

All. Wachstum Europa	0,07 202,29	192,66
All.Treas. Sh.Ti.Pl. Eur	0,05 93,88	92,95
Amd. EmEur.&Med.Eq. *	T 22,90	21,91
Amd. Europ. Sm.Cap *	T 229,45	219,57
Amd. Glob. Ec. *	T 425,23	406,92
Amd. US Pioneer *	T 17,91	17,14
Ampega Eurozone Plus	1,00 132,94	126,61
Ampega Global Rent.	0,10 17,77	17,13
Ampega Rendite	0,10 22,23	21,58
Ampega Res. Rentenfd.	0,10 50,54	50,04
Ampega Untern.Anl.	0,10 26,45	25,68
Axa Europa *	1,43 77,01	73,34
Axa Wachstum Inv. *	T 85,72	82,42
Axa Welt *	1,10 170,51	162,39
Axa WF Gl. EM Bds.	T 198,44	
DEGI Europa	0,04 0,58	0,55
Deka ARIdeka	0,65 87,72	83,34
Deka Corporate Bd	0,27 57,49	57,49
Deka EuropaBond TF	0,24 43,25	43,25
Deka EuropaPot. TF	0,39 199,01	199,01
Deka EuropaSelect	0,40 100,88	97,23
Deka Fonds	0,34 132,91	126,27
Deka ImmoB.Europa	1,00 49,87	47,38
Deka ImmoB.Global	0,75 57,72	54,84
Deka Liquid. Euro Fd	0,02 64,92	64,92
Deka Lux-Bond	0,56 75,99	73,78
Deka Lux-Japan	2,04 924,61	878,41
Deka MA Income	1,60 95,31	92,53
Deka MegaTrends CF	0,05 131,27	126,53
Deka Nachh.Aktien CF	0,10 266,99	257,34
Deka Naspa-Aktienfonds	0,25 84,53	81,87
Deka RenditDeka	0,15 26,12	25,36
Deka Rent-Internat.	0,12 20,06	19,48
Deka Spezial	1,16 540,94	521,39
Deka Strukt.: 2 Chance	0,15 55,36	54,27
Deka Strukt.: 2 Chance+	0,16 65,69	64,40
Deka Strukt.: 2 Ertrag Pl	0,16 42,87	42,03
Deka Strukt.: 2 Wachst.	0,14 38,13	37,38
Deka Strukt.: 3 Chance	0,19 69,75	68,38
Deka Strukt.: 3 Chance+	0,23 93,38	91,55
Deka Strukt.: 3 Ertrag Pl	0,16 44,47	43,60
Deka Strukt.: 3 Wachst.	0,16 42,77	41,93
Deka Strukt.: Chance	0,19 71,41	70,01
Deka Strukt.: Ertrag Pl	0,16 42,51	41,68
Deka Strukt.: Wachst.	0,15 41,52	40,71
Deka Technologie CF	0,12 73,52	70,86
Deka Technologie TF	0,10 56,91	56,91
Deka Telemedien TF	0,05 104,34	104,34
Deka Tresor	1,03 88,65	86,49
DekaLux BioTech CF	0,24 614,33	592,13
DekaLux-Ph.Te.TF	0,16 379,36	379,36

DWS Akt. Strat. Dtl.	T 578,53	550,98
DWS Art. Intell.	0,12 362,98	362,98
DWS Basler Aktf.	0,21 85,70	81,84
DWS Basler Intern.	0,61 135,03	128,95
DWS Basler Rentenfds	0,36 25,98	24,81
DWS Biotech	T 274,87	261,78
DWS Cov. Bond Fd	0,05 55,42	54,06
DWS Deuschland	T 290,87	277,01
DWS Euro Reserve	T 132,66	131,34
DWS Euro-Bonds.M.	T2009,45	1970,04
DWS Eurol. Strat. Rent.	0,44 33,61	32,79
DWS Europ. Aktien	T 334,07	334,07
DWS Europ. Opport.	0,19 524,55	499,56
DWS Eurorenta	0,36 58,18	56,48
DWS Eurovesta	0,87 189,72	180,68
DWS Flexizins Pl.	T 67,93	67,93
DWS Germ. Eq. Typ O	T 510,43	510,43
DWS Gl. Sm./M. Cap	0,05 103,67	98,73
DWS Glob.Nat.Res.	1,25 67,85	67,85
DWS Global Growth	0,07 201,82	192,20
DWS Global Value	1,62 336,15	320,14
DWS Gold Plus	T 2187,07	2123,37
DWS Gottlieb Daimler	T 104,92	100,88
DWS Health Care O	T 344,31	344,31
DWS Investa	0,09 22,19	21,61
DWS Japan Opp.	T 83,29	80,08
DWS Telemedia	0,09 232,76	232,76
DWS Top 50 Asien	T 230,86	221,77
DWS Top Europe	0,81 195,22	187,91
DWS Top Portf. Offensiv	T 91,61	87,24
DWS Top World	0,07 164,29	157,97
DWS US-Growth	0,13 407,63	388,22
DWS VermB.F.I	0,10 253,42	241,34
FT Fr. Effekt.-Fds. *	0,11 254,60	242,48
Gothaer Comfort Dyn.	T 195,74	186,42
Gothaer Eur.Rent.	0,10 64,36	61,88
Grundbesitz Global	1,15 54,81	52,20
Grundbesitz-Eur.	0,75 42,38	40,36
Hansalntern.	0,35 19,68	19,02
Hansarenta	0,35 24,20	23,38
Hansasacur	0,25 47,35	45,09
Hansazins	0,10 24,59	24,35
HausInvest	0,61 45,03	42,89
Inter ImmoProfil	0,50 61,70	58,76
Invesco Europa Core	2,01 192,40	183,24
LBB-Europa	0,43 88,49	84,28
LBBW Akt. Dt. *	0,82 204,67	194,92
LBBW Akt. Eur. *	0,06 46,99	44,75
LBBW Balance CR 20	0,30 48,01	47,07
LBBW Balance CR 40	0,32 55,70	54,61
LBBW Balance CR 75	0,35 71,68	70,27

Wochengewinner

Name	Rück 22.10.	15.10.	Diff.
All. Interglobal	488,02	474,87	+2,77%
All. US L.Cap Gr.	168,26	163,99	+2,60%
All. Europ. Eq. Growth	402,69	392,58	+2,58%
DWS US-Growth	388,22	378,55	+2,55%
DWS Art. Intell.	362,98	354,18	+2,48%

All. Interglobal

Veränd. 52-Wochen-Hoch 52-Wochen-Tief

+13,15 489,83 375,14

LBBW Div.-Str. Euro *	1,20 41,09	39,13
LBBW Exp. Strat. Dt. *	0,40 86,52	83,06
LBBW Nachh. Aktien *	0,70 135,57	129,11
LBBW Nachh. Rent. *	0,12 54,36	53,03
LBBW Rent.Euro Flex *	0,01 33,49	33,49
LBBW Rentenf. Euro Deka *	0,12 40,04	40,04
LBBW RW Rentenstrat. *	0,75 125,54	124,30
M.F. av.-garde St. *	T 188,83	179,84
MEAG EuroErtrag *	0,78 73,47	70,99
MEAG EuroInvest *	1,13 103,09	98,18
MEAG Proinvest *	0,74 219,29	208,85
Metzler Euro-Growth *	1,08 280,72	267,35
Metzler Europ.Sm.Comp. *	1,86 464,94	442,80
Metzler Global Selection *	0,48 105,66	100,63
Metzler Wachst. Int. *	T 322,64	307,28
Mitrent-Innv.	1,06 34,12	33,13
Nord Invest AS *	T 67,92	65,62
Nordinternet *	T 221,31	210,77
P.F. Euro Curve I-3 Y. *	T 62,25	60,44
P.I. Aktien Roh.	T 127,50	
P.I. Germ.Eq. *	T 233,24	222,13
P.I. TopWorld *	T 214,62	204,40
SEB Aktienfonds *	1,20 122,67	117,95
SEB Concept Biotech.	0,49	116,00
SEB EuroComp. *	0,80 72,79	69,32
SEB Europafds. *	1,01 70,75	68,03
SEB ImmoInvest *	0,15 1,45	1,38
SLI Glob. REIT Focus *	T 14,72	
Templ. Global Fund A (\$) *	T 49,75	47,14
Templ. Growth (\$) *	0,34 26,66	25,13
Templ. Sm. Co. (\$) *	0,00 58,31	55,25

Wochenverlierer

Name	Rück 22.10.	15.10.	Diff.
All. Rohstofffonds	81,28	82,70	-1,72%
DWS Japan Opp.	80,08	81,11	-1,27%
All. Japan	71,10	71,89	-1,10%
Deka Lux-Japan	878,41	887,62	-1,04%
All. Strat. 2031 Pl.	73,07	73,69	-0,84%

All. Rohstofffonds

Veränd. 52-Wochen-Hoch 52-Wochen-Tief

-1,42 88,24 58,30

BUNDESANLEIHEN

Zins	Laufzeit	Zinstern.	22.10.	Rend.
6,25	94/24	04.01.	115,32	-0,6939
6,5	97/27	04.07.	139,94	-0,4271
5,625	98/28	04.01.	137,62	-0,3786
4,75	98/28	04.07.	134,47	-0,3403
6,25	00/30	04.01.	154,15	-0,2829
5,5	00/31	04.01.	153,29	-0,2346
4,75	03/34	04.07.	161,85	-0,2745
0	05/37	04.01.	95,88	-0,0973
4	05/37	04.01.	160,95	-0,0115
4,25	07/39	04.07.	174,69	0,0190
4,75	08/40	04.07.	188,01	0,0267
3,25	10/42	04.07.	165,50	0,0618
0	21/50	15.08.	94,79	0,1860
2	11/22	04.01.	100,54	-0,8994
1,75	12/22	04.07.	101,72	-0,7416
2,5	12/44	04.07.	153,98	0,0937
1,5	13/231	15.02.	102,88	-0,6925
1,5	13/231 II	15.05.	103,44	-0,7011
2	13/23	15.08.	104,94	-0,7142
1,5	14/24	15.05.	105,55	-0,6527
1	14/24	15.08.	104,60	-0,6223
1,75	14/24	15.02.	105,66	-0,6842
0,5	15/25	15.02.	103,60	-0,5756
1	15/25	15.08.	105,84	-0,5173
0,5	16/26	15.02.	104,29	-0,4837
0	16/26	15.08.	102,17	-0,4464
0,25	17/27	15.02.	103,54	-0,4708
1,25	17/48	15.08.	124,06	0,1898
0,5	18/28	15.02.	105,34	-0,3375
0,25	18/28	15.08.	103,82	-0,3044
0,25	19/29	15.02.	103,85	-0,2717
0	19/29	15.08.	101,82	-0,2303
0	19/50	15.08.	93,62	0,2291
0	20/30	15.08.	102,03	-0,2280
0	20/35	15.05.	99,41	0,0440
0	21/31	15.02.	101,24	-0,1318
0	21/36	15.05.	98,66	0,0926
0	21/31	15.08.	100,90	-0,0909

Nina Schünemann und Darius Antunovic sind Prüfungsbeste der IHK

Insgesamt schließen 168 Auszubildende der Braunschweiger Kammer ihre Prüfung mit „sehr gut“ ab.

Braunschweig. Sie gehören zu den besten 6 Prozent: 168 Auszubildende im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig haben die Winterprüfungen 2020/21 und Sommerprüfungen 2021 mit 92 oder mehr Punkten im Gesamtergebnis bestanden. Das teilte die Kammer, die rund 40.000 Mitgliedsunternehmen in den Städten Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel vertritt, jetzt mit. Insgesamt legten 2900 Auszubildende ihre Prüfungen ab.

Am meisten Punkte holten dabei Nina Schünemann und Darius Antunovic: 96,95 beziehungsweise 97,76 Punkte. Schünemann absolvierte ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Stadtbad Braunschweig GmbH, Antunovic bei MAN Truck and Bus in Salzgitter zum Zerspanungsmechaniker. Er wurde außerdem Landesbesten in Niedersachsen in seinem Beruf. Die IHK ehrte nicht nur die Prüfungsbesten, sondern auch ihre Ausbildungsbetriebe sowie die Berufsbildenden Schulen.

IHK-Präsident Tobias Hoffmann überreichte den beiden Überfliegern sowie Vertretern der Unternehmen und Schulen im Rahmen einer kleinen feierlichen Veranstaltung persönlich die Urkunden. Außerdem erhielten die Auszubildenden Schünemann und Antunovic laut IHK einen Weiterbildungsgutschein in Höhe von 250 Euro.

Hoffmann erklärte bei der Feier: „Zusammen mit Ihren Ausbildungsbetrieben und den Berufsbildenden Schulen haben Sie in den Jahren Ihrer Ausbildung den Grundstein für Ihre berufliche Zukunft gelegt. Auf dieses solide Fundament können Sie nun Ihr ‚Haus der Zukunft‘ bauen.“

Hoffmann zeigte sich darüber hinaus beeindruckt vom Leistungsniveau der Absolventen im IHK-Bereich, „die mit ihrer Qualifikation dem Fachkräftemangel trotzen und die Wirtschaft in der Region stärken“. Er kündigte an, dass alle Prüfungsbeste bis zum Ende des Monats noch einen kleinen Gruß von der IHK Braunschweig erhalten würden. Bei den Ausbildungsbetrieben und Berufsbildenden Schulen würdigte Hoffmann besonders, dass diese wegen der Covid-19-Pandemie gefordert waren, Ausbildungsabläufe neu zu strukturieren, „Lernen auf Distanz“ einzuführen und neue Wege der Kommunikation zu etablieren.

Folgende Azubis, alphabetisch geordnet nach Wohnort, gehören zu den 168 Besten im Bezirk:

Altenhausen: Eric Hertel
Bad Harburg: Angela Barnickel
Bad Wildungen: Sebastian Gutheil
Berlin: Julian Dominik Zachow
Bochum: Marie Meder
Braunschweig: Alexander Albert; Darius Antunovic; Mehe Rahel Ayachi; Tabea Babig; Christian Beyen; Nicholas Bilodeau; Noah Bordin; Tayfun Oktay Bozkurt; Nico René Bürgel; Franziska Estorf; Leonie Frommhagen; Alexander Gaus; Monika Gliszczynski; Annika Jakobs; Maren Jansen; Christina Jarzombek; Steven Jaufmann; Jan-Moritz Käding; Afra Kircher; Björn Klees; Julian Niklas Lindenberg; Dennis Majewsky; Jessica Nagel; Claas Justus Narup; Marie Obenauff; Martin Julius Pfaue; Mattes Römholt; Jonah Schnür; Timo Scholz; Max Schumacher; Janine

Sertl; Thomas Stößer; Michelle Volker; Ralf Winterfeld; Kim Mari Iffner
Burgdorf: Jonas Ohlendorf; Max Rother
Clausthal-Zellerfeld: Berit Niggemann
Cottbus: Lea Sophie Richter
Cremlingen: Michelle Berndt; Christian Kupka
Dresden: Marvin Kroner
Edemissen: Annabell Fischer; Mascha Sue Pakull; Tom Cedrik Stumpe
Ellerau: Max Quirin Jakobi
Flöthe: Christoph Frese
Freudenburg: Simon Hoffmann
Garbsen: Elvira Barbje
Gifhorn: Jakob Lassak
Goslar: Ann-Kathrin Bravin; Noah Duwe; Freya Gunder; Dennis Holzberger; Orell Lüders; Pascal Mann; Anastasia Minor; Lee-Ann Josephin Nimmich; Kevin Peinemann; Florian Wendt
Göttingen: Charisma Dittmer; Falk Lissel
Hannover: Sophia Osinsky
Harbke: Nadine Albe
Haverlah: Marleen Strömich
Heere: Lorenzo Farina
Helmstedt: Paulina Edremitoglu; Jonas Mooshake; Tabea Roesel
Ilse: Kevin Löwenberg
Ingolstadt: Michelle Ahrens
Kassel: Nathalie Voges
Langelsheim: Anton Huppertz
Lengede: Jannis Brosch; Sina Ferdinand; Michelle Neu; Armin Rott
Letschin: Lucien Heinemann
Liepenburg: Jaspar Biel; Jonas Glufke; Michel Kaiser
Lübeck: Dennis Holstein
Meinersen: Rouven Brennecke
Mörfelden-Walldorf: Holly Wilson
Müden (Aller): Jonas Braband; Manuel Wohlenberg
Neuenkirchen: Sarina Probst
Neuruppin: Tom Wilke
Nienhagen: Johannes Benedict
Nordkirchen: Marc Kämmerer
Passau: Marco Striedl
Peine: Songül Caliskan; Enno Grünheit; Arne Hansen; Felix Kemps; Miriam Ökmen; Tim Reineck; Marvin Schnack; Philip Westphal
Rathenow: Anjuli-Jasmin Nickel
Rosdorf: Nils Fink
Salzgitter: Kilian Bross; Michelle Dienelt; Ömer Er; Thomas Fiedler; Robin Heinze; Lucas Hilbert; Muhammed Isbilir; Kevin Kiene; Sina Klein; Viktoria Leng; Berrit Lieske; Ahmet Mavik; Nadine Schindelar
Sangerhausen: Annika Lau
Schöningen: Felix Warsawa
Schwülper: Hannes Romey
Seesen: Till Eggerling; Antonia Frommer
Seligenstadt: Karsten Fetzner
Semmenstedt: Valentina Haß
Söhlde: Maxine Klahr; Gerrit Schommer; Vanessa Walenda
Söllingen: Mira Siemann
St. Andreasberg: Sabine Raschke
Süplingen: Michelle Antoniak
Vechelde: Florian Nickel; Nina Schünemann; Jonas Walencyzyk
Veltheim (Ohe): Marcus Tendler
Vordorf: Sina Kleemann
Wendeburg: Lotta Janne Blickwede; Isabell Habel; Philipp-Alexander Jäcke
Witten: Seweryn Brzezinski
Wolfenbüttel: Engin Akinci; Lea Hofmann; Jacqueline Kowski; Philipp Lorenz; Jakob Mönch; Nick Schade; Benjamin Schulze; Jan Luca Schwieger; Lisa Semejkin; Sema User; Michael Xu
Wolfsburg: Robin Luca Abraham; Fabian Bettels; Jan Blohm; Sergej Hermann; Paul-Alexander Nebelung



Feierten die Ehrung der Punktbesten im kleinen Kreis: In der vorderen Reihe Darius Antunovic, Andrea Papst von den Berufsbildenden Schulen Fredenberg, Nina Schünemann. In der hinteren Reihe IHK-Präsident Tobias Hoffmann (von links), Fabian Neubert von der Stadtbad Braunschweig GmbH, Hans-Werner Ruhkopf von MAN Truck & Bus SE, Kirsten Anna van Elten vom IHK-Bereich Weiterbildungen und IHK-Hauptgeschäftsführer Florian Löbermann.

FOTO: PUHIZA REDZEPI / IHK

Anzeige

THE ROYAL COLLECTOR'S EDITION

DAS MAGAZIN ZUM 10-JÄHRIGEN HOCHZEITSJUBILÄUM



erhältlich bei amazon.de

JETZT ÜBERALL IM HANDEL

Auch hier erhältlich: shop.bzv.de* im Buch- und Zeitschriftenhandel

*ggf. zzgl. Versandkosten. Ein Angebot der FUNKE One GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.

KOMPAKT

Unternehmen, Namen, Zahlen

Wieder mehr Fahrgäste in Zügen

Berlin. In den Fernzügen der Deutschen Bahn ist es wieder merklich voller. „Wir fahren derzeit täglich 300.000 Reisende durch Deutschland und angrenzende Nachbarländer“, sagte der Fernverkehrschef des Konzerns, Michael Peterson, der „Wirtschaftswoche“. „Damit liegen wir im Fernverkehr bei Fahrgästen und Umsatz bereits bei drei Viertel im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit 2019.“ In der Pandemie war die Zahl der Fahrgäste stark eingebrochen. *dpa*

IG BCE kritisiert Pläne zu früherem Kohle-Aus

Hannover. Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie hat die Pläne der möglichen Ampel-Koalition zu einem früheren Kohleausstieg 2030 als Symbolpolitik kritisiert. „Das Ausstiegsdatum 2038 haben wir in der Kommission ja nicht irgendwie ausgegelt, sondern es gewählt, weil es unter derzeitigen Bedingungen erreichbar ist“, sagte IG-BCE-Vorsitzender Michael Vassiliadis dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Wenn man das Datum vorziehen wolle, müsse man die Frage beantworten, wie das gehen soll. *dpa*

DRAMA

Bring mich nach Hause

Martina, die Mutter von Ulrike und Sandra, fällt nach einem Sturz unerwartet ins Koma. Ihr Zustand verbessert sich nicht; die Hirnschäden sind irreparabel. Eine Patientenverfügung ist nicht zur Hand. Die Schwestern müssen nun für ihre Mutter entscheiden. Die Religionslehrerin Ulrike stimmt jeder lebenserhaltenden Maßnahme aus tiefstem Herzen zu. Für sie ist jedes Leben lebenswert. Ihre Schwester Sandra, eine Naturwissenschaft-



Sandra (Anneke Kim Sarnau, l.) und Ulrike (S. Bodenbender) müssen sich entscheiden.

lerin, hält diesen Zustand hingegen für eine Qual für die Mutter. Das Ringen um die richtige Lösung belastet die Schwestern. **ZDF, 20.15 Uhr *******

FANTASYFILM

Wolverine – Weg des Kriegers

Der Mutant Wolverine hat sich in die kanadische Wildnis zurückgezogen und trauert um seine große Liebe Jean. Die Japanerin Yukio sucht ihn auf und überredet Wolverine, nach Tokio zu kommen, wo der Firmenboss Yashida im Sterben liegt und sich von seinem einstigen Retter verabschieden will. In Japan bittet Yashida Wolverine, seine Selbstheilungskräfte auf ihn zu übertragen. Als Wolverine ab-



Wolverine (H. Jackman) erkennt, dass Viper (Svetlana Khodchenkova) Böses plant.

lehnt, beginnt ein gefährliches Abenteuer. Er wird das Opfer einer Intrige der Ärztin Viper und verliert seine Spezialkräfte. **Kabel 1, 20.15 Uhr *******

LIEBESGESCHICHTE

Maurice

England im Jahr 1909: Maurice beginnt sein Studium an der altherwürdigen Universität von Cambridge. Als er den smarten Clive kennenlernt, verliebt er sich Hals über Kopf in ihn. Auf Wunsch von Clive bleibt die Beziehung jedoch rein platonisch, da er sich vor gesellschaftlicher Ächtung fürchtet. Auch nach dem Studium halten die Freunde engen Kontakt. Dies ändert sich schlagartig, als ein gemeinsamer homosexueller Bekannter wegen



Maurice (James Wilby, l.) und sein Kommilitone Clive (Hugh Grant) verlieben sich.

Sittenverstoßes verhaftet und zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt wird. Clive flüchtet in eine standesgemäße Heirat. **Arte, 20.15 Uhr *******

ARD

5.30 ARD-MoMa **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagess. **12.15** ARD-Buffer **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagess. **14.10** Rote Rosen

15.00 Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer Panama-Kanal-Premiere für die Prinzessin **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant Magazin **18.00** Wer weiß denn sowas? **18.50** Großstadtrevier Serie. Einsame Herzen **20.00** Tagesschau



DOKUMENTARFILM

20.15 Schalom und ... Hallo – 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland **D 2020** Ein Dekret aus dem Jahr 321 erlaubte es Juden, in Ämter der Kurie von Köln gewählt zu werden.

21.45 Exclusiv im Ersten Die Macht der Drogenmafia – Das Kokain und die Niederlande **22.15** Tagesthemen **22.50** Rabiat Mieten? Kaufen? Wahnsinn! In Deutschlands Städten wird Wohnraum knapp und immer teurer. **23.35** Echtes Leben **0.20** Nachtmagazin **0.40** Tatort: Blind Date Krimi (D 2021)

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.05** Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht. Show

15.05 Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops Krimiserie **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Heute heute **18.00** SOKO Potsdam **19.00** heute **19.25** Die Datenfalle – ausspioniert und abgezockt Doku



DRAMA

20.15 Bring mich nach ... Hause **D 2021** Martina, die Mutter von Ulrike und Sandra, fällt nach einem Sturz ins Koma. Ihr Zustand verbessert sich nicht. *****

21.45 Zwischen den Welten Leben und Sterben im Wachkoma **22.15** heute-journal **22.45** Bad Spies Actionkomödie (CDN/USA/H 2018) Mit Mila Kunis. Die Freundinnen Audrey und Morgan werden von einer Gruppe von Auftragskillern und einem britischen Spion verfolgt. **0.30** heute journal update

RTL

5.15 Anwälte der Toten **6.00** Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Der Nächste, bitte! **11.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show **12.00** Punkt 12. Magazin

15.00 wunderbar anders wohnen Doku-Soap **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen **16.45** RTL Aktuell **17.00** Explosiv Stories **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv Magazin **18.30** Exclusiv Magazin **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt **19.40** GZSZ Soap



DOKU-SOAP

20.15 Raus aus den ... Schulden Stilianos Brusenbach ist der neue Schuldnerberater bei RTL. In einer Neuauflage der Doku hilft er gleich zwei Familien.

22.15 RTL Direkt **22.35** Extra – Das RTL Magazin Moderation: Nazan Eckes **23.25** SPIEGEL TV Magazin. „SPIEGEL TV“ steht für spannenden Journalismus, der die Realität emotional zeigt. **0.00** RTL Nachtmagazin **0.30** Justice – Die Justizreportage Reihe **1.15** Ohne Filter – So sieht mein Leben aus!

SAT.1

10.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer. Doku-Soap **11.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer. Doku-Soap **11.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **12.00** Klinik am Südring. Doku-Soap **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife

15.00 Auf Streife – Die Spezialisten Reportage **16.00** Klinik am Südring Doku-Soap **17.00** Lenßen übernimmt Doku-Soap **17.30** K11 – Die neuen Fälle Doku-Soap **18.00** Buchstaben Battle Mod.: Ruth Moschner **19.55** Sat.1 Nachrichten Mod.: Marc Bator



REPORTAGEREIHE

20.15 Die Herzblut- ... Aufgabe – Promis in der Pflege Wayne Carpendale und seine Mentorin Vanessa wachsen bei einer Entfernung einer Drainage als Team zusammen.

22.25 Focus TV – Reportage Reportagereihe Operation Umzug! – Drei Kliniken unter einem Dach **23.25** Focus TV – Reportage Reportagereihe Alarm für den Rettungsdienst! Mit Sanitätern im Einsatz **0.30** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt Reportagereihe

NDR

10.30 buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.35** Einfach genial **12.00** X:enius Krimiserie **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? Doku-Soap

15.00 die nordstory **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag **17.00** NDR Info **17.10** Leopard & Co. **18.00** Ländermagazine **18.15** Die Nordreportage Reportagereihe **18.45** DAS! Magazin. Gast: Florian Schroeder **19.30** Ländermagazine **20.00** Tagesschau



MAGAZIN

20.15 Markt Nackenverspannungen: Was taugen Massagebälle, Nackengurte und Co.? Im Alltag gibt es viele Situationen die den Nacken belasten und schön zusetzen.

21.00 Die Ernährungs-Docs Iss Dich gesund! Gicht / Morbus Crohn / Diabetes Typ 1 **21.45** NDR Info **22.00** 45 Min Wie sicher fahren Senioren? **22.45** Kulturjournal U. a.: Heimweh, Strafen, Zwangssessen **23.15** Weißer Tag Mysterythriller (ISL/DK/S 2019) Mit Ingvar Sigurdsson

VOX

5.00 CSI: NY. Krimiserie **7.20** CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie **9.10** CSI: Miami. Krimiserie **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? Doku-Soap

15.00 Shopping Queen **16.00** Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap. U. a.: Linz am Rhein, „LivAmour“ / Hagen, „Lavie Marie“ / Hamburg, „Renés Boutique de Glamour“ / Hameln, „Palais Blanc“ **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner



SHOW

20.15 Die Höhle der ... Löwen „Saatgutkonfetti“ / „DeWok“ / „colorsafe“ / „talking hands“ / „Grundriss in Lebensgröße“ Moderation: Amiaz Habtu

22.50 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Doku-Soap USA: Familie Limmer und Familie Fett. „Goodbye Deutschland!“ begleitet Paare und Familien auf ihrem großen Schritt in ein fremdes Land. **23.50** vox nachrichten **0.10** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin

PRO 7

6.05 Two and a Half Men **6.55** Mom **7.45** The Last Man on Earth **8.40** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.25** Scrubs – Die Anfänger **12.15** Last Man Standing **13.10** Two and a Half Men **14.35** The Middle. Sitcom

15.35 The Big Bang Theory **16.00** Sitcom **17.00** taff **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe / Geächtet **19.05** Galileo Magazin Süßes oder Saures? Die interaktive Halloween-Challenge Mod.: Aiman Abdallah



MAGAZIN

20.15 Zervakis & ... Opdenhövel. Live. Linda Zervakis und Matthias Opdenhövel präsentieren das ProSieben-Journal „Zervakis & Opdenhövel. Live.“

22.15 10 Fakten Dokureihe Neuanfang. Moderation: Aiman Abdallah **23.15** Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familienschlamassel Familien sind ja bekanntermaßen nicht immer ein Quell der Freude, aber was in dieser Sendung gezeigt wird. **1.30** Wer stiehlt mir die Show? Show

KABEL 1

5.30 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum **7.35** Navy CIS: L.A. **8.30** Navy CIS: New Orleans **10.15** Blue Bloods – Crime Scene New York **12.05** Castle **13.00** The Mentalist **13.55** Hawaii Five-0 **14.50** Navy CIS: L.A.

15.50 News **16.00** Navy CIS: L.A. Krimiserie. Das Spiel mit dem Tod **16.55** Abenteuer Leben täglich Magazin **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reihe. „Pajaten Fusion Food“, Bremen **18.55** Achtung Kontrolle! Reportagereihe



FANTASYFILM

20.15 Wolverine – ... „Weg des Kriegers“ USA/GB 2013. In Tokio will Wolverine Abschied nehmen von dem todkranken Yashida, doch Mutantin Viper hat Böses im Sinn. *****

23.00 Resident Evil: Extinction Sci-Fi-Horror (D/CDN/F/USA/AUS/GB/MEX 2007) Mit Milla Jovovich. Eine Gruppe Überlebender versucht, sich vor einem Virus in Sicherheit zu bringen, das Menschen zu Zombies macht. **0.50** Zum Töten freigegeben Actionfilm (USA 1990)

RTLZWEI

6.50 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Doku-Soap **8.50** Frauentausch **12.55** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! Doku-Soap **13.55** Die Geissens. Doku-Soap **14.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap

17.05 Let's Love – Eine Hütte voller Liebe Doku-Soap **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht Doku-Soap. Wer will fleißige Handwerker seh'n? Die schwangere Lynn ist nach dem Autounfall wohl auf. Gibt es auch ein Happy End für Emmi und Krätze?

20.15 Die Wollnys – ... Eine schrecklich große Familie! Die Trennung von den Zwillingen ist schwer! Die Zwillinge Casey und Emory haben die ersten 48 Stunden gut überstanden.

21.15 Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! Sorge um Casey und Emory **22.15** Bella Italia – Camping auf Deutsch Doku-Soap. Große Entscheidung bei Praktikantin Yüksel **0.15** Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt Reportagereihe **1.55** exklusiv – Die Reportage Reportagereihe

WDR

10.25 Westpol **10.55** Planet Wissen **11.55** Leopard. Seebär & Co. Reportagereihe **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. Reportagereihe **14.00** Und es schmeckt doch! **14.30** In aller Freundschaft **15.00** Arztserie

16.00 WDR aktuell **16.15** Hier und heute Reportagereihe. Moderation: Miriam Lange **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde Mag., Mode: Catherine Vogel, Michael Dietz **19.30** Lokalzeit Magazin **20.00** Tagesschau

20.15 Lecker an Bord Kulinarische Schätze rund um Krefeld. Während einer Fahrt auf dem Rhein lernten die TV-Köche Foodsharer, Galloways und Kartoffelspezialisten kennen.

21.00 Hunde verstehen! Doku. Jax & Chester **21.45** WDR aktuell **22.15** Unterwegs im Westen Dokureihe. Wie jüdisch ist Deutschland? **22.45** Kaddisch für einen Freund Drama (D 2012) Mit Ryszard Ronczewski, Neil Belakhdar **0.15** Alles auf Zucker! Komödie (D 2004) Mit H. Hübchen

ZDF NEO

6.40 Inspector Barnaby: Ein Funke genügt Krimireihe (GB 2011) **8.15** Die Küchenschlacht **8.55** Stadt, Land, Lecker **9.40** Bares für Rares **10.35** Bares für Rares **11.30** Dinner Date **12.10** Monk **13.35** Psych. Krimiserie

15.00 Monk Mr. Monk ist betrunken / Mr. Monk und Mrs. Monk **16.20** Psych Krimiserie Juliet hat den Hosenanzug an / Der Gärtner war es nicht **17.45** Dinner Date Dateshow **18.30** Bares für Rares Magazin. Die Trödel-Show mit Horst Lichter **19.20** Bares für Rares

20.15 Inspector ... Barnaby: Gesegnet sei die Braut GB '11. Dianne wurde in ihrem Bad ertränkt, geschmückt wie eine Braut. Ihr Brautstrauß führt zu Malcolm. *****

21.45 Inspector Barnaby: Ein Funke genügt Krimireihe (GB 2011) **22.10** Fakt ist! Talkshow Aus Magdeburg **23.10** Lemonade Drama (RUM/CDN/D/S 2018) Die junge Rumänin Mara hat eine befristete Aufenthaltserlaubnis in den USA. Jetzt braucht sie eine Green Card. **0.35** Bierleichen. Ein Paschakrimi Kriminalfilm (D 2017)

MDR

8.50 In aller Freundschaft **9.40** Quizduell – Der Olymp **10.30** Elefant & Co. **11.00** MDR um elf **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Ihr letzter Wille kann mich mal! Tragikomödie (D 2019) **14.00** MDR um zwei Magazin

15.15 Gefragt – Gejagt **16.00** MDR um vier Mag. Gäste zum Kaffee / Neues von hier & Leichter leben **17.45** MDR aktuell **18.10** Brisant Magazin **18.54** Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Mach dich ran! Show. Das MDR-Spiel

20.15 Polizeiruf 110: ... Schatten D 2010 Dr. Thomas Kugler wurde tot in seiner Praxis aufgefunden. Offensichtlich wurde er von einem Junkie ermordet. *****

3SAT

11.05 Ein Tag im Herbstgarten **11.50** Zu Tisch ... **12.15** Servicezeit **12.45** Ibiza, da will ich hin! **13.15** Das Dorf der wilden Buben **13.45** Gast im Land der Bären **14.15** Ostwärts – Mit dem Rucksack der Sonne entgegen Reihe

15.00 Ostwärts – Mit dem Rucksack der Sonne entgegen (2/3) Reportagereihe **16.30** Georgien – Von Null auf 5000 Doku **18.00** Der verzauberte Fuchs Doku **18.30** nano Magazin **19.00** heute **19.20** Kulturzeit Magazin **20.00** Tagesschau

20.15 Geheimnisvolle ... Parktiere. Wildes Leben in der Stadt. Parks bieten der Tierwelt Lebensraum im Siedlungsgebiet. Sogar spezielle und seltene Tiere finden hier ein Zuhause.

21.00 Die Drau entlang – Kärentens grüne Lebensader Doku **21.50** Universum Dokureihe. Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen **22.40** Una Primavera Doku-film (D/I/A 2019) **0.00** Begnadet anders Dokumentation **0.30** 10vor10 **1.00** Anne Will Diskussion **2.00** Kulturpiloten Magazin

ARTE

9.30 X:enius **10.00** GEO Reportage **11.45** In der Welt zu Hause **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **12.59** Bedrängt, bedroht, belästigt – 24 Frauen, 24 Geschichten **13.05** Stadt Land Kunst **13.50** Yuli Biografie (E/CUB/GB/F 2018)

16.00 Expedition Europa Die Geburt des Kontinents / Die Verwandlung des Kontinents **17.50** Amerikas Ostküste Sonnenstaat Florida / Die Südstaaten **19.20** Arte Journal **19.40** Re: Schwarzer Tee, grüner Anbau – Neue Ideen für ein Traditionsgetränk

20.15 Maurice GB 1987 Mit James Wilby, Hugh Grant England im Jahr 1909: Ihre Liebe zueinander stellt zwei Studenten in Cambridge vor eine einschneidende Entscheidung. *****

22.35 Dogman Drama (I/F 2018) Mit Marcello Fonte, Edoardo Ghezzo. In einer italienischen Küstenstadt drangsaliert ein Kraftprotz einen Hundefriseur, bis der einen Rachplan schmiedet. **0.15** Hoffmann Erzählungen Drama (A 1923) Mit Max Neufeld **1.35** 360° – Geo-Reportage Reportagereihe

SPORT 1

7.30 Die Arche-Fernsehkonzert **8.00** Teleshopping **9.30** Teleshopping **10.00** Teleshopping **10.30** Teleshopping **11.00** Teleshopping **11.30** Teleshopping **12.00** Teleshopping **13.00** Teleshopping **14.00** Teleshopping **14.30** Teleshopping

15.00 Teleshopping **15.30** Storage Hunters Dokureihe. Brandon vs. Lori / Fehlschuss **16.30** Die Drei vom Pfandhaus Doku-Soap. Der Dürer / Der Käfer / Aushilfe gesucht / Alles ist relativ **18.30** Street Outlaws The Southeast's Fastest **19.30** Sport1 News News

20.15 So schaut's aus ... die Bundesliga-Show Mit dem Format wird der neue Fußball-Montag eingelaßt. Dabei erwartet die Zuschauer ein unterhaltsamer Rückblick.

21.00 Bundesliga Analyse 9. Spieltag. Moderation: Conan Furlong **21.45** Doppelpass 2. Bundesliga 11. Spieltag. Moderation: Hartwig Thöne **23.30** 3. Liga pur 13. Spieltag **0.15** Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott Doku-Soap. Ein SUV für das autoverrückte Pärchen / Kurzversion

KIKA

11.30 Maschas Gruselgeschichten **11.55** The Garfield Show **12.20** Die Sendung mit der Maus **12.50** Sherlock Yack – Der Zoodetektiv **13.15** TanzAlarm Club **13.40** Die Pfefferkörner Serie **14.10** Schloss Einstein Serie

15.00 Ninja Nanny **15.50** Lenas Ranch **16.35** Die Abenteuer des jungen Marco Polo **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde **18.00** Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei Puppentheater **18.15** Super Wings **18.35** Elefantastisch! **18.50** Unser Sandmännchen

19.00 Robin Hood Der wahre König. König Richards Anspruch auf den Thron wird von den Baronen angezweifelt. Er macht er sich auf die Suche nach Excalibur. / Der wahre König

19.25 Wissen macht Ah! Magazin. Clarissa und Ralph: Ab in die Küche logo! **19.50** KiKA Live Magazin Jess beim „Grüne Bande“-Videodreh **20.10** Die Mixed-WG – Fiesta Gran Canaria Doku-Soap. Crazy Fahrt mit dem Golfcart **20.35** Die Mädchen-WG – Elternfrei in Valencia Doku-Soap

***** schlecht ***** durchschnittlich ***** gut ***** sehr gut ***** Spitzenleistung

Lesen Sie mehr!

Das komplette Fernsehprogramm finden Sie auch unter:

www.braunschweiger-zeitung.de
www.gifthorner-rundschau.de
www.wolfsburger-nachrichten.de
www.salzgitter-zeitung.de

www.helmstedter-nachrichten.de
www.peiner-nachrichten.de
www.wolfenbuetteler-zeitung.de

Danke!

Wir sagen Danke an die Teams des Klinikums Salzdahlumer Straße und des DRK Seniorenheims Steinbrecherstraße für die sehr freundliche, engagierte und fachkundige Begleitung unseres verstorbenen Bruders, Onkels und Freundes Heinz Günther Halbeisen (25.10.1944–9.1.2021). Trotz Corona und hoher Arbeitsbelastung haben Sie intensive Begegnungen und Begleitung ermöglicht. Sie standen uns in dieser schweren Zeit mit Rat und Tat beiseite. Das ist für uns nicht selbstverständlich. Danke.

Jetta, Paula, Miryam, Naemi und Rebekka

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.
Johann W. von Goethe

Jens Kühn

* 16.7.1967 † 15.10.2021

**Vanessa mit Jayden
Dave und Gavin
Bernd und Helga mit Familien**

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den
28. Oktober 2021, um 12:00 Uhr auf dem
Stadtfriedhof Braunschweig, in der Abt. 1a statt.

Kondolenzanschrift: Trauerhaus Kühn c/o Beerdigungsinstitut
Carl Cissée, Fallersleber Str. 14/15, 38100 Braunschweig.

Manchmal schaue ich nach oben,
lächle und denke -
Ich weiss, dass du da warst.

Wolfgang Sprötge

† 3. Oktober 2021

Ich sage einfach

DANKE

dass ihr da ward, mir geschrieben habt und wir gemeinsam
Abschied genommen haben.
Dem Bestattungshaus Oppermann
der Pfarrerin Dr. A. Labahn
Herrn Pastor W. Rohlf's a.D., der für uns da war.

Ihre/ Eure
Elke Sprötge

und Familien

Man lebt zweimal: das erste Mal in der Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung

Nachruf

Tief bestürzt erhielten wir die Nachricht vom Tode unseres Freundes,
Kollegen und Mitarbeiters

Bernd Weller

Wir haben ihn als engagierten, zuverlässigen und stets hilfsbereiten
Kollegen und Mitarbeiter schätzen gelernt.
Wir haben mit ihm einen wertvollen Wegbegleiter verloren und werden
ihn sehr vermissen.

**Unser tief empfundenes Mitgefühl und unsere Gedanken sind bei
seiner Familie und den Angehörigen.**

**Die Mitarbeiter und die Geschäftsführung
der Auerswald GmbH & Co. KG**

Cremlingen, im Oktober 2021

Das Musikkolleg in Braunschweig trauert um seinen
Ehrenvorsitzenden und Mitbegründer

Krassimir Tontchev

Er verstarb am 13. Oktober 2021 im Alter von 72 Jahren.
In den vielen Jahren seiner Leitung hat er der Musikschule
ein besonderes Gesicht verliehen und sie in seiner
Professionalität und Warmherzigkeit hervorragend geleitet.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Den
Hinterbliebenen sprechen wir unser tief empfundenen
Mitgefühl aus.

Der Vorstand und die Lehrkräfte
des Musikkolleg e. V.

Die Braunschweiger
Friedenskirche

Lassen Sie
Freunde und
Bekannte an
Ihrem familiären
Ereignis
teilhaben.

Mit einer
Anzeige in Ihrer
Tageszeitung
informieren Sie
einfach und
umfassend.

BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

GESUCHT. GESCHAUT. GEFUNDEN.

Das Videoportal
Nummer 1 für
Ausbildungsplätze
in unserer Region.



**RAKETEN
START.tv**

IMMER. ÜBERALL. AKTUELL.

Mit dem Digital-Paket
Ihrer Zeitung sind Sie aktuell
und jederzeit zuverlässig
informiert.



BZ

SZ

WN

Ämtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A-EU

Neubau Sporthalle Sally Perel (Lüftungsarbeiten). Nähere Angaben werden in den Submissionsanzeigen sowie im Internet unter www.deutsche-evergabe.de und www.braunschweig.de/ausschreibungen veröffentlicht.
Stadt Braunschweig, FB Bauordnung und Zentrale Vergabestelle 25. Oktober 2021

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

Unterkünfte für Geflüchtete (Landschaftsbauarbeiten). Nähere Angaben werden in den Submissionsanzeigen sowie im Internet unter www.deutsche-evergabe.de und www.braunschweig.de/ausschreibungen veröffentlicht.
Stadt Braunschweig, FB Bauordnung und Zentrale Vergabestelle 25. Oktober 2021

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

Grundschule Rautheim, Neubau Mensa (Elektroinstallation). Nähere Angaben werden in den Submissionsanzeigen sowie im Internet unter www.deutsche-evergabe.de und www.braunschweig.de/ausschreibungen veröffentlicht.
Stadt Braunschweig, FB Bauordnung und Zentrale Vergabestelle 25. Oktober 2021

Veranstaltungen



BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

UNSERE
VEREINE

WERDE TEIL DER BTHC-HOCKEYFAMILIE

KOMM VORBEI UND ERLEBE DIE FASZINATION DES HOCKEY- SPORTS BEIM BTHC!

Die Sportart - für die ganze Familie
und alle Altersklassen - fördert neben
Athletik und Technik auch Kon-
zentration, Geschicklichkeit, Reak-
tionsfähigkeit sowie Kreativität und
taktische Fähigkeiten. Zusammen
mit Freunden macht Hockey natür-
lich noch mehr Spaß.

Bring daher gerne eine Freundin oder einen Freund mit.
Wir freuen uns auf euch!

Anmeldungen zum kostenlosen Schnuppertraining per Email an
hockey-jugendwartin@bthc.de oder hockey-jugendwart@bthc.de



**Braunschweiger Tennis-
und Hockey-Club e. V.**
www.bthc.de



BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

UNSERE
VEREINE

MITGLIEDER GESUCHT!



Der NABU Schöppenstedt sucht neue Mitglieder für die Vorstandsarbeit und Arbeitseinsätze in der Natur.

In den letzten Jahren wurden unzählige Natur-, Arten- und Umwelt-
schutz-Aktivitäten in Stadt und Land von Schöppenstedt durch-
geführt. Das gewaltigste Artenschutzprojekt aber ist die erfolgte
Sicherung und Erhaltung der ehemaligen Zuckerfabrikklärteiche
der Zuckerfabrik Schöppenstedt westlich von Banskeleben. Nach un-
geheurer ehrenamtlicher Arbeit – und dies drei Jahre lang - haben
wir es erreicht das „Wasservogelreservat Schöppenstedter Tei-
che“ zu erschaffen.

Um auch in der Zukunft weiterhin aktiv zu bleiben, brauchen wir Sie!



NABU Schöppenstedt e. V.

Rolf Jürgens (1. Vorsitzender)
cr.juergens@t-online.de

HochzeitMesse 30-31.10.VW-Halle BS

Haus und Heim

40 % Rabatt

Fenster, Alutüren, Rollläden, Markisen,
Rolltore. ML-Fensterstechnik GmbH
☎ 0531 / 2807053

Automarkt Ankauf

Unfall + Gebrauchtfahrzeuge

Alle Kfz + Marken, Bj. 2000-2021. Zahle
Höchstpreise. FH Auto ☎ 05365-2145

Verschiedenes

Schröder Transporte - Kleinumzüge
Nachlassauflösungen, Entrümpelun-
gen, kostenl. Angebote 0531-2704848

Badewannen-Neubeschichtung, Fest-
preis 180 € zzgl. 19% Mwst. ☎
0 56 05/ 44 30 (Bad Technik)

Kaufgesuche

Ankauf: Gold, Silber, auch versilbert;
Zahngold a.m.Z. Phoenix Langerhof 6-8
ggü. Standesamt Tel.: 0531-6183833

AUGEN AUF, OHREN GESPITZT.

BZ

SZ

WN



Sudoku

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3×3 -Feld nur einmal vorkommen.

7						2	9	4
			8		9			
1				3	4		5	
8	2	4					7	
9		3		8		5		2
	6					3	8	9
	7		3	5				1
			9		6			
3	5	1						8

			1		3			9
		4					6	5
	6	7			8			
			4				5	
2				9				1
	1				2			
			9			2	8	
8	4					9		
7			2		1			

Die hier aufgeführten Begriffe sind im Uhrzeigersinn um die Definitionsfelder herum einzutragen.
Der Pfeil gibt jeweils die Startposition an.
Sie müssen nur die richtige Position finden.

Die rechts aufgeführten Wörter sind in das Gitter einzutragen. Als Hilfe gelten die bereits eingesetzten Buchstaben und Begrenzungsstriche.

WAAGERECHT:
 AKT – ALLEE – APER – BLOG – COMET –
 DASS – DRAU – ERST – GATTIN – GIRO –
 HEILIG – HIRN – IRE – JETSET – KALT –
 LEER – MORAST – NAVI – NIKI – OBOE –
 PAPST – PEDAL – PRESS – RADE –
 RAETIN – RUBEL – SENAT – SIEB –
 SKAT – SOFA – SOG – TRAM – UPS –
 ZEUG – ZWEI

SENKRECHT:
 ABC – AGAVE – ALZ – ANETO – ARZT –
 BLINI – DIE – DIP – EBBE – EMS – ENT –
 FLOM – GOTE – GPS – HAND – IGEL –
 JAGD – KIRRE – KOI – MAU – OPPA –
 ORAL – PITA – PLASTE – RAR – RESTE –
 ROLLO – SAEGE – SKI – STEISS –
 SUESSE – TERRA – TINTE – TRIST –
 TRUNK – USA – WEHR

7	3	8	1	6	5	2	9	4
2	7	4	5	8	7	9	6	1
1	9	6	3	2	4	8	5	7
8	2	4	5	9	6	3	1	7
5	1	3	6	9	8	7	4	2
6	9	7	4	2	1	3	8	5
9	6	7	9	3	5	8	4	2
4	8	2	9	1	6	7	3	5
3	5	1	7	4	2	9	6	8

Rätselrose

Evita, 2 Avers, 3 Barth, 4 Salta, 5 Umiak, 6 Smith, 7 Ilde, Lilak, 9 Boell, 10 Ronde, 11 Spant, 12 Spill, 13 Luder,

Quant, 15 Ubers, 16

4 Quant, 15 Obbers, 16 Ublir

WAAGERECHT:

AKT – ALLEE – APER – BLOG – COMET –
DASS – DRAU – ERST – GATTIN – GIRO –
HEILIG – HIRN – IRE – JETSET – KALT –
LEER – MORAST – NAVI – NIKI – OBOE –
PAPST – PEDAL – PRESS – RADE –
RAETIN – RUBEL – SENAT – SIEB –
SKAT – SOFA – SOG – TRAM – UPS –
ZEUG – ZWEI

SENKRECHT:

ABC – AGAVE – ALZ – ANETO – ARZT –
BLINI – DIE – DIP – EBBE – EMS – ENT –
FLOM – GOTE – GPS – HAND – IGEL –
JAGD – KIRRE – KOI – MAU – OPPA –
ORAL – PITA – PLASTE – RAR – RESTE –
ROLLO – SAEGE – SKI – STEISS –
SUESSE – TERRA – TINTE – TRIST –
TRUNK – USA – WEHR

Beethovens Freudensinfonie als Tastenglück

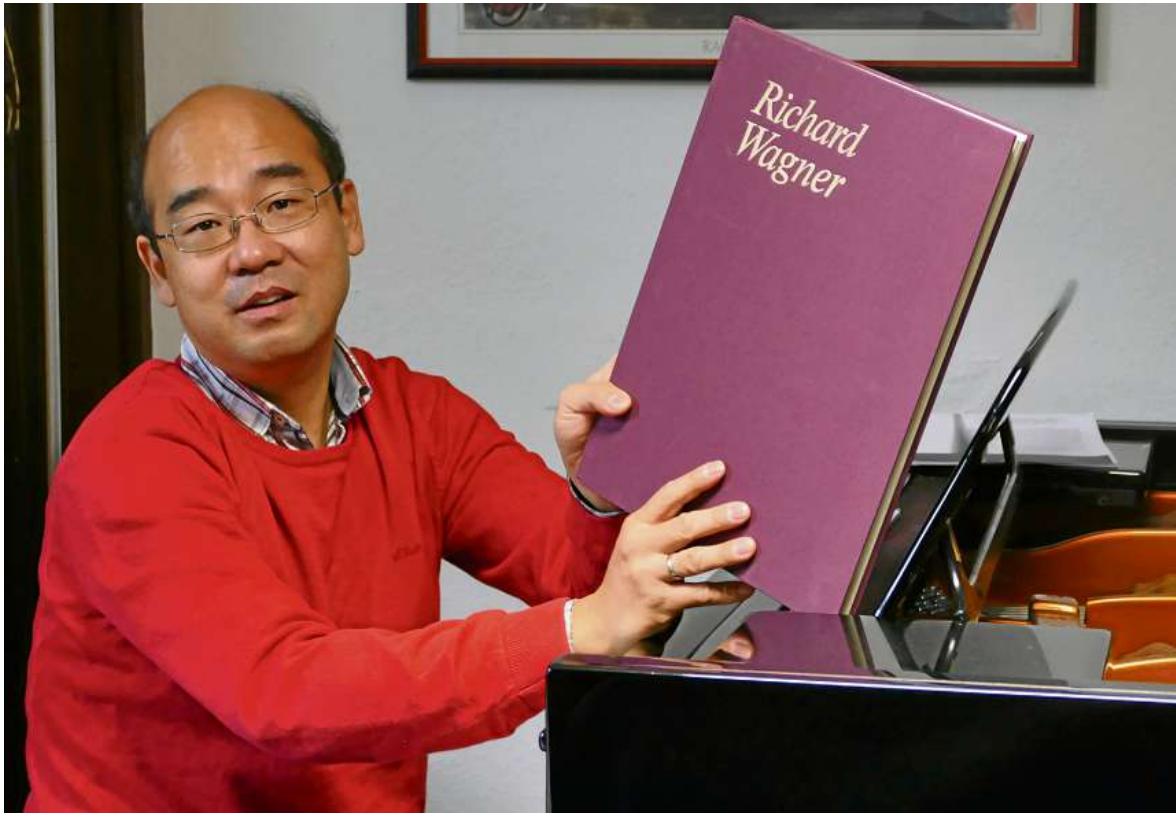
Pianist In-Kun Park und der Staatstheaterchor spielen Beethovens 9. in der Klavierfassung Richard Wagners.

Von Rainer Sliepen

Braunschweig. Dies ist auch für Kenner eine absolute Rarität, wenn am Dienstag, 2. November, im Großen Haus des Staatstheaters Beethovens 9. Sinfonie in d-Moll in einer Klavierfassung des 17-jährigen Richard Wagner erklingt. Den Klavierpart übernimmt In-Kun Park. Es singen der Staatstheater-Chor, Einstudierung Georg Menskes, und vier Solisten.

Die Aufführung geht auf eine Initiative des Richard-Wagner-Verbands Braunschweig zurück. Experiment oder eigenständiges Kunstwerk? Das ist hier die Frage. Der sind wir nachgegangen in einem Gespräch mit In-Kun Park, Kämmerling-Schüler, Leiter des Louis-Sphr-Orchesters und des Jugend-Sinfonieorchesters der Städtischen Musikschule.

Einer gewaltigen Herausforderung habe sich der junge Wagner da gestellt, sagt Park. Erklärbar wohl aus seiner Lebenssituation. Die Verehrung für das große Genie Beethoven sei das eine, das andere eine Selbstvergewisserung seines Wunsches, Musiker zu werden. Und das ohne jede systematische Ausbildung. „Man merkt der Partitur an,



Der Braunschweiger Pianist In-Kun Park übernimmt den Klavierpart des Konzerts.

FOTO: RAINER SLIEPEN

dass Wagner kein Instrument richtig gelernt hat. Schon gar nicht Klavierspielen. Doch das ist auch ein Aspekt seiner späteren überragenden Genialität.“ Dennoch ist Park

sicher: „Hier ist eine hochinteressante Sicht auf das Ausnahmewerk entstanden.“ Insbesondere der Geist und die monumentale Konzeption des sinfonischen Ansatzes sei unangetastet.

„Hören Sie das Scherzo. Das ist die gleiche pure Kraft und Rhythmik auf dem Klavier wie im riesigen Orchester.“ Genau das, was die Popmusik als ihre originäre DNA ausgeben. Park lächelt. Jetzt noch die Schwellenangst zur Klassik senken und die Konzertsäle seien voller Jugendlicher. Und dann wieder ernst: Anders als bei der Klavierfassung von Franz Liszt habe Wagner hier jedoch kein eigenständiges Klavierwerk geschaffen. Dazu sei seine Aneignung zu subjektiv gefärbt. Manchmal zu füllig, dann wieder zu dünn.

Park spielt die Überleitung zum

Chorfinale an. Einstimmig gesetzt. Nur die melodische Linie kopiert. Da muss Substanz hinein. Also keine Alternative zum orchestralen Original? „Die Neunte bleibt die Neunte!“, so das Urteil. Und die spieltechnischen Anforderungen? „Extrem schwierig“, sagt Park. „Das gehört zum Anspruchsvollsten überhaupt.“ Wie mit einem Tischtennisschläger Tennis zu spielen, so fühle er sich da. Hier sei die Kreativität des Solisten gefragt. Mit Behutsamkeit technische Anforderungen spielbar zu machen. Das sei notwendig und durchaus legitim.

Vorbild für die auch erforderliche Disziplin des Eindringens in die Substanz des Werkes sei Wagner selbst. Abgeschrieben mit der Hand habe der 17-Jährige die gesamte riesige Partitur. Geldmangel sei der Grund gewesen. Für seine eigene

Wagners Beethovens 9.

■ Die erste Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie, die Wagner (1813-83) gehört hat, datieren Forscher inzwischen auf den April 1830 in Leipzig.

■ Sogleich verfertigte Wagner eine Partiturskopie der Sinfonie.

■ Anschließend, also Sommer 1830, begann er mit der Erstellung des zweihändigen Klavierauszugs. Ein Ziel war dabei, das Werk für breitere Kennerkreise zu popularisieren. Dabei nahm er auf Mechanik und Klang der damals gängigen Klaviere Rücksicht, etwa auf den kleineren Tonumfang der Instrumente.

■ Vollendung der Klaviertranskription Ostern 1831.

■ Den revolutionären Chor- und Solisteneinsatz im 4. Satz der Sinfonie behält Wagner ausdrücklich bei. Später stilisiert er daraus den Aufbruch ins dramatische Musiktheater, das er selbst erschafft.

Klaviertranskription fand sich trotz demütiger Bittbriefe kein Verleger. Der Schott-Verlag habe ihm noch nicht einmal geantwortet. Ganz sicher sei die Transkription jedoch ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zur nachmaligen Orchestrierungskunst Wagners. „Wir dürfen uns glücklich schätzen, über so einen intimen Einblick in das Werden eines genialen Komponisten zu verfügen.“

Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Staatstheaters Braunschweig. Karten für 20 Euro unter (0531) 1234567.



Tsitsi Dangarembga (links) mit Laudatorin Auma Obama. FOTO: GETTY

Tsitsi Dangarembga - „eine der wichtigsten Stimmen Afrikas“

Von Jenny Tobien

Frankfurt/Main. Die Autorin Tsitsi Dangarembga aus Simbabwe ist mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrt worden. Die Laudatio am Sonntag in der Frankfurter Paulskirche hielt die kenianische Germanistin Auma Obama, Halbschwester des früheren US-Präsidenten Barack Obama. „Du bist nicht gewöhnlich, ein gewöhnliches Leben war keine Option für Dich“, sagte sie über ihre langjährige Freundin. Und: „Du bist eine der erfolgreichsten und wichtigsten Stimmen auf dem afrikanischen Kontinent und hoffentlich bald mit dem Preis weltweit.“

In ihrer Dankesrede beschrieb Dangarembga eindrücklich die Eroberung ihrer Heimat Simbabwe durch britische Siedler und die Gewalt, die der Kolonialismus mit sich gebracht hat und noch immer bringt. Sie rief dazu auf, alte Muster zu überwinden, auch mit Hilfe von Sprache. „Was wir tun können ist, unsere Denkmuster zu verändern, Wort für Wort, bewusst und beständig, und daran festzuhalten, bis wir Ergebnisse sehen.“

Die 62-Jährige habe es geschafft, „uns eine Gesellschaft so nahe zu bringen, dass sie uns zwar nicht restlos verständlich wird, wir sie aber auf uns beziehen können, auf uns und unsere eigenen Unzulänglichkeiten“, sagte Karin Schmidt-Friedrichs, Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Dangarembga veröffentlichte 1988 ihren gefeierten Debüt-Roman „Nervous Conditions“ als ersten Teil einer autobiografisch geprägten Trilogie. 1989 bis 96 studierte sie in Berlin Filmregie und kehrte später mit ihrem deutschen Mann nach Simbabwe zurück. Begleitet wird ihr Schaffen vom Engagement, die Kultur in ihrem Land zu fördern und besonders für Frauen zu öffnen. Zugleich kämpft sie für Freiheitsrechte und gegen Korruption. Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) ging in seiner Rede auf die Debatte über die Grenzen der Meinungsfreiheit bei der Buchmesse ein. Es mache ihm „große Sorgen, wenn ich lese, dass Autorinnen Angst haben, nach Frankfurt zu fahren, weil sie hier auf rechtsradikale Verlage und Autoren treffen könnten“. Zunächst hatte Jasmina Kuhnke ihren Auftritt wegen der Anwesenheit des rechten Jungeuropa-Verlags abgesagt. Später folgten weitere Autorinnen.

Während seiner Ansprache wurde Feldmann von der Grünen-Stadtverordneten Mirrianne Mahn unterbrochen: „Das Paradox ist, dass wir hier einer schwarzen Frau den Friedenspreis verleihen, aber schwarze Frauen auf genau dieser Buchmesse nicht willkommen waren, weil nicht dafür gesorgt wurde, dass sie sich sicher fühlen.“ dpa



Der Staatstheater-Chor, der während der Lockdowns überhaupt nicht kollektiv auftreten durfte, freut sich, auf der großen Bühne verteilt wieder gemeinsam singen zu dürfen. Als Solisten wirken mit Nina-Maria Fischer, Mil-da Tubelyte, Joska Lehtinen und Rainer Mesecke. FOTO: BJÖRN HICKMANN

Wette auf ein brechendes Herz

„Batterie zum Anschließen der Liebe“ am Staatstheater ist aufgebaut wie ein Mixtape – mal kitschig, mal verzweifelt.

Von Lukas Dörfler

Braunschweig. Das erste Geräusch, das das Publikum zu hören bekommt, weckt Erinnerungen: Das Klacken, wenn eine Kassette in einen Rekorder eingelegt wird, gefolgt vom Einrasten der Abspieltaste. Und dann: Musik. Dieser Moment ist bezeichnend für die Uraufführung, die am Freitag im Staatstheater-Aquarium Premiere hatte. „Batterie zum Anschließen der Liebe (inklusive Starterkabel)“ von Autor Lars Werner ist der in Bühnenform gegossene Soundtrack einer Liebe. Einer Liebe, mit ihren Höhen und Tiefen, wie sie wohl schon viele erlebt haben.

Dabei ist die Ausgangssituation alles andere als eine alltägliche. Schmittchen, gespielt von Matthias Schamberger, betreibt ein „Wettbüro für Alltagswahrscheinlichkeit“. So nennt er es. Eigentlich ist die Sache aber wesentlich makabrer: Die Menschen wetten bei ihm auf Katastrophen. Malik verwettet alles, was er hat, darauf, dass sein Herz in

den nächsten acht Monaten nicht gebrochen wird – und hat bald die halbe Stadt gegen sich. Auch Ella wettet gegen Malik. Doch dann – wie sollte es anders sein – lernen sich die beiden kennen und lieben, beginnen eine Beziehung.

Katharina Hackhausen spielt Ella kühl und distanziert. Sie ist der Gegenpol zu dem unsicheren Malik, der ihr am liebsten direkt alles von sich geben würde. Die Spielenden lassen die Figuren plausibel und nachvollziehbar erscheinen. Vor allem Luca Füchtenkordt entwickelt in der Rolle des Malik unbändige Spielfreude.

Das Stück fängt das Lebensgefühl von jungen Erwachsenen zwischen Studierendenpartys, Auslandsreisen und Konzerten, Geld- und Liebesorgen gut ein. Auch die Lieder, die das Stück unterteilen, sind wie von einem Mixtape von jemandem, der in den 90ern geboren und in den 2000ern erwachsen geworden ist – von Robbie Williams über die Babyshambles bis hin zu Cloud-Rapperin Haiyti ist hier einiges dabei.



Wird die Liebe von Malik (Luca Füchtenkordt, links) und Ella (Katharina Hackhausen) halten?, fragt sich Buchhalter Schmittchen (Matthias Schamberger). FOTO: JOSEPH RUBEN HEICKS

Leider sind die Songs nicht wirklich in das Spiel integriert, wirken teilweise fast wie Fremdkörper in der Inszenierung. Dafür wirkt die Inszenierung selbst wie ein Konzeptalbum. Episodenhaft geben die verschiedenen Szenen Einblicke in die unterschiedlichen Stadien einer Beziehung. Mal wütend, mal resigniert, dann wieder kitschig wie ein

Liebeslied, aber immer mit gut gesetzten Pointen.

Gelungen ist Regisseur Josua Rösing besonders eine Szene, in der Ella und Malik durch verschiedene Scheiben auf dem Außenbalkon des Aquariums zu sehen sind. Beide verloren in der Weite der Großstadt, voneinander ebenso abgetrennt, wie sie es von dem Publikum sind.

Und drinnen zwischen ihnen Schmittchen, der über all den Problemen zu schweben scheint.

Obwohl die Ausgangslage der Wette ungewöhnlich ist, entstehen Szenen, die jeder, der schon einmal in einer schwierigen Beziehung war, kennen wird. Gerade die Nähe zur Realität macht die Intensität des Stückes aus – und auch seinen Humor. Trotz weniger Schwächen reißt die Inszenierung mit. Das liegt nicht zuletzt an der Geschichte. Schaffen es Ella und Malik, ein Paar zu bleiben? Auf der Zielgeraden könnte alles passieren – genauso mag Schmittchen seine Wetten.

Auch das Publikum fiebert mit und hofft, dass die beiden ungleichen Liebenden einen Weg finden, ihre Beziehung zu retten. Auch, wenn Sie keinen Liebeskummer haben und mit der Musik nichts anfangen können – Sie werden sich an diesem Abend nicht langweilen. Wollen wir wetten?

Wieder am 29., 30. Oktober, 4., 25., 27. November. Karten: (0531) 1234567.

KOMPAKT
Leute

MATTHIAS REIM

Wird bald zum
siebten Mal Vater

Der Sänger **Matthias Reim** („Verdammt, ich lieb’ dich“) und seine Partnerin Christin Stark (32) erwarten ein Baby. Dies verkündete der 63-Jährige am Samstagabend in der ARD-Liveshow „Schlagerboom 2021“. Und damit nicht genug: Die beiden sind schon seit eineinhalb Jahren verheiratet, wie Reim verriet. „Wir haben am 14. April 2020, mitten im Corona-Lockdown, geheiratet.“ Reim hat bereits sechs Kinder von fünf Frauen. *dpa*



Reim und Christin Stark. FOTO: GETTY

WOLFGANG BELTRACCHI

Kunstfälscher lässt
sein Leben verfilmen

Der ehemalige Kunstfälscher **Wolfgang Beltracchi** (70) lässt sein Leben verfilmen – als Komödie. „Wir haben unsere Filmrechte verkauft“, sagte Beltracchi. Den Zuschlag habe der deutsche Produzent Thomas Schühly („Der Name der Rose“) erhalten. Beltracchi war vor zehn Jahren in Köln wegen Millionenbetrugs zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden. 2015 wurde er entlassen. *dpa*

HARRISON FORD

Verliert Kreditkarte –
Deutscher findet sie



US-Schauspieler **Harrison Ford** zuerst im Pech und dann im Glück: Auf der italienischen Insel Sizilien hat ein Deutscher die verloren gegangene Kreditkarte des 79-Jährigen gefunden und bei der Polizei abgegeben. Der Hollywoodstar sei derzeit wegen Dreharbeiten auf der beliebten Urlaubinsel, teilte die italienische Polizei mit. Die Beamten im Badeort Mondello machten Ford ausfindig und gaben ihm die Karte zurück. *dpa*

AMANDA KNOX

Ex-Angeklagte ist
Mutter einer Tochter

Die US-Amerikanerin **Amanda Knox** ist zum ersten Mal Mutter geworden. Das gab die 34-Jährige auf Instagram bekannt. Ihre Tochter ist laut „New York Times“ bereits mehrere Monate alt. Knox wurde 2009 schuldig gesprochen, in Italien eine Studienkollegin getötet zu haben. Sie saß vier Jahre hinter Gittern, Medien nannten sie „Engel mit den Eisaugen“. 2015 wurde sie freigesprochen. *zrb*

WORTLAUT

„Wie konnte das
passieren?“

Reese Witherspoon (45), US-Schauspielerin, findet, dass ihr Sohn (18) schnell erwachsen geworden ist.

FOTO: DPA



Das Areal auf der „Bonanza Creek Ranch“, in dem sich das tragische Unglück ereignete, ist mit Flatterband abgesperrt.

FOTO: PA / ZUMAPRESS.COM

Vorwürfe gegen Alec Baldwin

Nachdem der Filmstar versehentlich eine Kamerafrau erschoss, geben Anwälte ihm eine Mitschuld. Ermittler nehmen zwei Set-Mitarbeiter in den Fokus

Von Dirk Hautkapp

Washington. Bei der Aufklärung des Todes der bei Dreharbeiten für den Western „Rust“ gestorbenen Chef-Kamerafrau Halyna Hutchins mehrten sich Indizien, die auf Fahrlässigkeiten, Inkompetenz und verhängnisvolle Einsparungen bei der Sicherheit am Set hindeuten könnten. Die 42-Jährige war nach einem Schuss aus einer Requisiten-Waffe gestorben, die Hollywoodstar Alec Baldwin abgefeuert hatte – ohne laut Polizei zu wissen, dass sie mit scharfer Munition bestückt war.

Nach ersten Ermittlungen wurde Hutchins’ Brust von einer einzelnen Kugel durchschlagen. Das Projekt soll danach Regisseur Joel Souza (48) an der Schulter getroffen haben. Souza kam mit leichten Verletzungen davon. Hutchins, Mutter eines Sohnes (9), starb nach dem Transport mit dem Hubschrauber im Krankenhaus. Rechtsexperten erklärten in US-Medien, dass Baldwin eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung samt drastischer Schadenersatzforderungen drohen könnte, wenn sich schwere Versäumnisse nachweisen ließen.

Der 63-Jährige ist Hauptdarsteller des Films, der nach elf Drehtagen auf der „Bonanza Creek Ranch“ bei Santa Fe im Bundesstaat New Mexico in der Katastro-



Alec Baldwin nach dem Vorfall – sichtlich mitgenommen. FOTO: DPA

phe endete. Baldwin, der bei einer Begegnung mit Hutchins’ Witwer jedwede Hilfe angeboten hat, könnte als Mit-Produzent des Streifens mitverantwortlich sein für Beschwerden, die von ehemaligen Crew-Mitgliedern vorgebracht werden.

Die Filmcrew prangerte
Sicherheitsmängel an

Wie die „Los Angeles Times“ und andere US-Medien herausfanden, hatten nur Stunden vor der Tragödie sieben gewerkschaftsorganisierte Mitglieder des Kamerateams von Hutchins die Arbeit aus Protest über miserable Arbeitsbedingungen niedergelegt. Neben verspäteten Gehaltszahlungen und nicht eingehaltenen Versprechen (die Leute mussten jeden Tag aus dem 80 Kilometer entfernten Albuquerque an-

reisen, weil die Produktionsfirma Hotelkosten sparen wollte), machten die Streikenden bei dem Low-Budget-Film große Sicherheitsmängel geltend. So habe es bei Baldwins Todeswaffe bereits Tage vorher mehrere „Fehlzündungen“ gegeben, als sein Stunt-Double damit hantierte. Konsequenzen? Offenbar keine.

Unterdessen konzentrieren sich die Ermittlungen der Polizei auf zwei Personen. Dave Halls – der Regieassistent, der bereits bei Filmen wie „Fargo“ oder „Matrix Reloaded“ beteiligt war – hatte Alec Baldwin die Tatwaffe übergeben. Mit

dem klaren Hinweis: „cold gun“. Was bedeutet – nicht geladen! Laut Gerichtsunterlagen wusste Halls nicht, dass Baldwins Waffe scharfe Munition enthielt. Experten erklärten, Halls hätte das leicht erkennen können, wenn er die Waffe selbst überprüft hätte. Halls wählte aus drei zur Verfügung stehenden Waffen aus, die Hannah Gutierrez vorbereitet hatte. Die Tochter des bekannten Filmwaffen-Experten Thell Reed war die zuständige Waffenmeisterin, die Hollywood auf Filmsets vorschreibt. Die 24-Jährige, die durch schlüpfrige Auftritte in sozialen Netzwerken für Zweifel an ihrer Seriosität sorgte, hatte in dieser Funktion erst einen größeren Film (mit Superstar Nicolas Cage) begleitet. Dabei soll es zu einem kurzen Produktionsstopp gekommen sein. Gutierrez habe einer jungen Schauspielerin (11) eine Requisiten-Waffe ausgehändigt, ohne sie protokollgemäß zu prüfen, schreibt das Magazin „The Daily Beast“.

Wie konnte eine scharfe Patrone in die Waffe gelangen? Hollywood-Anwälte, die Unfall-Opfer bei Dreharbeiten betreuen, sagen: „Hier wurden eindeutig Sicherheitsprotokolle missachtet.“ Die Fehlerkette reiche von Gutierrez über Halls bis zu Baldwin persönlich. „Er hätte niemals die Waffe auf eine andere Person richten dürfen.“

Regisseur in Haft

■ **Der Fall Hutchins** erinnert an den Tod der 27-jährigen Kamera-Assistentin Sarah Jones, die 2014 bei Dreharbeiten für den Film „Midnight Rider“ über den Rockstar Gregg Allman im US-Bundesstaat Georgia von einem Zug erfasst und getötet wurde. Die Familie des Opfers bekam elf Millionen Dollar Schmerzensgeld zugesprochen. Regisseur Randall Miller bekannte sich der fahrlässigen Tötung schuldig und ging ein Jahr ins Gefängnis.

Kreuzfahrtriese erreicht Nordsee
„Aidacosma“ geht auf Probefahrt

Papenburg. Das neu gebaute Kreuzfahrtschiff „Aidacosma“ hat die Überführung von der Meyer-Werft auf der Ems zur Nordsee problemlos gemeistert. Der Ozeanriese legte am Samstag die rund 40 Kilometer auf dem schmalen Fluss bis zum Emssperrwerk bei Gandersum sogar etwas schneller als geplant zurück, wie ein Werftsprecher in Papenburg sagte. Am Sonntag lag die „Aidacosma“ im niederländischen Eemshaven.

Anfang November soll die 337 Meter lange „Aidacosma“ auf eine erste Probefahrt auf der Nordsee Richtung Norwegen gehen. Ende des Jahres soll sie der Reederei übergeben werden.



Das Kreuzfahrtschiff „Aidacosma“ auf seiner Schleppfahrt. FOTO: DPA

Für die Meyer-Werft war es die zweite Überführung in diesem Jahr. Deutschlands größter Schiffbaubetrieb hat sein Bautempo drosseln müssen, weil während der Corona-Pandemie neue Kreuzfahrtschiffe kaum gefragt sind. Die Krise hat auch einige Hundert Arbeitsplätze gekostet. *dpa*

Hunderte
Impfausweise
gefälscht

Polizei gelingt
Schlag gegen Betrüger

München. Die Ermittler sprechen von einem Verfahren von „überdurchschnittlicher Bedeutung“. In München haben Polizisten eine Betrügerbande dingfest gemacht, die gefälschte QR-Codes für den digitalen Corona-Impfausweis hergestellt und im Internet verkauft haben soll. Bayerns Polizei registriert immer mehr Ausweise mit gefälschten Corona-Zertifikaten. „Wir gehen davon aus, dass immer mehr gefälschte Impfausweise im Umlauf sind“, sagte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU).

Im Münchner Fall waren eine Apotheke und Privatwohnungen durchsucht worden. Seit Mitte August sollen die Betrüger Fake-Codes auf einem deutschsprachigen Cybercrime-Forum im Internet angeboten haben, wie die zuständigen Ermittler der Bayerischen Zentralstelle zur Bekämpfung von Betrug und Korruption im Gesundheitswesen mitteilten. 350 Euro musste man hinlegen, um einen digitalen Impfausweis zu bekommen – ohne gegen das Coronavirus geimpft worden zu sein. Allein im Oktober sollen die Fälscher mehr als 500 Impfzertifikate ausgestellt haben. *dpa*

Kein Gin mehr –
Queen gibt den
Alkohol auf

Windsor. Trotz gesundheitsbedingter Ruhepause und einem kurzen Aufenthalt im Krankenhaus will Königin Elizabeth II. (95) noch immer Anfang November zur Klimakonferenz nach Glasgow reisen. „Ihr geht es gut, aber sie braucht eine Pause – sie sammelt ihre Energie für die COP26“, sagte eine nicht-nannte, der britischen Königin nahe stehende Quelle der „Times“. Gemeinsam mit Thronfolger Prinz Charles, Enkel Prinz William und deren Ehefrauen will die Queen in Glasgow Regierungschefs aus aller Welt treffen. Auf ärztlichen Rat hin, habe die Monarchin in den vergangenen Monaten den Alkohol aufgegeben, berichtete eine andere Quelle der Zeitung. Zuvor genoss die Queen demnach zum Mittagessen gern einen Gin oder abends einen Martini. Bei öffentlichen Terminen soll fortan mindestens eines ihrer Kinder oder Enkelkinder dabei sein, so der „Telegraph“. *dpa*

NICHT VON DIESER WELT

Mann will lieber in
Haft statt zur Frau

Rom. Weil er das Zusammenleben mit seiner Ehefrau unter Hausarrest nicht mehr aushielt, hat ein Mann in Italien die Polizei gebeten, ihn stattdessen ins Gefängnis zu stecken. Der 30-jährige albanische Staatsbürger, der in der römischen Vorstadt Guidonia Montecelio lebt, „war nicht mehr in der Lage, mit dem erzwungenen Zusammenleben mit seiner Frau zurechtzukommen“, teilte die italienische Polizeibehörde Carabinieri mit. Der Mann habe sein häusliches Leben als „Hölle“ bezeichnet. Er war wegen Drogendelikten unter Hausarrest gestellt worden und hatte erst wenige Monate der mehrjährigen Strafe abgesessen. Nun sitzt er im Gefängnis – endlich. *apf*

Wohnmobile: Profi-Diebe sind unterwegs

Laut Polizei werden immer mehr Fahrzeuge gestohlen. Das Interesse ist seit der Corona-Pandemie gestiegen.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Hotels und Ferienwohnungen waren wochenlang geschlossen während des Corona-Lockdowns. Viele Urlauber stiegen deshalb in den vergangenen ein- und zwei Jahren auf Wohnmobile um, die sie unabhängig machen von Inzidenzwerten und Hospitalisierungszahlen. Auch der Braunschweiger Jörg H. (76). Er schaffte sich vor 18 Monaten ein teilentwertetes Modell an. Kostenpunkt: mehr als 50.000 Euro. Nun ist es weg. Und das kam so:

Wohnmobil in einer ruhigen Seitenstraße geparkt

Als H. dieser Tage von einer viertägigen Tour zurückkehrt, muss er feststellen, dass in seiner Straße – er wohnt unweit des Ölper Knotens, also in Autobahnnähe – Glasfaserleitungen verlegt werden. Was zur Folge hat, dass auf beiden Straßenseiten das Parken verboten ist, zeitweilig sei zudem die Zufahrt auf sein Grundstück nicht möglich gewesen. H. stellt sein Fahrzeug deshalb in einer ruhigen Nebenstraße ab, auf dem dortigen Parkstreifen. Als er am nächsten Tag zu dem Parkplatz geht, um das Wohnmobil zu waschen und aufzutanken, ist seine Überraschung groß. Es steht nicht mehr auf seinem Platz. Jemand hat es über Nacht gestohlen.

Das ist an sich ärgerlich. Doch wozu hat man schließlich eine Diebstahl-Versicherung? H. meldet den Diebstahl, erhält sogleich die Deckungszusage und kontaktiert seinen Händler, um ein Ersatzmobil zu ordern. Doch daraus wird erstmal nichts. Der 76-Jährige muss lernen: Frühestens Ende April 2022 könne er ein neues Mobil erhalten. Bei einigen Herstellern sei bereits die gesamte Produktion für das kommende Jahr verkauft.

Einer der größten Wohnmobil-Händler der Region, die Firma P-Concept in Lagesbüttel, bestätigt die aktuell hohe Nachfrage. Auf ein



Wohnmobil-Stellplatz an der Theodor-Heuss-Straße. Links das gestohlene Wohnmobil.

FOTO: STEFAN LOHMANN / REGIOS24



Modell der Marke Hymer beispielsweise, sagt Verkaufsberater Harald Kurth, warte man aktuell mehr als zweieinhalb Jahre. Und das sei ein echtes Problem. Es sei schwierig, jemandem zu erklären, dass er zweieinhalb Jahre auf sein Wohnmobil warten soll.

Seit Corona sei die Nachfrage praktisch explodiert. Das Problem dabei: „Die Kapazitäten der Hersteller konnten natürlich nicht von heute auf morgen vervierfacht werden.“ Zudem gebe es derzeit kaum Material auf dem Markt. Und dann die Preise: Die Kosten für Holz hätten sich zum Teil verdreifacht, Metallteile kosteten 35 Prozent mehr. Ein weiteres Problem: die Produktionsengpässe in der Chip-Produktion,

die bei den Herstellern ganze Autobänder zum Stillstand brächten. Dabei gehe es P-Concept, erklärt Kurth, derzeit noch vergleichsweise gut. Man verkaufe vornehmlich das, „was wir auf dem Hof stehen haben“.

In der Straße parkte längere Zeit ein älterer VW-Bulli

Jörg H. weiß das inzwischen auch. Er möchte deshalb alle Wohnmobil-Besitzer warnen: Die Womo-Diebe seien unterwegs. Er selbst habe am Tag des Diebstahls folgende Beobachtung gemacht: Auf der anderen Straßenseite habe auffällig unauffällig längere Zeit ein älterer VW-Bulli gehalten, der Fahrer habe die ganze Zeit telefoniert, womöglich mit potenziellen Abnehmern des ausgekundschafteten Wohnmobils?

Das sei, davon ist H. überzeugt, mit einiger Sicherheit inzwischen außer Landes gebracht worden. Er weiß: Auch in anderen Ländern gibt es eine hohe Nachfrage in Corona-Zeiten wie diesen. Man solle deshalb achtgeben auf sein Fahrzeug.

Er selbst überlege, ob er sich nicht eine sogenannte Parkkralle anschaffen solle, die das Fahrzeug gegen Profi-Diebe sichere.

Auch die Polizei spricht von einem Anstieg der Wohnmobil-Diebstähle. Woche für Woche würden Fahrzeuge gestohlen, so Sprecherin Carolin Scherf. Tendenz: steigend. Seien im vergangenen Jahr noch sechs Mobile entwendet worden (zuzüglich vier Versuche), steige die Zahl in diesem Jahr an. „Die gestohlenen Modelle stammen von verschiedenen Herstellern, mehrfach wurden die Marken Fiat, VW und Citroen entwendet.“ Das älteste Modell sei 30 Jahre alt gewesen.

Auf Grund der geringen Spurenlagen und meist fehlender Zeugenhinweise, so Scherf, ermittle die Polizei in verschiedene Richtungen und stehe hierbei auch mit benachbarten sowie überregionalen Dienststellen in engem Austausch, um Tatzusammenhänge frühzeitig zu erkennen. Ein Muster der Täter lasse sich jedoch für Braunschweig nicht erkennen.

Wie kann sich ein Besitzer gegen Diebstahl schützen?

Laut Polizei gibt es einige Verhaltenshinweise, mit denen die Besitzer von Wohnmobilen einen Einbruch oder gar einen Diebstahl zwar nicht gänzlich verhindern, es den Tätern jedoch erschweren können:

- Achten Sie darauf, Fenster, Türen und andere Zugänge wie Dachluken etc. beim Verlassen stets zu verschließen.
- Parken Sie Ihr Fahrzeug am besten in einer Garage bzw. einem anderen umschlossenen Gebäude oder andernfalls an einer gut beleuchteten und belebten Straße.
- Achten Sie auf Personen oder Fahrzeuge, die sich in der Nähe verdächtig aufhalten.
- Rüsten Sie Diebstahlsicherungen und -warnanlagen nach, sofern sie nicht bereits vorhanden sind, und nehmen Sie diese bei jedem Verlassen des Wohnmobils in Betrieb.
- Deponieren Sie niemals einen Zweitschlüssel frei zugänglich oder in der Nähe des Fahrzeugs.

HALLO BRAUNSCHWEIG

Norbert Jonscher
zur Lage bei der Eintracht.



Den Vogel abgeschossen

An der Leine fängt der Hund keinen Hasen. Sagt man in Rumänien. Was im Übrigen auch gut so ist. Die armen Hasen.

4:0 – unsere Eintracht hat sich am Sonntag in der 3. Liga an der Leine drei Punkte geschnappt. Gegen den TSV Halvelse, im Niedersachsen-Stadion in Hannover, das ja aktuell HDI Arena heißt. Mario und seine Kumpels waren auch da, hatten ihr Wolters am langen Arm dabei.

Leider hat man sie so natürlich nicht ins Stadion hinein gelassen. Na ja, sie haben dann eben das getrunken, was dort im Ausschank war.

Havelse, 1912 als FC Pelikan gegründet – vielleicht nicht unbedingt der klangvollste Name im deutschen Fußballsport. Wobei Namensgeber übrigens nicht der gleichnamige Vogel war, wie man meinen könnte, sondern das erste Spielgerät des Vereins, ein Lederball mit dem Markennamen Pelikan. 7,50 Mark soll so ein Ding damals gekostet haben, kann man in der Vereinschronik nachlesen.

Wenn wir schon beim Thema sind: Ein gewisser Klaus S. aus Braunschweig hat an diesem Wochenende tatsächlich den Vogel abgeschossen. Nein, nicht einen Pelikan, den gibt's hier bei uns ja nur als Füllfederhalter. S. hatte den richtigen Tor-Riecher – und tippte beim „Tor des Monats“-Gewinnspiel in der ARD auf den Sieger. 1. Preis für ihn: ein funkelneues Wohnmobil im Wert von mehr als 40.000 Euro.

Schönes Teil. Damit kann er demnächst luxuriös zum nächsten Auswärtsspiel unserer Löwen anreisen – nach Würzburg.

Diskutieren Sie auf Facebook unter **Braunschweiger Zeitung** oder mailen Sie an norbert.jonscher@bzv.de

MELDUNG

Messe bietet E-Bikes und Pedelecs

Braunschweig. Faszination E-Bike heißt es am Samstag und Sonntag, 6. und 7. November, bei einer Messe in der Millenium-Halle am Madamenweg. Besucher sind jeweils von 10 bis 18 Uhr willkommen. Gezeigt werden laut Veranstalter mehr als 50 Marken von Pedelecs und E-Bikes. Zudem gibt es einen etwa 1000 Quadratmeter großen Indoor-Testparcours für Probefahrten. Zugleich sei die Messe auch eine Verkaufsveranstaltung. Die Aussteller zeigten von Rennrädern und Mountainbikes über Trekking- und Lastenräder bis zu Falträdern ein Spektrum an Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Auch Elektroantriebe zum Nachrüsten würden vorgestellt. Erwachsene zahlen 6 Euro Eintritt, Jugendliche die Hälfte, Kinder nichts. *red*

Redaktion der Lokalseiten
Christine Zwingmann

Wir suchen wieder die Menschen des Jahres!

2021 kann die Wahl wieder stattfinden – schlagen Sie uns geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vor.

Von Henning Noske

Braunschweig. Was haben Nadia Nischk, Petra Kusatz und Michael Schwarze gemeinsam? Sie sind Braunschweigerinnen und Braunschweiger des Jahres unserer Zeitung. Und zwar der Jahre 2017, 2018 und 2019.

Doch die Corona-Pandemie durchkreuzte unsere Pläne im vergangenen Jahr – 2020 mussten Wahl und Ehrung ausfallen. 2021 ist es nun wieder so weit: Wir suchen wieder Kandidatinnen und Kandidaten!

Nach einer Leserwahl soll die Ehrung am Montag, 29. November,

19 Uhr, im BZV-Medienhaus stattfinden.

Aber so weit ist es noch nicht. Zunächst wiederholen wir heute noch einmal unseren Aufruf: Machen Sie Vorschläge!

Wer hat Großes, Bewegendes, Menschliches für Braunschweig geleistet? So wichtig, berührend, vorbildlich oder hilfreich, dass eine solche Würdigung und Ehrung verdient ist? Das wollen wir wissen. Die Redaktion schlägt ihren Lesern dann fünf Kandidaten ausführlich in Wort und Bild vor. Es sind Menschen wie Nadia Nischk, die 2017



Er war unser Braunschweiger des Jahres 2019: Michael Schwarze.

FOTO: MENTASTI / ARCHIV

für ihre Zivilcourage ausgezeichnet wurde. Sie hatte Sozialbetrug in der Landesaufnahmebehörde (LAB) aufgedeckt – ein Fall, der sich seitdem auch aktuell immer noch in der Prüfung durch die Gerichte befindet. Oder Petra Kusatz, 2018 für ihren unermüdlichen Einsatz für das Jugendzentrum in Stöckheim

und weitere Aktivitäten geehrt. Schließlich Michael Schwarze, unser bislang letzter Braunschweiger des Jahres 2019 mit seinem löwenstarken Lions-Engagement für

Kinder („Superhelden“, Eine Region für Kinder“, „Stark in den Tag“). Jetzt gilt es wieder. Schlagen Sie uns Menschen vor, die es verdient haben!

Service

■ **Menschen des Jahres** aus Braunschweig können unsere Leserinnen und Leser der Redaktion vorschlagen. Diese wählt aus den Vorschlägen fünf Kandidaten aus.

■ **Geeignet für Vorschläge** sind Kandidatinnen oder Kandidaten aus allen Bereichen der Gesellschaft, die etwas Besonderes in der Stadt und für ihre Menschen geleistet haben. Dabei ist es un-

erheblich, ob sie dies privat oder dienstlich, ehrenamtlich oder hauptamtlich getan haben.

■ **Die Braunschweigerin oder der Braunschweiger des Jahres** werden dann per Leser-Abstimmung ermittelt.

■ **Vorschläge bitte nur per E-Mail** ab sofort an: redaktion.braunschweig@funkemedien.de



MEIN
TAGEBUCH

Henning Noske
in der Corona-Zeit –
Tage 587, 588



Die Farben
dieser Tage

Am Sonntag war das schönste Licht des Jahres. Licht ist ja nicht Wetter, Licht ist Licht. Es löst jene biochemischen Schübe aus, die uns manche Unbilden zumindest zeitweise vergessen lassen. Aber das ist nicht alles. Licht macht Licht. Die Fotografen kennen das und sprechen vom richtigen Licht. Tja, und gestern war das perfekte Licht. Es versetzte die Wege in Riddagshausen, schräg vom stahlblauen Himmel einfallend, in ein spektakuläres Blitzlichtgeprassel, in dem wirbelnde Blätter, glänzende Reißverschlüsse, blitzblanker Lenker und Klingeln, funkeln Wasserflächen und strahlende Gesichter ein optisches Galakonzert gaben. Licht macht Farbe. Nicht nur ins Gemüt und ins Gesicht, nicht nur gebrochen in Glas und Tränen, sondern auch in der schönsten Gemäldegalerie der Pflanzenfarben bei herblich bedingt nachlassender Photosynthese. Grün, du bist so schön, lass nach. So wird nicht nur Riddagshausen jetzt zum spektakulären Farblabor mit 50 Shades of Red. Gelb regiert die Welt der Wunder. Es ist Herbst, der Tuschkasten der vier Jahreszeiten. Vor allem auf meiner Lieblingsstrecke, der Sträucherkurve am Dr.-Berndt-Weg, Parade der Hecken und Feldgehölze, lebende Barrieren und Strukturelemente in einer intakten Landschaft, Schutzraum für alles, was krecht, flucht und sprießt – und vor allem: jetzt ein Feuerwerk der Farben. Nehmen wir nun den Gemeinen Spindelstrauch mit seinen Pfaffenhütchen, macht seinem Namen alle Ehre (Achtung, giftig!). Oder die Gemeine Heckenkirsche, auch hier bitte nur schauen, denn die Früchte sind giftig. Schwarzer Holunder, um die Beeren (roh leicht giftig) balgen wir uns mit den Vögeln. Vogelbeeren (Eberesche), dito, ebenfalls gekocht essbar. Feld-Ahorn, Spitz-Ahorn, Berg-Ahorn. Indian Summer. Schlehe hat Feuer. Die Gemeine Esche schickt ihre flügeligen Früchte wie Luftschiffe in den nächsten Herbststurm. Die kommen weit! Die Heckenrose hat kaum Stacheln, ihre Früchte sind Hagebutten. Schneeballsträucher, trotz des Namens leuchtend rot. Tja, und die Klassiker: Echte Brombeere, Weißdorn, Haselnuss. Alles da. Und warum heißt eigentlich der Purgier-Kreuzdorn so? Purgieren heißt: abführen. Die giftigen Beeren tun das. Woher ich das eigentlich alles weiß? Tja, das steht auf den Schildern in dieser sträucherbotanischen Lehrkurve. Und noch viel mehr. Herbst bildet. Der Herbst hat gerade seinen Wonnherbst, er ist bunt, hell und schön, ihm folgt im November der Herbst des Herbstes, wenn der kalte Wind durch kahle Äste pfeift und die welken Blätter auch vom Dr.-Berndt-Weg harkt. Perdu. Bis dahin legen wir noch einige Vorräte an, Früchte, Impressionen, Farben, Licht und gute Laune. Hoffentlich hält's mal eine Weile. Dazu tragen auch die wunderbaren Lampionblumen bei, pergamentartig am Strauch im Garten getrocknet und mit Liebe abgesammelt, dann von guten Freunden zwecks nachhaltiger Vertiefung selbiger Beziehung mitgebracht. Schöner geht's nicht. Das geäderte Orange der Lampionblume ist die Farbe des Lichts dieser speziellen Tage, noch satt, leuchtend, aber schon verletzlich papieren. Schau' genau hin.

Corona-Flaute: Fleischerei During macht nach zehn Jahren dicht

Das Fachgeschäft in der Poststraße schließt seine Braunschweiger Filiale. Auch das Aus von Karstadt spielt dabei eine Rolle.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Es kommt, wie viele vor Monaten prognostiziert haben: Nach dem zweiten großen Corona-Lockdown zeigen sich vermehrt hier und da Lücken in der Schaufensterfront der Braunschweiger Innenstadt. Teils namhafte Geschäfte geben auf, weil die Corona-Flaute ihnen zusetzt. Wie beispielsweise die Fleischerei Gmyrek am Bohlweg – und jetzt Mitbewerber During in der Poststraße. Hier hat das namhafte Fleischerfachgeschäft vor einigen Tagen seine Filiale aufgegeben, nach mehr als zehn Jahren.

Beliebt bei den Kunden war auch der Mittagstisch

During setzte – wie Gmyrek – nicht nur auf den Verkauf von Fleisch und Wurst. Beliebt bei den Kunden war auch der täglich wechselnde Mittagstisch mit Angeboten wie Gulasch, Schnitzel, Rinderrouladen. Das ist nun vorbei. Gegenüber unserer Zeitung erklärte Senior-Chef Reiner During, man habe an dem Standort keine Perspektive mehr gesehen.

During weiß: Die Schließung des Karstadt-Hauses gegenüber hat die Lage in der Poststraße deutlich entwertet. Karstadt hatte seit Jahren keine eigene Kantine mehr an dem Standort, viele Mitarbeiter und auch Kunden verkosteten sich bei During gegenüber.

„Es durften ja immer nur drei Leute rein ins Geschäft“

Nun müssen sie sich andere „Nahversorger“ suchen. Vor allem die Corona-Regeln seien ein Problem gewesen, erklärt Reiner During. „Es durften ja immer nur drei Leute rein ins Geschäft, die anderen mussten draußen warten.“ Aufgrund der nur geringen Ladengröße war auch das zuvor florierende Imbiss-Geschäft

„Es durften ja immer nur drei Leute rein ins Geschäft, die anderen mussten draußen warten.“

Reiner During, Senior-Chef des Fleischerfachgeschäfts During



Die Fleischerei During hat ihre Filiale in der Poststraße geschlossen.

FOTO: STEFAN LOHMANN / REGIOS24

zuletzt problematisch. During stellte auf Außer-Haus-Verkauf um, aber auch das brachte letztlich nicht viel. „Wir konnten im Imbiss nur noch leichte Sachen anbieten, die Vielfalt fehlte.“ Zudem sei es immer schwerer geworden, gutes Fachpersonal zu finden. „Es gibt kaum noch Verkäuferinnen, die jungen Leute streben in andere Berufe. Das ist schon erschütternd.“

„Das schreckt Kunden bei schlechtem Wetter ab“

Das bestätigt Innungsmitglied Frank Goethe im Gespräch mit unserer Zeitung. Den Personalkrätemangel gebe es schon länger, der Fachverkäuferberuf sei nicht mehr so nachgefragt. Sein Unternehmen setze deshalb in letzter Zeit mehr auf Umschulungen.

Fleischer-Fachgeschäfte hätten meist nur kleinere Verkaufsräume. Das wirke sich in der Tat auf die Umsätze aus, da die Corona-Regeln festlegten, wie viele Kunden gleichzeitig im Geschäft bedient werden können. „In unsere Filiale am Hagenmarkt beispielsweise dürfen wir nur bis zu fünf Personen gleichzeitig

„Die Poststraße hat nach der Karstadt-Schließung deutlich verloren. Das spürt die Lage dort ganz extrem.“

Mark Alexander Krack, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Harz + Heide

einlassen, drei in den Verkauf, zwei in den Imbiss. Die anderen müssen draußen warten. Das schreckt bei schlechtem Wetter ab.“

Mark Alexander Krack, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Harz + Heide, sieht noch einen weiteren Grund, warum es Fleischereien in der Innenstadt zunehmend schwerer hätten. Die großen Lebensmittelmärkte, wie zuletzt Görges im Friedrich-Wilhelm-Viertel und Rewe im Konrad-Koch-Quartier, hätten die Innenstadt wieder für sich entdeckt, weil immer mehr Menschen in der City wohnen. „Das macht den Markt schwie-

riger.“ Krack weiß: Es ist geplant, dass ein weiterer großer Lebensmittelmarkt demnächst in den umgebauten Welfenhof einziehen soll. Die Poststraße, hat Krack beobachtet, habe nach der Karstadt-Schließung deutlich verloren. Das spüre die Lage ganz extrem. Es fehle ein Frequenzbringer.

Zurück zu During. Die Firma schaut laut eigener Chronik auf eine lange Familientradition zurück. Gegründet 1889 von Fleischmeister Wilhelm During in Guben (Niederlausitz), verlässt Emil During 1948 den elterlichen Betrieb und begleitet seine zukünftige Frau Doris zusammen mit ihren Eltern nach Königs-Lutter, eröffnet dort einen Laden. 1961 besteht During seine Meisterprüfung in Braunschweig, im gleichen Jahr machen sich die Durings in Helmstedt mit Laden und Produktionsräumen selbstständig. 2011 eröffnet During die Filiale in der Poststraße in Braunschweig. 2014 steigt Max During in den elterlichen Betrieb ein. Gemeinsam führen Reiner und Max During in 5. und 6. Generation ihr Fleischerfachgeschäft.

WILLKOMMEN



Finn Uzunovic wurde am 14. September um 18.41 Uhr im Klinikum Wolfenbüttel geboren. Größe: 50 cm; Gewicht: 3725 g. Seine Eltern sind: Pia und Mirko Uzunovic.



Levi Minh Tran wurde am 21. September um 23.57 Uhr im Marienstift geboren. Größe: 53 cm; Gewicht: 3300 g. Seine Eltern sind: Mai Lan Nguyen und Duc Tran.



Lilli Ey wurde am 25. August in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 51 cm; Gewicht: 3515 g. Ihre Eltern sind: Lucas und Miriam Ey.



Anton Emil Armin Kleinau wurde am 23. September um 9.40 Uhr im Marienstift geboren. Größe: 50 cm; Gewicht: 3182 g. Seine Eltern sind: Jessica und Stephan Kleinau.

Postbank baut immer mehr SB-Terminals ab

Während des Corona-Lockdowns haben viele Kunden das Online-Banking für sich entdeckt.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Früher waren's mehr. Dann kam das Online-Banking auf. Und dann die Corona-Krise. Folge: Immer mehr Kunden tätigen ihre Bankgeschäfte in Zeiten wie diesen lieber von daheim aus, vermeiden den Weg in ihre Post-Filiale. Das hat die Postbank eigenem Bekunden nach überlegen lassen, ob sie ihre vielen SB-Terminals zum Geldabheben und Überweisen überhaupt noch in der Zahl braucht.

Ergebnis: Einige sind nach Einschätzung der Postbank überflüssig geworden. Wie in der Braunschweiger Nußbergstraße. Unsere Leserin Melanie M. (66) will dort am SB-Schalter Geld abheben und stellt fest: Es gibt kein Terminal mehr. Der Betreiber habe ihr gesagt, das Terminal sei gegen seinen Willen abgebaut worden. Einige Kun-

den hätten sich beschwert. Wie auch Melanie M. Wo soll sie jetzt Geld abheben, fragt sie sich. In der Karlstraße gebe es inzwischen auch kein Terminal mehr. Sie müsse sich wohl oder übel zur Post-Filiale am Willy-Brandt-Platz begeben, und das sei ein weiter Weg für sie.

Die Betreiber der Post-Partner-Filiale, Elmas und Ramazan Karaoglan, bedauern in der Tat den Abbau des SB-Terminals und können den Frust und Ärger vieler Kunden nachvollziehen. Seit der Deinstallation haben sich nach ihrer Aussage schon sehr viele Kunden beschwert.

Auf Anfrage erklärt die Postbank dazu: Tatsächlich habe die Postbank in der Partner-Filiale der Deutschen Post in der Nußbergstraße 16a das Service-Terminal Ende September abgebaut –, „im Rahmen der Anpassung an das veränderte Verhalten der Kunden“. Es sei der Post-



Elmas und Ramazan Karaoglan in ihrer Post-Partner-Filiale in der Nußbergstraße.

FOTO: STEFAN LOHMANN / REGIOS24

bank jedoch wichtig, dass die Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen vor Ort gewährleistet bleibt, erklärt Pressesprecher Oliver Rittmaier und betont: „Sie bleiben in den Filialen erhalten. Kunden können hier nach wie vor beispielsweise Ein- und Auszahlungen von Giro- oder Sparkonten vornehmen,

Überweisungen abgeben oder den Western Union-Service nutzen.“

Zuvor hatte die Postbank im Oktober 2020 die SB-Geräte an der ehemaligen Postbank Filiale in der Nibelungenstraße abgebaut, als diese dauerhaft geschlossen wurde. Die Standorte der SB-Geräte (Geldautomaten und Service-Terminals)

absichts der Postbank-Filialen, so Rittmaier weiter, richteten sich nach wirtschaftlichen Kriterien – basierend darauf, wie sie von den Kunden genutzt werden. Eine feste Regel gebe es dafür nicht.

Durch die fortschreitende Digitalisierung beobachte man schon länger eine deutliche Veränderung im Verhalten der Postbank-Kunden. Dieser Trend habe sich seit Beginn der Corona-Pandemie nochmals verstärkt. Rittmaier: „Wir stellen fest, dass unsere Online-Angebote zunehmend stärker genutzt werden, und zwar über alle Altersgruppen hinweg.“ Das gelte sowohl für das klassische Online-Banking, als auch für den Online-Abschluss von Produkten wie privaten Ratenkrediten oder ergänzende Online-Angebote wie die virtuelle, persönliche Verbindung zu den Postbank-Beratern per Video.

„Noch viele Details zum Aufspüren“

Für den lokalen Kulturverein hat Gerd Biegel ein Buch über Wenden, Thune und Harxbüttel geschrieben.

Von Karsten Mentasti

Braunschweig. Wussten Sie, dass die vielleicht erste bewusst eingesäte Blühwiese in Braunschweig bereits 1988 von dem Thuner Landwirt Hans-Christian Henniges angelegt wurde – der damit anscheinend seiner Zeit um 30 Jahre voraus war? Oder dass die Witwe Anne Roleffes alias Tempel-Anneke, die als eine der letzten Frauen im 17. Jahrhundert bei einem Hexenprozess verurteilt und danach hingerichtet wurde, eine Harxbüttelerin war? Oder ist Ihnen schon aufgefallen, dass Wenden ein ausgesprochen „Literatenort“ zu sein scheint, da dort immerhin sieben Straßen an Schriftsteller und Dichter erinnern? Gemeint sind Brentano, Eichendorff, Geibel, Gellert, Groth, Rilke und Storm.

Diese und viele weitere „Geschichten aus der Geschichte“, teils bislang unbekannte Informationen, teils in anderen Zusammenhängen neu aufgegriffen, bringt ein gleichnamiges Buch des Kulturvereins Wenden-Thune-Harxbüttel zutage, deren Vorsitzende Heidmarie

„Erstmals stand das Thema Umweltverschmutzung im Fokus.“

Gerd Biegel, Buchautor, über Wilhelm Raabes Roman Pfisters Mühle, der auch im Zusammenhang mit Wenden steht



Kulturvereins-Vorsitzende Heidmarie Mundlos (links), Gerd Biegel (Mitte) und Eike Kuthe bei der Präsentation des Buches. Mundlos und Kuthe zeigen frühere Veröffentlichungen über Wenden-Thune-Harxbüttel. FOTO: MENTASTI

Mundlos ist. Es ist das dritte Druckwerk des 1982 gegründeten Kulturvereins seit dem Jahr 2017. Hauptautor ist Professor Gerd Biegel, Direktor des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte der TU, der zusammen mit Co-Autoren auch die beiden ersten Veröffentlichungen des Vereins geschrieben hat. Immer mit dabei war Eike Kuthe, außerdem sind diesmal Hans-Jürgen Derda und Birgit Hoffmann mit Beiträgen vertreten. Nach zwei Broschüren ist das dritte Druckwerk nun in Buchform erschienen, bestehend aus „historisch fundierten, populärwissen-

schaftlich erzählten“ (Biegel) Episoden aus der knapp 1000 Jahre alten Geschichte der drei Ortschaften im Norden Braunschweigs. Berichtet wird über unterschiedliche Begebenheiten, beginnend mit einer historischen Zusammenfassung „Der Weg aus dem Dunkel der Geschichte“, es folgen Details aus den Hexenverfolgungen bis hin zu ganz aktuellen Erinnerungen und Beschreibungen wie an den im Dezember 2020 gestorbenen ehemaligen Kapitän der 1967er-Meistermannschaft von Eintracht Braunschweig, Fußballer Joachim Bäse, der bis zuletzt in Thune lebte.

Ein Kapitel ist dem in Harxbüttel lebenden Schriftsteller Georg Oswald Cott gewidmet – „ein Glückwunsch an Herrn Cott, der am 21. September seinen 90. Geburtstag gefeiert hat“, betont Mundlos. Der Literat ist Verfasser von Erzählungen, Essays, Hörspielen und Gedichten, einige sind im neuen Buch zu finden. Historiker Biegel selbst bereitet es anscheinend sehr viel Freude, sich mit der Geschichte der drei Orte im Norden zu beschäftigen. „Das ist natürlich Regionalgeschichte in praktischer Anwendung“, räumt er ein und sagt: „Wenn man sich mit

der Vergangenheit und Gegenwart von Wenden, Thune und Harxbüttel beschäftigt, gibt es noch viele Details, die man aufspüren kann.“ So stellt er „ungehobene Schätze“ vor, beschreibt „Alltägliches und Außergewöhnliches“. Dabei kommen teils ganz erstaunliche Zusammenhänge zutage. Nicht alle werden wissen, dass in Wilhelm Raabes Roman Pfisters Mühle von 1884 „ein seltenes und zugleich bei den Zeitgenossen eher unbeliebtes Thema“ literarisch aufgegriffen wurde. „Erstmals stand in einem Roman das Thema Umweltverschmutzung im Fokus“, schreibt Biegel, nämlich die starke Verunreinigung des Flusses Schunter durch die Abwässer aus der Zuckerfabrik Rautheim.

Das führte zum zeitweiligen Ausfall der Mühle in Bienrode und zu einer juristischen Anklage durch den dortigen Müller. Der wurde in seinem Anliegen, so Biegels lokaler Bezug, „von seinem Nachbarn aus der Wendenmühle unterstützt“. Der Bezirksrat des bisherigen Stadtbezirks Wenden-Thune-Harxbüttel hat den Druck des Buches aus seinem Etat mit 500 Euro bezuschusst.

Das Buch „Wenden – Thune – Harxbüttel, Geschichten und Geschichte“ hat 100 Seiten und kostet 15 Euro. Erhältlich ist es in Wenden über den Kulturverein bei Heidmarie Mundlos sowie in der Poststelle Veltenhöfer Straße, außerdem im Buchhandel unter der ISBN-Nummer 978-3-947803-09-5.

Allstar-Band spielt Titel von toten Rockstars

Braunschweig. Eine Braunschweiger Allstar-Band huldigt am Samstag, 30. Oktober, in der Brunsviga gestorbenen Rockstars. Songs von David Bowie, John Lennon, Prince, Tom Petty, Freddie Mercury, Bob Marley und anderen werden beim „Day of the dead Rockstars“ erklingen. In Anlehnung an den mexikanischen Tag der Toten soll dabei nicht Trübsal geblasen, sondern eine rauschende Party gefeiert werden, heißt es in der Mitteilung. Das Abend-Konzert mit der Band um Matthias Trunk und Jule Frenk (Gesang) ist bereits ausverkauft. Für die Nachmittagsshow ab 17 Uhr gibt es noch Karten. Infos: www.dayofthedead-rockstars.de red

Eiko-Verein bietet eine Gong-Session an

Braunschweig. „Gong-Schöpfungen“ heißt eine Veranstaltung, die am Samstag, 20. November, beim Eiko-Verein an der Hamburger Straße 273 stattfinden soll. Beginn ist um 19 Uhr. Michael Proniuk macht demnach mit Sven Waida zusammen eine Gong-Session einschließlich Oberton als auch Untertongesang. Mehrere Gongs, eine Gongtrommel und Klangschalen werden im Kreis aufgestellt. Das Publikum werde dann mit den Klängen „frequentiert“. Yogamatte und gemütliche Kleidung sind mitzubringen. Kontakt: ☎ (0174) 4063629. red

Mit einem Geburtstags-Sketch fing alles an

Die Leiardarsteller der Leiferder Bühne starten nach einer Pause wieder durch.

Von Henning Thobaben

Braunschweig. Durch eine Aufführung auf einem runden Geburtstag eines Freundes hat sich vor fast zehn Jahren ein kleines Ensemble gegründet. Elf Laiendarsteller bilden noch heute die Leiferder Bühne. Nach einer langen Corona-Pause kann die Gruppe jetzt endlich wieder vor Publikum auftreten. Die Premiere ihres neuen Stücks „Kla-wie Klassentreffen“ steigt in ihrem Heimatstadtteil.

„Wir haben mit kleinen Sketchen angefangen. Jetzt treten wir schon im fünften Jahr mit einer abendfüllenden Komödie auf“, erklärt Heike Ilgner. Die 58-Jährige hatte bereits in ihrer Heimat Dorstadt eine Kindertheatergruppe geleitet. Die Liebe verschlug sie anschließend nach Leiferde, wo sie 2012 die Leiferder Bühne mitgründete. Die Stücke schreibt Heike Ilgner überwiegend selbst und lässt dabei jeweils gern einen Bezug auf den Ortsteil Leiferde einfließen, so auch

im Fall von „Kla-wie Klassentreffen“ – eine turbulente Krimi-Komödie. In einer heruntergekommenen Kaschemme treffen sich mehrere ehemalige Mitschüler der 10c. Schnell merken die, dass sich ihre alten Kameraden nicht unbedingt zum Guten verändert haben. „Wir sind eine gesellige Gruppe, in der weitere Mitspieler jederzeit willkommen sind. Einmal im Jahr fahren wir sogar zu einem Probewochenende nach Goslar“, berichtet die Mitbegründerin. Der jüngste Darsteller sei erst 14, der älteste 80. Viele seien der Gruppe über die Jahre treu geblieben – so auch das Geburtstagskind, zu deren Ehren einst die erste Aufführung stattfand.



Die Leiferder Bühne tritt nach langer Pause wieder auf. FOTO: LEIFERDER BÜHNE

- Aufführungstermine**
- **6. November**, 19 Uhr, Gemeindezentrum Leiferde, Fischerbrücke 8
 - **7. November**, 15 Uhr, Gemeindezentrum Leiferde, Fischerbrücke 8
 - **12. November**, 19 Uhr, Sportheim Geitelde, Rünigenstraße 21
 - **20. November**, 18 Uhr, Alte Schule Melverode, Bolkenhainstraße 1
 - **Weitere Infos** im Internet: www.leiferderbuehne.de

Anzeige

Jetzt abstimmen und die Jugend unterstützen

Gemeinsam für die Jugend in Niedersachsen.

Jetzt online für eins von vielen tollen Projekten aus der Jugendarbeit voten. Das Projekt mit den meisten Stimmen unterstützt E.ON mit 10.000 Euro*.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/energie

e-on

*Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugend-Projekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.2021 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.2021 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: eon.de/energie

TERMINE

Mo

25. Oktober

Bühne & Show
2. Sinfoniekonzert. Zyklus 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland und Mythos 9. Sinfonie. Werke von Gustav Mahler, Felix Mendelssohn Bartholdy und Dmitri Schostakowitsch. 20 Uhr, Staatstheater, Großes Haus, Am Theater.

Lesungen & Vortrag
Mathilda – oder irgendwer stirbt immer. Braunschweiger Krimifestival. Lesung mit Dora Heldt. 20.15 Uhr, Astor Filmtheater, Lange Str. 60.

... und sonst noch
Es sollten viele sein und sie müssen nicht zusammenpassen. Ausstellung, Remise im Kunstverein, Lessingplatz 12.
Kneipenquiz. Thema Kalifornien. 20 Uhr, Expertise, Steinbrecherstr. 31.
Luftfahrt der Zukunft - Drohnen im Bevölkerungsschutz. Anmeldung unter [www.luftfahrt-der-zukunft.de](#). 19 Uhr, online.
Mobiles Impfteam unterwegs. 10 bis 16 Uhr, Vor dem Schloss Braunschweig.

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Freitag:	
Höchsttemperatur:	10,5 Grad
Tiefsttemperatur:	5,3 Grad
Niederschlag:	2,3 l/qm
Sonnenstunden:	1,8 Std.
Das Wetter am Samstag:	
Höchsttemperatur:	11,4 Grad
Tiefsttemperatur:	4,8 Grad
Niederschlag:	0,0 l/qm
Sonnenstunden:	3,9 Std.
Heute vor einem Jahr:	
Höchsttemperatur:	15,6 Grad
Tiefsttemperatur:	11,8 Grad
Rekorde in Braunschweig:	
Höchstwert:	18,3 Grad (1989)
Tiefstwert:	-1,1 Grad (1983)

ORTSBÜCHEREIEN

Wenden, Heideblick 20: 9 - 13 Uhr.
Leiferde, Fischerbrücke 9: 16 - 18 Uhr.
Volkmarode, Alte Dorfstraße 2: 15.30 - 18 Uhr.

REDAKTION BRAUNSCHWEIG

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an redaktion.bs@funkemedien.de

Sekretariat
Doris Baum (05 31) 39 00 331
Redaktionsfax (05 31) 39 00 361
Redaktion
Henning.Noske@funkemedien.de
Katja.Dartsch@funkemedien.de
Norbert.Jonscher@funkemedien.de
Stefani.Koch@funkemedien.de
Katharina.Lohse@funkemedien.de
Ann-Claire.Richter@funkemedien.de
Joern.Stachura@funkemedien.de
Cornelia.Steiner@funkemedien.de
Bettina.Thoenes@funkemedien.de

IMPRESSUM

Braunschweiger Zeitung Salzgitter Zeitung Peiner Nachrichten Wolfsburger Nachrichten Gifhorner Rundschau Helmstedter Nachrichten Wolfenbütteler Zeitung	
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüth, Claas Schmedtje	
Chefredaktion: Dr. Kerstin Loehr und Christian Klose Leitende Redakteure in der Chefredaktion: Digitales: Christian Klose Reportage: Katrin Schiebold Sonderaufgaben/Projekte: Luitgard Heissenberg	
Verantwortliche Redakteure: Regionalredaktion: Dr. Kerstin Loehr Stellvertreterinnen: Anna Waiblinger, Katrin Schiebold Wirtschaft: Andreas Schweiger Kultur: Martin Jasper Online: Philipp Engel Sport: Daniel Mau, Leonard Hartmann Produktion: Dr. Michael Strohmann Politik/Hintergrund/Panorama/Verbraucher: Jörg Quos, FUNKE Zentralredaktion Berlin Lokales Braunschweig: Henning Noske Lokales Wolfsburg: Markus Kutscher Lokales Salzgitter: Katrin Schiebold Lokales Helmstedt: Anna Waiblinger Lokales Gifhorn: Dirk Kühn Lokales Peine: Thomas Stechert Lokales Wolfenbüttel: Maria Osburg, Stephanie Memmert Büro Hannover: Dr. Michael Ahlers	
Verlagsleitung: Nancy Klatt Anzeigenleitung: Constantin Cordts (verantwortlich) Verlag und Redaktion: FUNKE Medien Niedersachsen GmbH, 38130 Braunschweig, Postfach 80 52, Telefon: (05 31) 39 00-0 Druck: FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH, Christian-Pommer-Straße 45, 38112 Braunschweig	
Amtliches Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover.	
Online: www.braunschweiger-zeitung.de www.saltzgitte-zeitung.de www.wolfsburger-nachrichten.de www.gifhorner-rundschau.de www.helmstedter-nachrichten.de www.peiner-nachrichten.de www.wolfenbuetteler-zeitung.de	

Leserbriefe

Vom rechten Winkel abgekommen



Diese Radfahrer machen es richtig: Sie kreuzen an der Ecke Münzstraße/Waisenhausdamm in der Innenstadt die Straßenbahngleise im rechten Winkel und fahren nicht verbotenerweise schräg noch ein Stück im Fahrweg der Straßenbahn weiter.

FOTO: COMES/ARCHIV

Straße kann oder muss ich Schlangenlinien über die gleichen Gleise fahren, wenn ich die Straße entlang radele und nicht in die Schienen geraten will. Wenn die Polizei nichts Wichtigeres zu tun hat, scheint es um die Kriminalität in Braunschweig gut bestellt zu sein.

Jens Struckmann, Braunschweig

Die richtige Würdigung für Fritz Bauer

Zu „Ministerin in Braunschweig auf den Spuren des Nazijägers“ vom 21. Oktober und weiteren Berichten über Fritz Bauer: Im Sinne Ihrer Berichterstattung, dass „das Überlieferte nicht untergehen darf“ sei auf die Forschun-

gen der Historikerin Claudia Fröhlich zu Fritz Bauer hingewiesen. Sie hat dem Wirken des von den Nazis verfolgten Sozialdemokraten und Juden Fritz Bauer in mehreren grundlegenden Publikationen gewürdigt. „Widerstand gegen den Unrechtsstaat bedeutet die Wiederherstellung von Recht“, hat Bauer 1952 im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Braunschweig ausgerufen. Claudia Fröhlich berichtet auch von gerade für Braunschweig relevanten Ereignissen wie dem Remer-Prozess, dem Besuch Bauers in der Raabeschule, wo er mit Schülern über den Widerstand gegen das NS-Regime diskutierte. Die Süddeutsche Zeitung titelte 2015 über ihn: „Ein Held von gestern für heute“. Es darf bezweifelt

werden, dass Bauer sich selbst als Held sah. Ihm ging es um Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Es ging Fritz Bauer nicht um Vergeltung, sondern er wollte verhindern, dass sich die Verbrechen der NS-Diktatur wiederholen würden – die Deutschen sollten „Gerichtstag halten über sich selbst“, wie er es formulierte. Den positiven Berichten und Initiativen in Braunschweig wäre die Wanderausstellung zum Leben Fritz Bauers hinzuzufügen, die bereits seit mehreren Jahren durch die einzelnen Bundesländer geht.

Angelika Grasemann, Braunschweig

Für Radfahrer ist dieses Parkhaus schwierig

Zu „Fichtengrund – Braunschweigs grünes Technologie-Parkhaus“ vom 21. Oktober: Da ist wirklich ein Vorzeige-Parkhaus für Autos entstanden, das habe ich letzte Woche live erlebt. Aber der Fahrradraum beziehungsweise die Abstellanlage im Fahrradraum ist ein echter Schildbürgerstreich und kann nur von jemandem entwickelt worden sein, der kein Fahrrad fährt beziehungsweise es nicht in solch einer Anlage abstellt. Viermal habe ich die Abstellanlage in den letzten fünf Tagen benutzt, und es ist mir nicht einmal gelungen, mein Fahrrad, ohne mir den Kopf zu stoßen, ab- und anzuschließen. Und das, obwohl sämtliche Abstellanlagen neben und über mir leer standen. Wie soll das erst werden wenn der Fahrradraum gerappelt voll ist? Ohne Fahrradhelm eine absolute Zumutung.

Dieter Henze, Braunschweig

Monty braucht einen erfahrenen Hundehalter

Der Beaglemix als Fundtier der Woche ist laut Tierschutz nicht einfach zu führen.

Braunschweig. Monty ist das Fundtier der Woche. Der Beaglemix wurde beim Tierschutz abgegeben, weil seine Halter mit ihm überfordert waren. Monty, so heißt es in der Mitteilung weiter, ist ein unsicherer Hund, der fremden Menschen erst einmal misstrauisch gegenüber tritt. Er fasse aber recht schnell Vertrauen und dann sei er sehr anhänglich. Monty sucht Menschen, die ihm Halt geben und ihn souverän durchs Leben führen können. Bekomme er keine konsequente Führung durch seine Halter, stelle er gewisse Dinge in Frage. An der Leine pöbele er jeden fremden Hund an, teilweise sehr massiv „und er würde

dann auch aufgrund umgelenkter Aggression seine eigenen Menschen beißen“, heißt es. Daher werde der Rüde zurzeit nur mit einem Maulkorb geführt. Grundsätzlich sei Monty aber soweit mit Rüden und Hündinnen, egal ob groß oder klein, verträglich. Da er aber zu Eifersucht und Futterneid neige, sollte er nicht als Zweithund gehalten werden. Sein Verhalten an der Leine zeige, wie unsicher er sei. Da sei „das andere Ende der Leine“ gefragt. Monty stelle seine Menschen deutlich in Frage und würde definitiv beißen. Daher werden erfahrene Halter für den temperamentvollen Rüden gesucht.



Beaglemix Monty ist das Fundtier der Woche.

FOTO: PRIVAT

Sprechen Sie uns an!

Sie haben eine wichtige Mitteilung für die Lokalredaktion? Sie möchten uns einen Termin mitteilen? Rufen Sie mich an Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr

Doris Baum
Telefon: (0531) 39 00 331
Fax: (0531) 39 00 361
E-Mail: redaktion.braunschweig@funkemedien.de

Thomas Gsella reimt und liest im Das Kult

Braunschweig. Thomas Gsella ist am Mittwoch, 27. Oktober, ab 20 Uhr zu einer Autoren-Lesung mit dem Titel „Ich zahl’s euch reim“ im Das Kult an der Hamburger Straße zu Gast. Geboten wird laut Mitteilung ein Abend über Liebe, Durst und Politik. Gsella gelte als legitimer Erbe der „Titanic“-Dichter F.W. Bernstein und Robert Gernhardt. Viele Jahre lang sei er dort Redakteur gewesen, von 2005 bis 2008 sogar Chefredakteur. Mit Martin Sonneborn und Oliver Maria Schmitt sei er bis heute auch als „Titanic Boygroup“ unterwegs. 30 Bücher habe er mittlerweile gefüllt mit satirischen oder anders komischen Texten, mitunter auch in Prosa. Seit 2013 verfasse er wöchentliche Reimkolumnen für den Stern, seit Mai 2016 für das Schweizer Das Magazin. Seit 2020 reime er auch regelmäßig für die linke Zeitschrift Konkret und den Dresdner Seenotrettungsverein Mission Life-line. Karten für 16 bis 20 Euro gibt es unter [www.daskult-theater.de](#) oder bei Musikalien-Bartels.

red

TELEFON-TIPPS

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche ¹⁾

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0- 7	01028	Sparcall	0,1
	01078	3U	0,59
7- 9	01078	3U	0,59
	01067	LineCall	0,95
9-18	01067	LineCall	0,95
	01078	3U	1,16
18-24	01078	3U	0,59
	01067	LineCall	0,95

¹⁾ Ortsgespräche sind nur Gespräche zwischen Telefon-Anschlüssen mit der gleichen Ortsvorwahl. Allerdings stellen einige Anbieter, wie 01058 u. 01081, ihren Service nicht in allen Regionen zur Verfügung.

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0- 7	01028	Sparcall	0,1
	01017	Discount Tele.	0,49
7- 9	01017	Discount Tele.	0,49
	01078	3U	0,59
9-18	01017	Discount Tele.	0,49
	010012	010012	0,63
18- 21	01017	Discount Tele.	0,49
	01078	3U	0,59
21-24	01017	Discount Tele.	0,49
	01078	3U	0,59

Alle Angebote mit Tarifsangabe und mindestens im Minutentakt. Stand: 24.10.21. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: [www.teltarif.de](#)

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Verantwortlich für den Lokalteil: Henning Noske

Verlag und Redaktion:
FUNKE Medien Niedersachsen GmbH,
Hintern Brüdern 23, 38100 Braunschweig,
Telefon: (05 31) 3 90 00, Telefax (05 31) 39 00-610

Der monatliche Abonnement-Preis der Print-Ausgabe beträgt 44,50 € inkl. Zustellung und inkl. gesetzl. MwSt., Zustellung per Post 51,50 € inkl. gesetzl. MwSt. Der Preis für das Digitalpaket beträgt monatlich 29,90 € inkl. gesetzl. MwSt., für Abonnenten der Print-Ausgabe 9,90 Euro inkl. gesetzl. MwSt.

Unsere Abonnementspreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter [www.osc.bzw-service.de](#) oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisleiste Nr. 1 vom 01.01.2021 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Rückporto.

Feuerwehr, Notfallrettung und Notarzt ☎112.
Frauenhaus ☎(0531) 2801234.
Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt
☎(0531) 2336666.
Giftnotruf Göttingen
☎(0551) 19240.
Kinder- und Jugendtelefon – Nummer gegen Kummer
☎116111.
Notfall-Telefax für Hörbehinderte
☎(0531) 23458008.
Polizei-Notruf ☎110.
Telefonseelsorge
☎(0800) 110111.

Mo – Di, 9 - 9 Uhr,
☎(0531) 52084.
Rüninger-Apotheke:
Rüningen, Thiedestr. 35,
Mo – Di, 9 – 9 Uhr,
☎(0531) 87052.

Notrufnummern
Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt
☎(0531) 7075228.
BS Energy Entstörungsdienst – Gasgeruch ☎(0531) 331090.
BS Energy Entstörungsdienst – Strom, Gas, Wasser
☎(0531) 3832444.

FÜR NOTFÄLLE

Ärzte
Allgemeiner Bereitschaftsdienst:
Mo - Di, 19 - 7 Uhr,
☎116117.
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, 20 - 22 Uhr,
☎116117.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, 20 - 22 Uhr,
☎116117.

Apotheken
Aporot-Apotheke zum Weißen Roß: Braunschweig, Celler Str. 96,



Lammes Trainer Sascha Fassa freut sich über das Remis. FOTO: THOBABEN

Lamme erkämpft sich ein Remis

Gegen Kästorf 1:1 in der Landesliga.

Braunschweig. Der TSV Germania Lamme hat in der Fußball-Landesliga einen kleinen Erfolg verbuchen können. Im Duell mit dem SSV Kästorf reichte es am Ende zu einem verdienten 1:1 (0:1). Trainer Sascha Fassa war sich nicht ganz sicher, ob er sich über den Punkt freuen sollte oder ob doch mehr drin war. „Ich denke, es ist gerecht und wir haben uns den Punkt verdient – auch wenn wir am Ende etwas mehr für das Spiel gemacht haben und da auch ein Sieg möglich gewesen wäre“, so der Lammer Coach.

Seine Mannschaft startete gut, hatte mehrere Chancen zur Führung, traf aber nicht. Besser machten es die Gäste, die sich nach der zögerlichen Anfangsphase immer besser in die Partie arbeiteten. „Wir haben in der einen Szene über Außen den Zugriff nicht bekommen, und unsere beiden Innenverteidiger verlieren den Jannes Drangmeister aus den Augen, der dann locker per Kopf das 1:0 machte“, fasste Fassa die Szene zum Gegentor zusammen.

Als Artur Bogujan rund drei Minuten vor der Pause der Ball im Strafraum an die Hand prallte und der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt zeigte, schien die Partie Lamme zu entgleiten. „Der Ball springt vom Knie an die Hand. Den Elfer kann man geben, muss man aber nicht. Wir hatten zuvor mehrere Szenen, die ähnlich gelagert waren, die vom Schiedsrichter nicht gepfiffen worden sind. Das ist dann schon etwas ärgerlich“, so Fassa.

Doch wie schon in der Vorwoche bedeutet ein Elfmeter nicht zwangsläufig ein Gegentor für Lamme. Luca Podlech ahnte die Ecke und konnte den Ball parieren, so dass es nur mit einem 0:1 aus Lammer Sicht in die Kabine ging. „Wie schon in den Wochen zuvor, sind wir dann alles durchgegangen, haben die Probleme angesprochen und uns nochmal einiges für den zweiten Durchgang vorgenommen. Die Moral und Mentalität der Mannschaft sind aktuell ein echter Punktgarant“, freute sich Fassa.

Dabei hatte seine Elf auch nach der Pause einige brenzlige Situationen zu meistern, in denen sich erneut Luca Podlech auszeichnete und das Team im Spiel hielt. Mehrfach parierte er die Schüsse der gegnerischen Angreifer und war nach 63 Minuten gleich doppelt zur Stelle. Die Doppelparade war der Wachrüttler für die Germanen, die nun das Zepter in die Hand nahmen. Nur drei Minuten später kam Artur Bogujan auf der Außenbahn durch und flankte in der Mitte auf Torjäger Filip Schuller der per Kopf zum 1:1 traf.

Tore: 0:1 Drangmeister (34.), 1:1 Schuller (66.).

Lamme: Podlech – Demir, Vorwerk, Bogujan, Weisser – Borucki, Eggers, Vest, Wieczorek – Fassa, Schuller. drä

Eintracht II siegt hochverdient 2:0

Kischka und Zimpfer lassen bei den Braunschweigern den Knoten platzen.

Von Jonas Dräger

Braunschweig. Die zweite Mannschaft von Eintracht Braunschweig bleibt durch einen 2:0-Erfolg (1:0) über den SV Lengede den Spitzen-teams aus der Fußball-Landesliga weiter auf der Fersen. Zwei Niederlagen und eine ausgefallene Begegnung, bei Eintracht lief zuletzt nicht viel zusammen. Und so war auch die Partie gegen Lengede zu Beginn sehr zerfahren.

„Wir wollten bewusst tief stehen, sind von Lengede aber nur reingedrängt worden. Da kann es durchaus auch 1:0 für die Gäste stehen“, gestand Trainer Marcus Danner. In diesem Zeitraum hatten Vincent Ibe (9.) und Yannick Könnecker (17.) die besten Chancen zur Führung für die Gäste. Eintracht konnte sich bei Torhüter Tobias Bremer bedanken, der einmal gut reagierte und in der zweiten Szene durch sein frühes Rauslaufen den Winkel so verkürzte, dass Könnecker knapp rechts am Tor vorbeizielte.

Eintrachts Flügelspieler Raphael Zimpfer war es dann zu verdanken, dass die Partie eine andere Richtung einschlug. Mehrfach spielte er seine Schnelligkeit auf der Außenbahn aus, war nur durch Fouls zu stoppen und sorgte durch zwei gelbe Karten für vorbelastete Defensivspieler und frühe Auswechslungen aufseiten der Gäste.

„Zusammen mit Felix Stumpe habe ich auf Außen für Betrieb gesorgt. Wenn wir dann erstmal durch sind, kannst du nur noch mit Fouls stoppen, für die es aus meiner Sicht zu Recht die gelben Karten gegeben hat, und dann stehst du als Defensivspieler kurz vor dem Platzverweis. Durch die Wechsel sind dann anstelle der Stammspieler zwei Reservespieler auf den Außen, was es für uns einfacher gemacht hat und wir uns minütlich steigern konnten“, erklärte Raphael Zimpfer.

„Raffa braucht solche Spiele, wo



Licht und Schatten: Eintrachts Lukas Molter (rechts) setzt sich in dieser Szene durch. FOTO: STEFAN LOHMANN / REGIOS24

er auch mal von den Gästefans und dem Gegner gereizt und provoziert wird. Das hat ihn heute nicht aus dem Konzept gebracht, sondern sogar geholfen“, lobte Trainer Marcus Danner.

Doch es war auch Emil Kischka zu verdanken, dass Eintracht aus der Lethargie erwachte. Einen an Zimpfer verursachten Freistoß schlug Felix Stumpe von der linken Seite genau auf den Kopf von Kischka, der diesen unhaltbar in den linken Winkel köpfte (32.). „Bis zur Pause hatten wir es dann deutlich besser im Griff, und in der zweiten Hälfte waren wir absolut überlegen“, resümierte Danner. Raphael Zimpfer krönte seine starke Leistung mit dem Treffer zum 2:0, als er einen Abstimmungsfehler zwischen Torwart und Innenverteidi-

ger ausnutzte und locker einschieben konnte.

„Meine Geschwindigkeit wird generell etwas unterschätzt, und der Ball war einfach zu lasch gespielt, so dass ich ihn erlaufen konnte“, freute sich der Torschütze, der kurz vor Spielende noch das 3:0 auf dem Fuß hatte, aus rund 20 Metern aber am Lattenkreuz scheiterte.

„Wir sind heute total zufrieden, weil wir gegen eine gute Mannschaft mit 2:0 gewonnen haben. Klar macht der Gegner am Ende auf und wir können mehr Treffer erzielen, was mir heute aber ziemlich egal ist“, so Danner.

Tore: 1:0 Kischka (32.), 2:0 Zimpfer (56.)

Eintracht: Bremer – Dybizbanski, Gehde, Niemann, Wand – Zimpfer, Diallo (46. Molter), Kischka (90.+2. Engel),

Landesliga Braunschweig	
Vahdet BS – Vahdet SZ	2:2
Landolfshausen/Seu. – FSV Schöningen	1:2
SSV Vorsfelde – SV Calberlah	6:0
SC Hainberg – BSC Acosta	1:0
MTV Isenbüttel – TSG Bad Harzburg	1:3
TSV Germania Lamme – SSV Kästorf	1:1
SC Gitter – Nörten-Hardenberg	2:1
Braunschweig II – SV Lengede	2:0

1. Schöningen	9	8	1	0	31:5	25
2. SSV Vorsfelde	10	8	1	1	31:6	25
3. Braunschweig II	8	6	0	2	19:9	18
4. Lengede	9	5	2	2	21:9	17
5. SSV Kästorf	9	5	1	3	22:21	16
6. Nörten-Hardenberg	9	4	2	3	16:11	14
7. BSC Acosta	10	4	2	4	19:16	14
8. Bad Harzburg	9	4	2	3	15:14	14
9. Germania Lamme	10	3	3	4	11:16	12
10. Vahdet Braunschw.	10	3	2	5	18:21	11
11. Gitter	10	3	1	6	8:29	10
12. Hainberg	8	2	3	3	7:13	9
13. Landolfshausen	10	2	3	5	8:15	9
14. Göttingen 05	9	3	0	6	15:24	9
15. Vahdet Salzgitter	9	2	2	5	11:18	8
16. MTV Isenbüttel	10	2	1	7	12:26	7
17. Calberlah	9	1	2	6	11:22	5

Neumann, Stumpe – Ebeling (81. Tuzlak).

Kein Sieger im Duell der Vahdet-Klubs

Braunschweiger haben Partie gegen Salzgitter in der Fußball-Landesliga lange Zeit im Griff.

Von Torben Ritzinger

Braunschweig. Am Ende kämpften sie nochmal, doch zu den fest angepeilten drei Punkten reichte es für den TSC Vahdet Braunschweig in der Fußball-Landesliga-Partie beim 2:2 gegen den KSV Vahdet Salzgitter nicht. Besonders die letzten 30 Minuten lagen Trainer Can Vanli hinterher schwer im Magen, da sein Team in dieser Phase das Fußballspielen weitestgehend einstellte. Die heimische Vahdet-Elf probierte es nur noch über lange Bälle und Einzelaktionen, anstatt an ihr gutes Kombinationsspiel aus der ersten Stunde der Partie anzuknüpfen.

„Ich kann mir diese konditionellen Defizite nicht erklären“, hatte Vanli zumindest die Ursache für die – über 90 Minuten gesehen – verlorenen zwei Punkte erkannt. Dieses Defizit gelte es, im Training aufzuarbeiten. In der Anfangsphase ein ganz anderes Spiel: die starke Mittelfeldzentrale mit Luis Chamorro-Calderon, Berkan Alim und dem davor als Freigeist positionierten Samet Piskin (später Salihoglu) brachte mit sehenswerten Pässen die Außen immer wieder ins Spiel, die dann in der Mitte Stürmer Salih Ayaz suchten.

Dieser hatte nach zehn Minuten per Freistoß zudem eine gute Gelegenheit auf die Führung. Diese erging sich eine Minute danach, als



Der Braunschweiger Fatih-Erim Salihoglu (links) setzt sich in dieser Szene gegen Halil Özel und Cagatay Uzunhan durch. FOTO: STEFAN LOHMANN / REGIOS24

Firat Ugrac einen Eckball so scharf hereinbrachte, dass ein Gegner den Ball mit dem Oberkörper über die eigene Torlinie drückte.

Das Braunschweiger Vahdet ließ jedoch nicht nach, auch wenn sich Torwart Ruzhdi Ameti nach 13 und 18 Minuten mit Distanzschuss-Paraden auszeichnete. Die Heimelf hatte die Kontrolle über die Partie und Ayaz mehrfach die Chance aufs zweite Tor. Einmal konnte er in vor-

derster Linie den Ball nicht verarbeiten. Dann lief er den Gästetorwart gut an, sodass er den an ihm abgeprallten Abschlag aus der Drehung aus gut 20 Metern Zentimeter am leeren Tor vorbeischoss. Und nach etwa einer halben Stunde vergas der Gegner aus Salzgitter, dass es beim Einwurf kein Abseits gibt. Ayaz lupfte über den Torhüter, doch ein Verteidiger kratzte den Ball von der Torlinie.

Nach dem Seitenwechsel ging es vor 150 Zuschauern erstmal weiter in Richtung der in Rot gekleideten Gäste. Bei einer sehenswerten Kombination über mehrere Stationen drosch der von Linksaußen eingerückte Sebastian Agudo Chacon den Ball an die Unterkante der Latte. „Wenn der sitzt, dann entfacht es natürlich ganz andere Kräfte“, sprach Vanli enttäuscht über die Schlüsselszene.

So verlagerte sich das Kräfteverhältnis des Spiels jedoch nach und nach zuungunsten der Braunschweiger. Sowohl beim Ausgleich, als auch beim 1:2 gingen die Gäste viel zu leicht durch die Mitte in den Strafraum durch.

Doch die riesige „Siegtreffer“-Jubeltraube des KSV Vahdet war noch nicht das Ende der Begegnung. „Da bin ich dann sehr froh, welche Reaktion wir am Ende mit den richtigen Einwechslungen gezeigt haben“, sagte Vanli. Eldin Demiri hieß der umjubelte Torschütze. Vanli betont mit Blick auf die mittlerweile nahe Abstiegszone: „Klar ist, dass wir nun dringend einen Sieg brauchen.“

TSC Vahdet: Ameti – Franco, Schulz, Eilbrecht, Ugrac – Dragon (86. Ibrahim), Chamorro-Calderon, Alim (86. Demiri), Agudo Chacon (79. Kaya) – Piskin (36. Salihoglu) – Ayaz

Tore: 1:0 (ET/11.), 1:1 (73.), 1:2 (82.), 2:2 Demiri (90.).

Franke schießt FTB mit Doppelpack zum Auswärtssieg

Braunschweig. Mit einem wichtigen und klaren 3:0-Auswärtssieg in der Fußball-Oberliga bei Eintracht Northeim kehrten die Freien Turner am Samstagabend nach Braunschweig zurück. Bedeutsam war dieser Sieg, um auf den vierten Rang in der Tabelle zu klettern, da sich mit MTV Wolfenbüttel und Arminia Hannover beim 3:3 die direkten Konkurrenten der Braunschweiger gegenseitig die Punkte wegnahmen.

„Wir sind zufrieden, und der Sieg tut der Stimmung gut“, erzählte FT-Trainer Stefan Riedel. Gleichzeitig wisse er genau wie seine Spieler, dass am nächsten Wochenende mit LM Wolfsburg ein ganz anderes Kaliber auswärts wartet.

Gegen Northeim begann sein Team gleich gut und erzielte nach sieben Minuten nach einem Freistoß von Justin Bollonia das 1:0. Niklas Neudorf verlängerte einen Ball am kurzen Pfosten, und Stürmer Maurice Franke köpfte ein. Auch im Anschluss war die Freie Turnerschaft die bestimmende Mannschaft. Nur einmal musste Torwart Ken Venancio eingreifen, als Gästespieler Maciej Wolanski frei durch war. Seinen Schuss konnte Venancio jedoch fangen.

„Ich habe ihm heute den Vorzug gegeben, weil er sehr gut trainiert hat und auch in den Pokalspielen zur Stelle war“, erläuterte Riedel die Rotation mit Timo Keul. Nach der Pause war Neudorf nach einem Bollonia-Standard erneut als Frühstarter nach zwei Minuten zur Stelle. Für die Entscheidung sorgte dann Franke, der laut Riedel immer mehr ins Rollen komme.

Freie Turner: Venancio – Schreyer (57. Moslener), Kunze, Hintersdorf, Mastel – Behrens, Bollonia (79. Toprakli) – Neudorf, Chandra, Roth (71. Rodrigues) – Franke (79. Pohlai).

Tore: 0:1 Franke (7.), 0:2 Neudorf (47.), 0:3 Franke (57.). tri

Oberliga Niedersachsen H/BS	
MTV Wolfenbüttel – Arminia Hannover	3:3
SV Ramlingen – Lupo Martini	3:0
Northeim – FT Braunschweig	0:3
MTV Gifhorn – SVG Göttingen	3:1
Germ. Egestorf/L. – BW Tündern	2:0

1. Egestorf/Langreder 12	9	3	0	32:7	30
2. Ramlingen-E. 12	7	2	3	30:11	23
3. Lupo Martini 12	6	5	1	26:9	23
4. FT Braunschweig 12	6	2	4	20:15	20
5. Wolfenbüttel 12	5	4	3	23:21	19
6. Arminia Hannover 12	5	3	4	20:25	18
7. Gifhorn 12	3	3	6	13:25	12
8. SVG Göttingen 12	1	5	6	12:23	8
9. BW Tündern 12	1	3	8	16:30	6
10. Northeim 12	1	2	9	6:32	5

BSC Acosta spielt schwach in Hainberg

Braunschweig. Einen Tag zum Vergessen erlebten die Landesliga-Fußballer des BSC Acosta beim SC Hainberg. „Das einzig Positive war heute das gute Herbstwetter“, meinte ein angefressener Marvin Bockmann. Der Trainer des BSC Acosta sah keinen seiner Spieler in Normalform, ganz im Gegensatz zum überzeugenden Heimspiel in der Vorwoche.

Brockmann: „Heute waren beide Mannschaften schlecht.“ So entwickelte sich ein Spiel auf unterem Landesliga-Niveau. Dieses gewann der SC Hainberg, weil sich die Göttinger etwas entschlossener präsentierten. Insbesondere beim frühen Tor. U19-Akteur Samer Mustapha drängte einen Hainberger zwar nach außen. Doch anstatt diesen dann zu doppeln, spielte der SC-Stürmer einen Ball durch die Braunschweiger Abwehrkette. Niklas Pfitzner traf zum 1:0 (8.).

BSC Acosta: Eichenberg – Mustapha (80. Muth), Derwein, Benneckenstein, Rowold – Stucki (80. de Leon) – Vergien, Schächtel (46. Zabel), Vollbrecht, Niebuhr – Grams (46. Ladinik). tri



Sara Leseberg holte den einzigen Punkt für die BSG. FOTO: VEREIN / OH

BSG verliert, erreicht aber Rekordergebnis

1967 Ringe sind für die Schützen ganz stark.

Braunschweig. Als „krasser Außen-seiter“ würde die Braunschweiger Schützengesellschaft 1545 zum Doppelwettkampf nach Wietze im Landkreis Celle reisen, hatte Sven von der Osten-Fabeck schon im Vorfeld gesagt. Und der BSG-Trainer sollte recht behalten: Auf der Schießanlage des SV Wieckenberg gab es für den Braunschweiger Bundesligisten sowohl am Samstag gegen St. Hubertus Elsen (1:4) als auch am Sonntag gegen den deut-schen Meister SSV Kevelaer (0:5) nichts zu holen.

Das bedeutet aber keineswegs, dass die BSG-Schützen unzufrieden von ihrem zweiten Wettkampf-wochenende der Saison heimkehrten. „Ich bin nicht enttäuscht, die Mannschaftsleistungen waren an beiden Tagen gut“, bilanzierte von der Osten-Fabeck. „Am Samstag haben wir mit 1967 Ringen unsere Mannschaftsbestleistung einge-stellt und trotzdem verloren“, be-richtete er vom Wettkampf gegen Elsen, eine Mannschaft, die mit Na-tionalkaderschützen gespickt ist. Ironischerweise glückte der ein-zige Einzelpunkt der Braunschweiger mit Sara Leseberg ihrer an diesem Tag mit 391 Ringen schwächsten Schütz-in.

Am Sonntag konnte die BSG die starke Leistung nicht ganz wieder-holen (1958 Ringe), führte aller-dings lange. „Am Ende hat sich aber die Qualität des deutschen Meisters durchgesetzt“, zollte der Trainer dem Team aus Kevelaer in Nord-rhein-Westfalen Respekt.

Am gesamten Wochenende lag von zehn Einzelergebnissen der BSG nur eines unter 391 Ringen. „Damit bin ich zufrieden, das hat-ten wir auch noch nicht so oft“, freu-te sich von der Osten-Fabeck, des-sen Mannschaft in zwei Wochen in Broitzem auf den SV Wieckenberg und den BSV Buer-Bülse trifft.

Die Schützen des BSV am Samstag/ Sonntag: Rikke Ibsen (395/397), An-gelina Wucherpfennig (393/392), Se-li-na Zimmermann (394/387), Christian Stautmeister (394/391), Sara Leseberg (391/391).

1. Bundesliga Nord Luftgewehr				
ST Hubertus Elsen – Braunschweiger SG	4:1			
SV Kamen – Wissener SV	0:5			
SSG Kevelaer – SGI Mengshausen	5:0			
SBF Osterode – SV Ladekop	5:0			
SV Wieckenberg – Buer-Bülse	2:3			
SV Gölzau – SV Petersberg	3:2			
Buer-Bülse – ST Hubertus Elsen	2:3			
SV Petersberg – SV Ladekop	5:0			
Braunschweiger SG – SSG Kevelaer	0:5			
SV Kamen – SBF Osterode	0:5			
SV Wieckenberg – SGI Mengshausen	5:0			
SV Gölzau – Wissener SV	1:4			

1. Osterode	4	4	0	18:2	8:0
2. Elsen	4	4	0	15:5	8:0
3. Kevelaer	4	3	1	16:4	6:2
4. Wissen	4	3	1	14:6	6:2
5. Gölzau	4	3	1	13:7	6:2
6. Wieckenberg	4	2	2	12:8	4:4
6. Petersberg	4	2	2	12:8	4:4
8. Buer-Bülse	4	2	2	9:11	4:4
9. Braunschweig	4	1	3	8:12	2:6
10. Kamen	4	0	4	2:18	0:8
11. Mengshausen	4	0	4	1:19	0:8
12. Ladekop	4	0	4	0:20	0:8

MTV schnuppert an Überraschung

Die Drittliga-Handballer verlangen Favorit Hildesheim beim 27:29 alles ab.

Von Henning Brand

Braunschweig. Mit dem Selbstver-trauen von vier Siegen in Folge tra-ten die Drittliga-Handballer des MTV beim Titelaspiranten Ein-tracht Hildesheim an und ließen die nächste starke Leistung folgen. Zu einem Erfolg beim unbesiegten Fa-voriten reichte es jedoch nicht. Die roten Löwen unterlagen mit 27:29 (15:15). Trotz der Niederlage stehen die Braunschweiger mit positivem Punktekonto sehr gut da.

Die Entscheidung fiel ab der 55. Minute, als Hildesheim aus einem 25:25 ein 28:26 bei noch eineinhalb Minuten Spielzeit machte. MTV-Spielmacher Philipp Krause hatte den Anschlusstreffer auf der Hand, vergab ihn aber am Siebenmeter-punkt. Einen weiteren Strafwurf verwandelte er zum 27:28. Doch das reichte nicht mehr. Hildesheim nahm bei noch zehn Sekunden Spielzeit eine Auszeit und traf im Anschluss daran zum Endstand.

„Ich bin sehr zufrieden. Wir ha-ben wirklich gut gespielt“, sagte MTV-Coach Volker Mudrow. Sein Team hatte zudem einige unglückli-che Schiedsrichter-Entscheidun-gen zu verkraften.

Die Braunschweiger zeigten in Hildesheim von Beginn an, wie gut sie seit Wochen in Form sind. Nach einem Treffer durch Marko Karaula hieß es 5:3. Auch die Gastgeber konnten in der ersten Spielhälfte zwischenzeitlich eine Zwei-Tore-Führung herausspielen, diese aber ebenso nicht ausbauen. Zweiein-halb Minuten vor dem Seitenwech-sel traf Jan-Bennet Kanning zum 15:14. Dann passierte auf beiden Seiten erst einmal nichts. Bei noch



MTV-Spielmacher und Topwerfer Philipp Krause war als Siebenmeter-Vollstrecker gestern im entscheidenden Mo-ment die tragische Figur, als er mit dem ersten Versuch zum 27:28 scheiterte.

FOTO: STEFAN LOHMANN / REGIOS24

zwei Sekunden Spielzeit glichen die Hildesheimer zum Halbzeitstand wieder aus.

Dass die Partie ein Krimi werden würde, war zu diesem Zeitpunkt be-reits zu erahnen. In Hälfte zwei ging es daher zunächst über ein 17:17 und 19:17 für die Hausherren wei-ter. Kanning erzielte den Anschluss zum 18:19. Dann gelang Hildes-heim eine Führung zum 21:18 (42. Minute). Mudrow nahm eine Aus-zeit, die einen Schub brachte. In der

43. Minute wurde Moritz Schade disqualifiziert, was dem MTV eben-falls in die Karten spielte. Zwei Tref-fer von Krause brachten das 20:21, ein weiterer das 22:23. Kreisläufer Niklas Wolters glich für den MTV zum 24:24 aus. Es folgte die packen-de Schlussphase.

Zurück an Bord des MTV war Nachwuchstorhüter David Suil-mann, der zuletzt im Heimspiel gegen Burgenland krank passen musste. Er wurde ein paar Minuten

eingesetzt und machte seine Sache gut. Hildesheims Schlussmann Leon Krka, der vor drei Jahren in der Löwenstadt spielte, konnte im Dress seines Heimatvereins den entscheidenden Siebenmeter hal-ten. Am Samstag geht es für den MTV zu Hause gegen Plauen weiter.

MTV: Stefanic, Suilmann – Karaula 5, Radjenovic, Johannes Krause, Wolters 6, Philipp Krause 7 (2/3 Siebenmeter), De-derding, Pieles 2, Giese 1, Schmidt, Kan-ning 6.

Der erhoffte Sieg – „aber nicht mehr“

Eintrachts Zweitliga-Basketballerinnen gefallen in Neuss defensiv, schwanken aber zu stark.

Von Henning Brand

Braunschweig. Nach der ersten Liga-Niederlage, in einem Krimi gegen Rotenburg, konnten die Zweitliga-Basketballerinnen von Eintracht Lion-pride wieder einen Sieg einfahren und somit wie erhofft auf die Er-folgsspur zurückkehren. Sie setzten sich am Samstagabend souverän mit 63:46 (42:26) bei der TG Neuss durch. Es war der vierte Saison-erfolg der Blau-Gelben.

Den Grundstein dafür legte die Mannschaft von Trainer Christian Steinwerth im ersten Viertel, das mit 21:9 gewonnen wurde. Vor al-lem nach der Halbzeit entwickelte sich eine durch die Defensive beider Mannschaften geprägte Partie. Ein-tracht gab den Schlussabschnitt mit 6:9 ab. Der Sieg geriet aber nie wirk-lich in Gefahr, da Eintracht im Re-bound dominierte, sprich dieses Duell mit 40:26 locker für sich ent-schied.

„Das war der Sieg, den wir uns er-hofft hatten. Leider aber auch nicht mehr als das“, sagte der Coach. Denn wie bereits beim Erfolg in Marburg konnte sein Team nicht über die komplette Distanz über-zeugen. 54:24 hieß es durch einen 12:0-Lauf nach 25. Spielminuten. Dann unterliefen im Offensivspiel ungewohnte und meist ungezwun-gene Fehler.

Doch der Coach hatte auch Lob parat und war in der Summe nicht unzufrieden: „Es hat sich wieder ge-zeigt, dass wir defensiv sehr gut



Eintrachts Ilona Brox, hier im Pokal-spiel gegen Herne, und Co. herrsch-ten in Neuss beim Rebound – der Schlüssel zum Sieg.

FOTO: SIERIGK

sind.“ Der Fokus richtet sich nun darauf, im Angriff konstanter zu agieren und das vorhandene Poten-zial voll abzurufen. Man werde laut Steinwerth aber wohl noch etwas Geduld haben müssen, bis alle Rä-der der überwiegend jungen und neu formierten Mannschaft im An-griff ineinander greifen.

Eintracht: Chavis 14 (3/9 Dreier, 3 Ballgewinne), Falk 12 (2/5 Dreier, 5 Re-bounds), Zampieri 11 (5 Rebounds), Mil-ler-McCray 8 (6 Rebounds), Sohn 7, Brox 6 (5 Rebounds), Slazyk 3 (5 Rebounds), Grigoleit 2 (5 Rebounds), Wittenberg, Voß, Lingnau.

Hinrunde endet mit versöhnlichem Remis

Eintrachts Zweitliga-Hockey-Frauen kehren mit einem 2:2 von Klipper THC Hamburg zurück.

Braunschweig. Mit einem Punktge-winn auf fremdem Platz haben die verletzungsgeplagten Frauen von Eintracht Braunschweig die Hin-runde der 2. Feldhockey-Bundesli-ga abgeschlossen. Nach dem 2:2 (1:1) bei Klipper THC Hamburg sind die Löwinnen in der Nordstaf-el zwar weiterhin nur Vorletzter, weisen aber zumindest einen beru-higenden Sechs-Punkte-Vorsprung vor dem Abstiegsplatz auf, auf dem punktlos Etuf Essen rangiert.

Eintracht-Trainer Andreas Dolge war nach dem Unentschieden so zufrieden wie sonst wohl nur nach einem Sieg. „Wir haben supergut ge-spielt. So kann man die Hinrunde abschließen, das fühlt sich viel bes-ser an als nach einer Niederlage. Und die Mädels haben wirklich Gas gegeben“, zog der Coach ein positi-ves Fazit der letzten Auswärtsreise dieser Hinserie.

Die Blau-Gelben waren defensiv ins Spiel gegangen und kassierten dennoch durch einen Konter im ers-ten Viertel den 0:1-Rückstand. In der Folge wurden die Gäste gefährli-cher und belohnten sich im zweiten Viertel mit dem Ausgleich – Fenja Rees traf mit einer sehenswerten ar-gentinischen Rückhand. „Vorm Spiel hatte ich in ihren Schläger noch ein bisschen Magie reinge-steckt“, berichtete Dolge amüsiert, dass er der jungen Angreiferin im Vorfeld ein Tor prophezeit hatte. „Und das war cool geschossen.“

Nach der Halbzeitpause gingen die Braunschweigerinnen gar in



Fenja Rees traf zum 1:1 bei Klipper Hamburg.

FOTO: ARCHIV REGIOS24

Führung, als Rausgeberin Dinah Fröhlich eine Strafecke zurückbek-am und am langen Pfosten Lydia Hirschler anspielte, die den Ball zum 2:1 reinlöflete.

Infolge einer weiteren Strafecke glichen die Hamburgerinnen im Schlussviertel allerdings noch zum 2:2 aus. Zufriedengeben wollte sich damit zunächst aber keiner. „Es war in den letzten zehn Minuten ein of-fener Schlagabtausch, jeder wollte das letzte Spiel noch gewinnen“, be-schrieb Dolge die Schlussphase einer verdienten Punkteteilung.

Eintracht: Czerwinski – Hohenhövel, Fröhlich, Drees, Hoffbauer, L. Martinoff, S. Martinoff – Vysoudil, Grabietz, Edel-häuser, Rees, Hirschler – Osterland, Tu-chel, Margraf, Stegen.

cm

HANDBALL

3. Liga Staffel C

Dhfk Leipzig II – HSG Burgwedel	29:30
HSV Hannover – TuS Vinnhorst	30:31
SV Plauen-Oberlosa – SC Magdeburg II	23:29
HC Burgenland – Northeimer HC	29:33
TSV Burgdorf II – SV Bernburg	24:31
Eintracht Hildesheim – MTV Braunschweig	29:27

1. Vinnhorst	7	7	0	0	222:164	14:0
2. Hildesheim	6	6	0	0	185:145	12:0
3. Magdeburg II	8	6	0	2	233:205	12:4
4. Braunschweig	8	5	0	3	229:215	10:6
5. Burgdorf II	8	5	0	3	199:198	10:6
6. Bernburg	8	4	0	4	236:232	8:8
7. Northeimer HC	8	4	0	4	225:238	8:8
8. Hannover	8	2	1	5	204:218	5:11
9. Burgenland	8	2	1	5	211:237	5:11
10. Leipzig II	7	2	0	5	199:215	4:10
11. Burgwedel	8	2	0	6	205:235	4:12
12. Plauen-Oberlosa	8	0	0	8	182:228	0:16

BASKETBALL

2. Bundesliga Nord Damen

SC Rist Wedel – USV Jena	102:96
BC Marburg – Alba Berlin	62:80
ChemCats Chemnitz – BBZ Opladen	44:69
TG Neuss – Eintracht Braunschweig	46:63
Rotenburg/Scheeßel – Panthers Osnabrück	76:63
AstroStars BO – BB Grünberg	So., 16.00 Uhr

1. Rist Wedel	6	5	1	464:435	10
2. Braunschweig	5	4	1	335:283	8
3. Opladen	5	4	1	349:279	8
4. Rotenburg/Scheeßel	5	4	1	401:312	8
5. Chemnitz	5	3	2	318:336	6
6. Berlin	5	3	2	367:327	6
7. Neuss	5	3	2	329:319	6
8. Grünberg	5	2	3	323:391	4
9. USV Jena	5	1	4	341:401	2
9. Osnabrück	5	1	4	366:374	2
11. AstroStars	4	0	4	255:281	0
12. Marburg	5	0	5	297:407	0

WNBL Gruppe Nordost U18

Tus Lichterfelde – SC Rist Wedel	59:78
ChemCats Chemnitz – SV Halle	63:52

1. Rist Wedel	2	2	0	153:120	4
2. Braunschweig-Wolfenbüttel	1	1	0	70:55	2
3. Chemnitz	1	1	0	63:52	2
4. Alba Berlin	0	0	0	0:0	0
5. Lichterfelde	1	0	1	59:78	0
6. Halle	3	0	3	168:208	0

NBBL B Gruppe Nord U19

Baskets Ruhr – SG Braunschweig	78:74
Juniors Oldenburg – Göttingen Juniors	74:81
Eisb.Bremerhaven – UBC Münster	67:102

1. Bask.Ruhr	3	2	1	243:239	4
2. Münster	3	2	1	270:227	4
3. Braunschweig	3	2	1	248:217	4
4. Göttingen	3	2	1	232:223	4
5. Oldenburg	3	1	2	204:234	2
6. Bremerhaven	3	0	3	222:279	0

JBBL-Gruppe 3 U16

Braunschweig – DBV Charlottenburg	50:94
SG Bernau-Berlin-Nord – Friedenauer TSC	55:66
Higherlevel Berlin – ALBA Berlin	30:104

1. ALBA Berlin	4	4	0	419:171	8
2. DBV Charlottenburg	4	3	1	317:230	6
3. Friedenauer TSC	3	2	1	202:238	4
4. Higherlevel B.	3	2	1	169:225	4
5. Braunschweig	3	1	2	191:246	2
6. TuS Lichterfelde	3	0	3	181:246	0
7. Berlin-Nord	4	0	4	220:343	0

VOLLEYBALL

2. Bundesliga Nord

TuB Bocholt – PSV Neustrelitz	1:3
-------------------------------	-----

1. Mondorf	6	6	0	18:6	17
2. Moers	5	5	0	15:4	13
3. Kiel	5	4	1	14:6	12
4. Neustrelitz	6	4	2	13:9	12
5. Bitterfeld-Wolfen	5	3	2	11:6	10
6. Warnemünde	4	3	1	9:4	9
7. Braunschweig	5	2	3	10:10	7
8. Baden	5	2	3	8:12	6
9. Lindow/Gransee	6	2	4	8:13	6
10. Bocholt	6	2	4	9:14	5
11. Schüttorf	5	1	4	6:12	4
12. Essen	6	1	5	5:15	4
13. VCO Berlin	6	0	6	3:18	0

Regionalliga Nordwest, Frauen

Union Löhne – SV Wietmarschen	3:1
VfL Lintorf – Tuspso Weende	1:3
USC Braunschweig – SC Langenhagen	3:0

1. Oldenburg	3	3	0	9:2	9
2. Weende	2	2	0	6:2	6
3. Union Löhne	3	2	1	7:4	6
4. Spelle-Venhaus	2	2	0	6:3	5
5. VfL Lintorf	4	1	3	6:10	4
6. Braunschweig	3	1	2	5:6	3
7. Wietmarschen	2	0	2	2:6	0
8. Langenhagen	3	0	3	1:9	0

HOCKEY

Damen, 2. Bundesliga Nord

Crefelder HTC – Klipper Hamburg	1:1
Klipper Hamburg – Eintracht Braunschweig	2:2

1. Bremen	8	8	0	0	33:5	24
2. Crefeld	9	5	3	1	16:7	18
3. Bonn	9	5	1	3	14:8	16
4. BW Köln	9	4	2	3	14:17	14
5. Düsseldorf	9	4	2	3	14:18	14
6. Heimfeld	9	2	5	2	13:15	11
7. Hamburger PC	8	2	3	3	10:10	9
8. KTHC Hamburg	9	1	5	3	16:16	8
9. Braunschweig	9	1	3	5	12:20	6
10. Essen	9	0	0	9	11:37	0

FUSSBALL

Landesliga Braunschweig					
Vahdet BS – Vahdet SZ	2:2				
Landolfshausen/Seu. – FSV Schöningen	1:2				
SSV Vorsfelde – SV Calberlah	6:0				
SC Hainberg – BSC Acosta	1:0				
MTV Isenbüttel – TSG Bad Harzburg	1:3				
TSV Germania Lamme – SSV Kästorf	1:1				
SC Gitter – Nörten-Hardenberg	2:1				
Braunschweig II – SV Lengede	2:0				

1. Schöningen	9	8	1	0	31:5	25
2. SSV Vorsfelde	10	8	1	1	31:6	25
3. Braunschweig II	8	6	0	2	19:9	18
4. Lengede	9	5	2	2	21:9	17
5. SSV Kästorf	9	5	1	3	22:21	16
6. Nörten-Hardenberg	9	4	2	3	16:11	14
7. BSC Acosta	10	4	2	4	19:16	14
8. Bad Harzburg	9	4	2	3	15:14	14
9. Germania Lamme	10	3	3	4	11:16	12
10. Vahdet Braunsch.	10	3	2	5	18:21	11
11. Gitter	10	3	1	6	8:29	10
12. Hainberg	8	2	3	3	7:13	9
13. Landolfshausen	10	2	3	5	8:15	9
14. Göttingen 05	9	3	0	6	15:24	9
15. Vahdet Salzgitter	9	2	2	5	11:18	8
16. MTV Isenbüttel	10	2	1	7	12:26	7
17. Calberlah	9	1	2	6	11:22	5

Kreisliga Staffel 1 HE					
MTV Frellstedt – Rottorf/Viktoria	1:2				
STV Holzland – Vatan Spor	0:3				
Helmstedter SV – TuS Essenrode	1:2				

1. Helmstedter SV	8	5	0	3	38:21	15
2. Frellstedt	7	4	1	2	13:9	13
3. Holzland	8	4	0	4	13:19	12
4. Essenrode	7	3	2	2	13:10	11
5. Rottorf/Viktoria	7	2	2	3	11:16	8
6. Vatan Spor	6	1	3	2	9:18	6
7. Barmke	7	0	4	3	9:13	4

Kreisliga Staffel 2 HE					
FSV Schöningen II – TSV Süpl.	5:0				
Süplingen – TSV Germ.HE	1:1				

1. Schunter	8	6	1	1	29:15	19
2. FSV Schöningen II	7	5	2	0	34:6	17
3. Süplingen	7	3	3	1	12:10	12
4. Danndorf	6	3	0	3	16:19	9
5. TSV Germania HE	8	1	3	4	8:15	6
6. Nordkreis	6	1	2	3	4:8	5
7. Süplingenburg	8	0	1	7	3:33	1

2. Kreisklasse, HE Staffel 1					
SG Ochsendorf/B./R. – SG Frellstedt/W. II	0:3				
Rottorf/Marient. – Vatan Spor KgsL. II/So., 14.00 Uhr					
TSV Danndorf II – Türk Gücü II	1:2				

1. Türk Gücü II	7	4	2	1	23:16	14
2. Frellstedt/W. II	8	4	2	2	17:16	14
3. Rottorf/Marient.	6	2	3	1	14:12	9
4. Danndorf II	7	2	2	3	17:18	8
5. Vatan Spor KgsL. II	5	2	0	3	15:24	6
6. Ochsendorf/B./R.	7	1	1	5	11:19	4

2. Kreisklasse, HE Staffel 2					
Essenrode II – SG Rottorf II	6:1				
SG Nordkreis II – STV Holzland II	7:1				
SG Sundern II – Union Schöningen	3:3				

1. Nordkreis II	7	6	0	1	34:8	18
2. Essenrode II	7	6	0	1	27:9	18
3. U. Schöningen	8	4	1	3	16:15	13
4. Rottorf/Viktoria II	7	2	0	5	13:26	6
5. Holzland II	7	2	0	5	6:27	6
6. SG Sundern II	6	0	1	5	8:19	1

3. Kreisklasse, HE					
Süplingen II – Union Schöningen II	6:0				
Heeseberg III – SV Esbeck II	1:2				
Helmst. SV II – Lapautal II	7:0				
SV Emmerstedt – Fichte HE	1:3				
TuS Essenrode III – Germania Helmstedt II	3:5				

1. Germania Helmstedt II	7	6	1	0	32:10	19
2. Helmst. SV II	8	5	1	2	39:17	16
3. Fichte Helmst.	6	4	2	0	19:6	14
4. Süplingen II	7	4	1	2	25:12	13
5. SV Esbeck II	8	4	1	3	15:24	13
6. SV Emmerstedt	8	4	0	4	41:17	12
7. Heeseberg III	7	2	1	4	15:17	7
8. Essenrode III	6	2	1	3	17:20	7
9. Lapautal II	7	1	0	6	4:34	3
10. U. Schöningen II	8	0	0	8	9:59	0

Altherren Kreisliga HE					
Helmstedter SV – SG Bess	6:0				

1. Frellstedt	5	4	1	0	15:3	13
2. Nordkreis	5	3	1	1	10:5	10
3. Helmstedt	4	3	0	1	12:5	9
4. Rottorf	4	2	0	2	7:7	6
5. Schöningen	4	1	0	3	9:11	3
6. TuS Essenrode	4	1	0	3	6:9	3
7. Bess	4	0	0	4	0:19	0

Altherren 1. Kreisklasse HE					
TSV Germ. Helmstedt – FC Heeseberg	7:2				
FC Schunter – SG Boimstorf/Glentorf	2:0				
SG Offleben/Büdd. – TSV Fichte Helmstedt	1:2				

1. TSV Germ. Helmstedt	6	5	0	1	24:9	15
2. Lauingen Bornum	5	4	1	0	21:3	13
3. SG Lappwald	6	4	0	2	11:11	12
4. Offleben/Büdd.	6	3	0	3	13:9	9
5. FC Schunter	5	2	1	2	9:10	7
6. Boimstorf/Glentorf	5	2	1	2	4:6	7
7. TSV Fichte HE	4	2	0	2	9:6	6
8. TB Wendhausen	6	1	1	4	7:16	4
9. Lauingen/Bornum II	3	0	0	3	3:13	0
10. FC Heeseberg	4	0	0	4	3:21	0

Ü40 Kreisliga Wolfsburg					
SG ESV/TSV Wolfsburg – TSG Mörs	ausg.				
SV Wolfsburg – SG Fallersleben	2:2				
Lupo Martini – FC Nordkreis	2:1				
SV Sandkamp – VfL Wolfsburg	0:4				
TSV Ehm	3:2				

1. TSV Heiligendorf	5	3	1	1	8:4	10
2. Lupo Martini	6	3	1	2	11:12	10
3. SU Wolfsburg	6	2	3	1	10:8	9
4. VfL Wolfsburg	4	2	2	0	6:1	8
5. TSG Mörs	4	2	1	1	8:4	7
6. Sandkamp	5	2	0	3	7:11	6
7. TSV Ehm	3	1	1	1	8:8	4
8. Fallersleben/Sülfeld	5	1	1	3	5:6	4
9. SG ESV/TSV Wolfsburg	4	1	0	3	6:8	3
10. FC Nordkreis	4	1	0	3	2:9	3

FSV dreht einen Rückstand und siegt 3:1

Fußball-Landesliga Die Schöninger tun sich in Seulingen zwar schwer, holen aber drei wichtige Punkte.



Jan-Axl Seeliger (rechts, hier im Duell mit Germania Lamme) hatte mit zwei Toren großen Anteil am Sieg der FSV Schöningen in Seulingen.

FOTO: HANS-J. TROMMLER / REGIOS24

Von Hans-Jürgen Trommler

Schöningen. Die Fußballer der FSV Schöningen haben die Tabellenführung in der Landesliga verteidigt. Im Auswärtsspiel gegen den TSV Landolfshausen/Seulingen geriet die FSV zwar in Rückstand, Jan-Axl Seeliger per Doppelpack und Petrus Amin bogen die Partie aber noch in einen 3:1 (1:1)-Erfolg. Gäste-Trainer Andreas Sommermeyer, der kurzfristig auf Daniel Reiche und Christopher Münch verzichten musste, hatte im Vorfeld der Partie ausdrücklich davor gewarnt, die Partie in Seulingen als Selbstläufer zu sehen – und er sollte Recht behalten. Die FSV hatte in der ersten halben Stunde zwar deutlich mehr Spielanteile, die Gastgeber verteidigten jedoch geschickt und lauerten auf Konter. So kamen beide Mannschaften zwar zu einer guten Möglichkeit, weitere gefährliche Situationen ergaben sich allerdings nicht. Nach einer Ecke für Landolfshausen dann plötzlich lange Gesichter beim Spitzenreiter: Tim Krellmann nahm den halbhoch hereingegebenen Ball volley und schoss zur überraschenden TSV-Führung ein (35.). Die Gäste zeigten sich ein wenig überrascht, aber nicht wirklich geschockt. Im Gegenteil: Sie wollten den schnellen Ausgleich. Nachdem

Nils Bremer nur den Pfosten getroffen hatte (40.), gelang Jan-Axl Seeliger infolge eines langen Einwurfs noch vor dem Seitenwechsel das aus FSV-Sicht so wichtige 1:1 (45.+1.). „Der Gegner war super motiviert und stand gut geordnet. Das 1:1 zur Halbzeit war verdient“, befand Trainer Sommermeyer. Nach dem Seitenwechsel bot sich den Zuschauern das gleiche Bild: Der Tabellenführer agierte weiterhin offensiv und kombinierte gut, Zählbares sollte aber zunächst nicht herauspringen. So dauerte es bis zur 82. Minute, ehe Seeliger nach einem Eckball von Nils Bremer zum umjubelten 2:1 für die Gäste traf. Den Schlusspunkt setzte Petrus Amin, der in der dritten Minute der Nachspielzeit das 3:1 erzielte und somit alles klarmachte. „Wie wir in der zweiten Halbzeit aufgetreten sind, war schon sehr gut“, lobte Sommermeyer, der von einem „wichtigen Sieg“ sprach. „Ich bin mir sicher, dass beim TSV noch einige Mannschaften stracheln werden.“ **FSV:** Nürnberger – Seeliger, Lutz, Behling (31. Poley), Bremer – Hoffie, Evljuskin, Evers (61. Maushake), Caringi – Amin, Elsner (90. Ademeit). **Tore:** 1:0 Krellmann (35.), 1:1, 1:2 Seeliger (45.+1, 82.), 1:3 Amin (90.+3).

Drei Spiele, drei Auswärtssiege – Essenrode beendet HSV-Serie

Fußball-Kreisliga 1 Königslutteraner Duo bleibt dran an den Top 4.

Helmstedt. Der Sonntag lieferte den Beweis, dass in der Fußball-Kreisliga 1 in dieser Saison nichts vorhersehbar ist. Alle drei Mannschaften des Spitzentrios genossen Heimrecht – und sie alle verließen den Platz als Verlierer. Der Kampf um die Aufstiegsrundenplätze ist damit wieder richtig spannend. **Helmstedter SV – TuS Essenrode 1:2 (1:2).** Tore: 0:1 Schastok (4.), 0:2 Haufe (32.), 1:2 Schittko (40.). „Es war ein Spiel Angriff gegen Verteidigung, wir hatten wohl 80 Prozent Ballbesitz, haben es dieses Mal aber nicht gut gemacht“, bilanzierte HSV-Trainer Marco Behse. Die Gäste standen tief hinten drin, setzten aber Nadelstiche – gleich den ersten verwertete Lukas Schastok zur Führung. „Wir haben dann in einer Eins-gegen-eins-Situation die Chance auf den Ausgleich nicht genutzt“, schilderte Behse.

Ansonsten habe sich seine Mannschaft bei der Chancenerarbeitung jedoch schwergetan. Dann nutzte Essenrodes Tobias Haufe einen Fehler der Gastgeber zum 2:0. Fünf Minuten vor der Pause knackte Chris Schittko zwar das TuS-Bollwerk. Im weiteren Verlauf der Partie gelang dem HSV aber kein weiterer Treffer mehr. „Wir hatten noch drei, vier gute Gelegenheiten, zweimal hat Essenrode den Ball von der Linie gekratzt. Insgesamt hat es der TuS aber gut verteidigt“, so Behse, dessen Team nach fünf Siegen in Serie erstmals wieder verlor. **MTV Frellstedt – SG Rottorf/Viktoria Königslutter 1:2 (0:0).** Tore: 1:0 Haberland (54.), 1:1, 1:2 Saadou (81., 90.+2). MTV-Coach Tobias Korona hatte im Vorfeld gewarnt, dass es noch mal eng werden könnte mit der Aufstiegsrunde, sollte sein Team gegen

die SG verlieren – und genau so kam es. Nach einer torlosen ersten Hälfte, in der die Gastgeber etwas mehr Spielanteile hatten, gingen die Frellstedter durch einen Sonntagschuss von Torsten Haberland in Führung. „Wir hatten eigentlich alles im Griff, haben dann aber einfach aufgehört mitzuspielen“, berichtete Korona. Die Passivität der Platzherren bestrafte Ismail Saadou erst durch einen satten Schuss, der von der Latte auf die Torlinie, erneut gegen die Latte und dann erst ins Tor sprang. „Dadurch hat die SG Blut geleckt“, sagte Korona, dessen Team dann durch einen individuellen Fehler mithalf. Saadou steuerte allein aufs Tor zu und erzielte den Siegtreffer. „Letztlich war die SG effizienter, wir dürfen uns über die Niederlage nicht beschweren“, befand Frellstedts Coach. **STV Holzland – FC Vatan Spor Königslutter 0:3 (0:0).** Tore: 0:1 Houschka (60./FE), 0:2, 0:3 Spilker (85., 87.).

Giuseppe Marchese und seinen Schützlingen „sind definitiv etliche Steine vom Herzen gefallen. Endlich der erste Sieg“, freute sich Vatsans Spielertrainer. „Und der war sehr wichtig. Hätten wir verloren, wäre die Aufstiegsrunde kein Thema mehr gewesen.“ Die Gäste seien von der ersten Minute an das bessere Team gewesen, „wir waren gut in den Zweikämpfen, die Intensität hat gestimmt“, so Marchese. Dennoch dauerte es eine Stunde, bis Vatan die Führung gelang – Kevin Houschka traf vom Elfmeterpunkt aus. „Holzland blieb aber dran. Erst mit unserem zweiten Treffer, bei dem Johannes Spilker den Ball gar nicht richtig getroffen hat, brach dann die Erleichterung aus uns allen heraus“, berichtete Marchese, dessen Team durch den Sieg die „rote Laterne“ an den spielfreien TSV Barmke weiterreichte. *js*



Tobias Haufe (li.) traf für Essenrode zum zwischenzeitlichen 2:0 beim 2:1-Sieg über den Helmstedter SV (in Schwarz).

FOTO: MICHAEL UHMEYER / REGIOS24



SpVg-Kapitän Pascal Krause (li.) war am späten Ausgleichstreffer gegen den TSV Germania (re.) maßgeblich beteiligt.

FOTO: UHMEYER / REGIOS24

Abu Tauq rettet Süplingen in der Nachspielzeit einen Punkt

Fußball-Kreisliga 2 SpVg trennt sich 1:1 vom TSV Germania. Schöningen II punktet kampfflos.

Von Jens Semmer

Süplingen. Weil der TSV Süplingenburg von der Grippewelle heimgesucht wurde und deshalb nicht zum Spiel bei der FSV Schöningen II antreten konnte, fand am Sonntag nur eine Partie in der Fußball-Kreisliga 2 statt. Dabei kam die SpVg Süplingen durch einen späten Treffer zu einem 1:1-Unentschieden gegen den TSV Germania Helmstedt. **SpVg Süplingen – TSV Germania Helmstedt 1:1 (0:1).** Tore: 0:1 Eigentor Schierwater (27.), 1:1 Abu Tauq (90.+2). „Natürlich hätten wir gerne gewonnen, aber immerhin haben wir durch das Remis den Abstand auf den TSV Germania gewahrt“, stellte Süplingens Trainer Sascha Seefeld das Positive in den Vordergrund. Allzu viel Positives hatte er vor allem in der ersten Halbzeit von seiner Mannschaft nicht serviert bekommen. „Wir haben, wie schon im

Hinspiel, nicht richtig reingefunden. Offenbar wollten die Jungs es zu sehr, deshalb ist es in Verkrampfung umgeschlagen“, analysierte Seefeld. Die Pausenführung der Helmstedter durch einen abgefälschten und für SpVg-Keeper Christian Wolf daher unhaltbaren Schuss sei in Ordnung gewesen. „In der zweiten Halbzeit hatten wir viel Ballbesitz, während sich Germania auf lange Bälle konzentriert hat“, schilderte Süplingens Coach. Wirklich viele Chancen sprangen für sein Team aber nicht heraus. So dauerte es bis in die Nachspielzeit, ehe Abdulrahman Abu Tauq eine von Pascal Krause per Kopf quergelegte Freistoßflanke per Volley zum Ausgleich verwertete. „Zwei Minuten später hatten wir dann noch eine Großchance, die Magnus Pinkernelle im Helmstedter Tor aber überragend entschärft hat. Und der Siegtreffer wäre auch des Guten etwas zu viel gewesen“, räumte Seefeld ein.

Viele Lobesworte für Helmstedter Schützen

Anlässlich ihrer Jubiläumsfeierlichkeiten hat die Schützenbruderschaft zum Empfang eingeladen.

Von Dirk Fochler

Helmstedt. Ein Altersjubiläum der besonderen Art wurde am Samstag coronabedingt mit einjähriger Verspätung gewürdigt. Denn da feierte die im Jahr 1370 gegründete Helmstedter Schützenbruderschaft mit einem Empfang im Schützenhaus ihren 650. Geburtstag.

Die Schützenbruderschaft ist seit nunmehr 651 Jahren fest verankert in das gesellschaftliche Leben der Stadt Helmstedt und hat diese in Teilen auch mit geprägt. Zudem sei die Schützenbruderschaft gleichsam Hüter und Förderer von Traditionen und Brauchtümern. Das stellten sowohl Bürgermeister Wittich Schobert als Festredner sowie alle anderen Gratulanten unisono fest.

„Altes erhalten, neues Gestalten – so lautet unser Motto, unter dem wir auch den Begriff Bruderschaft mit Leben erfüllen. So verstehen wir uns als große Familie“, stellte eingangs im Rahmen der Gäste-Begrüßung Torsten Scharf, zweiter Vorsitzender der Helmstedter Schützenbruderschaft, fest.

„Mit der in der Schützenbruderschaft praktizierten Liebe zur Gemeinschaft und zur Heimat setzt sie ein Zeichen in der Stadtgesellschaft“, betonte der katholische Pfarrer Thomas Jung, der mit seiner evangelischen Kollegin, der Helmstedter Pröpstin Katja Witte-Knoblauch, anlässlich der 650-Jahr-Feier eine kurze Andacht im Schützenhaus hielt. Diese endete mit einer Segnung der Fahnen der Schützenbruderschaft.

Aus heutiger Sicht unterstützt die Kirche die Schützenbruderschaft mit Dankesworten und einer umfassenden Würdigung von deren Einsatz für das Gemeinwesen. Aber: „In den Anfängen gab es lange eine finanzielle Unterstützung durch die



Der stellvertretende Vorsitzende Torsten Scharf begrüßte die geladenen Gäste im Schützenhaus.

FOTOS: DIRK FOCHLER / REGIOS24



„Schützen setzen sich schon immer selbstlos für die Gesellschaft ein.“

Rolf-Dieter Backhaus, stellvertretender Landrat Helmstedt

beiden Klöster St. Ludgeri und St. Marienberg“, berichtete Helmstedts Bürgermeister Wittich Schobert, dessen Vorgänger im ausgehenden Mittelalter als Stadtober-

haupt auch stets der Schützenbruderschaft vorstanden.

„Das Schützenwesen und der Schießsport nehmen zurecht einen großen Platz in unserem Landkreis ein. Nicht allein aus Tradition, sondern weil sich die Schützen schon immer – wie wir hier in Helmstedt eindrucksvoll sehen können – selbstlos für die Gesellschaft eingesetzt haben“, befand der stellvertretende Landrat Rolf-Dieter Backhaus. „Die Schützenbruderschaft bietet auch ein Stück Zuhause und ermöglicht viele soziale Kontakte sowie Teilhabe. Das schafft Identität, die für den Erhalt und das Funktionieren unserer Gesellschaft wichtig ist“, führte Backhaus weiter aus.

Dass die Schützenbruderschaft stets versuche mit der Zeit zu gehen, unterstrich auch Kreissportbund-



„Vielleicht wird aus der Schützenbruderschaft auch eine -schwesternschaft.“

Wittich Schobert, Bürgermeister der Stadt Helmstedt

Vorsitzender Jürgen Nitsche. „Beispielsweise mit solch einer modernen Schießanlage, wie sie hier gerade erst eingeweiht wurde, lässt sich erfolgreich gegen Mitglieder-

schwund kämpfen und zeigt gleichzeitig Attraktivität im Bemühen um die so wichtige und fast schon existenzielle Nachwuchsförderung“, hob der Kreissportbund-Vorsitzende hervor.

Wittich Schobert blickte mit gewohnt launigen Worten auf die Historie der Schützenbruderschaft zurück, stellte mehrfach die enge Verzahnung mit der Stadt heraus. Auch der Bürgermeister lobte den Schützenwillen, die inneren Strukturen in ihrer Gemeinschaft fortwährend über die Jahrhunderte zu verändern. „Und vielleicht wird ja auch aus der Schützenbruderschaft bald eine Schützenbrüder- und -schwesternschaft“, spekulierte Schobert, der die Schützenbruderschaft als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung der Stadt Helmstedt bezeichnete.

Mann nach Angriff schwer verletzt

Nach einer Auseinandersetzung vor einer Kneipe am Papenberg wird der 48-Jährige attackiert.

Helmstedt. Schwer verletzt wurde ein 48 Jahre alter Helmstedter bei einer Auseinandersetzung am Papenberg in Helmstedt. Die Tat ereignete sich laut Mitteilung der Polizei gegen 3 Uhr am frühen Samstagmorgen vor einer Gaststätte.

Nachzeitigem Kenntnisstand der Polizei sind mehrere Personen vor der Lokalität aneinandergeraten. In der Folge wurde ein 48 Jahre alter Mann aus Helmstedt körperlich attackiert. Selbst als das Opfer am Boden gelegen habe, hätten die Täter nicht von ihm abgelassen, sondern seien ihn massiv angegangen.

Erst als ein Angestellter des Lokals dem Opfer zur Hilfe geeilt sei, hätten die Täter von dem 48-jährigen abgelassen und seien Richtung Innenstadt geeilt. Das Opfer wurde bei dem Angriff schwer verletzt und mit einem Rettungswagen ins Helmstedter Klinikum gebracht.

Die Flüchtigen hatten laut Polizeibeschreibung ein „südeuropäi-



Der Vorfall ereignete sich am Papenberg. ARCHIVFOTO: MARKUS BRICH

sches Aussehen“, waren etwa 30 Jahre alt und 1,80 Meter groß. Ein Täter war schwarz gekleidet, ein weiterer Täter hatte eine schwarz-rot karierte, winterlich anmutende Jacke an, heißt es.

Die Polizei hofft darauf, dass die Flüchtigen Anwohnern, Autofahrern oder Passanten aufgefallen sind und bittet in diesem Zusammenhang um Hinweise an die Polizei in Helmstedt unter ☎ (05351) 5210. red

Helmstedter Jäger ehren Mitglieder

Beim Hegering 5 stehen auch Vorstandswahlen auf dem Programm.

Helmstedt. Ohne Trophäenschau und ohne Gäste fand die Jahresversammlung des Hegerings 5 der Jägerschaft Helmstedt statt. Hegeringleiter Hans-Ulrich Köckeritz hatte laut Mitteilung zu einer coronabedingt auf das Nötigste begrenzten Versammlung eingeladen.

Ohne Trophäenschau entfielen die Kommentare aus der Kreisgruppe und vom Kreisjägermeister. In einer ausführlichen und anschaulichen Präsentation, so heißt es, erläuterte Köckeritz die organisatorischen Besonderheiten des Hegeringes, Veränderungen sowie die Abschussergebnisse in den verschiedenen Wildartengruppen über die vergangenen Jahre.

Die Gesamtstrecke des jüngsten Jagdjahres betrug im Hegering mit 763 Kreaturen 108 Stück weniger als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert demnach hauptsächlich aus einem starken Defizit beim erlegten Schwarzwild. Erwähnenswerte Ereignisse seien unter anderem das Traditions-Pokalschießen in Gardelegen, ein Einsatz mit der Grundschule Grasleben sowie Ferienpassaktionen und das Sommerfest ge-



Vorsitzender Hans-Ulrich Köckeritz (von links) ehrte Herbert Baumgarten und Dieter Markgraf. FOTO: PRIVAT

wesen. Besonders geehrt wurden für 60-jährige Mitgliedschaft Herbert Baumgarten aus Frellstedt und in Abwesenheit für 40 Jahre Bodo Kern aus Helmstedt. Eine spezielle Würdigung für seine Aktivitäten und Kooperationsbereitschaft erhielt Dieter Markgraf aus Grasleben.

Bei den Vorstandswahlen wurde Hans-Ulrich Köckeritz mit einer Enthaltung als Vorsitzender wiedergewählt. Ebenso bestätigt wurden

seine Stellvertreterin Karin Braun, Kassenführer Heiko Majewski und Schriftführer Hans-Peter Blohm.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein aktueller Sachstandsbericht der Veterinärin Miriam Schöttge über die sich bedrohlich verbreitende „Afrikanische Schweinepest“. Traditionell musikalisch umrahmt wurde der gesamte Abend von der Jagdhorn-Bläsergruppe Grasleben unter der Leitung von Jörg Sonderhoff. red

HALLO HELMSTEDT

Sebahat Arifi
über überholte Mobilfunk-Verträge



Internet pro Minute

Wenn es um neue öffentliche W-Lan-Hotspots geht – wie gerade in Königslutter – erinnert mich das mal wieder daran, dass ich endlich meinen überkauften Mobilfunkvertrag kündigen muss. Den hatte ich irgendwann abgeschlossen, als freies Internet noch nicht so zugänglich war. Immer noch nicht hat sich bei mir die schnelle Suche nach einem Hotspot eingespielt. So habe ich nur durch Zufall mitbekommen, dass wir jetzt auch im Büro einen Hotspot haben. Also merke: Handyvertrag modernisieren. Einen kleinen Trost habe ich immerhin: Ich zahle meinen Internetverbrauch wenigstens nicht mehr pro Minute.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie an sebahat.arifi@funkemedien.de

NACHRICHTEN

Autofelgen aus Keller gestohlen

Helmstedt. Acht Fahrzeugfelgen, teilweise mit Bereifung, haben Unbekannte bei einem Kelleraufbruch in einem Mehrfamilienhaus an der Friedrichstraße in Helmstedt entwendet. Nach Angaben der Polizei ereignete sich die Tat sich zwischen Donnerstag, 21 Uhr, und Freitag, 10.30 Uhr. Der entstandene Schaden wird auf 400 bis 500 Euro geschätzt. Nach derzeitigem Ermittlungsstand gelangten die Unbekannten möglicherweise unter einem Vorwand in das Treppenhaus des Hauses. Hier begaben sie sich ungehindert in das Kellergeschoss und öffneten gewaltsam die betroffene Kellerparzelle. Anschließend entwendeten sie die acht Felgen. Die Polizei ist sich sicher, dass die Täter mit einem Fahrzeug unterwegs waren, um ihre Beute abtransportieren zu können. Die Ermittler hoffen darauf, dass Nachbarn, Anwohner oder Passanten verdächtige Personen oder Fahrzeuge beobachtet haben und bitten um Hinweise an das Polizeikommissariat in Helmstedt unter ☎ (05351) 5210. red

Feuerwehr pumpt Wasser aus Wohnhaus

Helmstedt. Zu einem Wasserschauden wurde die Ortswehr Helmstedt am Samstagvormittag gerufen. Betroffen war ein Wohngebäude in der Gartenstraße. Vor Ort habe der Brandmeister vom Dienst laut Mitteilung festgestellt, dass niemand anwesend und das Gebäude verschlossen war. Die Einsatzkräfte schafften einen Zugang zum Haus und sahen, dass innen etwa 20 Zentimeter Wasser standen. Das Wasser wurde mit einer Tauchpumpe abgepumpt. Die Ortswehr war etwa eine Stunde im Einsatz. red

Redaktion des Lokalteils
Sebahat Arifi

**Sprechen Sie uns an!**

Sie haben eine wichtige Mitteilung für die Lokalredaktion? Sie möchten uns einen Termin mitteilen? Melden Sie sich. Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Telefon: (053 51) 12 07 21
Fax: (053 51) 12 07 27
E-Mail: redaktion.helmstedt@funkemedien.de

MELDUNGEN

Autodiebstahl vor Schnellimbiss

Königslutter. Vor einem Schnellimbiss an der Marktsrtaße in KÖnigslutter ist ein Fahrzeug gestohlen worden. Die Tatzeit war laut Polizei am Samstag zwischen 9 und 9.30 Uhr. Laut Mitteilung handelt es sich dabei um einen grünen VW Golf 3. Gesucht werden nun Zeugen, die um den angegebenen Tatzeitraum herum am Tatort waren oder in dessen Umgebung verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Hinweise von Zeugen nimmt die Polizeidienststelle in Königslutter unter ☎ (05353) 941050 entgegen. *red*

Ausschuss befasst sich mit Spielplatz

Velpke. Der Ausschuss für Jugend, Kultur und Soziales Groß Twülpstedt kommt am Donnerstag, 28. Oktober, ab 18 Uhr im Rathaus Velpke, Grafhorster Straße 6, zusammen. Ein Thema der Tagesordnung ist ein neuer Spielplatz, der auf dem Sportplatz Groß Twülpstedt entstehen könnte. Außerdem ist eine Einwohnerfragestunde während der Ausschusssitzung geplant. *red*

Besuchsdienstkreis trifft sich wieder

Schöningen. Der Besuchsdienstkreis St. Vincenz trifft sich am Dienstag, 26. Oktober, im Pfarrhaus St. Vincenz, Niedernstraße 47, in Schöningen. Beginn ist um 17 Uhr. *red*

REDAKTION HELMSTEDT

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an redaktion.he@funkemedien.de

Sekretariat
Telefon (0 53 51) 12 07 21
Redaktionsfax (0 53 51) 12 07 27
Redaktion
Michael.Strohmam@funkemedien.de
Sebahat.Arifi@funkemedien.de
Toni.Korporal@funkemedien.de
Juergen.Paxmann@funkemedien.de
Markus.Brich@funkemedien.de
Lokalsport
Telefon (0 53 71) 74 07 62
Fax (0 53 71) 74 30 32
lokalsport.he@funkemedien.de

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Helmstedter Nachrichten / Helmstedter Zeitung / Helmstedter Kreisblatt / Helmstedtisches Volksblatt / Schöninger Zeitung / Schöninger Rundschau / Elm-Rundschau Königslutter / Tageblatt für Königslutter

Verantwortlich für den Lokalteil:
Dr. Michael Strohmann

Redaktion: Neumärker Straße 1a-3, 38350 Helmstedt, Telefon (0 53 51) 12 07 21, Telefax (0 53 51) 12 07 27

Der monatliche Abonnement-Preis der Print-Ausgabe beträgt 44,50 € inkl. Zustellung und inkl. gesetzl. MwSt., Zustellung per Post 51,50 € inkl. gesetzl. MwSt., Der Preis für das Digitalpaket beträgt monatlich 29,90 € inkl. gesetzl. MwSt., für Abonnenten der Print-Ausgabe 9,90 Euro inkl. gesetzl. MwSt..

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.bzsv-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 01.01.2021 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Rückporto.

Brandschützer werden zu Stars

Neun Ortswehren der Samtgemeinde Velpke nehmen an der Aktion „Sticker-Stars“ teil.

Von Erik Beyen

Velpke. Lyam aus Velpke ist erst sechs Jahre alt, und doch schon so was wie ein kleiner lokaler Star. Der Knirps ist einer der Sticker-Stars der Freiwilligen Feuerwehren in der Samtgemeinde Velpke. Ihn gibt es auf einem Abziehbild, das in ein Stickeralbum eingeklebt wird. Neun der 15 Ortsfeuerwehren sowie die Kinder- und Jugendwehren in der Samtgemeinde nehmen teil. Am Samstag starteten sie vor dem Edeka-Markt Velpke den Verkauf der Sticker-Alben samt Starterbox mit Stickern. „Kick-Off“ nennen sie so ein Ereignis.

Für ein Album mit zwölf Stickern werden fünf Euro fällig

Marco Bahrs, Inhaber des Marktes, unterstützt die Aktion der Firma Stickerstars mit Sitz in Berlin. Der Andrang am Samstagvormittag war schon ordentlich. Gleich neben dem Eingang gab es die begehrten Alben mit der Stickerstarterbox: Für fünf Euro ging das Album samt zwölf Stickern über den Tresen. Zwei Euro aus dem Verkauf eines jeden Albums gehen an die Jugendfeuerwehren in der Samtgemeinde.

Die zehn Jahre alte Fabienne aus Groß Twülpstedt stand gleich am Anfang der Schlange, um eines der Alben zu ergattern. Von denen gibt es in der Erstauflage 270 Exemplare. Bis 31. Dezember bietet der Edeka-Markt das Starterset für fünf Euro und die weiteren Sticker in Fünfersets für 90 Cent je Set an. Die gibt's im Kassenbereich des Marktes und des Edeka-Getränkemarktes im Gewerbegebiet Weideweg. Immerhin: In ein Album passen 338 Bilder. Der kleine Lyam gehört zu den Feuerstrolchen der Freiwilligen Feuerwehr Velpke. Auch er



Fabienne (10) aus Groß Twülpstedt ist hochkonzentriert. Sie war am Samstag eine der ersten, die sich ein Album gesichert haben.

FOTO: ERIK BEYEN

kaufte ein Album. Für ein Gruppenfoto blätterte er es einmal durch. Noch ziemlich leer, aber das wird.

Die Aktion am Samstag glich einem Minifest. Feuerwehrautos, Ehrenamtliche in Galauniform, aufgeregte Kinder, gut gelaunte Menschen, und für alle, die bei einem Kaffee und einer frischen Wurst vom Grill, gesponsort von Marco Bahrs, schon mal Sticker tauschen wollten, standen Festzeltgarnituren bereit. Auch der Erlös aus dem Grillwurstverkauf geht an die Jugendwehren. Eine kleine gesellige Kurzweil bis 14 Uhr war das,

an deren Rande Carola Kehlau, die Ortsbrandmeisterin in Bahrndorf, von neuen Plänen erzählte. Sie will eine Kinderfeuerwehr gründen.

Sticker-Aktionen dienen der Unterstützung des Ehrenamts

Erste Treffen hat es demnach schon gegeben. Demnächst soll es richtig losgehen. An der Sticker-Album-Aktion nehmen neben den Kinder- und Jugendfeuerwehren übrigens die Wehren aus Velpke, Danndorf, Grafhorst, Wahrstedt, Meinkot, Bahrndorf, Groß Twülpstedt sowie Klein und Groß Sisbeck teil. Im Al-

bum werden die Feuerwehren und die Ehrenamtlichen vorgestellt. Bis 14 Uhr gingen nach Aussagen des stellvertretenden Gemeindebrandmeisters Tobias Schierding etwa 170 Alben über den Tresen. „Das ist schon ein beachtlicher Erfolg“, so Schierding.

Es gibt also noch 100 Exemplare, und: Sollte die Nachfrage größer sein, ließen diese sich auch nachdrucken. In der Vergangenheit hat es Sticker-Aktionen unter anderem mit dem Velpker Sportverein gegeben. Sie dienen der Unterstützung von Ehrenamt und Vereinsleben.

Königslutter hat neue öffentliche Hotspots

Das freie W-Lan ist am Markt, am Dom und in der Lutterwelle verfügbar.

Königslutter. Drei Hotspots sind in Königslutter in Betrieb genommen worden. Ab sofort steht in den Bereichen Markt, Kaiserdom sowie Schwimmbad Lutterwelle öffentliches W-Lan zur Verfügung. Die drei Hotspots sind als „HotSpot-Markt“, „HotSpot-Dom“ und „HotSpot-Lutterwelle“ frei zugänglich. Darüber informierten die Beteiligten jetzt in einer Pressemitteilung.

Es handele sich dabei um eine Zusammenarbeit von der Stadt Königslutter und den örtlichen Stadtwerken, die Betreiber der Anlagen sind. Mit der Umsetzung des Konzeptes wurde das Unternehmen HKT beauftragt.

Bürgermeister Alexander Hoppe, Stadtwerke-Geschäftsführer Christian Seidenkranz, Florian Steinmetz von HKT und Rafael Dilger von der Stadt testeten die Hotspots.



Bürgermeister Alexander Hoppe (von rechts), Stadtwerke-Geschäftsführer Christian Seidenkranz, Florian Steinmetz von der Firma HKT und Rafael Dilger von der Stadt testeten die Hotspots.

FOTO: PRIVAT

den genannten Bereichen positiv verändert“, wird der Bürgermeister zitiert.

Rafael Dilger ergänzt, dass dem grenzenlosen SurfVergnügen natürlich technische Grenzen gesetzt seien. „Ob die Bandbreite zum Bei-

spiel ausreicht, wenn beim Ducksteinfest alle Besucherinnen und Besucher gleichzeitig Filme streamen wollen, bleibt abzuwarten“ so der IT-Fachmann.

Florian Steinmetz ergänzte, dass zumindest die Ausleuchtung der be-

troffenen Bereiche gut gelungen sei, so reiche der Empfangsbereich am Markt ein gutes Stück in die Marktstraße hinein und in der Lutterwelle und am Dom seien die Antennen so installiert worden, dass auch in der Vorhalle der Lutterwelle und im Museum für Mechanische Musikinstrumente Empfang möglich sei. „Bis in den Dom hinein kommen wir aufgrund der massiven Mauern des Gebäudes jedoch nicht“ schränkte Steinmetz ein.

Das Projekt wurde unter Federführung der Stadtwerke umgesetzt. Deren Geschäftsführer lobte die gute Zusammenarbeit der Beteiligten. „Aufgrund der Bündelung der Vorhaben ist es gelungen, Synergien zu heben“, betonte Seidenkranz demnach.

Die für den Betrieb notwendigen Leistungen sind zwischen der Stadt und den Stadtwerken vertraglich vereinbart, nach Ablauf des Vertrages gehen die Hotspots auf dem Markt und am Dom auf die Stadt über. *red*

Jagdliche Musik erklingt im Kaiserdom

Königslutter. Die Domkonzerte Königslutter laden am Samstag, 6. November, ab 18 Uhr in den Kaiserdom Königslutter ein zu einem Sonderkonzert mit freiem Eintritt. Es erklingt die Musik zur Hubertus-Messe sowie jagdlicher Musik im zweiten Teil des moderierten Abends, heißt es in der Mitteilung. Zu Gast ist der Parforcehorn-Bläserkreis Nordheide, der mit Naturhörnern alte Jagdmusik mit möglichst großer Annäherung an den Originalstil nachempfinden und darstellen will. Die Mitglieder des Ensembles, ursprünglich aus dem engeren Kreis der Nordheide, seien mittlerweile beheimatet zwischen Schleswig-Holstein und der Weser.

Das Konzert findet unter 2G-Regeln statt. Beim Einlass muss ein Impf- oder Genesenennachweis vorgezeigt werden, Kontaktdaten werden erfasst. Innerhalb des Doms gelten dann weder Abstands- noch Maskenpflicht. Eine Spende wird erbeten. *red*

WILLKOMMEN



Henry, geboren am 10. September 2021, 8.23 Uhr, in der Helios-St.-Marienberg-Klinik Helmstedt. 4080 Gramm, 54 Zentimeter. Eltern: Claudia Wenk und Daniel Kunze.

FOTO: HELIOS



Lalin, geboren am 16. September 2021, 14.51 Uhr, im Marienstift Braunschweig. 3345 Gramm, 51 Zentimeter. Eltern: Gülsemin und Naci Isparta, Königslutter.

FOTO: BABYSMILE

TERMINE

Mo
25. Oktober

HELMSTEDT
Rehasport Orthopädie. 19 Uhr, Goethehalle, Goethestr. 45.

MARIENBORN
Eye-land: Heimat, Flucht, Fotografie. Sonderausstellung vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF), Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der BAB 2.

SCHÖNINGEN
Bestiarium Construendum. Mitmachausstellung zu fantastischen Fabelwesen, Forschungsmuseum Schöningen, Paläon 1, ☎ (05352) 969140.

VELPKE
Ausschuss für Feuerwehren und Gefahren der Gemeinde. 17.30 Uhr, Rathaus, Grafhorster Str. 6.

WIR GRATULIEREN

Geburtstag
Hans Jagla aus Rábke feiert heute seinen 86. Geburtstag.

FÜR NOTFÄLLE

Ärzte

Allgemeiner Bereitschaftsdienst:
Mo - Di, 19 - 7 Uhr, ☎116117.
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, 20 - 22 Uhr, ☎116117.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, 20 - 22 Uhr, ☎116117.

Apotheken

Apotheke am Markt: Schöningen, Niedernstr. 1, Mo, 9 - 19 Uhr, ☎(05352) 4044.
Beireis-Apotheke am Lindenplatz: Helmstedt, Südertor 15 - 16, Mo - Di, 9 - 9 Uhr, ☎(05351) 2853.
Spitzweg-Apotheke im Haus lutterMed: Königslutter, Lindenstr. 22, So - Mo, 9 - 9 Uhr, ☎(05353) 4977.

Notrufnummern

Avacon Störungsdienst – Gas
☎(0800) 4282266
Avacon Störungsdienst – Strom, Wasser, Wärme ☎(0800) 0282266
Beratung für von Gewalt betroffene Frauen ☎(05351) 5419183
Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt ☎(05351) 5419181

Feuerwehr, Notfallrettung und Notarzt ☎112
Frauenhaus ☎(05351) 5995055
Giftnotruf Göttingen ☎(0551) 19240
Kinder- und Jugendtelefon – Nummer gegen Kummer ☎116111
Polizei-Notruf ☎110
Telefonseelsorge ☎(0800) 1110111



BASKETBALL

Mit einer Klasseleistung feiern die Löwen ausgerechnet gegen Spitzenreiter Bamberg den ersten Heimsieg



HANDBALL

Auch Meister Kiel kann Magdeburg nicht bremsen und verliert das HBL-Topspiel mit 27:29



Sebastian Müller jubelt nach seinem Premieren-Tor für Eintracht Braunschweig.

FOTO: SIMKA/REGIOS24

Müller macht's erstmals als Löwe

Die Eintracht-Noten gegen Havelse.

Jasmin Fejzic: Der Routinier wurde kaum geprüft. Und wenn, war er zur Stelle.

Note: 3

Danilo Wiebe: Der Außenverteidiger sucht seit mehreren Spielen nach seiner Form. Auch am Sonntag agierte er unglücklich.

Note: 4

Brian Behrendt: War als erster Aufbauspieler ordentlich im Spiel. Defensiv wenig gefordert.

Note: 3

Michael Schultz: Abgeklärte Vorstellung des Innenverteidigers. Machte viele Wege und belohnte sich mit seinem Premierentor.

Note: 2

Lasse Schlüter: Offensiv agierte der Linksfuß lange zu umständlich, bereitete aber das 1:0 von Jomaine Consbruch toll vor.

Note: 3

Robin Krauß: Der Mittelfeldspieler war diesmal nicht ganz so präsent wie zuletzt. Dennoch präsentierte er sich stark im Zweikampf und im Spiel gegen den Ball.

Note: 3

Jomaine Consbruch: Der Matchwinner erzielte sein erstes Tor im Profifußball überhaupt, leitete Lion Lauberbachs 3:0 stark ein und bot sich als Sechser immer wieder mustergültig an.

Note: 1,5

Maurice Multhaupt: Nicht der beste Tag des Außenbahnspielers. Ging bei seinen Ballaktionen zuweilen übermütig zu Werke.

Note: 4

Bryan Henning: Laufstark und giftig unterwegs. Der Mittelfeldmann tauchte zwischenzeitlich ab, meldete sich aber mit seiner Vorlage zum 4:0 zurück.

Note: 3

Enrique Pena Zauner: Hatte eine Großchance, die er vergab. Agierte zu umständlich und war wenig durchsetzungstark.

Note: 4

Lion Lauberbach: War nicht so gut eingebunden, weil Havelse ihn mit viel Aufwand aus dem Spiel nahm. Der Sturmriese wirkte platt, aber beim Tor zum 3:0 hellwach.

Note: 3

Martin Kobylanski (ab 65. Minute für Multhaupt): Der Zehner empfahl sich erneut mit einem Scorerpunkt für mehr Spielzeit. Wollte unbedingt treffen und war in zwei Situationen zu eigensinnig.

ohne Note

Sebastian Müller (ab 65. Minute für Pena Zauner): Lauffreudig! Belohnte sich mit einem Tor.

ohne Note

Yari Otto (ab 74. Minute für Krauß): Nutzte seine Abschlusssaktion nicht.

ohne Note

Luis Görlich (ab 85. Minute für Wiebe): Kam in die Partie, als diese entschieden war.

ohne Note

Philipp Stropf (ab 85. Minute für Schultz): Wurde in der Schlussphase nicht gefordert.

ohne Note

Eintrachts guter Lauf hält an

Starker Team-Fußball führt in einem zähen Spiel zum 4:0-Sieg über den TSV Havelse.

Von Lars Rücker

Hannover. Vor dem Anpfiff kreiste ein Hubschrauber hämmernd und ratternd über dem Niedersachsenstadion von Hannover und erweckte den Eindruck, dass an diesem Sonntagnachmittag etwas Besonderes anstand. Weil die Polizei Krawalle zwischen Fans von Eintracht Braunschweig und Hannover 96 befürchtete, wurden die Sicherheitsvorkehrungen erhöht. Doch am Ende blieb es ruhig – und die 4.591 Zuschauer sahen eine von Nebenkriegsschauplätzen verschonte Partie zwischen den Löwen und dem TSV Havelse, die die Braunschweiger mit 4:0 (1:0) gewannen.

Es war ein Drittliga-Spiel der schnöderen Sorte, auch wenn der Endstand nicht darauf schließen lässt. Genau eine ernsthafte Torchance gab es in Durchgang eins – und die nutzte Braunschweigs Jomaine Consbruch zur Führung. „Das war ein Dosenöffner“, sagte Braunschweigs Cheftrainer Michael Schiele.

Und mehr gab es zu den ersten 45 Minuten, die Schiedsrichter Martin Petersen überpünktlich abpfiff, auch nicht zu berichten. Die Eintracht tat sich schwer gegen tiefstehende Havelser, die nur in der Anfangsphase schnell ausschwärmten und zu einem zaghaften Annäherungsversuch durch Kianz Froese kamen, der meterweit über das Tor von Jasmin Fejzic zielte. Dennoch bekräftigte Schiele: „Wir waren immer auf der Hut defensiv, weil Havelse echt gute Konter spielt.“

Davon war spätestens nichts mehr zu sehen, als der gelbvorbelastete Yannik Jaeschke im Zweikampf gegen Torschütze Consbruch mit offener Sohle zu Werke ging und von Petersen nach 52 Minuten mit der roten Karte in die Kabine geschickt wurde.

Anschließend spielten nur noch die Gäste, die zunächst noch durch Michael Schultz und Enrique Pena Zauner gute Einschussmöglichkeiten vergaben. Doch mit Schultz' Kopfballtreffer nach einem butterweich getretenen Eckball des einge-



Premiertreffer für Eintracht: Innenverteidiger Michael Schultz (Zweiter von links) jubelt mit seinen Mannschaftskollegen, die sich gegen ungemütliche Hausherren durchsetzten.

FOTO: DARIUS SIMKA/REGIOS24

wechselten Martin Kobylanski (66.) war die Partie gegen dann blutleer auftretende Hausherren entschieden. „Die rote Karte hat uns in die Karten gespielt“, erkannte auch Schiele an. Und Torschütze Schultz sagte: „Das 2:0 war wichtig, um in der Phase ein bisschen die Last von den Schultern zu nehmen.“

Statt eines wütend anrennenden Underdogs bekamen die circa 1.500 mitgereisten Braunschweiger Fans, die die überwiegend leere Betonschüssel am Maschsee zumindest ein bisschen von der kalten und leeren Testspielatmosphäre befreiten, eine abgeklärte Eintracht-Mannschaft zu sehen. Viel Gegenwehr gab es nicht mehr – und so machten Lion Lauberbach (69.) und Sebastian Müller (88.) mit gut gesetzten Kopfbällen den Deckel drauf.

Die vielen Tore, von denen drei Premiertreffer waren, entschädigten für die eher zähe Begegnung, in der Havelse mauerte und Eintracht lange kaum Ideen entwickelte. Hervorzuheben war allerdings,

wie teamorientiert die Blau-Gelben agierten und sich so den Sieg verdienten. „Jetzt können wir uns kurz freuen. Und dann geht es auch schon weiter“, sagte Schiele, dessen Team sich in der Tabelle nach Wochen voller nerviger Unentschieden so langsam aber sicher nach oben schraubt wie ein Helikopter. Das

nun die Erwartungshaltung ähnlich in die Höhe schnellte und den Lauf des Tabellen-Zweiten unterbricht, glaubt der Trainer nicht. „Die ist doch immer groß hier in Braunschweig“, sagte der 43-Jährige, der sicher nichts dagegen hat, dass der kleine Höhenflug am Samstag gegen Wiesbaden weitergeht.

Spiel kompakt

■ **Havelse:** Quindt – Riedel, Fölster, Arkenberg – Damer (77. Plume), Froese (89. Kina), Daedlow (77. Linus Meyer), Teichgräber – Düker (62. Tasky) – Lakenmacher (77.Cicek), Jaeschke. Trainer: Ziehl.

■ **Eintracht:** Fejzic – Wiebe (85. Görlich), Behrendt, Schultz (85. Stropf), Schlüter – Consbruch, Krauß (73. Yari Otto) – Multhaupt (64. Müller), Henning, Pena Zauner (64. Kobylanski) – Lauberbach. Trainer: Schiele.

■ **Schiedsrichter:** Martin Petersen (Stuttgart).

■ **Tore:** 0:1 Consbruch (25.), 0:2 Schultz (66.), 0:3 Lauberbach (69.), 0:4 Müller (88.).

■ **Zuschauer:** 4591 im Niedersachsenstadion.

■ **Rote Karte:** Jaeschke wegen groben Foulspiels (52.).

■ **Gelbe Karte:** –/Schultz.

Schieles Plan mit Consbruch geht voll auf

Eintrachts Coach stellt den Youngster auf die Nikolaou-Position. Der dankt es mit einer Topleistung.

Von Lars Rücker

Hannover. Normalerweise spielt in Eintracht Braunschweigs defensivem Mittelfeld der 1,87 große Jannis Nikolaou. Doch weil der Allrounder mit den muskulösen Oberschenkeln wegen einer Adduktorenzerrung fehlte, musste Cheftrainer Michael Schiele beim 4:0 (1:0)-Auswärtssieg beim TSV Havelse umdenken.

Dass die Wahl auf Jomaine Consbruch fiel, der zuletzt auf der Außenbahn stark aufspielte, überraschte ein wenig. Doch der 19-Jährige zahlte das Vertrauen mit einem Tor und einer rundum gelungenen Leistung zurück. „Er arbeitet gut nach hinten, auch wenn er vielleicht nur sechzig Kilo wiegt. Zu Jannis ist das ja schon ein körperlicher Unterschied“, sagte Schiele



Jomaine Consbruch freute sich über sein allererstes Tor als Profi-Fußballer.

FOTO: DARIUS SIMKA/REGIOS24

über seinen Youngster und lächelte. Consbruch ist zwar auf der Waage ein Leichtgewicht, aber auf dem Platz zeigte er, dass er es mit den schweren Jungs aufnehmen und or-

dentlich einstecken kann. Er hatte nicht nur selbst getroffen, sondern auch das 3:0 von Lion Lauberbach clever eingeleitet und immer wieder im Mittelfeld die Bälle gefordert. Defensiv war er gar nicht so sehr gefordert. „Wir haben uns für Jomaine entschieden, weil wir wussten, dass wir viel den Ball haben werden“, erklärte Eintrachts Coach, der dann aber vor allem Consbruchs Cleverness vor dem wichtigen 1:0 (25.) hervorhob. „Das macht er wie ein alter Hase, wartet ab und chippt ihn dann drüber.“

Anschließend brach aus dem Jungen mit der Trikotnummer 21 die pure Freude heraus. Es war das erste Tor für den gebürtigen Bielefelder und er feierte es wie der Niederländer Memphis Depay, der seit Sommer in Diensten des FC Barcelona steht. Consbruch lief in Richtung

Fankurve und steckte sich je einen Finger ins Ohr. „Das war mit meinem besten Kumpel so abgesprochen, er ist ein Riesenfan von Depay“, verriet der stärkste Braunschweiger an diesem Sonntagnachmittag.

Auch Minuten nach Abpfiff war die positive Aufgewühltheit bei der Bielfelder Leihgabe noch zu spüren. Er fühle sich sehr gut, sagte Consbruch, der im Niedersachsenstadion auch sein allererstes TV-Interview gab: „Mein erstes Tor, das freut mich für mich. Aber es war ein gutes Spiel und eine gute Teamleistung. Die Gefahr des Abhebens besteht bei ihm also auf den ersten Blick nicht, aber ein bisschen auf Wolke sieben schweben ist erlaubt. Schließlich war die Last, Nikolaou zumindest zeitweise zu ersetzen, überhaupt nicht zu spüren.“

NACHSPIEL

Lars Rücker

zur Lage bei der Eintracht



Eintracht braucht alle im heißen Herbst

Es scheint so, als würden die Drittliga-Fußballer von Eintracht Braunschweig pünktlich zum ungemütlichen Herbstwetter auf Betriebstemperatur kommen. Die Mannschaft von Cheftrainer Michael Schiele überzeugt derzeit durch mannschaftliche Geschlossenheit, immer wieder treten andere Spieler als Torschützen oder Vorlagengeber in Erscheinung und entscheiden Spiele zugunsten der Löwen. In den vergangenen Jahren war der heiße Herbst, wenn es nach der Länderspielpause Schlag auf Schlag geht, nicht selten eine Trauerveranstaltung und die Zeit des ersten Trainerwechsels der Saison. Nun machen die Löwen richtig Spaß, obwohl der 4:0-Sieg bei zum Ende überforderten Havelsern vor allem in der Höhe zustande kam, weil nur noch zehn rotgekleidete Spieler auf dem Platz standen und die Braunschweiger mehr Räume vorfanden.

Dennoch ist an dieser Stelle Platz für ein Kompliment: Der Kader, der zu Beginn des Sommers noch zurecht kritisch beäugt wurde, ist durch die verhältnismäßig späten Verpflichtungen ordentlich zusammengestellt. Wenn man bedenkt, dass Luc Ihorst noch fehlt und Mr. Zuverlässig Niko Kijewski sowie Benjamin Girth mit der eingebauten Torgarantie in Liga drei am Sonntag 90 Minuten lang draußen saßen, darf auf weitere tolle Spiele gehofft werden. Denn Schiele verfügt über viele interessante Optionen in seinem Kader – noch nutzt er sie nicht vollumfänglich, sondern vertraut auf einen festen Stamm. Doch angesichts des hohen Pensums in dieser physischen Spielklasse wäre die ein oder andere moderate Rotation nicht verkehrt. Gegen die Havelser wirkte der ein oder andere Löwe mit der Zeit platt.

Damit aus dem heißen Herbst auch eine besinnliche Adventszeit wird, braucht die Eintracht alle Mann im Kader. Und der Erfolgshunger der ersten Elf sollte die Reservisten doch anstacheln.

3. Liga

VfL Osnabrück – Hallescher FC	0:0 (0:0)
Magdeburg – Viktoria Berlin	1:0 (1:0)
SV Wehen – SV Meppen	3:4 (1:2)
SVW Mannheim – FSV Zwickau	1:1 (0:0)
FC Saarbrücken – 1860 München	1:1 (0:0)
SC Freiburg II – SC Verl	3:2 (3:1)
Würzburg – Türkgücü	2:1 (0:0)
Dortmund II – Viktoria Köln	0:1 (0:1)
TSV Havelse – Braunschweig	0:4 (0:1)
MSV Duisburg – Kaiserslautern	Mo., 19.00 Uhr

1. Magdeburg	13	9	1	3	26:13	28
2. Braunschweig	13	6	5	2	23:14	23
3. Saarbrücken	13	5	6	2	21:16	21
4. Osnabrück	13	6	3	4	16:11	21
5. Mannheim	12	5	5	2	18:10	20
6. Dortmund II	13	6	2	5	20:16	20
7. Kaiserslautern	12	5	3	4	17:8	18
8. Berlin	13	5	3	5	23:17	18
9. Wehen	13	5	3	5	20:18	18
10. Halle	13	4	6	3	21:20	18
11. Meppen	13	5	3	5	16:20	18
12. Türkgücü	13	5	3	5	15:19	18
13. Zwickau	13	3	7	3	15:16	16
14. Verl	13	4	4	5	23:25	16
15. Freiburg II	13	4	4	5	11:18	16
16. 1860 München	12	2	8	2	11:12	14
17. Köln	13	3	4	6	15:21	13
18. Duisburg	12	4	0	8	15:21	12
19. Würzburg	13	2	5	6	8:17	11
20. Havelse	13	2	1	10	10:32	7

Alaba führt Real im Clasico zum Sieg

Barcelona. Real Madrid hat den ersten Clasico nach der Ära Lionel Messi gewonnen. Der langjährige Bayern-Star David Alaba erzielte beim 2:1 (1:0) beim wankenden Giganten FC Barcelona sein Premieren-tor (32.) für die Königlichen in der spanischen Liga. Auch Lucas Vazquez (90.+4) traf für Real, mit dem Abpfiff erzielte Sergio Agüero (90.+7) den Anschlusstreffer. *sid*

Primera Division Spanien									
CA Osasuna – FC Granada	1:1	(1:0)							
FC Valencia – RCD Mallorca	2:2	(0:2)							
FC Cadiz – Deportivo Alaves	0:2	(0:1)							
FC Elche – Espanyol Barcelona	2:2	(1:0)							
Athletic Bilbao – FC Villarreal	2:1	(1:1)							
FC Sevilla – UD Levante	5:3	(3:1)							
FC Barcelona – Real Madrid	1:2	(0:1)							
Betis Sevilla – Rayo Vallecano	3:2	(2:1)							
Atletico Madrid – San Sebastian	So., 21.00 Uhr								
FC Getafe – Celta Vigo	Mo., 21.00 Uhr								

1. FC Sevilla	9	6	2	1	16:6	20
2. San Sebastian	9	6	2	1	12:7	20
3. Real Madrid	9	6	2	1	24:11	20
4. Betis Sevilla	10	5	3	2	15:11	18
5. Osasuna	10	5	3	2	14:13	18
6. Atl.Madrid	8	5	2	1	11:6	17
7. Vallecano	10	5	1	4	17:12	16
8. Bilbao	9	4	4	1	9:5	16
9. FC Barcelona	9	4	3	2	15:10	15
10. Valencia	10	3	4	3	15:13	13
11. Esp.Barcelona	10	3	4	3	10:10	13
12. Mallorca	10	3	3	4	9:15	12
13. Villarreal	9	2	5	2	10:7	11
14. Elche	10	2	4	4	8:12	10
15. Cadiz	10	1	4	5	7:15	7
16. Vigo	9	2	1	6	7:12	7
17. Granada	9	1	4	4	7:13	7
18. Alaves	9	2	0	7	4:13	6
19. Levante	10	0	5	5	9:18	5
20. Getafe	9	0	2	7	3:13	2

Premier League England									
FC Arsenal – Aston Villa	3:1	(2:0)							
Crystal Palace – Norwich City	7:0	(3:0)							
Crystal Palace – Newcastle Utd.	1:1	(0:0)							
FC Everton – FC Watford	1:5	(1:1)							
Southampton – FC Burnley	2:2	(1:1)							
Leeds United – Wolverhampton W.	1:1	(0:1)							
Brighton & Hove – Manchester City	1:4	(0:3)							
FC Brentford – Leicester City	1:2	(0:1)							
West Ham United – Tottenham Hotspur	1:0	(0:0)							
Manchester Utd. – FC Liverpool	0:5	(0:4)							

1. FC Chelsea	9	7	1	1	23:3	22
2. Liverpool	9	6	3	0	27:6	21
3. Manch.City	9	6	2	1	20:4	20
4. West Ham	9	5	2	2	16:10	17
5. Brighton & Hove	9	4	3	2	9:9	15
6. Tottenham	9	5	0	4	9:13	15
7. Manch.Utd.	9	4	2	3	16:15	14
8. Leicester	9	4	2	3	15:15	14
9. Everton	9	4	2	3	14:14	14
10. FC Arsenal	9	4	2	3	10:13	14
11. Aston Villa	9	4	1	4	14:13	13
12. Brentford	9	3	3	3	11:9	12
13. Wolverhampton	9	3	1	5	7:10	10
14. Watford	9	3	1	5	12:16	10
15. Cryst.Palace	9	1	6	2	11:14	9
16. Southampton	9	1	5	3	8:12	8
17. Leeds	9	1	4	4	8:16	7
18. Burnley	9	0	4	5	7:15	4
19. Newcastle	9	0	4	5	11:20	4
20. Norwich	9	0	2	7	2:23	2

Serie A Italien									
FC Turin – CFC Genua 93	3:2	(2:0)							
Sampdor.Genua – La Spezia Calcio	2:1	(2:0)							
US Salernitana – FC Empoli	2:4	(0:4)							
Sassuolo C. – FC Venedig	3:1	(1:1)							
FC Bologna – AC Mailand	2:4	(0:2)							
Atalanta Bergamo – Udinese Calcio	1:1	(0:0)							
AC Florenz – Cagliari Calcio	3:0	(2:0)							
Hellas Verona – Lazio Rom	4:1	(2:0)							
AS Rom – SSC Neapel	0:0	(0:0)							
Inter Mailand – Juventus Turin	So., 20.45 Uhr								

1. Neapel	9	8	1	0	19:3	25
2. AC Mailand	9	8	1	0	22:9	25
3. Inter Mailand	8	5	2	1	23:11	17
4. AS Rom	9	5	1	3	16:9	16
5. Bergamo	9	4	3	2	15:11	15
6. Florenz	9	5	0	4	13:12	15
7. Lazio Rom	9	4	2	3	19:17	14
8. Juventus Turin	8	4	2	2	12:10	14
9. Bologna	9	3	3	3	15:19	12
10. Empoli	9	4	0	5	14:18	12
11. Verona	9	3	2	4	21:18	11
12. FC Turin	9	3	2	4	12:10	11
13. Sassuolo	9	3	2	4	12:12	11
14. Udine	9	2	4	3	11:13	10
15. Samp.Genua	9	2	3	4	13:17	9
16. Venedig	9	2	2	5	7:15	8
17. La Spezia	9	2	1	6	11:22	7
18. CFC Genua	9	1	3	5	14:21	6
19. Cagliari	9	1	3	5	11:20	6
20. Salerno	9	1	1	7	8:21	4

2. Bundesliga									
Erzgebirge Aue – FC Ingolstadt	1:0	(0:0)							
SC Paderborn – Hamburger SV	1:2	(1:1)							
1.FC Nürnberg – 1.FC Heidenheim	4:0	(1:0)							
Fort. Düsseldorf – Karlsruher SC	3:1	(1:1)							
Holstein Kiel – Darmstadt 98	1:1	(1:1)							
FC Schalke 04 – Dynamo Dresden	3:0	(1:0)							
FC St. Pauli – Hansa Rostock	4:0	(2:0)							
Regensburg – Hannover 96	3:1	(2:0)							
SV Sandhausen – Werder Bremen	2:2	(1:1)							

1. St. Pauli	11	8	1	2	27:10	25
2. Regensburg	11	6	4	1	24:12	22
3. Schalke	11	7	1	3	20:11	22
4. Nürnberg	11	5	6	0	16:7	21
5. Paderborn	11	5	3	3	22:13	18
6. Hamburg	11	4	6	1	18:13	18
7. Darmstadt	11	5	2	4	25:14	17
8. Karlsruhe	11	4	4	3	17:15	16
9. Düsseldorf	11	4	3	4	17:17	15
10. Bremen	11	4	4	3	16:17	15
11. Heidenheim	11	4	3	4	12:17	15
12. Dresden	11	4	1	6	13:15	13
13. Rostock	11	3	2	6	11:19	11
14. Hannover	11	3	2	6	8:16	11
15. Kiel	11	2	4	5	11:21	10
16. Sandhausen	11	2	3	6	11:23	9
17. Aue	11	1	4	6	8:18	7
18. Ingolstadt	11	1	2	8	7:25	5

Van Bommel vom Aus „überrascht“

Der Niederländer kann den freien VfL-Fall nicht stoppen. Schmadtke ist konsequent.

Von Leonard Hartmann

Wolfsburg. Wohl nie wird die Reißleine häufiger verwendet als im metaphorischen Zusammenhang mit einer Trainerentlassung im Fußball. Ein jeder Klub zieht sie, wenn es mit der eigenen Mannschaft und den Ambitionen des Vereins steil bergab geht. Auch der VfL Wolfsburg packte am Sonntagnachmittag kräftig zu und trennte sich von Mark van Bommel. Jenem Trainer, der erst im Juli seinen Dienst als Nachfolger Oliver Glasners angetreten hatte, um die Grün-Weißen in Bundesliga, DFB-Pokal und Champions League würdig zu vertreten.

Der 44 Jahre alte Niederländer, der als Spieler so ziemlich alles gewonnen hatte, was es zu gewinnen gibt, wollte fußballerisch noch einen draufsetzen und Glasners Pressing-Philosophie würzen mit viel Ballbesitz und offensiver Dominanz. Nur 116 Tage nach van Bommels Amtsantritt erklärte der Bundesligist die Pläne für gescheitert. „Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren“, wird Jörg Schmadtke in einer Vereinsmitteilung zitiert.

Der Geschäftsführer zeigt Konsequenz mit der Entscheidung. „Die Überzeugung, in dieser Konstellation aus der sportlich schwierigen Situation herauszukommen und schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt.“

Die Mannschaft hatte tags zuvor beim 0:2 gegen den SC Freiburg,



Nach 116 Tagen im Amt wurde Mark van Bommel als Trainer des VfL Wolfsburg entlassen. Die Nachricht traf den Niederländer überraschend.

FOTO: DARIUS SIMKA / REGIOS24

dem achten sieglosen Pflichtspiel in Serie, nicht leblos gewirkt, allerdings uninspiriert, verunsichert und planlos. Offensive Momente entstanden zumeist nur aus Einzelaktionen über den agilen Lukas Nmecha oder sie waren Zufallsproduktionen. Auch nach 115 Tagen im Amt war van Bommels Idee vom Angriffsfußball nicht erkennbar.

Dazu die sich stets wiederholenden Aussetzer in der Defensive – und besonders bei Standards des

Gegners. Von den fünf jüngsten Gegentreffern kassierten die Wolfsburg drei nach ruhenden Bällen. Schmadtke und Sportdirektor Marcel Schäfer trauten van Bommel nicht mehr zu, die Wende zum Positiven herbeizuführen. Konsequent ist, wer in solchen Situationen Entscheidungen trifft. Sind sie auch schmerzhaft.

Van Bommel war – wie die Spieler auch – auf diesen Knall nicht vorbereiten. „Ich bin überrascht und enttäuscht von der Entscheidung, weil ich überzeugt davon bin, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in die Erfolgsspur zurückzukehren“, sagt der Niederländer.

Welcher Trainer diese Aufgabe an van Bommels Stelle nun übernimmt, ist noch offen. Die Information darüber werde „zeitnah“ mitgeteilt, so der Klub. Verschiedene Namen werden schon gehandelt: Domenico Tedesco (36), der 2018 Vize-

meister mit Schalke 04 geworden ist und bis zum Sommer Spartak Moskau trainierte. Florian Kohfeldt (39), der erst Werder Bremen mit seiner emotionalen Arbeit wiederbelebte und am Ende doch in Liga 2 abstieg. Oder Edin Terzic (38), Dortmunds jetziger Co- und vormaliger Cheftrainer. Er war auch in der Verlosung, als der VfL den Nachfolger Glasners suchte und sich für van Bommel entschied. Eine schnelle Entscheidung drängt.

Seit dem 11. September haben die Wolfsburg keine einzige Partie mehr gewonnen. Weitaus schlimmer noch: Die jüngsten vier Pflichtspiele gingen allesamt verloren. Die Mannschaft befand sich im freien Fall, Jörg Schmadtke und Marcel Schäfer hatten keine Hoffnung mehr auf eine Rettung in der Konstellation mit Mark van Bommel. Daher bedienten sich die Wolfsburg

„Die Überzeugung, in dieser Konstellation (...) schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt.“

Jörg Schmadtke, Geschäftsführer.

„Ich bin überzeugt, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in die Erfolgsspur zurückzukehren.“

Mark van Bommel, Ex-Trainer.

Chronik: Vom Traumstart in die Krise

Der VfL stellte mit seinem Saisonstart einen Vereinsrekord auf. Danach ging es bergab.

Von Tobias Feuerhahn

Wolfsburg. Noch immer war sich Mark van Bommel sicher, den Weg aus der Krise finden zu können. Man müsse nur hart arbeiten, weiter an der Idee feilen, dann würde es klappen. Da glaube er fest dran, sagte der Niederländer noch am Samstag nach der 0:2-Niederlage seines VfL Wolfsburg gegen den SC Freiburg – der vierten Pleite in Serie.

Die Entscheidungsträger um VfL-Geschäftsführer Jörg Schmadtke waren anderer Meinung. Einen Tag nach van Bommels kämpferischem Statement setzten sie ihn vor die Tür. Dabei begann die gemeinsame Zusammenarbeit in der VW-Stadt vielversprechend. Wie konnte es zu dem Absturz kommen? Eine Chronik des Untergangs.

Zu Beginn der Van-Bommel-Ära lief noch alles wie am Schnürchen – zumindest in der Bundesliga. Nach vier Siegen zum Saisonstart grüßte der VfL von der Tabellenspitze. So gut war der Klub noch nie aus den Startlöchern gekommen – Vereinsrekord. Da verblasste sogar der verheerende Wechselfehler ein Stück weit, der die Wölfe das Weiterkommen im DFB-Pokal gekostet hatte.

Doch der Schein trügte vielleicht ein wenig. Van Bommels Idee vom Ballbesitzfußball wollte noch nicht so recht fruchten. Die Erfolge rührten eher noch aus dem Fundament

aus Pressing und Umschaltspiel, das Trainer-Vorgänger Oliver Glasner gelegt hatte. Zudem besiegte der VfL mit Bochum und Fürth Aufsteiger sowie mit Hertha BSC und Leipzig zwei Teams in der Findungsphase – und alle nur knapp. Mit sechs

KOMMENTAR von Leonard Hartmann

Es ging schlimm los



Die Beziehung zwischen Mark van Bommel und dem VfL Wolfsburg hätte unglücklicher gar nicht losgehen können. Mit seinem sechsten Wechsel im DFB-Pokalspiel bei Preußen Münster flog der Bundesligist aus dem Wettbewerb. Allein dem Trainer dafür die Schuld zu geben, ist zu leicht und unfair. Allerdings war van Bommels Position dadurch vom ersten Pflichtspiel an geschwächt.

Seine Mannschaft entwickelte sich danach mehr zurück als weiter. Der Topstart mit vier Siegen gegen zwei Aufsteiger, Hertha und ein da noch schwächelndes Leipzig überstrich die Problemzonen, die es auch da schon gab, denn: Ein richtig gutes Spiel haben die Wolfsburg in dieser Saison nicht gemacht. Und nach den vier Startsiegen kam der Bruch. Die nackten Zahlen des Niedergangs: acht

Toren war die Offensive alles andere als furchteinflößend, aber immerhin stand die Verteidigung – noch.

Es folgte der Auftakt in die Champions League. Englische Wochen und weniger Zeit, um van Bommels Plan im Training einzüben. Die

Spiele, drei Remis, fünf Pleiten. Van Bommels Freistellung ist die erste große Niederlage des Führungsduos Jörg Schmadtke und Marcel Schäfer, das den VfL seit seinem Antritt 2018 erfolgreich kernsaniert hat. Aus dem zweimaligen Relegationsteilnehmer mit vielen satten, überbezahlten Profis im Angebot machten sie einen Champions-League-Teilnehmer, dessen Kader gespickt ist mit talentierten, aufregenden Akteuren sowie erfahrenen Führungsspielern.

Allerdings bekommen die Wolfsburg nach Bruno Labbadia, Oliver Glasner und van Bommel nun auch schon ihren vierten Trainer in dreieinhalb Jahren. Kontinuität auf der Position sieht anders aus.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie an leonard.hartmann@funkemedien.de

Gebeutelten Grizzlys geht die Kraft aus

Wolfsburger verlieren 2:4 gegen Ingolstadt.

Wolfsburg. Die Grizzlys Wolfsburg haben auch das dritte Spiel in Serie verloren. Am Sonntagabend gab es gegen den ERC Ingolstadt eine verdiente 2:4 (0:2, 2:1, 0:1)-Heimniederlage vor 1740 Fans. Die Treffer von Chris DeSousa und Anthony Rech waren zu wenig.

Die Grizzlys gingen einmal mehr personell angeschlagen in ihr Heimspiel, das auch die Bundesliga-Fußballer des SC Freiburg nach ihrem Sieg am Samstag beim VfL verfolgten. Die Import-Stürmer Darren Archibald (zwei Spiele) und Spencer Machacek (ein Spiel) wurden durch die Liga nachträglich für die Prügelei in Iserlohn am Donnerstag (2:5) gesperrt. Dass Verteidiger Armin Wurm nach Handverletzung zurückkehrte, half dem Wolfsburg

Angriff wenig. Offensiv legten die Gastgeber ein ganz schwaches Auftaktdrittel hin, 3:16 Schüsse standen nach 20 Minuten in der Bilanz. Und dazu auch noch 0:2 Tore. Brandon DeFazio und Justin Feser hatten die Panther mit 2:0 in Führung geschossen.

Erst ab dem zweiten Abschnitt wehrten sich die Wolfsburg. Topscorer DeSousa sorgte für den Anschluss. Zwar stellte DeFazio den Zwei-Tore-Vorsprung wieder her, doch Anthony Rech



Kölns Doppeltorschütze Anthony Modeste (vorn) ließ sich ordentlich feiern. FOTO: ROLF VENNENBERND / DPA

Modeste sichert Köln 2:2 im Rhein-Derby

Leverkusen führte schon mit 2:0.

Köln. Die Fans des 1. FC Köln feierten ihren Doppelpack-Helden Anthony Modeste mit lauten Sprechchören, die Profis von Bayer Leverkusen schlichen enttäuscht in die Gästekurve. Mit einer packenden Aufholjagd verteidigten die Kölner beim 2:2 (0:2) im Derby ihre imposante Heimserie und verbauten dem rheinischen Rivalen die Rückkehr auf Rang drei.

Mit seinen beiden Treffern in der zweiten Hälfte (63./82. Minute) knackte Modeste erst als zweiter ausländischer FC-Profi nach Toni Polster die 50-Tore-Marke in der Fußball-Bundesliga. „Ich denke, dass das 2:2 viele Leute unterschreiben würden“, sagte der 33 Jahre alte Franzose bei Dazn zufrieden. „Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke diese Saison. Das ist unser Wohnzimmer, hier kann man nicht leicht gewinnen.“ Die Kölner holten in dieser Saison sieben Zähler nach Rückstand und sind vor eigenem Publikum weiter unbesiegt.

Die Leverkusener blieben hingegen im dritten Pflichtspiel in Serie sieglos und mussten den nächsten Dämpfer nach dem 1:5 gegen den FC Bayern eine Woche zuvor hinnehmen. „Wenn du im Derby als führende Mannschaft von 0:2 auf 2:2 fällt, fühlt es sich wie eine Niederlage an. Wir hätten 3:0, 4:0 durch Kontersituationen führen können, und dann schalten wir ab“, schimpfte Torwart Lukas Hradecky. „Es kotzt mich an, es ist ärgerlich.“ Vor 49.600 Zuschauern trafen Patrik Schick (15.) und Karim Bellarabi (17.) für Leverkusen. *dpa*

Ungeimpft in der Vorbild-Rolle

Fußball-Nationalspieler Joshua Kimmich löst bundesweite Debatte aus.

München. Joshua Kimmich hat in der emotionalen Impfdebatte Kritik und Erstaunen hervorgerufen. Das vorläufige Nein des Fußball-Nationalspielers zu einer Corona-Impfung stößt wegen der erwarteten Vorbildrolle des Vorzeigeprofis auf Unverständnis. Der Mittelfeldstar des FC Bayern machte in einem TV-Interview seine Gedanken in der öffentlich aufgeladenen Impffrage publik. Angesichts der erstmals seit Mai wieder klar dreistelligen Inzidenz-Zahlen und der Quarantäne für seinen Klub-Trainer Julian Nagelsmann sind die Aussagen noch brisanter als ohnehin.

Er habe „persönlich noch ein paar Bedenken, gerade, was fehlende Langzeitstudien angeht“, sagte Kimmich nach dem 4:0-Sieg gegen Hoffenheim. Im TV-Sender Sky erklärte der 26-Jährige auch, dass es „sehr gut möglich“ sei, dass er sich in Zukunft impfen lasse. Kimmich distanzierte sich im Interview von Gruppen der „Corona-Leugner oder Impfgegner“. Aber es gebe eben auch Menschen, die aus verschiedenen Gründen Bedenken hätten, sagte Kimmich. „Auch das sollte man respektieren, vor allem, so lange man sich an die Maßnahmen hält.“

Trotz aller wissenschaftlicher Erkenntnisse wird die Impfdebatte in Deutschland sehr emotional geführt, die Aussagen eines derart prominenten und wichtigen Nationalspielers befeuern diese weiter. Kimmich ist Vater zweier Kinder und der erste namhafte Bundesliga-Profi, der seinen Status als Ungeimpfter öffentlich macht und dies begründet. Er ist aber auch der Fußball-Star, der im Rahmen seiner Corona-Hilfsaktion „Solidarität im Kleinen wie im Großen“ wünscht – wenn gleich das Projekt „We Kick Corona“ von ihm und Kollege Leon Goretzka weit vor den ersten Impfungen gegründet wurde und unstrittig vielen Menschen geholfen hat.

„Als Vorbild, aber auch als Fakt wäre es besser, er wäre geimpft“, sagte der langjährige Bayern-Chef Karl-Heinz Rummenigge dem TV-Sender Bild. Ein „Ja“ oder „Nein“ von Kimmich zum Piks hat eine große Symbolwirkung. Bisher haben sich laut offiziellen Meldedaten knapp 70 Prozent der Deutschen mindestens eine Dosis gegen Covid-19 spritzen lassen. Gut 66 Prozent gelten als vollständig geimpft.

In der Bundesliga soll die Impf-



Nationalspieler Joshua Kimmich gab in einem Interview öffentlich zu, dass er gegen das Coronavirus noch nicht geimpft ist. FOTO: SVEN HOPPE / DPA

quote höher als in der Gesamtbevölkerung sein. Die „Bild“ berichtete von fünf ungeimpften Bayern-Profis, das würde eine Impfquote von über 80 Prozent bedeuten.

Sie machte auch den Impfstatus von Kimmich öffentlich. Danach empfand der Mittelfeldstar sein TV-Statement als notwendig, in dem er auch auf seine gelebte Solidarität und die Einhaltung aller vorgegebenen Corona-Maßnahmen hinwies.

Nicht geimpfte Profis müssen sich zwei wöchentlichen PCR-Tests oder Fremd-Antigentests an allen Trainings-, Spiel- und Reisetagen unterziehen. Im Falle einer Infektion müssten sie grundsätzlich länger in Quarantäne, was den Mannschaftserfolg beeinflussen kann.

Solch ein Szenario wäre für alle Beteiligten bitter, sagte Mannschaftskollege Thomas Müller. Der Vizekapitän sieht in der persönlichen Beziehung zu Kimmich verschiedene Facetten. Aus Sicht als „Freund“ sei es eine „absolut akzeptable Entscheidung“, sagte Müller. Als „Teamkollege“ und mit dem Blick auf die Pandemie-Lage wäre ein Impfung besser. „Aber genauso muss man irgendwie auch versuchen, das zu respektieren. Das ist

ein schmaler Grad, das ist eine ethische, moralische Diskussion“, sagte der 32-Jährige.

Möglicherweise bringt der Auftritt von Kimmich nun neuen Schwung für die Aufklärungsarbeit. Von einem „Missverständnis, das sich bei vielen Menschen hartnäckig hält“, sprach Carsten Watzl, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie.

Nebenwirkungen einer Impfung träten immer innerhalb von wenigen Wochen nach der Impfung auf. „Danach ist die Immunreaktion abgeschlossen und der Impfstoff ist aus dem Körper verschwunden. Was offensichtlich viele Menschen unter Langzeitfolgen verstehen, nämlich dass ich heute geimpft werde und nächstes Jahr eine Nebenwirkung auftritt, das gibt es nicht, hat es noch nie gegeben und wird auch bei der Covid-19 Impfung nicht auftreten“, sagte Watzl, als das Robert Koch-Institut (RKI) die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche mit 106,3 angab. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei exakt 100 gelegen, vor einer Woche bei 72,7. Die Gesundheitsämter meldeten dem RKI binnen eines Tages 13.732 Co-

rona-Neuinfektionen.

Kimmich folgt mit seiner Entscheidung nicht der Empfehlung seines Arbeitgebers, der sich am Samstag zum sechsten Mal über den Impfbus der Stadt München vor dem Stadion freute. „Der FC Bayern empfiehlt, sich impfen zu lassen, genauso wie ich persönlich, um unter anderem vielleicht allen ein normales Leben zu ermöglichen“, sagte Sportvorstand Hasan Salihamidzic. Praktisch jeder Bundesliga-Trainer dürfte sich einen durchgeimpften Kader wünschen.

Dass die Bayern und andere Klubs aber in dieser Frage den Verzicht von Leistungsträgern hinnehmen müssen, ist nicht nur mit Verständnis und Respekt für die persönliche Entscheidung zu erklären. Zwingen kann ein Klub seine Stars nicht, denn Spieler der Güteklasse Kimmich würden schnell einen anderen Verein finden. Ob die Impf-Causa auch im Zuge der im August finalisierten Vertragsverlängerung bis 2025 thematisiert wurde, bei der Kimmich selbst und ohne Berater verhandelte, ist nicht bekannt.

Nachteile beim FC Bayern oder bei der Nationalmannschaft hat Kimmich keine zu befürchten. Eine Nominierung auch für die Novemberspiele gegen Liechtenstein (11.11.) und in Armenien (14.11.) durch Bundestrainer Hansi Flick ist nicht gefährdet, auch bei Fifa und Uefa gibt es keinen Impfwang. Nationalmannschaftskollege Ilkay Gündogan warnte nach seiner Covid-19-Erkrankung wiederholt mit eindringlichen Worten davor, das Virus zu unterschätzen.

DFB-Teamarzt Tim Meyer, auch für die Hygienekonzepte bei DFL und Uefa mitverantwortlich, gilt als Impfbefürworter. „Nach aktuellem wissenschaftlichem Kenntnisstand ist die Schutzwirkung von Impfungen gegenüber schweren Verläufen exzellent“, sagte Meyer kürzlich.

Spätestens bei Spielen, in denen Fans nur unter Einhaltung der 2G-Regel, also genesen oder geimpft, in die Stadien dürfen, wird eine neue Debatte über Privilegien für Stars, die in der Pandemie trotz Lockdowns weitgehend weiterspielen durften, entbrennen. Das ist zwar mit der Ausübung des Berufs als Fußball-Profi zu erklären und unabhängig von Zuschauern, die in ihrer Freizeit ins Stadion gehen. Doch dies zu vermitteln, dürfte schwer fallen. *dpa*

NACHSPIEL

Leonard Hartmann zu Joshua Kimmich und der Impf-Debatte.



Darf der das?

Es wird häufig über die politische und gesellschaftliche Verantwortung von populären Sportlern gesprochen. Sie erreichen Millionen Follower in den sozialen Netzen, und ihnen jubeln Tausende in den Stadien zu. Jede Regung zu außersportlichen Themen wird bei ihnen genau unter die Lupe genommen und seziert. Das ist wohl einer der Gründe, warum Interview speziell mit Fußballern oft so inhaltslos und schwammig sind. Sie wollen sich außerhalb des Spielfelds, außerhalb ihres Terrains nicht angreifbar machen und irgendetwas provozieren. Insofern ist es erstaunlich, wie klar sich Joshua Kimmich nun zum Thema Impfen positioniert hat.

Fragen drängen: Darf der das? Er, der eine Stiftung hat, die „We Kick Corona“ heißt? Er, der als Nationalspieler eine Sonderrolle in der Repräsentanz innehat? Er, der als Ungeimpfter noch Fußball spielen darf, während an vielen Standorten nur noch Geimpfte und Genesene auf die Zuschauertribünen gelassen werden? Ja, er darf das. Auch Kimmich ist frei, sich zu diesem Schritt zu entscheiden.

Der Nationalspieler schwächt damit allerdings die wirksamste Waffe zur Eindämmung der Pandemie. Er schadet auch seiner Kreditibilität in den Anstrengungen gegen das Virus. Wer kämpft noch an seiner Seite, wenn Kimmich nicht mal selbst zur Waffe greift? Kimmich, das ist klar, darf das. Er muss nun aber auch den Gegenwind aushalten.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie an leonard.hartmann@funkemedien.de

DER 9. SPIELTAG

München - Hoffenheim 4:0 (2:0)

Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiberg am Neckar)

Zuschauer: 60.000

Tore: 1:0 Gnabry (16.), 2:0 Lewandowski (30.), 3:0 Choupo-Moting (82.), 4:0 Coman (87.)

Leipzig – Greuther Fürth 4:1 (0:1)

Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle)

Zuschauer: 24.758

Tore: 0:1 Hrgota (45./FE), 1:1 Y. Poulsen (46.), 2:1 Forsberg (53./Foulelfmeter), 3:1 Szoboszlai (65.), 4:1 Novoa Ramos (88.)

Stuttgart – Union Berlin 1:1 (0:1)

Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach)

Zuschauer: 32.595

Tore: 0:1 Awoniyi (31.), 1:1 Faghir (90.+3)

Gelb-Rote Karte: Karazor (57./wiederholtes Foulspiel)

Hertha BSC – Gladbach 1:0 (1:0)

Schiedsrr.: Cortus (Röthenbach)

Zuschauer: 25.000

Tore: 1:0 Marco Richter (40.)

Bielefeld – Dortmund 1:3 (0:2)

Schiedsrr.: Brand (Gerolzhofen)

Zuschauer: 25.000

Tore: 0:1 E. Can (31./Foulelfmeter), 0:2 Hummels (45.), 0:3 Bellingham (72.), 1:3 Klos (87./Foulelfmeter)

Köln – Leverkusen 2:2 (0:2)

Schiedsrichter: Zwayer (Berlin)

Zuschauer: 49.600

Tore: 0:1 Schick (15.), 0:2 Bellarabi (17.), 1:2 Modeste (63.), 2:2 Modeste (82.)

Bochum – Frankfurt 2:0 (1:0)

Schiedsrichter: Marco Fritz (Korb)

Zuschauer: 19.510

Tore: 1:0 Blum (3.), 2:0 Polter (90.+2)

Youngster rettet Stuttgart Punkt

Wahid Faghir schafft Ausgleich kurz vor Schluss.

Stuttgart. Die Fans des VfB Stuttgart feierten ihre Mannschaft um Last-Minute-Joker Wahid Faghir noch lange nach dem Abpfiff mit Sprechchören, die Profis des 1. FC Union Berlin schlichen dagegen enttäuscht vom Rasen. Dank eines Treffers in allerletzter Sekunde hat der dänische Neuzugang (18 Jahre) den Schwaben am Sonntag ein 1:1 (0:1) gesichert und damit den Sprung der Berliner auf einen Champions-League-Platz der Fußball-Bundesliga verhindert.

„Ich freue mich riesig über mein erstes Bundesliga-Tor“, meinte Faghir. „Ich fühle mich wie ein Sieger. Es war das erwartet schwere Spiel“, fügte Marc Oliver Kempf bei Dazn hinzu. Taiwo Awoniyi (31.) hatte die Gäste mit seinem siebten Saisontor in Führung gebracht. Als VfB-Mittelfeldspieler Atakan Karazor in der 57. Minute dann auch noch innerhalb weniger Sekunden zweimal die gelbe Karte sah und somit vom Platz



Wahid Faghir. FOTO: DPA

musste, schien alles auf einen Union-Sieg hinauszulaufen. Doch dann schlug Faghir noch für die Stuttgarter zu.

„Das fühlt sich an wie eine Niederlage“, sagte der Ex-Stuttgarter Timo Baumgartl bei Dazn, der den Ball von Fagir noch unhaltbar abfälschte. „Wir kriegen in der letzten Sekunde so ein krummes Ding. Wir hätten zuvor das zweite Tor machen müssen“, bedauerte er. Sein Teamgefährte Grisca Prömel stimmte ihm zu: „Wir haben uns dumm angestellt. Wir hätten hier drei Punkte mitnehmen müssen.“

Auch Trainer Urs Fischer sah das so. „Wir hatten die Möglichkeit, das 2:0 zu machen. Aber das Spiel war überragend. Wir hatten Ball und Gegner im Griff, aber wir haben uns nicht belohnt.“ *dpa*

ERGEBNISSE

Bundesliga
FSV Mainz 05 – FC Augsburg 4:1 (3:0)
Arm.Bielefeld – Bor.Dortmund 1:3 (0:2)
Bayern München – TSG Hoffenheim 4:0 (2:0)
RB Leipzig – Greuther Fürth 4:1 (0:1)
VfL Wolfsburg – SC Freiburg 0:2 (0:1)
Hertha BSC – Mönchengladbach 1:0 (1:0)
1. FC Köln – Bayer Leverkusen 2:2 (0:2)
VfB Stuttgart – Union Berlin 1:1 (0:1)
VfL Bochum – Eintr.Frankfurt 2:0 (1:0)

SO GEHT ES WEITER

10. Spieltag, 29. bis 31. Oktober
Hoffenheim – Hertha Fr., 20.30
Dortmund – Köln Sa., 15.30
Leverkusen – Wolfsburg 4:1 (0:1)
Union Berlin – München 0:2 (0:1)
Freiburg – Greuther Fürth 1:0 (1:0)
Bielefeld – Mainz 2:2 (0:2)
Frankfurt – Leipzig 1:1 (0:1)
Augsburg – Stuttgart 1:1 (0:1)
Gladbach – Bochum 2:0 (1:0)

DIE TORJÄGER

Robert Lewandowski (München) 10
Erling Braut Haaland (Dortm.) 9
Patrik Schick (Leverkusen) 8
Taiwo Awoniyi (Union Berlin) 7
Serge Gnabry (München) 6
Anthony Modeste (Köln) 6
Jonathan Burkardt (Mainz) 4
Moussa Diaby (Leverkusen) 4
Emil Forsberg (Leipzig) 4
Christopher Nkunku (Leipzig) 4

Gesamt							Heim		Auswärts		
	SP	S	U	N	Tore	Diff.	Pkt.	Tore	Pkt.	Tore	Pkt.
1. Bayern München	9	7	1	1	33:8	+25	22	20:4	12	13:4	10
2. Bor.Dortmund	9	7	0	2	25:15	+10	21	17:8	15	8:7	6
3. SC Freiburg	9	5	4	0	14:6	+8	19	7:3	8	7:3	11
4. Bayer Leverkusen	9	5	2	2	23:14	+9	17	9:9	6	14:5	11
5. Union Berlin	9	4	4	1	13:10	+3	16	6:2	11	7:8	5
6. RB Leipzig	9	4	2	3	20:9	+11	14	18:5	12	2:4	2
7. FSV Mainz 05	9	4	1	4	12:9	+3	13	9:3	10	3:6	3
8. 1. FC Köln	9	3	4	2	15:16	-1	13	11:6	11	4:10	2
9. VfL Wolfsburg	9	4	1	4	9:12	-3	13	4:6	7	5:6	6
10. Hertha BSC	9	4	0	5	11:21	-10	12	5:5	6	6:16	6
11. TSG Hoffenheim	9	3	2	4	17:15	+2	11	10:5	7	7:10	4
12. Mönchengladbach	9	3	2	4	10:12	-2	11	6:3	8	4:9	3
13. VfB Stuttgart	9	2	4	3	14:15	-1	10	12:9	7	2:6	3
14. VfL Bochum	9	3	1	5	7:16	-9	10	5:3	7	2:13	3
15. Eintr.Frankfurt	9	1	5	3	9:14	-5	8	3:4	3	6:10	5
16. FC Augsburg	9	1	3	5	5:18	-13	6	3:9	4	2:9	2
17. Arm.Bielefeld	9	0	5	4	5:14	-9	5	2:8	3	3:6	2
18. Greuther Fürth	9	0	1	8	6:24	-18	1	2:7	1	4:17	0



Pauline Schäfer-Betz auf dem Weg zu WM-Silber. FOTO: HIRO KOMAE / DPA

Schäfer-Betz holt WM-Silber im Turnen

Dritte WM-Medaille für die Chemnitzerin.

Von Katja Sturm

Kitakyushu. Als Pauline Schäfer-Betz ihren Abgang sicher gelandet hatte, riss sie beide Arme hoch, warf den Kopf in den Nacken und ballte die Fäuste. In diesem Moment im General Gymnasium von Kitakyūshū konnte die 24 Jahre alte Chemnitzerin noch nicht wissen, dass sie bei den Turn-Weltmeisterschaften in Japan Silber und damit ihre dritte WM-Medaille am Schwebebalken gewinnen würde. Doch nach einem sauberen Vortrag und 13,80 Punkten standen die Chancen für die als Vierte im Neuner-Feld gestartete Deutsche gut für einen weiteren Podestplatz nach ihrem Titelgewinn 2017 in Montréal und WM-Bronze 2015 in Glasgow.

Wenig später fiel großer Druck von der gebürtigen Saarländerin ab. „Ich bin superhappy und stolz“, kommentierte Schäfer-Betz ihren zweiten Platz glücklich in der virtuellen Mixed Zone. „Ich habe keine Worte hierfür.“ Allein die Japanerin Urara Ashikawa turnte mit 14,10 Punkten einen höheren Wert auf dem zehn Zentimeter schmalen Balken ein. Die Teamgefährtin der neuen Weltmeisterin, Mai Murakami, wurde mit 13,733 Punkten Dritte und sicherte sich später noch Gold am Boden. Die Führenden nach dem Vorkampf, Luo Rui aus China und Mehrkampf-Weltmeisterin Angelina Melnikowa aus Russland, brachten ihre Übungen nicht ohne Sturz durch.

„Ich habe meinen Medallensatz voll, aber der Stellenwert dieser Medaille ist noch ein bisschen höher als der der anderen“, sagte Schäfer-Betz. Das vergangene Jahr sei eine „Herausforderung“ gewesen. Im November 2020 hatte die Sportlerin in der Öffentlichkeit Vorwürfe gegen ihre langjährige Trainerin Gabriele Frehse erhoben. Von psychischer Gewalt und Medikamentenmissbrauch war die Rede.

Noch immer sei sie deshalb Anfeindungen ausgesetzt, betonte die Athletin. „Ich habe in den Wochen und Monaten der Vorbereitung versucht, das alles auszublenden und mich auf mich zu konzentrieren. Ich denke, das Ergebnis spricht für sich“, berichtete sie.

Schäfer-Betz, die knapp zwei Monate nach den Olympischen Spielen in Tokio als einzige deutsche Turnerin erneut die Reise nach Japan angetreten hatte, musste auch in der Entscheidung starke Nerven beweisen. Bevor sie mit ihrer Kür beginnen konnte, gab es durch einen Einspruch der Chinesen gegen die Wertung Luos eine längere Pause, und sie stieg noch einmal vom Podium herunter. Beim Angang hatte sie zu kämpfen, „da hatte ich kurz ein bisschen Puls“, sagte die Abiturientin, „mehr noch als so wieso schon“.

Gegen Ersten glückt erster Heimsieg

Mit einem kollektiven „Bitte-nicht-noch einmal“ wecken Löwen und Fans neue Kräfte.

Von Ute Berndt

Braunschweig. Gejubelt hatten sie schon viel in dieser Heimspielsaison, die Löwen und ihre Fans. Auf dem Weg zu 15 Punkten Vorsprung gegen den MBC, auf dem Weg zur 20-Punkte-Führung gegen Chemnitz und auch am Samstag, als es sogar 22 Zähler Differenz zu Spitzenreiter Bamberg wurden und Brandon Tischler seinen Dreier zum 79:57-Zwischenstand (32.) mit einer kleinen Triumphgeste in Richtung der Bank seines Heimatvereins feiern durfte.

Das Neue: Diesmal konnten Braunschweigs Basketballer auch im entscheidenden Moment frohlocken, nach der Schluss sirene. Da war gegen den zuvor unbezwungenen Gegner mit 90:84 (45:39) endlich der erste Heimtriumph perfekt und ein kleiner Befreiungsschlag aus dem Tabellenkeller.

Nicht, dass es nicht erneut noch mal eng geworden wäre. Doch wie die Löwen selbst hatten auch deren Anhänger ihre Lektion gelernt. Zwar waren wieder nur 1818 Zuschauer gekommen, aber das waren die fachkundigen. Sie wirkten diesmal nicht enttäuscht, entsetzt und still, als ihrem Team das schöne Polster von den Gästen wieder weggeschossen wurde.

Sie schienen darauf eingerichtet zu sein. In einer Art Hab-Acht-Stellung verbrachten die meisten Zuschauer die letzten 8:23 Minuten nach der höchsten Führung stehend. Ein kollektiver „Bitte-nicht-noch-einmal“-Gedanke schien Fans und Spieler zu verbinden und mündete sozusagen in einer gemeinsamen Kraftanstrengung.

So kamen die Bamberger um den herausragenden Ex-Löwen Chris Sengfelder im Endspurt zwar bedrohlich nah an die Löwen heran. Im Wissen, nichts mehr zu verlieren zu haben, verteidigten sie noch aggressiver, trafen plötzlich ihre Dreier und verkürzten mit einer 13:0-Serie auf 82:76 zwei Minuten vor dem Ende.

Doch die unermüdlichen Anfeuerungen der Heimkulisse, kombini-



Erleichterte Vergewisserung auf der Anzeigetafel: Spielmacher Ondrej Sehnal und die Löwen haben im dritten Anlauf ihren Vorsprung auch ins Ziel gebracht. Der erste Heimsieg darf gefeiert werden. FOTO: DARIUS SIMKA/REGIOS24

niert mit der Entschlossenheit, sich nicht ein drittes Mal in eigener Halle die Butter von Brot nehmen zu lassen, und dem inzwischen erspielten Selbstvertrauen wirkten bei den Löwen.

Center Owen Klassen, mit seiner physischen Präsenz und seinem Spielverständnis einer der besten Braunschweiger, brach den Bann mit seinem Dunking zum 84:76. Martin Peterka, zusammen mit Robin Amaize einmal mehr ein treffsicherer Dreierschütze, erhöhte von außen auf 87:78. Doch das war noch nicht der Sieg. Der Favorit stibitzte beim 88:83 mit einer Pressverteidigung 43 Sekunden vor Schluss den Ball von den Löwen.

Die eroberten ihn durch Klassen zurück, was aber erst durch einen nervenraubenden Videobeweis festgestellt werden musste. Aufatmen. Amaize nahm die Sache in die Hand und machte 26 Sekunden vor Schluss mit Freiwürfen zum 90:83 den Deckel drauf.

„Ich bin happy, dass wir diesmal in den letzten zwei Minuten einen Weg gefunden haben, erfolgreich zu spielen“, lobte Trainer Jesús Ramírez. „Alle einzelnen und unser Spiel

entwickeln sich in die richtige Richtung.“ Nervös sei er nicht geworden, behauptete der Spanier. „Ich habe meinen Spielern vertraut, dass wir diesmal den Ball weiter gut bewegen und auch Würfe treffen.“

Und so durften die Braunschweiger einen verdienten Sieg feiern. Nach wie vor ohne den verletzten Leistungsträger David Krämer, waren sie die meiste Zeit die bessere Mannschaft. Sie setzten ihr Vorhaben um, deutlich konstanter gut zu spielen als zuletzt und sich durch die sehr physische Defensive der Bamberger höchstens ein bisschen, aber eben nicht komplett von ihrer Spielidee abbringen zu lassen.

Mit einer kollektiv sehr starken Verteidigung auf den Außenpositionen gegen die Dreierschützen des Gegners sorgten sie dafür, dass den Gästen lange eine wesentliche Stärke genommen war, die allerdings auf drei ausländische Profis verzichten mussten.

„Wir haben das heute viel besser gemacht als gegen Chemnitz und unsere Physis 35 Minuten gehalten, wenn nicht 40“, analysierte Amaize. „Am Ende waren ein paar dumme Aktionen dabei, aber unsere Vertei-

digung hat heute den Sieg gebracht.“ Woran das Team noch arbeiten muss, war auch offensichtlich. Sengfelder und Co. griffen sich 15 Offensivrebounds und bekamen dadurch viele zweite Wurfchancen, was Ramírez scharf kritisierte: „Unter dem Korb waren wir viel zu soft, das darf nicht noch mal passieren“, rügte er.

Offensiv aber finden die Löwen immer mehr Waffen, werden variabler und unausrechenbarer. Ihre 26 Vorlagen zeugten von exzellentem Teamspiel, aus dem neben Amaize, Peterka und Klassen auch der immer stärker werdende Spielmacher Tookie Brown herausragten.

„Sehr schön, das erste Heimspiel zu gewinnen, und das gegen einen Gegner, der nicht ohne Grund bisher ungeschlagen war“, resümierte Youngster Luc van Slooten, der nach einer kleinen Durststrecke einen deutlichen Aufwärtstrend zeigte. „Das gibt eine Menge Motivation, weil man weiß, man kann es“, freute er sich. „Und weil es bedeutet, dass wir auch gegen andere Gegner aus der oberen Tabellenregion keine Angst haben müssen.“ Schon gar nicht im Heimspiel.

Turudic ruft zum Humba-Debüt in VW-Halle

Die Löwen-Fans lassen sich auf neue Art mitreißen – was auch an Robin Amaizes Wunderwürfen liegt.

Von Ute Berndt

Braunschweig. Im Spiel war ihm individuell nicht viel gelungen, doch nach der Schluss sirene lief Benedikt Turudic zur Höchstform auf. Und das ist nicht ironisch gemeint. Der Löwen-Co-Kapitän machte sich um die oft etwas reservierte Beziehung zwischen Mannschaft und Braunschweiger Publikum sehr verdient, indem er eine „Humba“ anstimmte und mit seiner offenen, einnehmenden Art die Fans sofort zum Mitmachen brachte.

Da hockten die Spieler also auf dem Parkett, Turudic ließ ein H für Heimsieg und ein A für Ausrufezeichen anstimmen, dann sprangen sie alle auf und hüpfen mit Täterä synchron zum Publikum ihren Jubelreigen. Dass dabei nicht nur der Fanblock mitmachte, sondern auch viele Anhänger drumherum und auf der anderen Hallenseite, war eine neue Qualität an Interaktion in der VW-Halle.

Turudic war das nicht bewusst. Denn in vielen anderen Basketball-Arenen ist das gang und gäbe. „Das habe ich schon als Kind in Gießen immer mitgemacht“, erzählte der 24-Jährige und war erstaunt, zu hö-



Großer Spaß für Team und Fans: Benedikt Turudic (rechts) hat mit dem Mikro in der Hand erstmals eine „Humba“ inszeniert. FOTO: D. SIMKA/REGIOS24

ren, dass dies für die Löwenstadt gar nicht galt.

Der Impuls sei von Löwen-Marketingmanager Freddy Dippe gekommen, der ihm das Mikrofon gereicht hätte, berichtete Turudic. „Ich finde, so eine Humba ist super, um die Verbindung zu den Fans zu verstärken.“ Das sei nach der Geisterspielsaison besonders wichtig gewesen. „Ich habe mich gefreut, dass sie so gut angekommen ist“, sagte er. „Und umso geehrter fühle ich mich, wenn ich der Erste bin, der das in Braunschweig machen durfte.“

Ob er nun das Abo bei den Löwen als Humba-Vorsänger habe? „Damit hätte ich kein Problem“, sagte der Co-Kapitän und hofft, dass es diese Saison noch viele Gelegenheiten für solche Freudentänzchen gibt. Gegen Bamberg sei der Schlüssel zum Sieg gewesen, dass die Mannschaft „in jedem Moment zusammengestanden ist“, lobte Turudic. „Auch wenn es mal nicht so lief und wir Ballverluste hatten.“

Ein anderer Schlüssel war die außergewöhnliche Abgebrühtheit und Treffsicherheit von Kapitän Ro-

bin Amaize beim Dreipunktewurf. Nachdem man zuletzt gegen Chemnitz in der entscheidenden Phase einen Anführer auf dem Feld vermisst hatte, ließ der 27-Jährige diesmal keinen Zweifel daran, wer bei den Löwen vorangeht. Und dabei waren drei seiner fünf Distanztreffer ohne Fehlwurf keine gewöhnlichen Dreier.

Sondern es waren Statements, fast schon Vierer, wenn es diese Kategorie gäbe: Einfach mal ansatzlos aus dem Stand aus rund 9 statt der üblichen 6,75 Meter Entfernung über den Verteidiger hinweg in den Korb gezimmert. Zweimal machte Amaize es so, beim dritten Coup stand er mit dem Rücken zum Korb an der Außenlinie, stieg in einer halben Pirouette hoch und pumpte mit diesen Treffern zum 70:53 (29.) nicht nur das Selbstvertrauen seines Teams enorm auf, sondern brachte auch die Fans zum Rasen.

Was ihn denn zu diesen doch sehr gewagten Würfen bewegt habe, wurde er bei Magentasport gefragt. „Manchmal macht mein Kopf Sachen mit mir, dann denke ich, ich muss das machen“, antwortete der Löwen-Kapitän lächelnd. „Und heute hat’s zum Glück geklappt.“

TEAM-VERGLEICH

Braunschweig – Bamberg

90:84

Trefferquote	30/55 (55%)	28/60 (47%)
Dreier	15/30 (50%)	10/28 (36%)
Freiwürfe	15/20	18/25
Rebounds	27	34
Vorlagen	26	22
Ballgewinne	11	9
Ballverluste	19	19
Fouls	26	20

Löwen – Bamberg 90:84 (45:39)
Viertel: 27:18, 18:21, 27:17, 18:28
Löwen: Peterka 20 (46%, 5/10 Dreier, 2 Ballgewinne), Amaize 19 (86%, 5/5 Dreier, 6 Rebounds, 3 Vorlagen, 3 Ballverluste), Brown 14 (67%, 8 Vorlagen, 2 Ballgewinne, 3 Ballverluste), van Slooten 13 (40%, Dreier, 3 Ballgewinne), Klassen 9 (80%, 4 Vorlagen, 3 Rebounds, 2 Ballgewinne), Sehnal 8 (50%, 6 Rebounds, 5 Vorlagen, 5 Ballverluste), B. Tischler 3 (3 Rebounds), N. Tischler 2 (3 Rebounds), Turudic 2, Fru.

Bamberg: Sengfelder 24 (60%, Dreier, 10 Rebounds), Geben 14 (8 Rebounds), Robinson 14 (9 Vorlagen), Ogbe 12, Lockhart 10, Prewitt 7, Heckmann 3, Aminu, Omuvwie, **Zuschauer:** 1818

Der Form-Check

🟡🟡🟡🟡🟡 - top

Robin Amaize
Tookie Brown
Owen Klassen

🟡🟡🟡🟡 - gut drauf

Martin Peterka
Luc van Slooten
Ondrej Sehnal

🟡🟡🟡 - okay

Brandon Tischler

🟡🟡 - naja

Benedikt Turudic

🟡 - schwach

niemand

ohne Bewertung

Nicholas Tischler
Sananda Fru

nicht eingesetzt

David Krämer (verletzt)

Bewertet werden nur Spieler mit mindestens 4 Minuten Einsatzzeit.

1. Bundesliga				
Oldenburg – Hamburg Towers	77:79	(37:33)		
BBC Bayreuth – Crailsheim	74:86	(34:47)		
Gießen 46ers – MBC Weißenfels	100:81	(57:41)		
Academ.Heidelberg – Würzburg	76:71	(43:36)		
Braunschweig – BB Bamberg	90:84	(45:39)		
Ludwigsburg – Baskets Bonn	91:86	(40:38)		
Frankfurt – München	50:79	(30:50)		
Alba Berlin – BG Göttingen	59:65	(35:31)		
Chemnitz – Ulm	78:81	(40:38)		

1. Bamberg	5	4	1	421:404	8:2
2. Heidelberg	5	4	1	377:352	8:2
3. München	4	3	1	329:280	6:2
4. Göttingen	4	3	1	309:291	6:2
5. Ludwigsburg	5	3	2	389:386	6:4
6. Chemnitz	5	3	2	412:411	6:4
7. Ulm	5	3	2	416:402	6:4
8. Bonn	5	3	2	417:416	6:4
9. Weißenfels	5	3	2	472:470	6:4
10. Hamburg	5	3	2	399:389	6:4
11. Berlin	5	2	3	400:364	4:6
12. Gießen	5	2	3	405:390	4:6
13. Crailsheim	5	2	3	458:449	4:6
14. Braunschweig	5	2	3	444:455	4:6
15. Bayreuth	4	1	3	304:321	2:6
16. Würzburg	4	1	3	318:370	2:6
17. Oldenburg	5	1	4	399:419	2:8
18. Frankfurt	5	0	5	329:429	0:10

SO GEHT'S WEITER

Crailsheim – Braunschweig
Samstag, 30. Oktober, 20.30 Uhr
Braunschweig – Ulm
Samstag, 6. November, 20.30 Uhr
Pokal-Viertelfinale:
Braunschweig – Frankfurt
Samstag, 13. November, 18 Uhr
Braunschweig – Ludwigsburg
Samstag, 20. November, 18 Uhr



Magdeburgs Magnus Saugstrup erzielt einen Treffer. FOTO: MOLTER / DPA

Auch Kiel kann Magdeburg nicht bremsen

Sieg im Topspiel der Handball-Bundesliga.

Von Marco Heibel

Kiel. Der SC Magdeburg hat auch die Festung Kiel gestürmt und meldet ernsthafte Ansprüche auf die deutsche Handball-Meisterschaft an. Der Klubweltmeister siegte beim Rekordchampion in einem hart umkämpften Spitzenspiel mit 29:27 (16:15) und hat den wohl größten Rivalen damit auf vier Punkte distanziert.

„Das ist einfach schön“, sagte Magdeburgs starker Torhüter Jan-nick Green bei Sky: „Wir haben einen großen Glauben, so kann es gern weitergehen.“ THW-Kapitän Domagoj Duvnjak erklärte schmal-lippig: „Wir suchen keine Ausreden. Das Leben geht weiter, wir haben noch viele Spiele vor uns.“

Magdeburg hatte in der Vorwo-che bereits Vizemeister SG Flens-burg-Handewitt klar geschlagen. „Wir haben dieses Jahr die Chance, um was mitzuspielen, und die wol-len wir nutzen“, sagte SCM-Trainer Bennet Wiegert vor dem Anwurf: „Für Spiele wie diese sind wir gebo-ren worden. Volle Ostseehalle, ganz Deutschland schaut drauf – dafür ist immer genug im Tank.“

Kurz vor Spielbeginn bebte die stimmungsvolle Arena zum ersten Mal: Der THW gab die Vertragsver-längerungen mit Duvnjak und Tor-jäger Niclas Ekberg, am Sonntag bester Kieler Werfer mit sechs To-ren, bis 2024 bekannt. Die Mann-schaft nahm den Schwung von den mit 9300 Zuschauenden gefüllten Rängen mit. „Wir brauchen die glei-che Intensität wie die“, appellierte Wiegert in seiner ersten Auszeit nach nur elf Minuten. Die Worte des 39-Jährigen fruchteten. Magde-burg ging nun deutlich resoluter zur Sache. Beide Teams begegneten sich in dem temporeichen Spiel in der Folge auf Augenhöhe.

Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel ruppiger, die Zeitstrafen auf beiden Seiten häuften sich. Magdeburg wirkte entschlossener und schaffte in der 47. Minuten sei-ne erste Drei-Tore-Führung der Par-tie. Kiel schaffte die Wende nicht mehr. Magdeburgs bester Schütze Omar Ingi Magnusson (sechs) mar-kierte per Siebenmeter den End-stand. *sid*

1. Bundesliga	
THW Kiel – SC Magdeburg	27:29 (15:16)
Füchse Berlin – TuS N-Lübbecke	30:22 (16:12)
HSG Wetzlar – Rhein-Neckar	29:30 (13:15)
SG Flensburg – TVB Stuttgart	30:29 (14:15)
WDG Minden – TBV Lemgo	29:32 (14:15)

1. Magdeburg	8	8	0	0	238:204	16:0
2. Berlin	8	7	1	0	241:201	15:1
3. Kiel	8	5	2	1	239:196	12:4
4. Hamburg	9	5	1	3	263:245	11:7
5. Göppingen	8	4	2	2	222:222	10:6
6. Flensburg	7	4	1	2	206:184	9:5
7. Lemgo	7	3	2	2	196:182	8:6
8. Melsungen	8	3	2	3	201:214	8:8
9. Leipzig	7	3	1	3	184:176	7:7
10. Rhein-Neckar	7	3	1	3	202:205	7:7
11. Bergischer HC	7	3	1	3	174:177	7:7
12. Erlangen	8	3	1	4	202:212	7:9
13. Wetzlar	7	2	1	4	195:189	5:9
14. Hannover	7	2	0	5	174:195	4:10
15. Lübbecke	8	2	0	6	181:204	4:12
16. Stuttgart	8	2	0	6	222:246	4:12
17. Balingen	8	2	0	6	200:234	4:12
18. Minden	8	0	0	8	185:239	0:16

Goldene WM-Tage in Roubaix

Hinze, Friedrich und Co. räumen alles ab bei der Weltmeisterschaft im Bahnradfahren.

Von Patrick Reichardt

Roubaix. Angeführt von Roubaix-Königin Lea Sophie Friedrich und den beiden weiteren Gold-Frauen Emma Hinze und Lisa Brennauer hat das deutsche Bahnrad-Team eine furiose WM hingelegt und die exzellente Vorjahresbilanz aus Ber-lin sogar noch verbessert. Friedrich eroberte am Finaltag auch noch Gold im Keirin und ist so mit drei-mal Gold und einmal Silber die er-folgreichste Athletin der Wettkämp-fe von Nordfrankreich.

Hinze und Brennauer trugen mit jeweils zweimal Gold ebenfalls maßgeblich zur starken Bilanz des Teams des Bundes Deutscher Rad-fahrer (BDR) bei und ließen so sa-gar die dürtige Olympia-Bilanz aus Tokio für ein paar Tage vergessen.

„Die Stimmung ist mega. Wir sind einfach alle ein Team und freuen uns gegenseitig füreinander. Jeder ist mit vollem Ehrgeiz dabei, darum gönne ich es jeder. Wir haben zu-sammen geweint, das sind einfach Gänsehautmomente“, erzählte Friedrich, die neben ihren drei Ti-teln auch noch Silber im Sprint hol-te und dort nur Freundin Hinze un-terlag. Der überlegene Sieg im Keirin am Sonntag zeigte noch ein-mal die ganze Klasse der 21-Jähri-gen, die vor der WM noch eine Wo-che krank im Bett gelegen hatte.

„Es fühlt sich richtig schön an und ist ein Stück unglaublich“, sa-gte die 24 Jahre alte Hinze, die nach Tokio den immensen Druck beklag-te und sich nun im Norden Frank-reichs mit sportlichen Glanzleistun-gen befreite. Insgesamt gab es für die Deutschen sechs Mal Gold und elf Medaillen – eine starke Bilanz.

Im Frauen-Sprint zementierte Team Deutschland die Vormacht-stellung aus Berlin, als vier Titel in vier Disziplinen gelangen. Auch wenn aus China, Australien und Neuseeland starke Widersacherin-nen fehlten, fiel die Bilanz extrem positiv aus. Und Hinze konnte unter Olympia einen Strich ziehen. „Ich hatte schon noch so ein paar Rechnungen offen, die ich beglei-chen wollte“, sagte sie. Die von gro-



Nach der 3000-Meter-Einzelverfolgung feiern die deutschen Frauen Lisa Brennauer (Mitte, Gold), Mieke Kröger (links, Bronze) und Franziska Brauße (Silber). FOTO: THIBAUT CAMUS / DPA

ßen Emotionen, Tränen und Me-daillen geprägte WM sei „in jedem Fall eine erfolgreiche“ gewesen, re-sümierte Hinze, die am letzten Tag auf eine Keirin-Titelverteidigung verzichtete.

Das galt auch für Brennauer, die dem nächsten Titelcoup im Vierer in der Mannschaftsverfolgung Gold in der Einerverfolgung folgen ließ. „Das war echt so das Optimum. Ich habe die letzten paar Runden ein bisschen schwarz vor Augen ge-habt“, sagte die 33 Jahre alte All-gäuerin. Ihr Jahr 2021 lief famos: Neben den Vierer-Titeln bei Olympia, WM und EM holte sie Einzel-Gold bei WM und EM und wurde zudem noch Weltmeisterin im Zeit-fahr-Mixed auf der Straße. „Es ist so viel passiert in diesem Jahr, womit ich nie gerechnet hätte. Und jetzt so ein Abschluss: einfach Wahnsinn“, kommentierte Brennauer.

Der in diesem Jahr unschlagbare Vierer hatte am Samstag noch ein-mal gezeigt, dass er aus mehreren extrem starken Einzelsportlerinnen



Gold im Teamsprint holten Pauline Sophie Grabosch (links), Lea Sophie Friedrich (Mitte) und Emma Hinze. FOTO: THIBAUT CAMUS / DPA

besteht. Franziska Brauße gewann Silber und musste sich im deut-schen Finale nur Brennauer ge-schlagen geben, den Dreifach-triumph komplettierte Mieke Krö-ger. Das Trio war fester Bestandteil des Gold-Vierers, der in Roubaix so-gar noch verletzungsbedingt auf Li-sa Klein verzichten musste.

Die Männer konnten mit der Gold-Flut der Frauen nicht mithal-ten, lieferten aber ordentliche Re-sultate. Joachim Eilers holte Bronze im 1000-Meter-Zeitfahren und war Teil des Quartetts, das im Team-sprint Bronze holte. Eine dritte Bronzemedaille verpasste Stefan Bötticher im Sprint haarscharf. *dpa*

Verstappens Taktik-Coup in Texas

Der Red-Bull-Pilot baut beim Formel-1-Rennen in Austin seine WM-Führung vor Hamilton aus.

Austin. Mit einem Taktik-Coup in Texas hat Max Verstappen seine WM-Führung vor einem am Ende heranstürmenden Lewis Hamilton ausgebaut und steuert seinen ersten Titel in der Formel 1 an. Dank zweier vorgezogener Boxenstopps feierte der Red-Bull-Pilot beim Grand Prix der USA seinen achten Saisonsieg.

Pole-Mann Verstappen verwies Austin-Rekordgewinner Hamilton trotz einer späten Aufholjagd auf den zweiten Platz und liegt nun fünf Rennen vor dem Saisonfinale zwölf Zähler vor dem siebenmaligen Champion, der sich einen Extra-Punkt für die schnellste Rennrunde sicherte. Sagenhafte 400.000 Zu-schauer besuchten das gesamte For-mel-1-Wochenende in Austin.

Mercedes-Fahrer Hamilton konnte selbst von einem Blitzstart nicht profitieren und lag am Ende eine Sekunde zurück. Dritter wurde am Sonntag Verstappens Teamkol-lege Sergio Perez. Aston-Martin-Pi-lot Sebastian Vettel schleppte sich nach einer Strafversetzung wegen neuer Motorenteile von Startplatz 18 als Zehnter noch in die Punkte-ränge. Vor den Augen von Mutter Corinna und Schwester Gina wur-



Rennsieger Max Verstappen (rechts) und der Drittplatzierte Sergio Perez, beide aus dem Red-Bull-Rennstall, beglückwünschen sich. FOTO: AFP

de Mick Schumacher im Haas 16. Im immer intensiveren WM-Zweikampf waren Hamilton und Verstappen schon im Training anei-andergeraten. Nach einem Rad-an-Rad-Duell über die komplette Start- und Zielgerade beschimpfte der Red-Bull-Pilot den Weltmeister im Mercedes am Freitag als „dum-men Idioten“ und zeigte ihm den Mittelfinger.

Die Pole in Austin sicherte sich am Samstag Verstappen, es war

schon seine neunte in dieser hitzi-gen Saison. Dadurch stand erstmals seit Beginn der Hybrid-Ära 2014 kein Mercedes ganz vorne. Hamil-ton blickte von Position zwei auf den steilen Anstieg zur ersten Kur-ve: Innerhalb von gut 200 Metern geht es satte 30 Meter bergauf.

Die Rivalen berührten sich beim Start nicht, packend war der Auf-takt dennoch. Hamilton kam besser weg und behauptete sich in der ers-ten Kurve innen. Verstappen trieb es

dagegen über den Bordstein hinaus und büßte dadurch seine Spitzen-position ein. Hamilton hatte nun freie Fahrt vor seinem WM-Wider-sacher und dessen Teamkollegen Sergio Perez.

Absetzen konnte sich der Englän-der aber nicht. „Er ist schneller als ich“, konstatierte über Funk Hamil-ton, der sich vor der Corona-Pande-mie bei der jüngsten Auflage in Te-xas 2019 vorzeitig zum sechsten Mal zum Weltmeister gekürt hatte. Verstappen hing am Führenden dran. Vettel und Schumacher steck-ten hinten fest.

Verstappen erhöhte den Druck auf Hamilton und kam schon in der elften Runde an die Box. Als Fünfter kehrte der 24-Jährige auf den As-phalt zurück. Drei Umläufe darauf ließ sich Hamilton frische Pneus aufziehen. Der Mercedes-Mann hatte als Zweiter aber mehr als 5,5 Sekunden Rückstand auf den neu-en Führenden Verstappen. Auch nach dem zweiten Reifenwechsel kam er hinter dem Herausforderer ins Rennen zurück. Zehn Umläufe vor Schluss war Hamilton knapp 2,7 Sekunden dran. Und der Brite kam immer näher ran – es reichte am Ende aber nicht mehr. *dpa*

NACHRICHTEN

Petros knackt 28 Jahre alten Rekord

Valencia. Der Wattenscheider Ama-nal Petros hat den deutschen Halb-marathon-Rekord in Valencia ver-bessert. In 1:00:09 Stunden unter-bot der in Eritrea geborene 26 Jah-re alte Leichtathlet die mehr als 28 Jahre alte Uralt-Bestmarke von Carsten Eich (1:00:34) um 25 Se-kunden. Bei den Frauen sorgte Le-tesenbet Gidey bei ihrem Debüt über diese Distanz in 1:02:52 Stun-den für einen fabelhaften Weltre-kord. Die Äthiopierin steigerte den Rekord der Kenianerin Ruth Chepngetich gleich um 1:10 Minu-ten. *dpa*

Luitz und Schmid verpassen Top 15

Sölden. Die Skirennläufer Stefan Luitz und Alexander Schmid ha-ben beim Saisonstart der Alpinen die erhoffte Spitzenplatzierung ver-passt. Beim fünften Weltcup-Sieg des Schweizer Marco Odermatt im Riesenslalom von Sölden kam Luitz auf Platz 17, Schmid wurde 19. Zur Spitze fehlten Luitz (Bols-terlang) 1,35 Sekunden, Schmid hatte einen Rückstand von 1,53 Se-kunden. „Das wird nicht mehr mein Lieblingshang“, sagte Luitz über den anspruchsvollen Retten-bachgletscher, der bei perfekten Bedingungen aber gut wie selten zu fahren war. *sid*

Für 180 Millionen hilft Beckham Katar

Doha. David Beckham soll neuer Botschafter der Sportnation Katar werden und dafür unglaubliche 150 Millionen Pfund (177,2 Millio-nen Euro) kassieren. Laut einem Bericht des englischen Boulevard-blatts The Sun bindet sich die Fuß-ball-Ikone für zehn Jahre an den Gastgeber der WM 2022 und er-hält jährlich 15 Millionen Pfund. „David hat schon immer über die Kraft des Fußballs gesprochen, auf vielen Ebenen Gutes zu tun“, zi-tierte die Zeitung eine Sprecherin Beckhams. Der 46-Jährige freue sich auf ein „großartiges Turnier“, hieß es. *sid*

Springreiter Tebbel Dritter in Samorin

Samorin. Auf der letzten Etappe der Global Champions Tour im slo-wakischen Samorin hat Springrei-ter Maurice Tebbel Platz drei be-legt. Der 27-Jährige aus Emsbüren blieb am Samstagabend im Ste-chen auf Don Diarado ohne Straf-punkte, war aber langsamer als der Schwede Henrik von Eckermann auf King Edward und der Brasilia-ner Marlon Modolo Zanotelli auf Like a Diamond. Sieger von Eckermann erhielt 99.000 Euro aus dem Gesamt-Preisgeld von 300.000 Euro. Tebbel kassierte im-merhin noch 45.000 Euro. Fünf Paare hatten den entscheidenen Durchgang erreicht. *dpa*

Quartararo gewinnt vorzeitig MotoGP

Misano. Der Tagessieg des spani-schen Ex-Weltmeisters und Starpi-loten Marc Marquez (Honda) beim Motorrad-Grand-Prix im italieni-schen Misano ist von den Fans le-diglich als Randnotiz wahrgenom-men worden. Im Fokus standen die WM-Feierlichkeiten für Fabio Quartararo. Der 22 Jahre alte Fran-zeose entschied zwei Rennen vor dem Ende in der MotoGP-Saison das Titelrennen für sich. Ihm reichte ein vierter Platz am Sonntag. „Es ist unglaublich! Das ist einfach ein Traum“, sagte der neue Champion glücklich. *dpa*

Kindernachricht

Mehr Müll an Wanderwegen

Pfullingen. An der frischen Luft bewegen und die Landschaft genießen. Daran haben viele Wanderer große Freude. Doch dieses Vergnügen wird manchmal gestört. Zum Beispiel durch Abfall, der in der Landschaft herumliegt.

Im Bundesland Baden-Württemberg habe Müll entlang von Wanderwegen in den vergangenen Monaten zugenommen. Das berichtet der Schwäbische Albverein. Das habe damit zu tun, dass mehr Menschen im Wald unterwegs sind. Der Verein geht davon aus, dass das mit der Corona-Krise zu tun hat. Die Leute ließen zum Beispiel leere Plastikflaschen oder Feuchttücher oder Essensverpackungen zurück.

Doch nicht nur der Müll sei ein Problem, sondern auch das Parken von Autos außerhalb richtiger Parkplätze oder das Campen in der Na-



Eine Gruppe von Freiwilligen sammelt am Ufer des Freibergsees Müll.

tur. Dadurch können Tiere gestört werden und Pflanzen beschädigt. Der Albverein weist deswegen darauf hin, sich an die Regeln zu halten. Dann werden Wanderausflüge keine Gefahr für die Natur.

Kunterbunte Insel

Die Blumeninsel Mainau liegt im Bodensee.

Mainau. Mmh... lecker, ich liebe es, Nektar zu schlürfen und Pollen zu sammeln! Ich bin Johanna, eine Biene und auf der Insel Mainau zu Hause. Mainau liegt im Bodensee. Das ist ein großer See im Süden Deutschlands. Im See gibt es mehrere Inseln, aber Mainau ist sicherlich die bunteste.

Denn die Insel Mainau ist über und über bedeckt von Blumen-Beeen. Im Herbst sind die Dahlien besonders schön und auch für uns Bienen häufig ein Schmaus. Hinzu kommen Beete mit Rosen, Hortensien und vielen anderen Blumen. Die Gärten und ein Schloss machen die Insel zu etwas ganz Besonderem.

Hier in der Region ist es im Sommer oft richtig warm. Daher gedeihen auch die Palmen im Palmenhaus besonders gut. Die kommen eigentlich aus südlicheren Ländern und sind nichts für uns Bienen. Sie sind nur nett anzuschauen.

Hübsch sind auch die Schmetterlinge aus dem Schmetterlingshaus. Dort leben auch welche, die es hier normalerweise nicht gibt. Sie sind zum Beispiel oft viel größer als die heimischen Schmetterlinge.

Wer uns mal auf unserer Insel besuchen kommt, wird merken: Die Mainau ist ein Ort für alle Sinne. Denn hier hört man die Vögel zwitschern, riecht die Blumen und kann die bunten Blüten bestaunen.



Das Schloss und ein kleiner Teil der Gärten auf der Insel Mainau.

Fröhlicher Besuch aus dem Jenseits

Am Tag der Toten ist in Mexiko eine Menge los.

Von Andrea Sosa Cabrios

Mexiko-Stadt. Der Name mag gruselig klingen. Doch der „Día de Muertos“ oder Tag der Toten ist tatsächlich eine schöne Feier im Land Mexiko. Viele Menschen dort glauben, dass unsere Familienmitglieder uns nicht für immer verlassen, wenn sie sterben. Stattdessen kommen die Seelen etwa von Oma oder Opa einmal im Jahr zurück zu Besuch. Dann will man sie wirklich nett empfangen. Das gehört dazu:

Bunte Altäre: In Wohnungen wird ein Tisch besonders geschmückt, zum Beispiel mit Krepppapier, Blumen, Fotos, Kerzen und religiösen Zeichen. Das ist vor allem bei den Nachfahren der ersten Bewohner von Mexiko üblich. Auf diesen Altar stellt man die Lieblingsspeisen und Lieblingssachen der Toten, damit sie die wieder genießen können. So ist der Glaube. Wenn die Seele eines Kindes erwartet wird, werden auch seine beliebtesten Spielzeuge hingelegt.

Orange Blumen: Der Duft der Cempasúchil-Blumen zusammen mit dem Licht der Kerzen soll den Seelen helfen, den Weg nach Hause zu finden. Die Gräber werden ebenfalls mit diesen orange leuchtenden Ringelblumen geschmückt. Zudem werden sie in Straßen und Parks gepflanzt. Im Animationsfilm „Coco“ sind sie auch zu sehen. Der Film ist vom mexikanischen Tag der Toten inspiriert.

Totenbrot: Nicht nur die Verstorbenen bekommen Köstlichkeiten. Die Lebenden können sich Pan de Muerto in der Bäckerei kaufen, ein süßes Hefegebäck. Das Brot ist mit gekreuzten Teigstreifen verziert, die stellen Knochen dar.

Zuckerschädel: Buntverzierte Schädel aus Zucker und Schokolade sind Teil der Deko.



Skelett vom Maskenbildner Martín Ortiz. Zum Tag der Toten verkleiden und schminken sich manche Menschen in Mexiko.

Aber man kann sie auch essen. Manchmal bekommt man sie geschenkt, und zwar mit dem eigenen Namen auf der Stirn geschrieben.

Make-Up: Verkleidung und geschminkte Gesichter mit bunten Totenkopf-Motiven sind jetzt häufiger zum „Día de Muertos“ zu sehen, sogar in Deutschland. Das gehört nicht zur ursprünglichen Tradition, ist aber bei Touristen sehr beliebt.

Parade: Seit einigen Jahren gibt es vor dem Tag der Toten eine Parade in Mexiko-Stadt. Riesige Skelette, buntgeschmückte Festwagen und Akrobaten ziehen mit Musik durch die Hauptstadt des Landes. Die Idee stammt allerdings aus dem James-Bond-Film „Spectre“. Nach einer Corona-Pause im vergangenen Jahr wird die Parade in diesem Jahr wieder stattfinden. Dann soll auch an die Opfer der Krise erinnert werden.

Der Schmink-König

- Schon als Kind fing Martín Ortiz an, heimlich zu zeichnen. Heute ist der Maskenbildner für seine Arbeit berühmt und nennt sich Martín SBK.
- Er verwandelt nicht nur Gesichter in wunderschöne „Catrinas“. Er bemalt auch ganze Körper als Skelette.
- „Das Wichtigste ist die Linie, die den Schädel bildet“, erklärt Martín SBK. „Vom Lippenwinkel steigt ein Bogen an, der den Wangenknochen berührt und sich bis zum Trommelfell erstreckt. Die wichtigsten Kennzeichen sind die Blumen oder Blütenblätter um das Auge sowie die Verzierung auf der Stirn und am Kinn.“ Auch die Seite des Gesichts wird verziert, aber nur leicht.

Die kleine Tiergeschichte

Training für Spürhunde

Havelberg. Wenn ein Mensch gesucht wird, kommen sie manchmal zum Einsatz: Hunde, die darauf trainiert sind, dem Geruch von Menschen zu folgen. Am Wochenende gab es ein Training für einige dieser Hunde mit ihren Hundeführern vom Deutschen Roten Kreuz in Havelberg in Sachsen-Anhalt.

Der Fachbegriff für diese Suche mit Hund ist Mantrailing (gesprochen: mänträiling). Die Hunde können winzige Geruchsteile von Menschen erschnüffeln. Diese haften etwa an der Kleidung. Schnüffelt ein Hund etwa an einem T-Shirt, kann er die Spur des Besitzers verfolgen.

Im Training gehen erst Menschen eine bestimmte Strecke. Einige Zeit später muss der Hund sie dann suchen, also die Spur erschnüffeln.



Malinois Tamina nimmt während eines Mantrailing-Seminars in Havelberg den Geruch von einer Jacke auf.

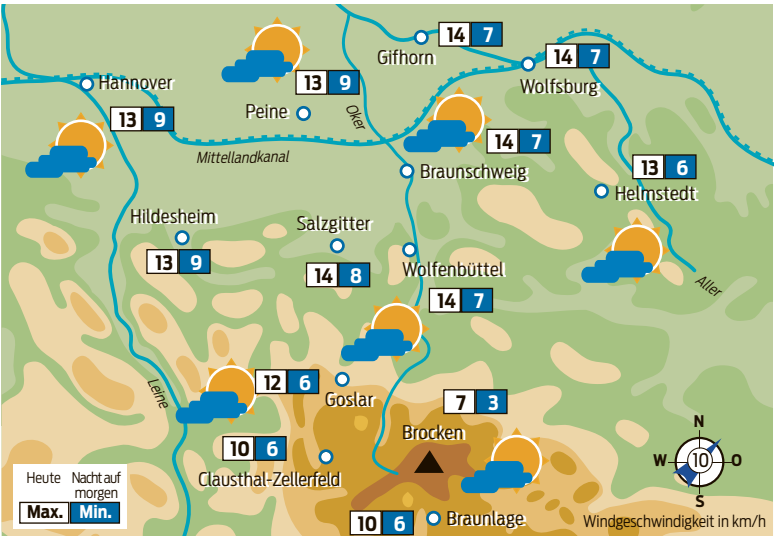
Schreibt uns!

Wollt ihr der Kinderredaktion etwas mitteilen oder sie etwas fragen?

Dann schreibt einfach eine E-Mail an die folgende Adresse:

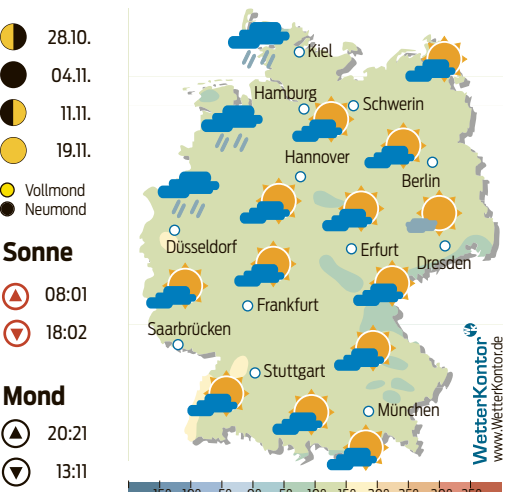
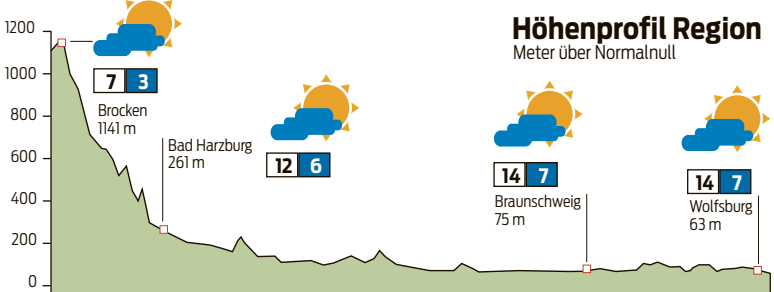
Kinderseite-bzv@funkemedien.de

Die Wettervorhersage für Montag, 25. Oktober 2021

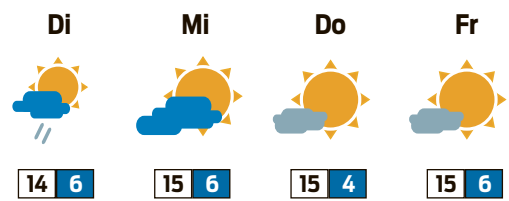


Zwischen Harz und Heide

Im Tagesverlauf ziehen immer wieder Wolkenfelder vorüber, sonst scheint aber häufig die Sonne, und es bleibt trocken. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 10 und 14 Grad. Der Wind weht nur schwach aus Südwest. Nachts sinken die Temperaturen auf 9 bis 5 Grad.



Aussichten für die Region



Deutschland			
Berlin	12° wolkig	Garmisch	15° wolkig
Bremen	12° Sprühregen	Köln	14° wolkig
Brocken	6° stark bewölkt	München	13° wolkig
Dresden	12° heiter	Rügen	11° wolkig
Freiburg	16° wolkig	Sylt	12° Regenschauer

Deutschland

Dichte Wolken ziehen über den Norden, Nordwesten und nachmittags auch über den Westen. Bis auf vereinzelte Regenfälle bleibt es aber trocken. Sonst setzt sich nach Nebel ein Sonne-Wolken-Mix durch.

UV-Strahlung

UV Index	Strahlung
1-2	Niedrig
3-5	Mittel
6-7	Hoch
8-10	Sehr Hoch
über 11	Extrem

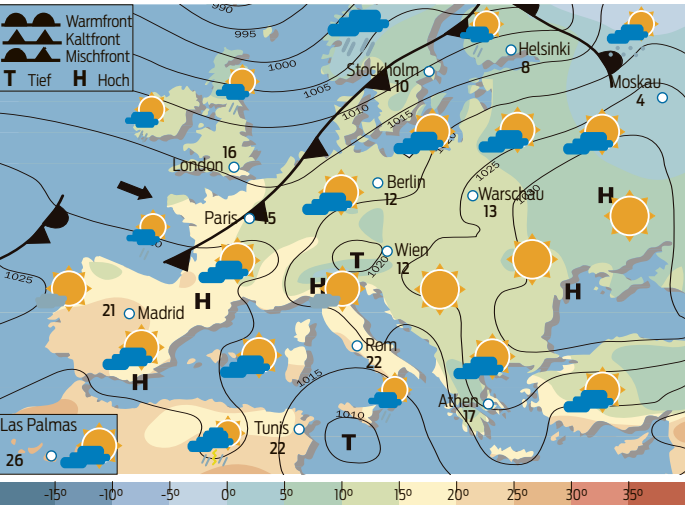
1-2 kein Schutz notwendig
3-7 Schutz notwendig
ab 8 Besonderer Schutz notwendig

Biowetter

Zurzeit stellt das Wetter den Organismus auf eine Belastungsprobe. Personen mit niedrigem Blutdruck leiden unter Kreislaufbeschwerden. Auch Kopfschmerzen oder Migräne treten vermehrt auf.

Wassertemperaturen

Nordsee	13°	Tunis	23°
Ostsee	13°	Athen	22°
Bordeaux	18°	Kreta	23°
Costa Brava	23°	Neapel	23°
Lissabon	21°	Zypern	25°
Mallorca	23°	Adria	19°
Kanaren	23°	Sardinien	21°



Europa

Ein Tiefdruckgebiet über Skandinavien lenkt Wolkenfelder und etwas Regen über den äußersten Norden Mitteleuropas. In Skandinavien regnet es häufiger, in Lapland und im Norden Finnlands schneit es. Auch in Großbritannien, Benelux und im Norden und Westen Frankreichs startet die neue Woche eher kühl und wechselhaft. Im Süden Mitteleuropas, in den Alpen und in Osteuropa ist es überwiegend sonnig.

Wetter 12 Uhr Ortszeit

Athen	17° wolkig
Barcelona	21° heiter
Bozen	15° bedeckt
Innsbruck	13° wolkig
London	16° Regenschauer
Mallorca	24° wolkig
Moskau	4° wolkig

Nizza	20° sonnig
Paris	15° wolkig
Prag	8° wolkig
Rom	22° wolkig
Teneriffa	26° wolkig
Warschau	13° heiter
Zürich	13° wolkig